

JAHRESBERICHT 2015

JAHRESBERICHT 2015



verein

TIROLER LANDESMUSEUM
FERDINANDEUM

Impressum

Herausgeber: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Vorsitzende Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner
Redaktion, Lektorat und Projektmanagement: Mag.^a Renate Telser
Gesamtherstellung: Athesia-Tyrolia Druck GmbH, Exlgasse 20, A-6020 Innsbruck

Auflage: 3.300 Stück

ISBN 978-3-9503016-6-3

Vertrieb: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Copyright © Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FotografInnen und AutorInnen

Kontaktdaten:

Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Museumstraße 15, A-6020 Innsbruck

(ZVR 652193041)

Tel.: 0512.59.489-105

Fax: 0512.59.489-109

verein@tiroler-landesmuseum.at

www.ferdinandeum.at

Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der AutorInnen. Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird fallweise auf eine geschlechtergerechte Formulierung verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

- 7 Tätigkeitsbericht des Vereins**
Vorsitzender Vorstand Prof. Dr. Werner Plunger
- 16 Das Jahr 2015 – ein Rückblick**
Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner
- 18 Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen**
Kustos Mag. Wolfgang Sölder
- 32 Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen**
Kustodin Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler
- 39 Moderne Galerie und Graphische Sammlungen**
Kustos Dr. Günther Dankl
- 44 Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus**
Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis
- 68 Naturwissenschaftliche Sammlungen**
Kustos Mag. Dr. Peter Huemer
- 85 Musiksammlung**
Kustos Dr. Franz Gratl
- 95 Bibliothek**
Kustos Mag. Roland Sila
- 116 Nachlassverwaltung/Textwerkstatt**
Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba
- 121 Restaurierungswerkstatt für Graphik**
Abteilungsleiter Mag. Borislav Tzikalov
- 124 Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe**
Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Laura Resenberg
- 127 Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing**
Abteilungsleiterin Mag.^a Sigrid Wilhelm

134 Referat für Besucher-Kommunikation

Abteilungsleiterin Mag.^a Katharina Walter

142 Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

145 Hausverwaltung/Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

147 Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Annette Lill-Rastern

155 Ausstellungen

Mag.^a Renate Telser

Tätigkeitsbericht des Vereins

Vorsitzender Vorstand Prof. Dr. Werner Plunger

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick zu den Aktivitäten des Vereins Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum im Jahre 2015. Er ist eine Gemeinschaftsarbeit des Vereins, der Direktion, aller KustodInnen der sieben Sammlungen des Ferdinandeums und des Museums im Zeughaus sowie der anderen Bereiche und Abteilungen unserer Häuser.

Mitgliederstand

Zum 31. Dezember 2015 waren 2.741 Mitglieder in der Datenbank verzeichnet. Damit hat sich der Mitgliederstand um netto 38 erhöht. 134 Mitglieder sind eingetreten und 96 Mitglieder entschlossen sich – meist altersbedingt –, aus dem Verein auszutreten oder sind bedauerlicherweise verstorben.

Status	2014	2015
Einzelmitglieder	1.789	1.773
Familienmitglieder	249	280
Studierende, SchülerInnen	446	466
Institutionen	38	37
Gemeinden	121	126
Ehrenmitglieder	13	10
TrägerInnen der Franz-von-Wieser-Medaille	6	5
TrägerInnen der Verdienstmedaille	16	15
Vorstand, Aufsichtsrat und Ausschüsse	21	22
Schnuppermitgliedschaften	4	7
Insgesamt	2.703	2.741

Gedenken an die im Jahr 2015 verstorbenen Mitglieder (soweit uns bekannt/gemeldet)

Dr. Dkfm. Walter **Ager**; Gerda **Ammann**; Gerhard **Bosak**; Direktor Hermann **Egger**; Prof. Dr. Klaus **Fischer**; Hilde **Gartner**; Dr. Ernst **Hartungen**; Komm.Rat Erich **Heinzle**; Kristof **Heitmann**; Prof. Dr. Magdalena **Hörmann**; Johann **Jachemet**; Klaus **Liebmann**; Christian **Mitterstiller**; DI Rudolf **Oswald**; Prof. Dr. Wolfgang **Pfaundler**; Mag. Ing. Bruno **Pichler**; Senatsrat Dr. Otto **Reisinger**; Helene **Riener**; Margret **Stubenvoll**; Ludwig **Thoma**; Univ.-Prof. Dr. Liselotte **Zemmer-Plank**; Christine **Zdenek**.

Vorstand, Aufsichtsrat und Assistenz

Mit 31. Dezember 2015 endete die erste Legislaturperiode des Vorstandsteams mit Prof. Dr. Werner Plunger, Dr.ⁱⁿ Barbara Psenner und Dr. Bernhard Platzer. Vieles konnte in den drei Jahren gemeinsam angegangen und vorangetrieben und neue Ideen bzw. Aktivitäten eingebracht werden. Die Tradition der monatlichen Vorstandssitzungen und der quartalsmäßig gemeinsamen Beratungen mit dem Aufsichtsrat des Vereins wurde fortgeführt und damit die Kontinuität in der Vereinsarbeit sichergestellt.

Neuer Aufsichtsrat mit 01. Jänner 2015

Der in der Mitgliederversammlung am 12. Juni 2014 gewählte neue Aufsichtsrat begann statutengemäß seine Legislaturperiode mit 01. Jänner 2015. Dieser setzt sich aus Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Julia Hörmann-Thurn und Taxis MAS, Dir. Dr. Vito Zingerle, Mag.^a Silvia Höller und Ao Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher zusammen.



Der neue Aufsichtsrat des Vereins (v.l.n.r.): Vito Zingerle, Silvia Höller, Julia Hörmann-Thurn und Taxis und Lukas Madersbacher. Foto: TLF/Wolfgang Lackner

Aufsichtsratsvorsitzende des Vereins **Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Julia Hörmann-Thurn und Taxis MAS**, Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung in Wien. Seit 2003 Assistenz-Professorin am Institut für Geschichtswissenschaften der Universität Innsbruck. Wissenschaftliche Kuratorin in zahlreichen Museums- und Ausstellungsprojekten.

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates **Dir. Dr. Vito Zingerle**, seit 2005 Direktor des Naturmuseums Südtirol. Seit 2003 Mitglied und seit 2015 Vorsitzender im Fachausschuss Naturwissenschaften des Ferdinandeum.

Mag.^a Silvia Höller, seit 2002 Leiterin der RLB Kunstbrücke in Innsbruck und als freie Kuratorin tätig, seit 2010 Mitglied der Ankaufkommission für zeitgenössische Kunst des Landes Tirols. Seit 2011 Mitglied des Kuratoriums der VAF Stiftung (Stiftung zur Förderung ital. Kunst mit Sitz Frankfurt/Main).

Ao Univ.-Prof. Dr. Lukas Madersbacher, 2001 Habilitation am Institut für Kunstgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Publikationen v. a. zur europäischen Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts und zu Künstlern wie Jan van Eyck, Michael Pacher oder Albrecht Dürer. Herausgeber (gem. mit Paul Naredi-Rainer) der zweibändigen „Kunst in Tirol“.

Die Weiterführung des Fachausschusses Naturwissenschaft wurde beschlossen. Der Vorsitz ist von DI Ernst Heiss auf Dr. Vito Zingerle übergegangen. Der Vorstand wird die Arbeit dieses Ausschusses weiterhin mit Nachdruck unterstützen.

Mag. Dr. Peter Huemer ist seit 1. März 2015 Kustos der Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf Taxonomie, Ökologie und Biogeographie alpiner Schmetterlinge. Er veröffentlichte bislang mehr als 300 Publikationen, darunter etliche Monografien und Bücher sowie Beschreibungen von mehr als 100 weltweit neuen Schmetterlingen, v. a. aus den Alpen.

Die Assistenz des Vorstandsteams lag bei Mag.^a Renate Telser, die dem Vorstand eine kompetente administrative Stütze ist.

Budget

	Budget 15	Ist Dez. 15	Budget 16
EINNAHMEN			
Mitgliedsbeiträge	80.000,00	72.347,20	80.000,00
Miete	198.000,00	198.748,77	198.000,00
Spenden	6.500,00	15.198,59	10.000,00
Zuschüsse	10.000,00	28.600,00	10.000,00
Vereinsfahrten	14.000,00	9.974,56	10.000,00
Sonstiges	0,00	54,85	500,00
Zinserträge	1.000,00	1.244,17	1.000,00
SUMME	309.500,00	326.168,14	309.500,00
AUSGABEN			
Vereinsfahrten	12.000,00	9.594,54	10.000,00
Erwerbungen	93.000,00	106.944,71	90.000,00
Sonstiges	1.000,00	2.356,93	2.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	40.000,00	41.592,41	50.000,00
Instandhaltung	60.000,00	57.111,71	80.000,00
Personalaufwand	45.000,00	51.692,56	50.000,00
Verwaltung, EDV	10.000,00	20.850,47	10.000,00
SUMME	261.000,00	290.143,33	292.000,00
ÜBERSCHUSS	48.500,00	36.024,81	17.500,00

Ankäufe

Über Vorschlag der KustodInnen unseres Hauses konnten wir auch 2015 alle sieben Sammlungsbereiche zielstrebig und qualitativvoll erweitern. So konnten beispielsweise folgende Objekte erworben werden:

- ein römerzeitlicher Münzschatz von Navis,
- ein Vollgriffschwert vom Typ Spatzenhausen,
- ein umfangreicher historischer Notenbestand der Salinenmusikkapelle Hall (1820–1920),
- eine Gitarre aus den 1930er mit dekorativ gestalteten Bändern (1930er Jahre),
- Oswald Hautz, eine Harfenzither (Konzertzither) mit originalem Koffer und Zubehör (1968),
- Reisesilberbesteck aus dem 18. Jahrhundert mit dazugehörigen Lederkoffer,
- Hans Pontiller, Mutter mit Kind, Bronzefigur,
- Albin Egger-Lienz, Dritter Entwurf zum Ave Maria nach der Schlacht am Bergisel, um 1893/94 (s. u. bei „Sponsoring“),
- postalische Literatur, Postamtsbücher, handschriftliche Chroniken, Erlässe an Tiroler Postämtern,
- die Paul Flora-Bibliothek, einem wertvollen Bestand von rund 10.000 Objekten: Im Sommer 2015 konnte der Museumsverein die komplett erhalten gebliebene Bibliothek von Paul Flora für die Ferdinandeums-Bibliothek ankaufen. Durch einen vom Museumsverein finanzierten Mitarbeiter, Mag. Julian Mattle, konnte noch im Sommer eine komplette Eingangsliste aller Bücher erstellt werden. Auch wurde der Großteil der Bilddokumente bereits gescannt bzw. fotografiert.



Widmung von Tomi Ungerer an Paul Flora zum 75. Geburtstag. Foto: TLM

Ein weiteres Projekt wurde durch Finanzierung des Vereins realisiert: die Ordnung, Bearbeitung, Inventarisierung und fotografische Erfassung der ca. 2.190 von Prof. Sepp Schwarz (1917–2013) angefertigten Holzschnittdruckstöcke durch Dr. Helmuth Oehler (mithilfe von Dr. Gert Ammann). Dieses wird im April/Mai 2016 fortgesetzt und beendet.

Restitution

Durch die verantwortungsvolle Forschungsarbeit der Restitutionsbeauftragten Dr.ⁱⁿ Sonia Buchroithner war es 2015 möglich, den Restitutionsfall Ernst Pollak abzuschließen: Eine *Reiter-Radschlosspistole*, so genannte Puffer oder Faustrohr (um 1580), wurde den Erben restituiert. Es handelt sich um eine Pistole von einem ehemaligen Pistolenpaar, dessen Hersteller der berühmte Meister Claus Hirt(h) aus Wasungen (Sachsen Meiningen) war. Zwei Bidenhänder (Zweihänder), hergestellt um die Mitte bzw. in der 2. H. des 16. Jh.s, wurden für die Sammlung durch käuflichen Erwerb gesichert.

Maxime des Vereins ist „In dubio pro restitutione“. Angestrebt werden einvernehmliche Lösungen mit den Restitutionsberechtigten. Die Vereinsleitung wird dabei rechtsfreundlich von RA Dr.ⁱⁿ Alexandra Eder, Kanzlei Greiter-Pegger-Kofler und Partner, vertreten.

Schenkungen

Ein herzliches Dankeschön für all die bereichernden Schenkungen, die uns immer wieder großzügiger Weise von zahlreichen GeschenkgeberInnen übergeben werden! Es ist mir an dieser Stelle ein großes Anliegen, Lydia Lettner, Ludwig Neuhauser, Peter Blaas, Univ.-Prof. i. R. Konrad Arnold, HR DR.ⁱⁿ Herta Arnold, RA DR. Burghard Seyr, Dr. Johannes Eberle und Geschwister, Herta Jahn, Dr. Horst Kippenberg, Martin und Heidi Leistner, Eva Schwaiger, Inge Welzig, Familie Mattersberger, über

Ingeborg Pichler für das Legat „Dr. Bruno Pichler“, über Franz Troppmair das Legat „Dr. Johannes und Hertha Tuba, Innsbruck“ u. v. a. zu danken. In den Beiträgen der einzelnen Kustodiate finden Sie detaillierte Auflistungen der GeschenkgeberInnen.

Sponsoring

Wie aus dem Bericht zu den Ankäufen hervorgeht, war der Vorstand auch 2015 bestrebt, dem vorrangigen Vereinsziel, Chronist der geistig-kulturellen Entwicklung Tirols in seinen historischen Grenzen zu sein, entsprechend Rechnung zu tragen. Dies hat selbstverständlich (siehe Budget) vermehrte finan-



Lois Anvildalfarei, In Sich, 2014, Bronze, 46 x 26 x 72 cm.

Foto: Watzek Fotografie



Übergabe des „Dritten Entwurf zum Ave Maria nach der Schlacht am Bergisel“ im Ferdinandeum mit den Repräsentanten der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, Marketingleiter Mag. Thomas Wass (3. von re.) und Sprecher des Vorstandes Dr. Hannes Schmid (1. von li.).

Foto: TLM

zielle Mittel erfordert, weshalb die Sponsorensuche intensiviert wurde. Zu besonderem Dank sind wir daher dem Land Tirol/Kulturabteilung, dem Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer, der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG verpflichtet.

Die Land Tirol/Kulturabteilung subventionierte den erworbenen Bronzeguss Nr. 1 der Plastik „In Sich“ von Lois Anvidalfarei (s. Jahresbericht 2014). Der in Abtei lebende Künstler ließ das Gipsmodell einer liegenden, in sich versunkenen Figur in einer Auflage von drei Abgüssen in Bronze gießen.

Der „Dritte Entwurf zum Ave Maria nach der Schlacht am Bergisel“ konnte mit Unterstützung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG aus Privatbesitz angekauft werden. Damit besitzt das Ferdinandeum nicht nur weiteres Werk aus der frühen Schaffenszeit von Albin Egger-Lienz, sondern zugleich auch ein wichtiges Dokument zur Entstehung dieses ersten Historienbildes, mit dem sich der Künstler aus der Tradition der Münchner Historienmalerei eines Karl Theodor von Piloty löste.

Den zahlreichen SponsorInnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Sie sind und waren bereit, sich an den Neuerwerbungen für die Sammlungen zu beteiligen oder Dauerleihgaben zur Verfügung zu stellen. Hier konnten wir mit der Hypo Tirol Bank AG einen neuen Partner gewinnen. Die diesbezügliche Auswahl einzelner Werke für die Schausammlung der Modernen Galerie erfolgt durch Kustos Dr. Günther Dankl.

Dem Tiroler Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer sei für die auf fünf Jahre zugesicherte zweckgebundene Ankaufsförderung herzlich gedankt, die für Maria Peters' „Eine Frage der Zeit“ (2011) bestehend aus zwei Teilen (Gemälde, Öl auf Leinwand 130 x 130 cm und Buchobjekt 32 x 23 cm) aufgewendet wurde.

Ferdinandea

Das Kulturmagazin „ferdinandea“ erfreut sich mit einer Auflage von 7.000 Exemplaren großer Beliebtheit. Mit Ende des Jahres erschien die 34. Ausgabe der Zeitschrift.

Wir danken dem Redaktionsteam und allen AutorInnen herzlich für das ehrenamtliche Engagement.



Titelseiten der 2015 erschienenen Ausgaben des Kulturmagazins ferdinandea Nr. 31–34

Weitere Arbeitsschwerpunkte:

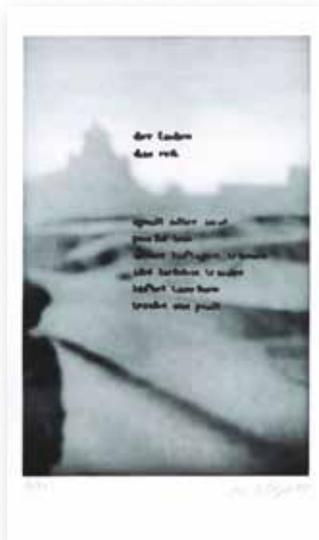
Die durch die Auflösung des Vereins „kunstforum ferdinandeum. Förderkreis für zeitgenössische Kunst“ übertragenen **Druckgrafiken der art.edition** wurden in den ferdinandea Nr. 31–33 zum **Kauf** angeboten, um mit dem Erlös Werke junger KünstlerInnen zu erwerben. Die art.edition 95 war dem 2010 verstorbenen Künstler August Stimpfl anlässlich seiner Retrospektive im Ferdinandeum 1994 gewidmet. Für die art.edition 96 konnte der in Mailand lebende bekannte Tiroler Bildhauer Rudi Wach gewonnen werden. 1998 hat Eva Schlegel eine weitere art.edition geschaffen.



Rudi Wach, Felsenpferd, 1996,
s/w-Radierung, 35 x 25 cm, art.edition 96



Rudi Wach, Baumpferd, 1996, Farbradierung,
35 x 25 cm, art.edition 96



Eva Schlegel, 1998, Heliogravüre,
Auflage 50 Exemplare, handge-
druckt, signiert und nummeriert



August Stimpfl, Im Zeichen des Skorpions, 1995, Radierung, Auflage 50
Exemplare, handgedruckt, signiert und nummeriert

Es gibt nur noch wenige Exemplare von Schlegel und Stimpfl, die Mitglieder um € 180 bzw. Nichtmitglieder € 200 im Büro des Vereins erwerben können.

Informationen unter: verein@tiroler-landesmuseum.at oder Tel. 0512-59489-105

Mo-Do von 9-12 Uhr, Di von 14-17 Uhr

Vom Verein wurde aus Anlass des 200-Jahre-Jubiläums 2023 als „Festgabe“ die Einrichtung eines **digitalen Katalogs internationalen Standards** für alle sieben Sammlungen und die Bestände von Land und Verein ins Auge gefasst. Im Berichtsjahr fanden erste Abstimmungsgespräche und Evaluierungen statt und drei im Museumsbereich international tätige IT-Firmen für eine Anbotsstellung im Herbst 2016 ausgewählt. Das Projekt wird durch den IT-Consultant Gunharth Randolf begleitet.

Der Ende 2013 ausgearbeitete Maßnahmenkatalog zur **Revitalisierung unseres Leitbilds** bildete die Grundlage für weitere Umsetzungsschritte. Für 2015 wurde eine **Schnuppermitgliedschaft** um 20 € für junge Familien, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehende mit Kindern bis zu 14 Jahren entwickelt, bei der – neben den gesamten bereits bestehenden Vorteilen und Vergünstigungen – der Verein auch die Unkosten bei den Kinderangeboten übernahm. Das Echo hiezu und die ebenfalls initiierte **Mitgliederaktion für alle Tiroler Gemeinden** hielt sich leider in Grenzen, die beiden vom Verein organisierten Führungen durch das Ferdinandeum für die **KulturreferentInnen der Gemeinden** mussten aus Mangel an Interesse abgesagt werden.

2015 erfreuten sich die bunt gemischten **Vereinsfahrten** wieder großer Beliebtheit. Ziele waren:

- 22. März: Fahrt nach Meran: Frauenmuseum und kunst Meran
- 26. April: Fahrt nach München: Jüdisches Museum und Münchner Stadtmuseum
- 31. Mai: Fahrt nach Trient: Gallerie di Piedicastello und Stadtführung durch Trient
- 26. September: Wanderung Valle San Felice mit Reiseleiter Oswald Mederle
- 11. Oktober: Fahrt nach Meran: Schloss Tirol und Stadtführung durch Meran.

Erstmals wurde **eine zweitägige Reise** angeboten, die ein großer Erfolg war: Am 17.–18. Oktober besuchten 50 Interessierte die Biennale in Venedig.



Die Schlüsselwolke der Japanerin Chiharu Shiota auf der Biennale in Venedig.

Foto: Margit Santer

Zum **Jahresabschluss** am 20. Dezember luden wir zu einer Führung durch die Sonderausstellung „Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz“ im Ferdinandeum mit Kustos Dr. Günther Dankl und zu einem Sektumtrunk ein.

Die neue **Mitgliederdatenbank** wurde im September 2015 implementiert und erleichtert die Eingabe von Daten, Mitgliedsbeiträgen, Adressänderungen und beschleunigt Arbeitsprozesse.

Bis Juni des Jahres brachte der Komponist, Musikpädagoge und Dirigent Mag. Michael König eine der 66 Innsbrucker Orgeln im Rahmen der Veranstaltungsreihe „**Orgel des Monats**“ zum Klingen und gab in einer Kombination aus Kurkonzert und orgelgeschichtlicher Vorstellung seine Begeisterung für Orgelspiel und -musik weiter. Bedauernswerter Weise zog König aus beruflichen Gründen nach Frankfurt, so dass diese erfolgreiche Veranstaltung nicht mehr stattfand.

Gemeinsam mit dem BDA und der Landesbaudirektion wurde – betreut durch den Architekten Johannes Schmidt – der Arbeitsumfang für die im Jahre 2016 angepeilte **Sanierung des Museumsgebäudes** (Attika und Balustrade) evaluiert. Dies erfolgte durch eine Befahrung bzw. Inaugenscheinnahme der gesamten Ferdinandeumsfassade, die Experten aus dem Bereich der Steinrestaurierung, Spengler u. a. haben einen geschätzten Aufwand von € 210.000 als oberste Ausgabengrenze erhoben.

Wir danken unseren Mitgliedern für ihre Treue und ihr kulturpolitisches Engagement im abgelaufenen Jahr. Gemeinsam wollen wir unserem vorrangigen Vereinsziel, als ein Motor und Förderer der geistigen, kulturellen Entwicklung Tirols in seinen historischen Grenzen zu wirken, auch weiterhin zum Durchbruch verhelfen.

Prof. Dr. Werner Plunger
Vorsitzender Vorstand



Rudolf Schwarzkogler, 3. Aktion, 1965, Silbergelatine, Courtesy Galerie Krinzinger, Wien.

Foto: Ludwig Hoffenreich



Markus Prachensky, Rouges differentes sur Noir, 1956–57, Öl/Hartfaserplatte, Courtesy Galerie Maier, Innsbruck

Foto: Johannes Plattner



Maria Lassnig, Ich als Gärtnerin, 1965, Öl auf Leinwand, Privatbesitz.

Foto: Johannes Plattner

Rückblick – das Jahr 2015

Direktor Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner

Ein weiteres Jahr – das nunmehr neunte – haben die Anfang 2007 gegründeten Tiroler Landesmuseen (TLM) mit ihren traditionsreichen Häusern erfolgreich durchlebt. 329.730 Besucherinnen und Besucher konnten 2015 in den TLM gezählt werden – einmal mehr ein stolzes Ergebnis, das die TLM stabil im oberen Mittelfeld der neun Landesmuseen in Österreich positioniert. Davon besuchten rund 65.894 das Ferdinandeum, die Naturwissenschaftlichen Sammlungen und das Zeughaus. Dies ist zwar in Summe ein leichter Rückgang zu den Vorjahreszahlen, der aber den üblichen Schwankungen, die in Tirol vorrangig durch das Wetter bedingt sind, entspricht. Insgesamt spiegelt das Ergebnis doch wider, dass rechnerisch die Hälfte der Innsbrucker im Ferdinandeum und Zeughaus waren und dass knapp die Hälfte aller Nord- und Osttiroler die Angebote der TLM insgesamt wahrgenommen haben. Und: Dies ist naturgemäß nur eine quantitative Größe, die sich aber im politischen Alltag als fix gesetzt zeigt, auch wenn sie rein gar nichts über die Qualität der Aktivitäten zeigt.

Sieben Ausstellungen haben ein interessiertes Publikum angezogen, davon sechs im Ferdinandeum und im Zeughaus. Sicher ein Schwerpunkt war die Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“, die bewusst keine militärgeschichtlichen Schwerpunkte präsentierte, sondern der Frage nachging, wie die Heimat zur Front wurde und was für Veränderungen dies nach sich zog. Daher haben wir diese Ausstellung auch zum 100. Gedenken an den Beginn des Krieges in Tirol gezeigt – ohne dabei zu vergessen, dass natürlich bereits 1914 Tausende Soldaten aus Tirol an anderen Fronten gefallen sind oder verwundet wurden.

Die von der Hauptkuratorin Dr. Helena Pereña kuratierte Ausstellung „Joseph Anton Koch – Der erste Nazarener?“, die sich insbesondere auf die großartigen (und überwiegend noch nie gezeigten!) Werke aus dem Bestand des Ferdinandeums stützen konnte, wurde aufgrund des großen Interesses noch bis in den Feber 2015 verlängert. Im Zeughaus konnte mit der von der Naturwissenschaftlichen Abteilung erarbeiteten Schau „Natur-ernetzt“ erneut eine interdisziplinär angelegte Ausstellung einem vorwiegend jüngeren Publikum entfaltet werden – basierend auf dem großen Trentiner Universalgenies Giovanni Antonio Scopoli, dessen Büste ja auch die Fassade des Ferdinandeums schmückt. Am 15. April wurde unter großer öffentlicher Teilnahme der erste Spatenstich für das neue Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall mit seinen rd. 14.000 m² unter Beteiligung der Landespolitik vorgenommen. Die zwischenzeitlich regelmäßig stattfindenden Projektgruppen-Sitzungen haben immer ergeben, dass wir im Zeit- und im Kostenplan liegen. Auch die Vorbereitungen in den Sammlungen laufen weiter auf Hochtouren: die neu gegründete Abteilung Sammlungsmanagement wuchs auf ihren Planstand auf und in den Räumen der derzeitigen Depots, aber auch in ehemaligen Ausstellungsräumen herrscht nun ein reges Sichern, Reinigen und Verpacken. Dass dazu fortschreitend weitere Ausstellungsräume belegt werden müssen, zeigt sich immer deutlicher. Um die aufwändigen Maßnahmen auch den Besucherinnen und Besuchern zu vermitteln, werden ab dem Folgejahr sich stets verändernde Ausstellungen diese große Aufgabe transparent machen.

Wissenschaftliche Begleitpublikationen für alle Ausstellungen und das Wissenschaftliche Jahrbuch 2015 legen überdies Zeugnis davon ab, dass in den TLM auch weiter wissenschaftlich gearbeitet wird – wie es ja auch unsere Aufgabe ist. Aufgabe ist es gleichermaßen, Kontinuität im Arbeiten sicherzustellen. So haben nach dem Ausscheiden des langjährigen Kustoden und interimistischen Direktors Prof. Dr. Gerhard Tarmann die Naturwissenschaftlichen Sammlungen mit Dr. Peter Huemer einen erprobten und sachkundigen Nachfolger gefunden, der mit den zugleich nachgerückten jungen Kollegen Michael Thalinger BSc und Benjamin Wiesmair MA BSc die Abteilung übernommen hat.

Eine detaillierte Aufstellung der vielfältigen Tätigkeiten im Ferdinandeum und dem Zeughaus entnehmen Sie bitte auch den einzelnen Berichten der Abteilungen in diesem Jahresbericht. Sie entnehmen



Spatenstich des Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall am 15. April.

Foto: Land Tirol/Pidner

dem auch die umfangreichen Neuerwerbungen, die für das Berichtsjahr erfolgten – überwiegend auf der Basis von Schenkungen.

Aber nicht nur die genannten Großprojekte werden neben dem laufenden Betrieb „geschultert“. Auch an der Konzeption für die Neuaufstellung des Zeughauses wird weiter gearbeitet. Ziel ist ein modernes und zukunftsfähiges wie auch interdisziplinär angelegtes Konzept, das die spannende Geschichte Tirols regressiv – also von der Gegenwart in die Vergangenheit – thematisch aufschlüsselt. Das interne Ringen um die richtigen Wege belegt das hohe fachliche Interesse, die für das Land wichtige Geschichte so zu gestalten, dass daraus „das beste regionalgeschichtliche Museum der Welt“ – so die akkordierte Zielvorgabe – wird. Dankbar habe ich die aktive Bereitschaft des Vereinsvorstandes zur Kenntnis genommen, aktiv an dieser Diskussion teilzunehmen. Die Eröffnung soll 2019 als unser Beitrag zum Maximilians-Jahr erfolgen. Damit dies geschehen kann, müssen vor allem die finanziellen Weichenstellungen noch im Herbst 2016 fixiert sein.

Aber nicht nur in diesen Bereichen wurde großartige Arbeit geleistet – alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TLM haben 2015 durch ihr Engagement den Erfolg des Jahres erst möglich gemacht. Ihnen und den zahlreichen, in verschiedenen Abteilungen ehrenamtlich Tätigen ist Dank und Anerkennung geschuldet und hiermit ausgesprochen. Ich verbinde dies mit der Hoffnung, dass sie wie die Gremien der Gesellschaft unter Führung von Dr. Franz Fischler auch weiterhin die Agenden weiter so effektiv und kollegial vorantreiben.

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Meighörner
Direktor

Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen

Kustos Mag. Wolfgang Sölder

Liselotte Zemmer-Plank (1931–2015), Kustodin der Sammlungen 1964–1996

Am 19. Mai verstarb die vormalige Kustodin der Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen tit. ao. Univ.-Prof. Dr. Liselotte Zemmer-Plank (Abb. 1). Über 30 Jahre – von 1964 bis 1996 – leitete sie die Sammlungen, die sie bereits ab 1956 als technische Assistentin unter dem akademischen Mentor Leonhard Franz während des Studiums der Ur- und Frühgeschichte und Klassischen Archäologie an der Universität Innsbruck mitbetreute.

Die überaus fruchtbare Zeit ihres Wirkens schloss an die Tradition von Museumsvorstand Franz von Wieser an, durch dessen gezielte Erwerbungs politik der Sammlungsbestand im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert großen Zuwachs erhielt. War Wiesers Weitblick hinsichtlich der Erweiterung des archäologischen Bestandes vornehmlich auf Ankäufe gerichtet, lag das Bestreben von Liselotte Zemmer-Plank, die Sammlungen durch aktive Feldforschungen auszubauen.

Eine Vielzahl an Rettungsgrabungen und Notbergungen ab den ausgehenden 1950er Jahren bezeugen ihr stets von den Direktoren Erich Egg und Gert Ammann sowie von der Kulturabteilung des Landes Tirol unterstütztes Bemühen, von Baumaßnahmen bedrohtes archäologisches Kulturgut zu sichern – so etwa in den frühen 1960er Jahren im Vorfeld der Errichtung der Brenner-Autobahn aus Siedlungsschichten auf dem Sonnenburger Hügel bei Natters oder auf dem Gschleirsbühel bei Mühlbachl.



Abb. 1: Liselotte Zemmer-Plank, Leiterin der archäologischen Untersuchungen 1981 bis 1996 im eisenzeitlichen Brandgräberfeld Wörgl – Egerndorfer Feld.

Foto: TLM

Nach dem Abschluss der Dissertation zu den frühmittelalterlichen Bodenfunden Nordtirols im Jahr 1963 galt ein bodendenkmalpflegerischer Schwerpunkt der späten Bronzezeit Tirols. Eine wesentliche Bereicherung des Sammlungsbestandes erbrachten insbesondere auch ihre Untersuchungen in den Nekropolen u. a. in Ellbögen, Innsbruck (Schlosspark Ambras, Hötting), Karrösten, Mühlbachl, Sistrans und Telfs. Über 340 Brandgräber erweiterten nicht nur umfangreich das Fundspektrum, sondern erlauben unter Einbindung des Altbestandes die regional unterschiedliche Beigabenausstattung zeitgleicher Gräber und die Kulturbeziehungen zu den Nachbarregionen in der Schausammlung zu dokumentieren. Der Aufmerksamkeit von Liselotte Zemmer-Plank ist zu verdanken, dass das 1989 vom Ferdinandeum entdeckte Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au nur peripher zerstört wurde: Ihre Meldung über durchgeführte Erdbewegungen veranlasste die seit 2005 laufende Untersuchung des weitem größten spätbronzezeitlichen Friedhofareals.

Aus einer Notgrabung entsprang auch das langjährige Forschungsprojekt in der hallstatt- und frühlatènezeitlichen Nekropole Wörgl – Egerndorfer Feld.



Abb. 2: Ausstellung „Alltag – Feste – Religion. Antikes Leben auf griechischen Vasen“ im Ferdinandeum in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien, 1991.

Foto: TLM

dorfer Feld: Dort dokumentierte und barg Liselotte Zemmer-Plank von 1981 bis 1996 589 Urnengräber mit überregionaler Bedeutung. Deren repräsentativer Querschnitt in der Schausammlung ist heute ein unverzichtbarer Grundstock zur Vermittlung der Kulturbeziehungen Nordtirols u. a. in den nord-, süd- und südostalpinen Raum während der älteren Eisenzeit.

Als gebürtige Wiltenerin hatte Liselotte Zemmer-Plank auch zur Römerzeit, insbesondere zur Besiedlungsgeschichte des antiken Wilten – *Veldidena* eine besondere Vorliebe. Sie fand ihren Niederschlag einerseits in Ausgrabungen z. B. im Frühjahr 1980 in der Nekropole auf dem Areal der Innsbrucker Verkehrsbetriebe sowie im Vicus-Bereich im ehemaligen Gastgarten des „Riesen Haymon“ in den Jahren 1992 bis 1996, andererseits in Ausstellungen mit Begleitpublikationen wie etwa 1972 „Vor- und Frühgeschichte im Inntal“ oder „Veldidena – Römisches Militärlager und Zivilsiedlung, Nordtirol und die Invasion aus dem Süden vor 2000 Jahren“ im Jahr 1985.

Herzlich gestaltete sie die Zusammenarbeit mit den Kollegen in den südlichen Landesteilen mit dem Bestreben, die Brenner-Grenze zu überwinden und den Gedanken der Einheit Tirols auf wissenschaftlicher Ebene weiterzutragen. Gerade diese, Museen und Forschung verbindende Sicht war 1989 Basis für die Umsetzung der Ausstellung „Herrscher, Krieger und Geliebte“ mit in Tempelchen inszenierten Statuetten römischer Gottheiten aus den Beständen des Ferdinandeums sowie mit Leihgaben aus Südtiroler und Trientiner Museen und Denkmalämtern. Sie ermöglichte 1997 auch die Umsetzung der von ihr organisierten und durchgeführten Wanderausstellung der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer „Kult der Vorzeit in den Alpen. Opfergaben – Opferplätze – Opferbrauchtum“ mit Erstpräsentation im Ferdinandeum. Die von ihr herausgegebene zweibändige Begleitpublikation – sie ist Standardliteratur zum prähistorischen und römischen Kultgeschehen im zentralalpinen Raum – war bald nach dem Erscheinen vergriffen.

Kreatives Gespür und Ideenreichtum prägten die von Liselotte Zemmer-Plank mitgestalteten Landesausstellungen ebenso wie die von ihr kuratierten Sonderausstellungen im Ferdinandeum (Abb. 2) und



Abb. 3: Liselotte Zemmer-Plank anlässlich der Eröffnung der Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung im Museum Schloss Bruck, Lienz, 1996.

Foto: TLM

in den Bezirken; dort waren diese bisweilen auch mit Neuaufstellungen u. a. von archäologischen Sammlungen verbunden, so etwa im Museum für Industrie und Vorgeschichte in Wattens – wofür ihr 1985 vom Heimatkunde- und Museumsverein Wattens-Volders die Dr. Stainer-Dr. Kasseroler-Medaille verliehen wurde – oder 1996 im Museum Schloss Bruck (Abb. 3). Bereits im Ruhestand realisierte sie 1999 gemeinsam mit der vormaligen Leiterin des Tiroler Volkskunstmuseums Herlinde Menardi die Ausstellung „Archäologie und Volkskunst aus Dagestan. Völker zwischen Kaukasus und Kaspischem Meer“. Eindrücklich dokumentierte diese einerseits die Schnittstellen zwischen Archäologie und Volks- bzw. Völkerkunde, andererseits auch die Art und Weise der

Annäherung von Liselotte Zemmer-Plank an das Objekt – mit einem nicht nur „archäologisch“ fokussiertem, sondern mit ganzheitlichem, kulturgeschichtlichem Blick.

Liselotte Zemmer-Plank habilitierte 1982 am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck und wurde 1993 mit dem Titel „Außerordentlicher Universitäts-Professor“ gewürdigt. In praxisbezogenen Lehrveranstaltungen im Ferdinandeum schärfte sie am Objekt den Blick der Studierenden hinsichtlich Chronologie und Typologie, bei Exkursionen vermittelte sie neben der Topografie und Forschungsgeschichte archäologischer Fundstellen auch ihr breites Wissen zur Kunst- und Kulturgeschichte Tirols, die sie von 2000 bis 2010 als Obfrau des Vereins „Freundeskreis des Stiftes Stams“ auch dessen Mitgliedern näher brachte.

Als Vorstandsmitglied des International Committee for Museums of Archaeology and History

(ICMAH) richtete Liselotte Zemmer-Plank 1993 den Weltkongress zum Thema „Possibilities of Conveying Archaeology and History in Museums“ (Abb. 4) im Kongresshaus in Innsbruck aus. Als Vertreterin des Landes Tirol in der Arbeitsgruppe Archäologie der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer war ihr die überregionale Zusammenarbeit der Museen, als Mitglied des Denkmalbeirates und Kulturbeirates des Landes Tirol u. a. die Erhaltung von Kunst- und Kulturdenkmälern ein großes Anliegen. Das weit in Freizeit und Privatleben reichende Engagement von Liselotte Zemmer-Plank nicht nur für „ihre“ Sammlungen, sondern auch für das Tiroler Landes-



Abb. 4: Abt Josef Maria Köll führt in der Stiftskirche Stams Liselotte Zemmer-Plank und Teilnehmer des ICMAH-Weltkongresses 1993.

Foto: TLM

museum in zahlreichen Akzenten nach außen würdigten das Denkmalamt 1980 mit der Denkmalschutzmedaille, das Land Tirol auch hinsichtlich ihrer Verdienste in der Bodendenkmalpflege 1996 mit dem Ehrenzeichen und der Museumsverein 1998 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Überregional bedeutende Fundkomplexe ihrer Ausgrabungen sind in der archäologischen Schausammlung viel beachtete Quellen zur frühesten Besiedlung Tirols und bleibendes Zeugnis für das ambitionierte Wirken von Liselotte Zemmer-Plank zwischen 1956 und 1996.

Allgemeines

Wolfgang Söldner wurde zum korrespondierenden Mitglied des Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria, Florenz, ernannt. Neben den Arbeitsschwerpunkten in den Sammlungen – Administration, Recherchen zum Objektbestand auch im Rahmen der Bestandskontrolle, Bearbeitung von Leihansuchen und Fotobestellungen, Objektbestimmungen, Inventarisierung, Betreuung von Fremdprojekten etc. – und seiner Einbindung in interne Arbeitsgruppen, z. B. Zeughaus-Neuaufstellung, leitete er in Vomp nahezu permanent anwesend vom 7. April bis 19. November 2015 das seit 2005 laufende Forschungsprojekt „Spätbronzezeitliche Nekropole Fiecht-Au“. Dort unterstützte Grabungstechniker und Restaurator Gerhard Lochbihler wesentlich u. a. die Dokumentation und Vermessung von Befunden sowie die Bergung von Funden, bei Abwesenheit des Grabungsleiters oblag ihm die Führung des verlässlichen Teams: Sabrina Buchebner (13. Juli bis 30. November), Carmen Dejakum (13. Juli bis 18. September), Günter Gmeiner (1. April bis 18. Dezember), Mag. Karl Heinz Larcher (1. April bis 18. Dezember), Jonas Meighörner (1. bis 31. August) und Mag. Gerald Ostermann (6. Jänner bis 18. Dezember). Die mit Freien Dienstverträgen bei der TLM-Betriebsgesellschaft angestellten Grabungsmitarbeiter wirkten trotz großer Hitze im „Jahrhundertsommer 2015“ engagiert am erfolgreichen Fortgang der Ausgrabung mit.

Befristete Dienstverträge für geringfügige Beschäftigung wurden abgeschlossen mit Heidemarie Fritz (1. Februar bis 30. Juni), Mag. Karl Heinz Larcher und Günter Gmeiner (16. Jänner bis 31. März).

Anton Höck setzte im Berichtsjahr die digitale Erfassung römerzeitlicher Fundbestände in der Datenbank M-Box fort, jene von Zirl bildeten den Schwerpunkt.

Veronica Barbacovi erweiterte u. a. den M-Box-Datenstand durch Eingabe der Fundkartei.

Silvia Kalabis und Gerhard Lochbihler nahmen in Wien an der 19. Tagung der Österreichischen Restauratoren für archäologische Bodenfunde am Institut für Konservierung und Restaurierung, Universität für angewandte Kunst, teil (4. bis 6. Mai).

Führungen und Veranstaltungen

Der Kustos führte durch die archäologische Schausammlung u. a. Studierende des Instituts für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München anlässlich der von Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick und Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Teegen geleiteten Italien-Exkursion (7. April), Prof. Dr. Gunter Schöbel und Mitglieder des Vereins Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (25. April) sowie ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka und Studierende des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien nach deren Besuch der spätbronzezeitlichen Nekropole Fiecht-Au im Rahmen der Tirol-Trentino-Exkursion (18. Juni).

In interdisziplinären Führungen mit Claudia Mark und Katharina Walter im Rahmen des von Helena Pereña kuratierten Ausstellungsprojektes „Parallaxen“ erläuterte er die archäologischen Objekte – das spätmittelalterliche Pferdchen vom Sonnenburger Hügel und die rechte Hand einer kaiserzeitlichen Großbronze wohl Südtiroler/Trientiner Provenienz – und beleuchtete mit Bezug insbesondere zur italienischen Eisenzeit und zur sog. Situlenkunst Fächer des 18./19. Jahrhunderts aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen (10., 24. Juni, 12., 26. August, 9., 23. September). Beim von Claudia Sporer-Heis initiierten und moderierten Veranstaltungsschwerpunkt „Brennpunkt Zeughaus“ erörterte er die Ergebnisse der 2001 durchgeführten archäologischen Sondierung im westlichen Außengelände des Zeughauses (11. April).

Anlässlich der Raetien-Exkursion von Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer mit Studierenden des Instituts für Archäologie der Universität Graz führte Anton Höck gemeinsam mit Wolfgang Sölder durch die Schausammlung zur Vor- und Frühgeschichte Tirols (20. Februar), einen besonderen Schwerpunkt bildeten die Siedlungs- und Grabfunde aus dem römerzeitlichen Wilten/*Veldidena*.

Die Ausgrabung in der Nekropole Vomp – Fiecht-Au besuchten wiederum zahlreiche Kollegen (u. a. Mag. Irene Bader, Prof. Dr. Markus Egg, Dr. Peter Gstrein, Dr. Ellen Hastaba, Dr. Melitta Huijsmans, Mag. Irene Knoche, Dr. Robert Krauß, Mag. Johannes Pöll, Mag. Sabina Seeber-Kneußl, Dr. Claudia Sporer-Heis, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Tomedi, ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard Trnka mit Studierenden des Instituts für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien). Vom Grabungsleiter geführt gewannen die Teilnehmenden des Betriebsausfluges der Tiroler Landesmuseen (21. September) und die SchülerInnen der 2b-Klasse der Neuen Mittelschule Vomp-Stans mit Renate Schwemberger (22. Oktober) Einblicke in spätbronzezeitlichen Grabbau und Bestattungsbrauchtum.

Seit 2007 bietet die „Lange Nacht der Museen“ im Brandgräberfeld Vomp die Möglichkeit, freigelegte Steinkisten- und Urnengräber der breiten Öffentlichkeit stimmungsvoll zu präsentieren. Am 3. Oktober nutzten wiederum zahlreiche Besucher die Gelegenheit, sich über aktuelle Forschungsergebnisse und Neufunde zu informieren. Gerald Ostermann, Sabrina Buchebner und der Kustos führten durchgehend zwischen 18 und 1 Uhr im mit Fackeln, Kerzen und Scheinwerfern ausgeleuchteten Grabungsareal, Grabungstechniker Gerhard Lochbihler (Abb. 5) erläuterte Vermessungsequipment und digitale Befunddokumentation, Restauratorin Silvia Kalabis (Abb. 6) verdeutlichte anhand von Originalfunden und Fotodokumentationen die aufwändigen restauratorischen Maßnahmen an Grabbeigaben aus Keramik und Bronze. Am Frähabend konnten Kinder und Jugendliche unter Anleitung von Mag. Viktoria Gruber in die Arbeit der Archäologen eintauchen und mit Federkelle und Pinsel Objekte in für museumspädagogische Aktionen errichteten Steinkistengräbern freilegen. Mit warmen Getränken und kleinen Köstlichkeiten sorgte Veronica Barbacovi für das Wohl der Besucher. Die das Gräberfeld erhellenden Feuer schürte Günter Gmeiner, Karl Heinz Larcher war an der Kasse Ansprechpartner für die Besucher auch hinsichtlich weiterer Veranstaltungen zur Langen Nacht in der Region Schwaz.

Am 29. Jänner präsentierten Assoz. Prof. Dr. Stefan Schumacher, Sindy Kluge M. A. und Mag. Corinna Salomon vom Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Wien in einem Vortrag erstmals öffentlich die Datenbank „Thesaurus Inscriptionum Raeticarum“ und an Beispielen Arbeitsergebnisse sowie neue Erkenntnisse des seit 2013 laufenden, von Stefan Schumacher geleiteten FWF-Projekts. Dessen Ziel ist es, Alt- und Neufunde sog. rätischer Inschriften aus Nord- und Südtirol, dem Trentino und aus angrenzenden Gebieten in der Online-Datenbank www.univie.ac.at/raetica/wiki/Main_Page neu ediert und umfassend zu erschließen.

In Kooperation mit der Abteilung Archäologie des Bundesdenkmalamtes fand am 22. Oktober die Präsentation der in den Fundberichten aus Österreich, Materialhefte Reihe A, erschienenen Publikation von Dr. Melitta Huijsmans und Dr. Robert Krauß „6.000 Jahre Brixlegg. Archäologische Untersuchungen auf den Fundstellen Mariahilfbergl und Hochkapelle am Mehrnstein“ statt. Im einleitenden Vortrag „6.000 Jahre Brixlegg“ referierte Melitta Huijsmans über die wichtigsten Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen zwischen 1993 und 2014, die insbesondere für die Jungsteinzeit deutlich die Einflüsse und Beziehungen zu Kulturgruppen nördlich und südlich des Alpenhauptkammes vermitteln. Von Seiten des Bodendenkmalamtes verwiesen Hofrat Dr. Bernhard Hebert, Mag. Johannes Pöll und Mag. Nikolaus Hofer nicht nur auf die Schlüsselstellung dieses Fundplatzes im mittleren Unterinntal und auf das spektrum- und umfangreiche Fundmaterial, sondern würdigten auch das von viel Eigeninitiative getragene langjährige Ausgrabungs- und Forschungsprojekt beider Autoren.

Beide Veranstaltungen wurden vom Kustos moderiert.

Im Rahmen der vom Leiter der Erwachsenenschule Wildschönau-Oberau Joachim Weißbacher organisierten Feier anlässlich des 75. Geburtstages von em. o. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann im Wildschönauer Bergbauernmuseum z'Bach übergaben am 11. September der Vorsitzende des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Prof. Dr. Werner Plunger mit Würdigung der Verdienste von Josef Riedmann als langjähriger Vorstandsvorsitzender des Museumsvereins und Joachim Weißbacher



Abb. 5: Lange Nacht der Museen im Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au. Grabungstechniker Gerhard Lochbihler erläutert die digitale Befunddokumentation.

Foto: TLM



Abb. 6: Lange Nacht der Museen im Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au. Restauratorin Silvia Kalabis präsentiert restaurierte Keramik- und Metallbeigaben.

Foto: TLM

Repliken jener beiden eisenzeitlichen Stieranhänger aus der Wildschönau, deren Erwerbungsöglichkeit durch Kauf aus dem Kunsthandel der Jubilar 2009 angeregt hatte. Der Kustos erläuterte ihre kulturhistorische Bedeutung und den besonderen Stellenwert im Sammlungsbestand. Die Kunstharzpositive für den Kunstguss in Bronze durch die Firma Grassmayr erstellte Restauratorin Silvia Kalabis, ein Satz gefärbter Kunstharzkopien wurde auch dem Bergbauernmuseum z'Bach übergeben.

Für die von Claudia Sporer-Heis kuratierte Ausstellung *Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg* im Ferdinandeum (8. Mai bis 1. November) führte Veronica Barbacovi in Absprache mit der Kustodin den italienischsprachigen Schriftwechsel mit Leihgebern aus dem Trentino durch, korrigierte Übersetzungen von Kurztexten sowie Objektbeschriftungen, überarbeitete gemeinsam mit dem Kustos die Übersetzung des Beitrages „Scavare la memoria. Archeologia della Prima Guerra Mondiale in Trentino“ von Dr. Franco Nicolis für die Begleitpublikation und betreute die Übernahme sowie die Rückgabe der archäologischen Leihgaben von der Punta Linke, Val di Peio/Trentino, mit. Bei verschiedenen hausinternen Projekten kommunizierte sie mit Partnern in Italien.

Erwerbungen und Geschenke

Durch Ankauf aus dem Privatbesitz erwarb der Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum das sehr gut erhaltene mittelbronzezeitliche Vollgriffschwert vom Typ Spatzenhausen mit Fundort Völs – Bauhofstraße sowie zur Vervollständigung des vom Land Tirol 1986 angekauften Münzschatzes von Navis – Mühlen weitere 30 Antoniniane der römischen Kaiser Aurelian (6), Tacitus (1), Probus (17), Carus (2), Diocletian (1), Maximinian (1) sowie der Kaiserin Ulpia Severina (2). Mit beiden Erwerbungen unterstützte Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Werner Plunger wesentlich das Bestreben, den Verbleib bedeutsamer Funde zur frühesten Geschichte Tirols im Bundesland durch den Ankauf für das Ferdinandeum zu sichern.

Heidmarie Fritz schenkte Lesefunde vom westlichen Lanser Kopf, Gemeinde Lans, Dr. Martin Bitschnau einen Bogenziegel mit Fase von der Sonnenburg bei St. Lorenzen, Südtirol.

Dr. Melitta Huijsmans übergab als Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg Kleinfunde aus Keramik, Metall, Stein und Bein sowie Tierknochen der in Zusammenarbeit mit Dr. Robert Krauß durchgeführten Untersuchungen auf dem Felsrücken Mehrnstein mit den Fundbereichen Hochkapelle (GstNr. 324/1) und Mariahilfberg (GstNr. 183/24), Marktgemeinde Brixlegg.

Mag. Maria Bader und Mag. Irene Knoche vom Büro für archäologische Dienstleistungen Talpa übergaben für das Archiv der Sammlungen die Befunddokumentation der archäologischen Untersuchung 2014 im bronzezeitlichen Siedlungs- und Gewerbeareal auf dem Betriebsgelände der Tirol Milch in Wörgl.

Publikationen überreichten an die Sammlungen: Prof. Dr. Markus Egg (Mainz), Dr. Eleonore Gürtler (Innsbruck), Dr. Thomas Reitmaier (Chur), Univ.-Prof. Dr. Peter Scherrer (Graz), Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler (Innsbruck) und Ruth Weber (Absam).

Dokumentation des Sammlungsbestandes

Sindy Kluge M.A. und Mag. Corinna Salomon, Institut für Sprachwissenschaft an der Universität Wien, schlossen im Rahmen des Projekts „Thesaurus Inscriptionum Raeticarum“ die Objektaufnahme ab und bearbeiteten ausgewählte Funde aus Dercolo im Kontext der rätischen Inschriften für das wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2015.

Mag. Nunzia Laura Saldamacchia nahm für ihre von Univ.-Prof. Dr. Alessandro Naso betreute Dissertation eine eisenzeitlichen Fibel mit Bernsteindekor aus Sanzeno im Nonsberg zeichnerisch auf.

Leichenbrände aus Brandgräbern (Nr. 91, 248, 250, 254, 304, 305) der Nekropole Vomp – Fiecht-Au wurden für Strontium-Blei-Analysen für das von Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick geleitete Teilprojekt „Mobilität und soziale Dynamik in Südbayern und im Nordtiroler Inntal in der Urnenfelderzeit (13. bis 9. Jh. v. Chr.)“ des Forschungsprojekts an der Ludwig-Maximilians-Universität München „Transalpine Mobilität und Kulturtransfer“ zur Verfügung gestellt, die Proben entnahm Dr. George McGlynn, Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München.

Für die Lehrveranstaltung „Archäologische Dokumentation und Anthropologie“ von Dr. Wilfrid Alinger-Csollich am Institut für Archäologien der Universität Innsbruck wurden prähistorische und römische Kleinfunde aus Metall als Lehrmittel zur Verfügung gestellt.

Anton Höck erweiterte die digitale Inventarisierung des Sammlungsbestandes in der Datenbank M-Box um 6.887 Datensätze: Begonnen und abgeschlossen wurde die Aufnahme des umfangreichen, überwiegend spätrömischen Fundbestandes vom Martinsbühel bei Zirl – sie erfasste einerseits Altfunde, andererseits das Fundgut der Ausgrabungen, Sondierungen und baubegleitenden Untersuchungen des Ferdinandeums in den Jahren 1987, 1993–1997, 1999–2000, 2004–2006, weiters jene des spätrömischen Gräberfeldes in der Meilstraße sowie des frühmittelalterlichen Gräberfeldes in den oberen Estrichäckern. Begonnen wurde die Inventarisierung des größtenteils römerzeitlichen Fundmaterials der vom Institut für Klassische Archäologie an der Universität Innsbruck unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Walde und Dr. Michael Tschurtschenthaler 1988 bis 1990 durchgeführten archäologischen Untersuchungen im Michelfeld bei Kematen. Mit Jahresende umfasste die digitale Inventarisierung des römerzeitlichen/frühmittelalterlichen Sammlungsbestandes durch Anton Höck 28.147 Datensätze.

Kollegen nutzten anlässlich von Besuchen die Sichtung und Diskussion von Fundbeständen, so etwa Prof. Dr. Michael Mackensen für eine Überblicksdarstellung zum spätrömischen Limes in der Provinz Raetien im Zuge des 23. Internationalen Limeskongresses in Ingolstadt jene von Zirl – Martinsbühel mit Anton Höck oder Dr. Lothar Sperber mit Wolfgang Söldner von Grabkomplexen aus spätbronzezeitlichen Nekropolen, u. a. jener von Vomp – Fiecht-Au, für seine Forschungen zur Urnenfelderkultur. Univ.-Prof. Dr. Markus Egg, Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung und Leiter der Restaurierungswerkstätten im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, sichtete und dokumentierte eisenzeitliche Brandgräber von Wörgl – Egerndorfer Feld im Rahmen des mehrjährigen Restaurierungs- und Forschungsprojektes mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum.

Leihgaben

In den Ausstellungen im Museum im Zeughaus *Natur-verbunden* (20. März bis 11. Oktober), kuratiert von Peter Morass, und *Was Hänschen nicht lernt ...* (27. November 2015 bis 13. März 2016) von Claudia Sporer-Heis vermittelte Wolfgang Söldner an ausgewählten Objekten aus dem Sammlungsbestand und in Kurztexten thematische Bezüge zur Archäologie. Mit Grabbeigaben aus den Nekropolen von Innsbruck – Hötting, Mühlau und Wilten, Wörgl – Egerndorfer Feld, Fügen – Kapfing, Kundl und Welzelach – Berg beleuchtete er schlaglichtartig Totenbrauchtum und Jenseitsvorstellungen im prähistorischen und römischen Tirol in der von Claudia Lorenz kuratierten, von Mag. Nina Mayer (Büro Rath & Winkler, Innsbruck) betreuten Wanderausstellung *Erzähl mir was vom Tod* des Museums für Kinder/FEZ Berlin im Gotischen Keller der Hofburg (12. September bis 13. Dezember).

In der von Karl C. Berger kuratierten Ausstellung *Mehr als Worte – Zeichen. Symbole. Sinnbilder* im Tiroler Volkskunstmuseum (24. April bis 8. November) wurden die römischen Swastikafibeln von Innsbruck – Amras und Pfaffenhofen, anlässlich der Präsentation des Angerberger Dorfbuches in der Volksschule Angerberg die Lochaxt aus Amphibolit von der „Bockstallwand“ gezeigt.

Weiters wurden für Ausstellungen im In- und Ausland zur Verfügung gestellt: zahlreiche, den bronzezeitlichen Bergbau auf Kupfererz und die Metallurgie vermittelnde Exponate – darunter etliche aus der Schausammlung – für die Sonderausstellung *Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen* (Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 30. Oktober 2015 bis 24. April 2016), römerzeitliche Fälschungen zeitgenössischer Münzen für *Schein und Sein. Den Fälschern auf der Spur!* (Innsbruck, Österreichische Nationalbank, 27. Februar 2014 bis 31. März 2015), Grabbeigaben aus den spätbronzezeitlichen Brandgräberfeldern in Völs für *Völs in vor- und frühgeschichtlicher Zeit* (Völs, Museum Thurnfels, 26. Mai 2000 – laufend) und Fügen für *Handwerkskunst* (Rattenberg, Museum Nagelschmiedhäuser, 23. Juni 2011 – laufend) sowie neuzeitliche Kleinfunde von St. Veit – Pfarrkirche hl. Vitus für *Zeitreise Defereggan* (St. Jakob in Defereggan, Talschaftsmuseum, 27. Oktober 2007 – laufend).

Ausgrabung

MG Vomp, KG Vomp, VB Schwaz, Parz. 3235/5 (Fiecht-Au)

Leitung: Wolfgang Söldner, bei Abwesenheit stellvertretend Gerhard Lochbihler

Forschungsprojekt, 7. April bis 19. November

Mitarbeiter: Sabrina Buchebner, Carmen Dejakum, Günter Gmeiner, Mag. Karl Heinz Larcher, Jonas Meighörner, Mag. Gerald Ostermann

Literatur zuletzt siehe Wolfgang Söldner: OG Vomp, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2014. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2015, S. 24–28.

Seit 2005 untersucht das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum im Unterinntal das ca. 2 km nordöstlich des Ortskerns von Vomp am Fuß der Inntal-Autobahn A12 gelegene spätbronzezeitliche Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au. In Fortsetzung der Untersuchung von 2014 konzentrierte sich die Kampagne 2015 auf das durchschnittlich 29 m breite, ca. 62 m lange Grundstück 3235/5, den einstigen Südostbereich des zwischenzeitlich neu parzellierten Grundstücks 3235/1, dessen verbliebener Teil am Fuß der Autobahn verläuft. Im Berichtsjahr wurden im Südabschnitt dieser Parzelle insgesamt 30 Brandbestattungen – 14 sog. mannslange Steinkisten und 16 Urnengräber – untersucht.

Die mannslangen Steinkisten (der laufenden Zählung: Nr. 24, 456, 468, 470, 471, 473–475, 478–481, 483, 484) erwiesen sich nahezu ausnahmslos als seicht in den etwas versandeten Lehm eingetieft. Deren Grabrubensohlen lagen stets im darunterliegenden, stark mit Sand durchsetzten feinen Schotter. In ihrer Bauweise unterschieden sie sich – abgesehen von Details – nicht wesentlich von den in diesem Grabungsareal in den vergangenen Jahren freigelegten Grabbauten: Die Längsseiten waren aus größeren länglichen und runden, maximal zweilagig verlegten Geschiebesteinen errichtet, wobei deren Oberkanten den Gehhorizont nicht oder kaum überragt haben dürften. Die Geschiebesteine waren senkrecht zumeist auf der Schmalseite ruhend in der Längsachse positioniert. Bei deren Verlegung scheint offensichtlich darauf geachtet worden zu sein, dass eine wenig verrundete, flachere Seite ins Innere zeigte und gut am Holzeinbau anlag. An den Schmalseiten verbaute man senkrecht bisweilen Bruchsteinplatten oder gespaltene Geschiebesteine. Nur selten zeichnete sich im Inneren der Steinkisten im Steinversturz eine ungefähre Stärke der für den Holzeinbau verwendeten Hölzer ab, bei Grab 481 (Abb. 7) könnte die Bohlenstärke der westlichen Kammerwand ca. 7 cm betragen haben. Der



Abb. 7: Vomp, Grab 481, Planum II. Mannslange Steinkiste mit Steinversturz der Holzkammerabdeckung.

Foto: TLM



Abb. 8: Vomp, Grab 481, Planum III. Vorsätzlich zerbrochenes Vielwulstschwert.

Foto: TLM

Verbruch der auf den Holzkammerdecken verlegten Geschiebe- und Bruchsteine ruhte in der Regel nicht direkt auf der mit einer Rollierung (z. B. Gräber Nr. 470, 475) oder mit Steinplatten (z. B. Gräber Nr. 473, 483) ausgelegten Grabsohle, sondern auf Lehmsedimenten, den Ablagerungen von Hochwässern des nahen Inns. Keine der Steinkisten war – im Gegensatz zu jenen im Südwest- und Westbereich der Nekropole – mit einem Grabhügel aus Geschiebesteinen überdeckt. Die Oberkanten der Steinkisten befanden sich im Übergangshorizont zwischen humos-lehmigem Mischmaterial und darunter anstehendem Lehmhorizont, neuzeitliche Kleinfunde barg man bisweilen im obersten Steinhorizont, bisweilen auch tiefer.

Einige Gräber wiesen eine besondere Bronzebeigabenausstattung auf: In der knapp 4 m langen, Nordwest-Südost orientierten Steinkiste 481 waren in der südöstlichen Hälfte an der nordöstlichen Längsseite ein deformiertes Vielwulstschwert mit Brandpatina und vorsätzlich zerbrochener Klinge mit fehlender Spitze (Abb. 8), unmittelbar darunter u. a. ein Scheibengürtelhaken, ein feuerverformtes zweietiges Griffplattenmesser, ein weiteres intaktes Messer sowie bis zur Unkenntlichkeit verschmolzene Bronzen deponiert, in der Nordwesthälfte ungefähr mittig vor der ins Innere verkipperten Bruchsteinplatte der Schmalseite auf einer Leichenbrandkonzentration ein Konvolut aus verschmolzenen Bronzen, u. a. ein deformiertes Schwertklingenfragment, ein Messer sowie eine Nadel mit doppelkonischem, quergerilltem Kopf. Eine Nadel vom selben Typ befand sich in der Nordostecke der Steinkiste außerhalb des einstigen Holzeinbaues in einem



Abb. 9: Vomp, Grab 24, Planum V. Mannslange Steinkiste mit Trachtschmuckausstattung in der nordöstlichen Kammerhälfte.

Foto: TLM

Freiraum zwischen den Steinen im Lehmsediment. Aufgrund der Beigabenausstattungen wird man geneigt sein, zwei Bestattungen in dieser überlangen Steinkiste zu vermuten. Die Untersuchung des Leichenbrandes sowie der in der südlichen Hälfte nur vereinzelt vorgelegenen kalzinierten Knochen steht noch aus.

Die bereits 2005 im Nordostprofil des damaligen Grabungsareals geortete, Nordost-Südwest orientierte Steinkiste Grab 24 (Abb. 9) enthielt als zusätzliche Bronzebeigaben u. a. ein Vasenkopfnadelpaar und einen Scheiterhaufenbeigaben, sie waren nebst Leichenbrand und verschmolzenen Bronzen der Scheiterhaufenbeigaben, u. a. Bruchstücke von Nadeln und Blechen, in der nordöstlichen Hälfte der Grabkammer niedergelegt worden. Die des Öfteren festgestellte Sitte, als keramische Beigabe auch vorsätzlich zerscherbte Wirtschaftsgefäße zu deponieren, liegt auch bei dieser Frauenbestattung vor: Große Bruchstücke befanden sich auf Höhe der Grabsohle sowohl unter den Bausteinen der nordöstlichen Schmalseite als auch im Bereich der Nordecke der Steinkiste. Wie bei diesem Grab bildeten auch bei der Nordwest-Südost orientierten Steinkiste 473 große, wasserverrundete Steinblöcke die auf der Holzkammerdecke verlegte Grababdeckung. Auch hier konzentrierten sich der Leichenbrand mit verschmolzenen bronzenen Scheiterhaufenbeigaben und die zusätzliche Beigabenausstattung überwiegend auf eine Hälfte der Steinkiste, Vasen- und Kugelkopfnadeln, Gürtelhaken, Zierbuckel und Griffangelmesser lassen hier eine Frauenbestattung annehmen. Die abgesehen von wenigen Tongefäßbruchstücken und einigen Zierbuckeln fundleere südliche Hälfte der Steinkiste 473 muss jedoch nicht die ehemalige, tatsächliche Beigabenrealität widerspiegeln: Durchaus ist anzunehmen, dass einst Beigaben aus vergänglichen Materialien – etwa Holzgefäße, Gewebe, Nahrungsgüter – den fundleeren Grabraum füllten.

Erst in der Grabungskampagne 2016 wird die Untersuchung der Nordwest-Südost orientierten, 2,79 m langen, 1,73 m breiten Steinkiste Grab 474 (Abb. 10) abgeschlossen sein, aufgrund ungünstiger Witterung musste sie Mitte November unterbrochen und der Befund mit Sand gesichert werden. In der Bauweise hebt sich diese deutlich von den nächstliegenden ab: Die Grabgrube war wesentlich tiefer in den anstehenden Schotter abgesenkt worden, für die Ummantelung der Holzkammer verwendete man große Geschiebesteine und -blöcke. Als Abdeckung der Kammerdecke dienten große in Längsachse verlegte Phyllitplatten, plattige Geschiebeblöcke sowie ein über der nordwestlichen Schmalseite verlegter großer länglicher Geschiebestein mit intentionaler Bruchfläche auf der Unterseite. Der Verbruch der Kammerdecke erfolgte zu einem Zeitpunkt, als der Grabraum kaum mit Lehmsediment verfüllt war. Darauf weisen einerseits die große einst auf den Steinkronen der südwestlichen Langseite verlegte, ins Innere verbrochene Phyllitplatte in Verbindung mit einem nahezu gleich geneigten verrundeten Kalksteinblock an deren Nordwestende, weiters der

von der Oberkante der nordöstlichen Langseite gegen Südwesten stark abfallende Geschiebeblock über der nordwestlichen Schmalseite sowie im Steinkisteninneren tief liegende Geschiebesteine der Kammerabdeckung. Wie bei anderen Steinkisten fehlt derzeit auch in diesem Grab die Beigabe von ganzen Tongefäßen, lediglich kleine Keramikbruchstücke spiegeln das Begräbnisritual und die *Pars-pro-toto*-Beigabe wider. Hinweise zur Datierung lieferten vorläufig eine Keulenkopfnadel und das Fragment eines Griffangelmessers. Wie die umliegenden Steinkistengräber steht Grab 474 chronologisch in der Stufe Hallstatt A. Es unterscheidet sich von diesen jedoch im aufwändigen Grabbau, der aufgrund entsprechender Befunde in vorangegangenen Grabungskampagnen den sozialen Status des Verstorbenen vermittelt.



Abb. 10: Vomp, Grab 474, Planum III. Mannslange Steinkiste mit verstürzter Steinabdeckung.

Foto: TLM



Abb. 11: Vomp, Grab 483, Planum II: Mannslange Steinkiste mit Bruchsteinplatten ausgekleideter Grabsole.

Foto: TLM

Beigabenarm war hingegen das Frauengrab 475: In der Nordwest-Südost ausgerichteten, 2,56 m langen, 0,95 m breiten Steinkiste befand sich der Leichenbrand als kleine Konzentration etwa mittig in der nordwestlichen Hälfte, dabei verbrannter, bisweilen zur Unkenntlichkeit verschmolzener Trachtschmuck, u. a. Fragmente von Nadeln und Lanzettanhängern. Auch hier streuten wenige kleine Tongefäßbruchstücke locker im gesamten Grabraum.

Mit einer Länge von 1,88 m und einer Breite von 0,77 m lag die West-Ost orientierte Steinkiste 483 (Abb. 11) etwas unter der üblichen Größe. Die einst zwischen Grabgrubenwänden und Holzeinbau senkrecht positionierten Geschiebesteine waren größtenteils ins Innere geneigt oder verkippt, ebenso ein länglicher großer Geschiebestein, der einst vertikal positioniert die östliche Schmalseite bildete. Ein Steinabschluss an der gegenüberliegenden westlichen Schmalseite war nicht vorhanden. Die Beigaben – eine Keulenkopfnadel, ein Griffangelmesser, ein Nadelfragment sowie Bruchstücke eines zerscherbten Tongefäßes – lagen nicht direkt auf der mit Steinplatten und flachen Geschiebesteinen sorgfältig ausgelegten Grabsole, sondern auf einer Lehmsedimentstrate, die indirekt die zusätzliche Bodenauskleidung der Steinkiste vermutlich mit einem Holzbrett vermittelte. Wie vielfach festgestellt, liegt auch bei dieser Bestattung der Leichenbrand lediglich als *Pars-pro-toto*-Deponierung vor.

Die untersuchten Steinkisten wiesen keine einheitliche Ausrichtung auf, das Gros war ungefähr Nordwest-Südost orientiert und nahm somit Bezug auf die nordwestlich der Nekropole aufsteigende Terrasse mit dem heutigen Ortsteil Fiecht, eine geringe Anzahl war annähernd Nordost-Südwest oder West-Ost gerichtet.

Die Urnengräber konzentrierten sich vorwiegend auf zwei Bereiche: nordöstlich der Steinkiste 473 (Gräber Nr. 488–491, 493–495) sowie südwestlich der Steinkisten 475 und 483 (Gräber Nr. 476, 477, 486, 487). Etliche waren aufgrund ihrer geringen Eintiefung wohl infolge vorangegangener landwirtschaftlicher Tätigkeit oder möglicherweise durch Bodenabhub anlässlich des Autobahnbaus stark gestört und nur teilweise erhalten. Steinsetzungen um die Ossuarien lagen nicht vor, die Grabgruben waren bisweilen partiell mit Brandschutt vom Scheiterhaufen verfüllt worden. Über bzw. auf den Ur-



Abb. 12: Vomp, Grab 493, Planum I. Zylinderhalsurne mit Fingertupfenleiste.

Foto: TLM



Abb. 13: Vomp, Grab 490, Planum III. Urne mit großem Deckstein.

Foto: TLM



Abb. 14: Vomp, Grab 488, Planum I. Mit Riefengirlanden verzierte Urne.

Foto: TLM

nen positionierte große Decksteine mit der Funktion auch als Grabmarkierung verstürzten entweder ins Urneninnere (Grab 493; Abb. 12) oder verdrückten aufgrund ihres Gewichts den Leichenbrandbehälter (Grab 490; Abb. 13) – in der Regel eine Zylinderhalsurne mit horizontaler Fingertupfenleiste oder mit Riefendekor (Grab 488; Abb. 14). Sämtliche Ossuarien wurden *en bloc* gegipst geborgen, die darin deponierten Beigaben entziehen sich bis zur Restaurierung der Kenntnis.

Die Rettungsgrabung wurde mit einer Subvention des Bundesdenkmalamtes und von der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft finanziert. Bürgermeister Karl-Josef Schubert, Gemeinde Vomp, stellte als Grabungsbüro wiederum entgegenkommend den gemeindeeigenen Baucontainer kostenfrei zur Verfügung. Mit Abschluss der Grabungskampagne 2015 wurden gesamt 495 Steinkisten- und Urnengräber seit Beginn der Untersuchungen 2005 erfasst. Die Funde gelangten in das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum und werden in der Restaurierungswerkstätte der Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen restauriert.

Restaurierung

Silvia Kalabis und Gerhard Lochbihler nahmen in Wien an der 19. Tagung der Österreichischen Restauratoren für archäologische Bodenfunde teil.

Gerhard Lochbihler unterstützte als Grabungstechniker auf der Ausgrabung in Vomp – Fiecht-Au wesentlich die Befunddokumentation und Fundbergung, in Abwesenheit des Kustos oblag ihm die Leitung. Er widmete sich weiters u.a. der Archivierung und in den Frischfundedepots der Ordnung der Neuzugänge.

Silvia Kalabis führte an Frischfunden aus der Nekropole stabilisierende konservatorische Maßnahmen durch, ihr Arbeitsschwerpunkt lag u. a. in der Restaurierung von keramischen und bronzenen Beigaben aus Steinkisten- und Urnengräbern der Nekropole Vomp – Fiecht-Au. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 13 Grabkomplexe und im Rahmen der Kooperation mit Tiroler Museen für die von Dr. Melitta Huijsmans betreute archäologische Schausammlung

im Tiroler Bergbau- und Hüttenmuseum Brixlegg ein Henkeltopf sowie eine bronzene Pfeilspitze vom Mehrnstein restauriert.

Die Grabungsmitarbeiter Sabrina Buchebner, Carmen Dejakum, Günter Gmeiner, Karl Heinz Larcher, Jonas Meighörner und Gerald Ostermann schlammten an Regentagen Grubenverfüllungen von Urnengräbern und Bodenmaterial aus dem Inneren von Steinkisten und sortierten daraus u. a. Leichenbrände aus.

Silvia Kalabis erstellte in Absprache mit Kustodin Eleonore Gürtler für die Wanderausstellung *Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen* des Deutschen Bergbau-Museums Bochum eine gefärbte Kunstharzkopie der bronzenen Gedenktafel zur Erinnerung an den Aufschlag des Kaiserbergstollens im Haller Salzbergwerk (Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen, Inv.-Nr. B/200), eine ungefärbte Replik wurde dem Referat für Besucher-Kommunikation für museumspädagogische Zwecke zur Verfügung gestellt. Weiters fertigte sie Kopien der Bronzebeile von Sand in Taufers (Inv.-Nr. U 8950) und Ahornbach (Inv.-Nr. U 58) für die archäologische Dauerausstellung im Bergbaumuseum im Kornkasten in Steinhaus (Südtirol) sowie von bronzenen Beigaben aus dem urnenfelderzeitlichen Brandgräberfeld Fügen – Kapfing (Inv.-Nr. U 18.917) für das Museum von Friedl Wetscher in den Nagelschmiedhäusern in Rattenberg an.

Veröffentlichungen

Höck, Anton: Die Marmorsteine in den Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, in: Unterwurzacher, Michael (Hg.): Sterzinger Marmor. Über Eigenschaften und Kulturgeschichte des bekannten Südtiroler Marmors aus dem Ratschings- und Ridnauntal, Innsbruck 2015, S. 275–341.

Sölder, Wolfgang: Die Archäologische Schausammlung im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, in: Völk, Carolin (Hg.): Auf Spuren der Römer vom Ammersee nach Verona – Ein kulturgeschichtlicher Reisebegleiter, Lindenberg 2015, S. 104–107.

Sölder, Wolfgang: Symbole und Zeichen im prähistorischen Tirol, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder, Innsbruck 2015, S. 77–91.

Sölder, Wolfgang: Das Brandgräberfeld Vomp – Fiecht-Au im Unterinntal und die Nordtiroler Urnenfelderzeit, in: Stöllner, Thomas/Oeggel, Klaus (Hg.): Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen. Wissenschaftlicher Beiband zur Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum vom 31.10.2015–24.04.2016 und im vorarlberg museum Bregenz vom 11.06.2016–26.10.2016 (=Veröffentlichung aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum 207), Bochum 2015, S. 273–277.

Sölder, Wolfgang: Liselotte Zemmer-Plank (1931–2015), in: *ferdinandea* 33, 2015, S. 5.

Sölder, Wolfgang: Liselotte Zemmer-Plank – ihr Engagement für die Tiroler Archäologie, in: *ferdinandea* 34, 2015/2016, S. 10.

Sölder, Wolfgang: Vor- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Sammlungen, in: Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum (Hg.): Jahresbericht 2014. Veröffentlichung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck 2015, S. 19–30.

Erwerbungen

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Mariahilfbergl, Gst.Nr. 183/24

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens/Dr. Robert Krauß, Saalfelden

Unterschiedliche Zeitstellung

Inv.-Nr. U 19.161 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

MG Brixlegg, KG Brixlegg, VB Kufstein, Hochkapelle, Gst.Nr. 324/1

Kleinfunde der archäologischen Untersuchungen von Dr. Melitta Huijsmans, Götzens/Dr. Robert Krauß, Saalfelden

Unterschiedliche Zeitstellung

Inv.-Nr. U 19.181 (Dauerleihgabe der Marktgemeinde Brixlegg, wird vorhandenen Funden angeschlossen)

MG Vomp, KG Vomp, VB Schwaz, Fiecht-Au, GstNr. 3235/5

Kleinfunde aus Keramik und Metall, Beigaben aus Urnen- und Steinkistengräbern der Forschungsgrabung des Ferdinandeums in der Nekropole Fiecht-Au, 7. April bis 19. November,

Leitung: Wolfgang Söldner

Späte Bronzezeit

Lit.: siehe oben, Ausgrabungen

Inv.-Nr. U 19.230 (wird vorhandenen Funden angeschlossen)

OG Lans, KG Lans, VB Innsbruck Land, westlicher Lanser Kopf

Lesefunde: Trümmerstück, mittelbrauner Hornstein; Keramikscherbe

Frühe Bronzezeit ?; Neuzeit

Inv.-Nr. U 19.324 (Geschenk von Heidemarie Fritz, Innsbruck)



MG Völs, KG Völs, VB Innsbruck Land, Bauhofstraße 29
Vollgriffschwert vom Typ Spatzenhausen, Bronze (Abb. 15)

Mittlere Bronzezeit

Lit.: Söldner, Wolfgang: Streiflichter zur prähistorischen Besiedlung der Marktgemeinde Völs, in: Zanesco, Alexander: SSt. Jodok und Lucia in Völs, Nordtirol. Spät Römisches Gebäude und gotische Kirche (= Nearchos, Sonderheft 4), Innsbruck 2000, S. 10–17.

Inv.-Nr. U 19.326 (Ankauf durch den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

OG Navis, KG Navis, VB Innsbruck Land, Mühlen

Lesefunde, zum 1981 anlässlich von Erdbewegungen geborgenen Münzschatz gehörend

30 Antoniniane der römischen Kaiser Aurelian, Tacitus, Probus, Carus, Diocletian, Maximilian sowie der Kaiserin Ulpia Severina, Bronze mit Silbersud

Lit.: Kellner, Hans-Jörg/Zemmer-Plank, Liselotte/Kellner, Elisabeth: Ein römischer Münzschatz von Navis-Mühlen im Wipptal, in: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 64, Innsbruck 1984, S. 57–236.

Inv.-Nr. U 19.323 (Ankauf durch den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum)

OG St. Lorenzen, Fraktion Sonnenburg, Südtirol, Schloss Sonnenburg
Bogenziegel mit Fase, Keramik

Inv.-Nr. U 19.322 (Geschenk von Dr. Martin Bitschnau, Innsbruck)

Abb. 15: Ankauf durch den Verein: Vollgriffschwert vom Typ Spatzenhausen, Fundort: Völs.

Foto: TLM

Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

Kustodin Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler

Allgemeines

Die Haupttätigkeit des Teams der Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen bestand im Berichtsjahr in der wissenschaftlichen sowie administrativen Vorbereitung der Ausstellung und Begleitpublikation „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“.

Zu den Aufgaben der Kustodin Dr.ⁱⁿ Eleonore Gürtler und der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Mag.^a Claudia Mark und Mag.^a Christina Zenz gehörten außerdem die Bearbeitung fachspezifischer mündlicher und schriftlicher Anfragen bzw. Reproduktionsansuchen, die Beratung und Unterstützung von Universitätsangehörigen bzw. MuseumskollegInnen bei wissenschaftlichen Recherchen, die Abwicklung von Leihansuchen, die Inventarisierung von Neuerwerbungen, die Betreuung der Exponate in der Schausammlung sowie deponierter Objekte der kunstgeschichtlichen Sammlung. Die elektronische Erfassung, wissenschaftliche Bearbeitung und Verwaltung der Bestände wurde auch 2015 vorangetrieben.

Die Arbeiten für die 2017 geplante Übersiedlung in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum setzten die Mitarbeiterinnen des Sammlungsmanagements in fachlichem Austausch mit der Abteilung Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen fort. Außerdem nahmen Eleonore Gürtler und Claudia Mark an Workshops zur geplanten Neukonzeptionierung von Ferdinandeum und Museum im Zeughaus teil. Claudia Mark arbeitete bei der Konzeption und Erstellung der App #myFERDINANDEUM mit.

Bestandspflege

Konservatorische und restauratorische Maßnahmen wurden in Absprache mit der Restaurierungswerkstätte an folgenden Objekten durchgeführt:

- Hans Wertinger, Diptychon des Hans Fieger von Melans, 1526
- Marx Reichlich, Gregor Angrer, Brixener Domherr, 1519
- Angelika Kauffmann, Hermann von Thusnelda gekrönt, 1786
- Angelika Kauffmann, Josef Johann Kauffmann, 1763
- Angelika Kauffmann, Selbstbildnis mit 12 Jahren, 1753
- Franz Xaver Horneck (Hornöck), Selbstbildnis der Angelika Kauffmann (Kopie nach dem Original in München), 1804
- Franz Altmutter, Knabe mit Früchten (Sohn des Künstlers), 1783
- Franz Altmutter, Mädchen mit Kartenhaus (Tochter des Künstlers)
- Josef Moroder-Lusenberg, Andreas Hofers letzter Gang (nach Franz von Defregger), 1885
- Franz Hellweger, Ruhe auf der Flucht, 1842
- Edmund Wörndle von Adelsfried, Ideale Landschaft mit Staffage – Simson bezwingt den Löwen, 1864
- Kaspar Hirschely, Blumenstrauß in mit Gold montierter Achatvase mit Bildnis des Johannes Nepomuk, 18. Jahrhundert
- Johann Baptist Lampi d. Ä., Bildnis des Sohnes Johann von Lampi d.J. mit dessen Kinde, um 1810
- Umkreis des Wolfgang Katzheimer, Auferstehung Christi (Flügelbild), 1490
- Franz Josef Textor (Weber), Der Geldwechsler
- Friedrich Wasmann, Maria Antonie Wasmann, 1856
- Friedrich Wasmann, Fritzchen (Friedrich Ignaz) Wasmann, 1857
- Deutsch, Tierstudien und Pflanzenstudien auf weißem Grund, um 1600
- Michael Köck (?), Anbetung des Kindes durch Elisabeth, Zacharias und Johannes
- Tirol, Bildnis eines Grafen Fieger auf dem Totenbett, 1700

- Franz Richard Unterberger, Berglandschaft mit Almhütten, 1859
- Franz Richard Unterberger, Ötztal, 1868
- Südtiroler Maler, Altarflügel (Außenseite: Matthias, Philippus, Jakobus d.J. und Bartholomäus; Innenseite: Laurentius, Stefan, Agnes, Magdalena), um 1450
- Südtiroler Maler, Altarflügel (Außenseite: Petrus, Paulus, Thomas und Jakobus d.Ä.; Innenseite: Achatius, Nikolaus, Katharina, Margareta), um 1450
- Südtiroler Maler, Gnadenstuhl mit Hl. Maria mit Jesus und Johannes d.T., um 1450
- Altar von Schloß Tirol, 1370 bis 1373
- Ignaz Faistenberger, Sebastian Jäger, Bierbrauer aus Kössen, 1719
- Tiroler Maler, Adelige Dame in Zeitkostüm, Ende 17. Jahrhundert
- Michael Andersag, Hl. Cäcilia, 1824

Im Rahmen von Forschungsaufträgen werden an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste Stuttgart und an der Universität für angewandte Kunst Wien folgende Objekte restauriert:

- Schwaben, Tod Mariens (Relief), um 1500
- Schwaben, Abschied Jesu (Relief), um 1510
- Schwaben, Pfingstwunder (Relief), um 1510
- Inntaler Maler, Fastentuch aus Rietz, um 1490

Zu Gast aus aller Welt

Im Rahmen der Präsentationsreihe „Zu Gast aus aller Welt“ wurde die Dauerausstellung des Ferdinandeums zum Schauplatz einmaliger Begegnungen. Leihgaben renommierter Museen oder bisher verborgene Zimelien aus Privatbesitz traten mit hauseigenen Exponaten in Dialog und eröffneten neue Perspektiven. Den Auftakt bildeten die Sonnenburger Triumphkreuzfiguren aus dem Museum Schnütgen in Köln, die vom 27. Oktober 2014 bis 15. März 2015 im sogenannten „Roten Saal“ zu sehen waren. Von 26. April bis 1. November 2015 bereicherte das Gemälde „Venus zeigt Aeneas und Achates den Weg nach Karthago“ von Angelika Kauffmann die Schausammlung des Ferdinandeums. Das im Gründungsjahr der Londoner Royal Academy 1768 entstandene Historienbild war einst Teil einer Serie von vier Bildern zu antiken Epen, mit denen die im 18. Jahrhundert europaweit als Porträtistin bekannte Künstlerin zudem ihren Ruf als Historienmalerin begründete. Im Tiroler Landesmuseum befinden sich sechs Bilder der bedeutenden Künstlerin, u. a. ein Selbstporträt als 13-Jährige und ein Porträt ihres Vaters. Mit der Leihgabe der Wirtschaftskammer Vorarlberg konnte temporär eine Lücke im museumseigenen Bestand geschlossen und ein Einblick in Angelika Kauffmanns großformatige Historienbilder gegeben werden, die den Höhepunkt ihres Schaffens darstellen. Den Mitarbeiterinnen der Abteilung Ältere Kunstgeschichtlichen Sammlungen oblag die wissenschaftliche und administrative Abwicklung der beiden Ausgaben von „Zu Gast aus aller Welt“. Weiters wurden drei Führungen mit Claudia Mark angeboten.

Leihgaben für Ausstellungen

Folgende Leihgaben stellten die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen für Ausstellungen im In- und Ausland zur Verfügung:

- Marx Reichlich, Anbetung der Könige, 1489 für „Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kultur“ (Köln, Museum Schnütgen, 25. Oktober 2014 bis 25. Jänner 2015)
- Art des Arcimboldo, Kopf des Herodes, aus Leibern der „Unschuldigen Kinder“ gebildet, 17. Jahrhundert für „Lust am Schrecken. Ausdrucksformen des Grauens“ (Wien, Akademie der bildenden Künste, Gemäldegalerie, 12. Dezember 2014 bis 15. März 2015)
- Meister I P (Passau), weibliche Gliederpuppe, um 1525 für „Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ (Wien, Kunsthistorisches Museum, 16. März bis 14. Juni)

- Meister IP (Passau), männliche Gliederpuppe, um 1525 für „Fantastische Welten. Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ (Wien, Kunsthistorisches Museum, 16. März bis 14. Juni)
- Nürnberg, Gießfass, 15. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Freiburg im Breisgau, Löffel (aus dem Besteck der Philippine Welser ?), Ende 16. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Deutsch, Löffel, 2. Hälfte 16. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Augsburg, 5-teiliges Besteck mit Lederetui (1 Löffel, 1 Gabel, 1 Messer, 1 Ohröffel mit Zahnstocher, 1 Lederetui), 16. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Calamelli Virgiliotto, 3 Fayence-Teller mit österreichischem Bindenschild und Collane des Ordens vom Goldenen Vlies im Auftrag des Tiroler Landesfürsten Erzherzog Ferdinand II. hergestellt, 2. Hälfte 16. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Faenza, 5 Fayence-Teller mit dem Erzherzogshut und dem Allianzwappen Erzherzogs Ferdinand II. von Tirol und Anna Caterina Gonzaga, um 1585 für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Faenza, Fayence -Servierplatte mit dem Erzherzogshut und dem Allianzwappen Erzherzogs Ferdinand II. von Tirol und Anna Caterina Gonzaga, um 1580 bis 1600 für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Faenza, Fayence – Schüssel, um 1580 für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Rären, Krug, 16. Jahrhundert für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Conrad Höß d. J. von Nürnberg, Zinnteller mit Kaiseradler, 1603 (?) für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Sachsen-Böhmen, Kanne, 1573 für „Fürstlich tafeln“ (Innsbruck, Kunsthistorisches Museum, Schloss Ambras, 25. März bis 31. Mai)
- Werkstatt des Daniel Mauch, Nonnengruppe, um 1505–1510 für „La Sculpture Souabe à la fin du Moyen Age“ (Paris, Musée de Cluny – musée national du Moyen Age, 30. März bis 27. Juli)
- Schlüssel des Obersterblandkämmerer-Amtes von Tirol (Freiherrn von Cles), 1. Hälfte 19. Jahrhundert für „Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder.“ (Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, 24. April bis 8. November)
- München, 2 Kämmererschlüssel, 1. Hälfte 19. Jahrhundert für „Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder.“ (Innsbruck, Tiroler Volkskunstmuseum, 24. April bis 8. November)
- Angelika Kauffmann, Pallas, Evanders Sohn, von Turnus getötet, 1786 für „Angelika Kauffmann. Residenz Rom“ (Schwarzenberg, Angelika Kauffmann Museum, 1. Mai bis 26. Oktober)
- Angelika Kauffmann, Hermann von Thusnelda gekrönt, 1786 für „Angelika Kauffmann. Residenz Rom“ (Schwarzenberg, Angelika Kauffmann Museum, 1. Mai bis 26. Oktober)
- Tirol, Besteck (Messer und Gabel), 2. Hälfte 16. Jahrhundert für „Ravensburger Kaufleute in Europa. Die Humpis in Barcelona“ (Ravensburg, Museum Humpis-Quartier, 8. Mai bis 8. November)
- Tirol, Bildnis der Erzherzogin Anna Juliana in der Tracht des Regelhauses, 17. Jahrhundert für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Unbekannt, Napoleon I. auf dem Totenbett, für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Andreas Kompatscher, Totenmaske Albin Egger – Lienz, 1926 für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)

- Franz Santifaller, Totenmaske Dr. Josef Noldin, Salurn, für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Erich Keber, Totenmaske Franz Santifaller für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Hermann Klotz, Totenmaske des Bildhauers Franz Xaver Renn für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Replik der Totenmaske Ludwig van Beethovens von Josef Danhauser für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Uhrständer aus Gröden mit Totenbild Gunda Maria Wiese von Artur Nikodem, 1679 für „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“ (Innsbruck, Hofburg Innsbruck, 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016)
- Angelika Kauffmann, Selbstbildnis in Bregenzerwälder Tracht, 1781 für „Michael Strasser. Die Freiheit.“ (Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 19. Juni bis 13. September)
- Angelika Kauffmann, Selbstbildnis mit 12 Jahren, 1753 für „Michael Strasser. Die Freiheit.“ (Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 19. Juni bis 13. September)
- Franz Altmutter, Knabe mit Früchten (Sohn des Künstlers), 1783 für „Der Traum vom späteren Leben. Kinderporträts in Tirol von 1500 bis heute“ (Dorf Tirol, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 4. Juli bis 30. November)
- Franz Altmutter, Mädchen mit Kartenhaus (Tochter des Künstlers) für „Der Traum vom späteren Leben. Kinderporträts in Tirol von 1500 bis heute“ (Dorf Tirol, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 4. Juli bis 30. November)
- Johann Baptist Lampi d. Ä., Bildnis des Sohnes Johann von Lampi d.J. mit dessen Kinde, um 1810 für „Der Traum vom späteren Leben. Kinderporträts in Tirol von 1500 bis heute“ (Dorf Tirol, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 4. Juli bis 30. November)
- Friedrich Wasmann, Maria Antonie Wasmann, 1856 für „Der Traum vom späteren Leben. Kinderporträts in Tirol von 1500 bis heute“ (Dorf Tirol, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 4. Juli bis 30. November)
- Friedrich Wasmann, Fritzchen (Friedrich Ignaz) Wasmann, 1857 für „Der Traum vom späteren Leben. Kinderporträts in Tirol von 1500 bis heute“ (Dorf Tirol, Schloss Tirol, Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol, 4. Juli bis 30. November)
- Gedenktafel zur Erinnerung an das Aufschlagen des Kaiserbergstollens im Haller Salzbergwerk durch Kaiser Ferdinand I. am 17. Mai 1563 (Abguss, 2015) für „Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“ (Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 30. Oktober 2015 bis 24. April 2016)

Führungen

„Zu Gast aus aller Welt – die Sonnenburger Triumphkreuzfiguren“. Claudia Mark, 1. März

„Parallaxen 2015: Welches geheimnisvolle Objekt aus den Sammlungen wird dieses Monat enthüllt?“ Dialogische Führungen von Eleonore Gürtler und Claudia Sporer-Heis, 18. und 25. März

„Parallaxen 2015: Welches geheimnisvolle Objekt aus den Sammlungen wird dieses Monat enthüllt?“ Dialogische Führungen von Claudia Mark und Wolfgang Söldner, 10. und 24. Juni, 12. und 26. August

„Zu Gast aus aller Welt – Angelika Kauffmann“. Claudia Mark, 5. Juli und 11. Oktober

„Angelicamad – Die ganze Welt ist verrückt nach Angelika Kauffmann“. Claudia Mark, 3. Oktober – „Lange Nacht der Museen“

„Entwurf für ein Fresko der Stiftskirche Ottobeuren – die Bedeutung des Bozzetto. Die Gnadentreppe von Johann Jakob Zeiller. Christina Zenz, 3. Oktober – „Lange Nacht der Museen“

„Parallaxen 2015: Welches geheimnisvolle Objekt aus den Sammlungen wird dieses Monat enthüllt?“ Dialogische Führung von Eleonore Gürtler und Günther Dankl, 16. Dezember

Publikationen

Mark, Claudia/Haas, Ruth: Universalsprache und Piktographie im globalen Dorf, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder, Katalog Tiroler Landesmuseen, Innsbruck 2015, S. 38–45.

Zenz, Christina: Gnadentreppe von Johann Jakob Zeiller, in: ferdinandea. Die Zeitschrift des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 32 (Mai bis Juni 2015), S. 12.

Erwerbungen

Legat Dr. Johannes und Hertha Tuba, Innsbruck

- Josef Strasser, Szene aus dem Bauernleben, 1828, Öl auf Holz, 42 x 56 cm, Inv.-Nr. Gem 2196
- Josef Strasser, Szene aus dem Bauernleben, 1828, Öl auf Holz, 42 x 56 cm, Inv.-Nr. Gem 2197
- Josef Strasser, Szene aus dem Bauernleben, 1828, Öl auf Holz, 42 x 56 cm, Inv.-Nr. Gem 2198
- Josef Strasser, Szene aus dem Bauernleben, 1828, Öl auf Holz, 42 x 56 cm, Inv.-Nr. Gem 2199
- J.R. Smith (Graveur), Lady Hamilton (nach einem Gemälde von Sir Joshua Reynolds), Erstdruck auf Seide, 19 x 16,5 cm, Inv.-Nr. M 179
- Jean Baptist Jaques Augustin (1759–1832), Bildnis einer Dame mit Pelzumhang, Aquarell auf Elfenbein, 11 x 9,5 cm, Inv.-Nr. M 180
- L. Siccardi (Avignon 1746–1825 Paris), Dame mit Hut, Aquarell auf Elfenbein, rückwärts Elfenbeinplatte mit Köcher und Rosen, 7,5 x 6,5 cm, Inv.-Nr. M 181
- Charles Lewis (?), Junge Dame in Spitzenkleid mit Ansteckblumen, 1763, Aquarell auf Elfenbein, 4 x 3,5 cm, Inv.-Nr. M 182
- Spiegel, 1. Hälfte 18. Jahrhundert, Holz, geschnitzt, vergoldet, 220 x 124 cm, Inv.-Nr. GL 857
- Hochzeitsbecher, 1693, mundgeblasenes transparentes Glas, Emailmalerei, Schaft hohl, 19 x 9,8 x 9,8 cm, Inv.-Nr. GL 858



Abb. o.: Josef Strasser, Szene aus dem Bauernleben, 1828, Inv.-Nr. Gem 2199. (Legat Dr. Johannes und Hertha Tuba, Innsbruck)

Abb. u.: Josef Wopfner, Ziehende Schafherde bei Abendstimmung, um 1891, Inv.-Nr. Gem 2200. (Geschenk von Konrad Arnold)

Fotos: TLM

Gemälde und kunstgewerbliche Objekte

- Josef Wopfner, Ziehende Schafherde bei Abendstimmung, um 1891, Öl auf Holz, 22 x 29 cm, sign. li. u.: J. Wopfner, Münch, Inv.-Nr. Gem 2200 (Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Konrad Arnold, Innsbruck)
- Emanuel Abraham Drentwett (1723–1770), Besteck-Garnitur (6 Messer, 6 Gabeln, 6 Löffel), 3. Viertel 18. Jahrhundert, Etui: gaufriertes Leder, Holzkorpus, industrielles Buntpapier, grüner Stoff, gelber Faden und Metallfäden (Kupferlegierung), Beschläge aus Kupferlegierung, Schloss und Schlüssel aus Eisen, Löffel: Silber, Messer und Gabel: Eisen mit angelötetem Griff aus Silber; Etui: H 28,8 cm, B 19,4 cm, T 11,8 cm; Löffel: L 21,5 cm; Gabel: L 22,3 cm; Messer: L 24,5 cm; Beschauzeichen „Augsburg“, Meistermarke „ED“ des Augsburger Goldschmieds Emanuel Abraham Drentwett, Gravur am Besteck: „T“, Inv.-Nr. Go 352 (Ankauf von Ing. Gerhard Riha, Innsbruck)
- Fuchspelzstola, Rotfuchsfell, Glasaugen, graue Klammer, gehäkelter graubrauner Knopf mit Füllmaterial, vermutlich Pappmache, max. L 118 cm, max. B 16 cm, Inv.-Nr. T 710 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Nerzkragen, hellbraunes Nerzfell, glatter leicht glänzender silbrig changierender Futterstoff, L ca. 75 cm, max. B 7 cm, Inv.-Nr. T 711 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Pelzhaube, Eisfuchs-Fell, ehemals weißer/champagnerfarbiger Futterstoff (Kunstfaser?), weißes Köperband, L ca. 19 cm, B ca. 16,5 cm, H ca. 15 cm, Inv.-Nr. T 712 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Pelzhaube, dunkelbraunes Nerzfell, dunkelbrauner Futterstoff (Kunstfaser?), dunkelbraunes Köperband, Dm ca. 17 cm, H 7–9 cm, Inv.-Nr. T 713 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Gamsbart, Rückenhaare/Grannen-Haare vom Gamsbock (vom sogenannten „Aalstreif“), grüner Bindfaden, transparenter Klebestreifen, L 13,5 cm, Dm ca. 4,5 cm, Inv.-Nr. T 714 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Fichu (?), um 1920, beiges Baumwoll-Garn, 22,7 x 107 cm, Inv.-Nr. T 715 (Schenkung von Dr. Erika Tausch, Innsbruck)
- Kleid, ca. 1933, schwarze durchscheinende Kunstfaser, schwarze Netzspitze, durchscheinende Kunstfaser mit schwarzem Grund und flächenfüllendem Streumuster aus stilisierten Blüten in Beige, Türkis und Mittelblau, max. B 41,5 cm, max. L 134 cm, Inv.-Nr. T 716 (Schenkung von Dr. Erika Tausch, Innsbruck)
- Pelzmantel, nordamerikanisches Graufuchsfell (auch „Grisfuchs“), hellbraunes Rau-Leder, goldfarbener, leicht glänzender Futterstoff (Seide?); bräunliche Metall-Klapphaken mit steigbügelartigen Ösen; gesamt L 107 cm, B (Schultern) ca. 45 cm, B (Saum unten) ca. 79 cm, Inv.-Nr. T 717 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)
- Innenpelzmantel, Außen: grün gefärbtes Rau-Leder, Innen: Kunstpelz, Kragen und Ärmelanschnitten: Hamsterfell (Feldhamster), dunkelgraue Metall-Verschlüsse (Klapphaken und Ring-Ösen), farblose Kunststoffknöpfe, braunes Köperband; gesamt L 119 cm, B (Schultern) 42,5 cm, B (Saum unten) 75,5 cm, Inv.-Nr. T 718 (Schenkung von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)



Emanuel Abraham Drentwett, Besteck-Garnitur, 3. Viertel 18. Jahrhundert, Inv.-Nr. Go 352. Foto: TLM

- Brautkleid, Ende 1990er, Kleid: dicker, glatter, leicht glänzender cremeweißer Stoff, steife weiße Gaze, dünne weiße Kunstfaser, Kunststoffreißverschluss (roh-weiß) mit Metallzipper, silberfarbiger Metallhaken und Öse, feine Netzspitze mit Bogenrand, Unterrock: weißer, leicht elastischer Netzstoff mit Bogenrand, breites weißes Gummiband, weiß lackierter Metall-Reif, weißes leicht glänzendes Einfassband, max. L 143,5 cm, B (oben) 34,5 cm, B (unten) 170 cm, Inv.-Nr. T 720 (Schenkung von Mag. Wolfgang Söldner, Innsbruck)
- Kunstpelzmantel, Anfang 1990er, dunkelbraun-schwarzer Kunstpelz in Nerzoptik, glänzende altrosa Kunstfaser mit silberfarbigen Webeinsätzen, braun lackierte Metallhaken und Ösen, L 119 cm, B (Schultern) ca. 54 cm, B (Saum unten) 122 cm, Inv.-Nr. T 723 (Schenkung von Mag. Christina Zenz, Rum)
- Mädchenbluse, feiner, weißer, durchscheinender Stoff mit gesticktem Streumuster, weißer Batist – teilweise mit Lochstickerei, Spitzenborte, Perlmutterknöpfe, messingfarbige Metalldruckknöpfe, Gummiband, L 61,5 cm, B (Schultern) 25 cm, B (Saum unten) 68,5 cm, Inv.-Nr. T 724 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Mädchenkleid mit kurzen Ärmeln, champagnerfarbener Baumwoll-Stoff (?) in Körperbindung, weißes Stickgarn, champagnerfarbene Industrie-Spitze/Borte, Perlmutter-Knöpfe, L 65 cm, B (Schultern) 20,8 cm, B (Saum unten) 62 cm, Inv.-Nr. T 725 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Bluse mit kurzen Ärmeln, rohweißer/ungebleichter Leinenstoff („Bauernleinen“), roh-weiße Industrieborte/Spitze, weißer Perlmutterknopf, weißes Körperband, L 41 cm, B (Schultern) 32,3 cm, B (Saum unten) 48 cm, Inv.-Nr. T 726 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Kinderjäckchen, feines weißes Häkelgarn, weißes Textilband, L (Rücken) 18 cm, L (Vorderseite) 19,5 cm, B (Schultern) 20 cm, B (Saum unten) 22,5 cm, Inv.-Nr. T 727 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Kinderjäckchen, sehr dünnes weißes Garn, weißes Textilband, L (Rücken) 19 cm, max. L (Vorderseite) 24,5 cm, B (Schultern) 25 cm, B (Saum unten) 26,5 cm, Inv.-Nr. T 728 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Schürze, locker gewebter rohweißer/ungebleichter „Nesselstoff“, rotes und hellblaues Spaltgarn, rohweißes Textilband, weißer Leinenstoff, L 77 cm, B (Bund) 30 cm, B (Saum unten) 74 cm, Bänder: L 85 cm, B 1,5 cm, Inv.-Nr. T 729 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Wandbehang (?), dünner, locker gewebter weißer Stoff in Leinenbindung, rotes Stickgarn, H ca. 55 cm, max. B 80,5 cm, Inv.-Nr. T 730 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Kinderhut, sandfarbener, leicht glänzender Stoff (Kunstfaser?), rosa-braunes Rips-Band, rohweißer Futterstoff, H (ohne Krempe) 12,5 cm, max. Dm 23 cm, B (Krempe) 5,5 cm, Inv.-Nr. T 731 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Babysocken, dünnes weißes und rosa Garn, hellrosa Textilband, gesamt H 13,5–15 cm, B (Spitze bis Ferse) 10,2–10,5 cm, max. B (Schaft) 6,5–7 cm, Inv.-Nr. T 732 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Babymütze, feines weißes Häkelgarn, weißes Textilband, gehäkelt, Mütze: max. H 11 cm, max. B 12,5 cm, Bänder: L ca. 20 cm, B 1 cm, Inv.-Nr. T 733 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Babymütze, dünnes weißes Garn, weißes Textilband, gestrickt, Mütze: max. H 12 cm, max. B 11 cm, Bänder: L ca. 14 cm, B 0,4 cm, Inv.-Nr. T 734 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck)
- Badekostüm (2-teilig: Badeanzug und Rock), schwarzer Trikotstoff, weißes Textilband, Knöpf, schwarzes „Hosenband“, Badeanzug: gesamt L 81 cm, B (Schultern) 35,5 cm, B (Rock) 65 cm, Rock: L 41,5 cm, B (Bund) 40,5 cm, B (Saum) 65,5 cm, Inv.-Nr. T 735 (Schenkung von Anni Hunyady, Innsbruck).

Moderne Galerie / Graphische Sammlungen

Kustos Dr. Günther Dankl

Die Haupttätigkeit bestand in der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen (s. S. 155–160)

- Sinje Dillenkofer – Architekturen des Archivs (Ferdinandeum, 27. Februar bis 17. Mai 2015)
- Michael Strasser – die freiheit (Ferdinandeum, 19. Juni bis 13. September 2015)
- Clemens Fürtler – Bildmaschine 07 (Ferdinandeum, 19. Oktober 2015 bis 31. Jänner 2016) und
- Im Licht der Öffentlichkeit – Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz (Ferdinandeum, 4. Dezember 2015 bis 3. April 2016).

Sinje Dillenkofer – Architekturen des Archivs

Die in Stuttgart ausgebildete und dort lebende deutsche Künstlerin Sinje Dillenkofer untersucht in ihrer Arbeit gesellschaftliche Strukturen. Beschäftigte sie sich zunächst mit Malerei und Radierung, so ist ihr ab 1986 die Fotografie zu einem immer wichtigeren Medium geworden; parallel dazu zeichnet und schreibt sie. Seit 2010 arbeitet Dillenkofer an der Werkgruppe der CASES, einer Serie fotografischer Innenansichten von Deckeln und Böden historischer Behältnisse, die zur Aufbewahrung von Tafelsilber und Prunkgefäßen, von technischen und wissenschaftlichen Instrumenten oder anderen, zumeist historisch bedeutenden Gegenständen oder Gebrauchsartikeln dienen und eigens dafür maßgefertigt wurden. Rein auf das Visuelle reduziert und ihrer Funktion und damit ihrem Kontext entzogen und größenmaßstäblich verschoben, verweisen die malerisch und nahezu abstrakt wirkenden Fotografien auf das vermeintlich Abwesende. Sie stellen somit die Frage nach den gesellschaftlichen Gepflogenheiten und kulturellen Wertvorstellungen ebenso wie nach dem Schönheitsbegriff und den Machtverhältnissen verschiedener Epochen.

Für die im Ferdinandeum aktuell gezeigten CASES hatte Dillenkofer ausschließlich Innenansichten von Behältnissen aus den Sammlungen der Tiroler Landesmuseen, den Sammlungen auf Schloss Ambras, dem Tiroler Landesarchiv, dem Innsbrucker Stadtarchiv sowie aus Tiroler Privatsammlungen fotografiert.

Zur Ausstellung erschien das „Studioheft 23“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner und Beiträgen von Günther Dankl und Rudolf Sachsse. Im Rahmenprogramm gab es eine Künstlerführung und eine Kuratorenführung sowie den Vortrag „Das Museum als Behältnis“ von Martina Grisser-Stermsched vom Technischen Museum, Wien.

Michael Strasser – die freiheit

Ausgehend von dem Zitat „Gefährlich ist die Freiheit, die ich gebe“ aus Goethes „Iphigenie auf Tauris“ (1787) beschäftigte sich Michael Strasser in seinem Ausstellungsprojekt mit dem Leben und Werk der Künstlerin Angelika Kauffmann (1741–1807), deren Salon in Rom in den 1780er und 1790er Jahren zum Treffpunkt von Künstlern, Aristokraten und Intellektuellen wurde.

Der Diskurs, den Strasser dabei führte, reichte von der zwischen dem Barock und der Moderne gelegenen architektonischen Situation der Ausstellungsräume bis hin zu der künstlerischen Position von Angelika Kauffmann, die als einzige Künstlerin in der Gemäldesammlung des Ferdinandeums aus der Zeit des Klassizismus vertreten ist. Es ging um Fragen zur Kunstproduktion an sich; um Wagnisse, die man eingeht und die Freiheit, die man sich nimmt, Neues auszuprobieren, um zu neuen Ergebnissen zu kommen. Mit einem retrospektiven Blick zurück auf das eigene Werk versuchte der Künstler Prozesse innerhalb seiner eigenen Arbeit zu erfassen und zu untersuchen. In der Ausstellung wurden Werke von Angelika Kauffmann, mitunter ironisch, aktuellen Arbeiten von Michael Strasser gegenüber gestellt und auf sehr persönliche Weise in Beziehung gesetzt.

Zur Ausstellung erschien das „Studioheft 24“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner und einem Beitrag von Günther Dankl und Georgia Holz. Im Rahmenprogramm wurden eine Künstlerführungen, eine Kuratorenführung sowie der Vortrag „meine umstände erlauben mir meine freyheit zu erhalten. Angelika Kauffmann und die Residenz Rom“ von Petra Zudrell, freie Ausstellungskuratorin, Angelika Kauffmann Museum Schwarzenberg, durchgeführt.

Clemens Fürtler – Bildmaschine 07

Clemens Fürtler, 1966 in Mödling geboren und in Wien lebend, hat von 1990 bis 1995 an der Akademie der bildenden Künste in Wien Malerei studiert. Unter dem Eindruck des urbanen Lebens einer asiatischen Metropole, das er anlässlich eines Artist-in-residence-Aufenthaltes in Kathmandu in Nepal 1998 direkt erfahren konnte, bildet seither Verkehr, Mobilität sowie Raum den thematischen Schwerpunkt seines künstlerischen Schaffens. Widmet er sich zunächst noch fiktionalen, mehr der figurativen Malerei verpflichteten Straßenszenen, so beginnt er mit der Zeit seine Vorstellung von dem, was Verkehr für ihn bedeutet, in zunehmend abstrakter werdenden Bildräumen und -situationen zu entwickeln. Seit 2000 beginnt Fürtler mit dem Bau kinetischer, bildergenerierender architektonischer Skulpturen aus Modellbauteilen für Eisen- und Autobahnen, den so genannten *Bildmaschinen*, die er aus Modellbauteilen für Eisen- und Autobahnen zusammensetzt und mit Fahrzeugen, die sich in der Skulptur bewegen, erforscht. Sie erkunden auf diese Weise neue Raumerfahrungen und liefern dem Künstler die Vorlagen/Ideen für seine Gemälde und Fotografien, die gemeinsam mit der *Bildmaschine* selbst zur Ausstellung gebracht werden. Für die Ausstellung im Ferdinandeum entwickelte der Künstler die *Bildmaschine 07* im Ausmaß von 900 x 540 x 140 cm.

Zur Ausstellung erschien das „Studioheft 25“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner und Texten von Günther Dankl und Ludwig Seyfarth. Am 31. Jänner 2016 führte der Künstler selbst durch die Ausstellung. Im Rahmenprogramm fanden eine Künstlerführung und zwei Kuratorenführungen statt.

Im Licht der Öffentlichkeit – Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz

Die Ausstellung wurde von Prof. Peter Weiermair kuratiert. Während der Vorbereitung der Ausstellung erkrankte Prof. Weiermair, sodass Günther Dankl gemeinsam mit Anna Fliri stark in die Vorbereitung mit eingebunden waren und die Ausstellung nach dem Konzept von Prof. Weiermair realisierten.

Dem privaten Sammler kommt in seiner Partnerschaft mit Museen eine immer größere Bedeutung zu. Das private Mäzenatentum im Kunstbereich ist spätestens seit der Renaissance eine bedeutsame Aktivität. Besonders seit dem 20. Jahrhundert profitieren Museumsbesucher von einem Synergieeffekt zwischen Museen und Privatsammler. Viele Sonderschauen und temporäre Ausstellungen wären ohne Leihgaben von privaten Sammlern nicht möglich. Gleichzeitig bietet das Museum Raum für die Präsentation von Exponaten, die ansonsten nie öffentlich zugänglich wären und gewährt einen Blick in das Privatissimum des Sammlers.

Die Ausstellung honorierte das Engagement des Privatsammlers und präsentierte, was im Verborgenen existiert. Die Schau zeigte 89 Künstler und Künstlerinnen, von Kurt Absolon bis Heimo Zobernig, die jeweils mit einem Schlüsselwerk vertreten waren, wobei ausschließlich Tiroler Privatsammler als Leihgeber fungierten. Die Exponate aus den Bereichen Malerei, Skulptur, Zeichnung und Fotografie dokumentierten wesentliche innovative Positionen der bildenden Kunst von den Nachkriegsjahren bis hin zur Gegenwart. Protagonisten der Ausstellung waren unter anderem Alfred Kubin, Herbert Boeckl, Maria Lassnig, Oswald Oberhuber, Arnulf Rainer, Walter Pichler, Siegfried Anzinger, Franz West, Eva Schlegel, Markus Schinwald, Esther Stocker. Durch Zuordnung der Werke ergaben sich stilistische Gruppierungen und eine Interpretation der internationalen Entwicklung der österreichischen Kunst in 70 Jahren. Unterstrichen wurde diese stilistische Abfolge durch die beeindruckende Ausstellungsarchitektur von dem Münchener Architektenpaar Holger Wallat und Anna-Marita Lang.

Zur Ausstellung erschien die Begleitpublikation „Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz“ mit einem Vorwort von Wolfgang Meighörner und Beiträgen von Peter Weiermair und Günther Dankl sowie einem Katalog und Künstlerzitat. Im Rahmenprogramm gab es eine Reihe von Kuratorenführungen und weiterer Führungen, eine Lesung mit dem Tiroler Autor Raoul Schrott, die Buchpräsentation „Das Sammeln zeitgenössischer Kunst“ von Franz Wojda sowie mehrere „After Work“-Termine. Im Rahmen des „Offenen Atelier“ wurden an drei Nachmittagen formale Aspekte der Ausstellung erarbeitet.

Die weitere Jahrestätigkeit diente der Digitalisierung und Inventarisierung der Sammlungsbestände, der Durchführung der Fotoaufträge und des umfangreichen Leihverkehrs sowie der laufenden Beantwortung der wissenschaftlichen Anfragen. Dabei wurde Dr. Dankl bis Mitte Mai 2015 von Mag.^a Rossanna Dematté und ab Juni 2015 von Mag.^a Christine Weirather, die in Karenzvertretung von Dematté deren Arbeitsbereich übernommen hat. Vom 22. März bis 30. April 2015 hat Dr. Helmuth Oehler die von Mag.^a Isabell Pedevilla 2014 begonnene Arbeit an der Bestandsaufnahme der Graphiken des 20. und 21. Jahrhunderts weitergeführt. Vom 4. März bis 10. Juli 2015 waren Julia Kruckenhauser und vom 14. September bis 22. November Lena Ganahl als Praktikantinnen in den Graphischen Sammlungen tätig gewesen. Beide haben an der weiteren Bestandsaufnahme und Kontrolle des umfangreichen Bestandes 20./21. Jahrhunderts gearbeitet.

2015 ist Dr. Dankl sowohl in der Ankaufsjury des Landes Tirol als auch der des Bundeskanzleramtes für Kunst und Kultur tätig gewesen.

Erwerbungen des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum 2015:

1. Ankäufe

Albin Egger-Lienz, Dritter Entwurf zum „Ave Maria nach der Schlacht am Bergisel“, um 1893/94, Gouache auf dünnem Karton, 36 x 49,8 cm, Inv.-Nr. E/588
(Ankauf aus Privatbesitz durch Förderung des TVBI)

Maria Peters, Eine Frage der Zeit, 2011, Öl auf Leinwand, Buch (zweiteiliges Werk), Inv.-Nr. Gem/4687/1–2
(Ankauf Künstlerin)



**Albin Egger-Lienz,
Dritter Entwurf zum
„Ave Maria nach der
Schlacht am Bergisel“,
um 1893/94.**

Foto: TLM/Johannes Plattner

2. Geschenke/Legate

2.1. Geschenk Lydia Lettner, Innsbruck

Franz Lettner, Kirchgang, 1956, Öl auf Karton, 69 x 59 cm, Inv.-Nr. Gem/4674

Die gezeichnete Blume, 1957, Öl auf Faserplatte, 70 x 38 cm, Inv.-Nr. Gem/4675

Chrysanthemen, 1957, Öl auf Leinen auf Holz, 85 x 52 cm, Inv.-Nr. Gem/4676

Familienporträt, 1957, Öl auf Leinen, 97 x 69 cm, Inv.-Nr. Gem/4677

Wanderer, ohne Jahresangabe, Öl auf Leinen, 80 x 70 cm, Inv.-Nr. Gem/4678

Berberscheich, 1951, Öl auf Papier, 550 x 388 mm, Inv.-Nr. L/282

Heimkehr vom Markt, 1951, Öl auf Papier, 410 x 280 mm, Inv.-Nr. L/283

Afrika: Bettlerfamilie, 1951, Mischtechnik auf Papier, 340 x 460 mm, Inv.-Nr. L/284

Afrika: Schi Scha Raucher, 1951, Tuschezeichnung auf Papier, 530 x 395 mm, Inv.-Nr. L/285

Afrika: Melonenverkäufer, 1951, Tuschezeichnung auf Papier, 535 x 390 mm, Inv.-Nr. L/286

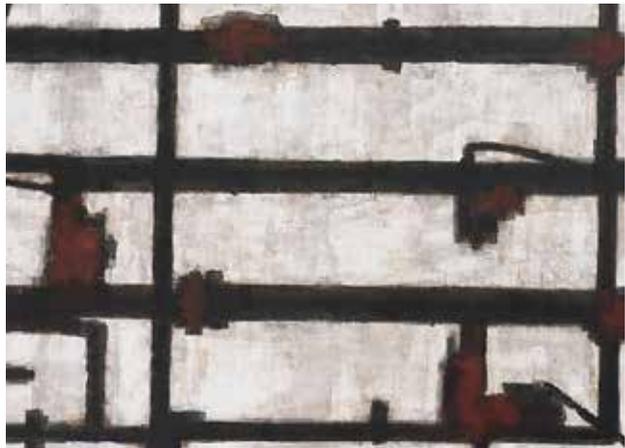
Afrika: Märchenerzähler, 1951, Tuschezeichnung auf Papier, 515 x 365 mm, Inv.-Nr. L/287

Saharareise, 1951, Tuschezeichnung auf Papier, 310 x 220 mm, Inv.-Nr. L/288

Kastanienverkäuferin, 1950, Aquarell auf Papier, 470 x 350 mm, Inv.-Nr. L/289

Peter Blaas, Ohne Titel, 2011, Öl auf Leinwand, 190 x 250 cm, Inv.-Nr. Gem/4672
(Geschenk des Künstlers)

Thomas Riss, Mann mit Schlapphut (Kopie nach Frans Hals), Öl auf Leinwand, 81 x 67 cm
(Geschenk Ludwig Neuhauser, Kramsach)



Peter Blaas, Ohne Titel, 2011,
Öl auf Leinwand.

Foto: TLM/Johannes Plattner

2.2. Legat Bruno und Helyette Steiner (CH)

August Stimpff, Olga, 1981, Kohle, 605 x 705 mm, Inv.-Nr. S/1321

Barocke Figur, 1983, Kohle, 745 x 645 mm, Inv.-Nr. S/1322

Ritterschaft, 1989, Acryl auf Papier, 1000 x 1310 mm, Inv.-Nr. S/1323

Das Paar (Positionserotik), 1991, Acryl auf Papier, 880 x 890 mm, Inv.-Nr. S/1329

Schildkrötenfrau, 1988, Acryl auf Papier, 1180 x 1020 mm, Inv.-Nr. S/1330



Franz Lettner, Griechische Landschaft, 1966, Öl auf Holz. Foto: TLM



August Stimpfl, Schildkrötenfrau, 1988, Acryl auf Papier. Foto: TLM



Gerhild Diesner, Tabak pflanzen, 1947, Öl auf Leinwand. Foto: TLM

2.3. Legat Bruno Pichler, Innsbruck

Franz Lettner, Griechische Landschaft, 1966, Öl auf Holz, 30 x 31,5 cm, Inv.-Nr. Gem/4692

Georg Siener, Landschaft, Öl auf Hartfaserplatte, 30 x 36 cm, Inv.-Nr. Gem/4693

Landschaft, Öl auf Papier, 317 x 430 mm, Inv.-Nr. S/1327

Landschaft, um 1730, Öl auf Papier, 325 x 446 mm, Inv.-Nr. S/1328

Richard Hammer, Martinswand, Tempera auf Papier, 300 x 420 mm, Inv.-Nr. H/415

Rudolf Preuss, Station Seegrube, 1936, Bleistift, Aquarell auf Papier, 190 x 300 mm, Inv.-Nr. P/614

Erich Torggler, Christus als Schmerzensmann, 1921, Mischtechnik, 320 x 242 mm, Inv.-Nr. T/227

2.4. Legat Dr. Johannes und Hertha Tuba, Innsbruck

Gerhild Diesner, Tabak pflanzen, 1947, Öl auf Leinwand, 68 x 79 cm, Inv.-Nr. Gem/2040

Andreas Einberger, Männerbildnis (Bruder des Künstlers), Öl auf Leinwand, 83 x 72 cm, Inv.-Nr. Gem/4699

Artur Nikodem, Damenbildnis, 1927, Aquarell, Tempera, Deckweiß auf Papier, 534 x 747 mm, Inv.-Nr. N/184

Josef Schretter, Selbstbildnis, 1987, Pastell auf Papier, 510 x 638 mm, Inv.-Nr. 19Jh/S/324

Unbekannter Künstler, Kampf bei Oberau, kolorierte Radierung, Aquarell, Eiweiß, 352 x 262 mm, Inv.-Nr. 19Jh/UN/469

Unbekannter Künstler, Kampf an der Ladritscher Brücke, kolorierte Radierung, Aquarell, Eiweiß, 352 x 262 mm, Inv.-Nr. 19Jh/UN/470

Historische Sammlungen und Museum im Zeughaus

Kustodin Dr.ⁱⁿ Claudia Sporer-Heis

Allgemeines

Auch in diesem Jahr konnten die dringend notwendigen Vorbereitungen im Depot der Historischen Sammlungen für die bevorstehende Übersiedlung der Bestände in das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall in Tirol intensiviert werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Kustodin bestanden – neben den allgemeinen Koordinations- und Organisationsarbeiten im Bereich der Historischen Sammlungen und des Museums im Zeughaus sowie der Bearbeitung fachspezifischer Anfragen und der Abwicklung des Leihverkehrs – vor allem in der Kuratierung der Gedenkausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im Ferdinandeum (unter Mitarbeit von Maria Moser, Günther Dankl und Wolfgang Söldner). Des Weiteren kuratierte sie gemeinsam mit Maria Moser (unter technischer Mitarbeit von Meinhard Neuner und Gerhard Raffl) die Ausstellung „Was Hänschen nicht lernt...“ im Museum im Zeughaus, arbeitete an den von der Fa. Winnovation moderierten workshops zur Neukonzeption von Ferdinandeum und Zeughaus mit und entwickelte gemeinsam mit Peter Huemer, Peter Morass und Wolfgang Söldner ein Grobkonzept für die Neuaufstellung der Dauerausstellung des Zeughauses. Hinsichtlich der Erstellung eines digitalen Onlinekataloges nahm sie an ersten Gesprächen mit dem Verein Ferdinandeum teil.

Die Hauptaufgaben von Maria Moser, Meinhard Neuner und Martin Lugger bestanden vor allem in der Weiterführung der Ordnungs-, Registrierungs und Verpackungsarbeiten der zahlreichen Neuerwerbungen und des alten Bestandes.

Gerhard Raffl bearbeitete weiterhin verschiedene Scanaufträge von Großformaten und war außerdem mit der Datenbankpflege hinsichtlich der gescannten Objekte der Historischen Sammlungen beschäftigt.

Sonia Buchroithner konnte die Recherchen im Rahmen der Provenienzforschung in den Tiroler Landesmuseen erfolgreich fortsetzen.

Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen Frau Elisabeth Corazza, Herr Brig. i. R. Ambros Eigentler und Frau Prof. Dr. Andrea Gamper verbrachten wiederum viele Stunden ihrer Freizeit im Zeughaus, um in den verschiedensten Bereichen der Sammlungen weiterzuarbeiten und uns damit zu unterstützen, wofür ihnen unser herzlichster Dank gebührt.

Personal

Die im Oktober des Vorjahres vakant gewordene Stelle einer Reinigungskraft im Zeughaus wurde mit Frau Ursula Rauth besetzt.

Die Teilzeit-Arbeitsverträge von Hannes Gründhammer und Dieter Sendermann, die das Team hinsichtlich der Vorbereitungsarbeiten für die Übersiedlung der Depotbestände verstärkten, konnten – wiederum um ein Jahr – verlängert werden.

Martin Lugger setzte neben seiner befristeten Teilzeitbeschäftigung in den Sammlungen die Betreuung des Projekts „Ehrenbücher online“ fort.

Zeughaus

Im Zeughaus konnten einige, kleine Reparatur- und Wartungsarbeiten (Fluchtwegbeleuchtung, Dachrinnenreinigung, Brandmeldeanlage etc.) durchgeführt werden, die von unserem Hausmeister Erwin Ladner mit Unterstützung von Gerhard Raffl mitbetreut wurden.

Museale Tätigkeit

Kuratierung der Ausstellungen „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im Ferdinandeum (Claudia Sporer-Heis, Mitarbeit Maria Moser) und „Was Hänschen nicht lernt ...“ (Claudia Sporer-Heis, Maria Moser)

Mitarbeit an den hausinternen Projekten: „Parallaxen“ im Ferdinandeum (Claudia Sporer-Heis), Vorbereitungsarbeiten für die „Curating App“ im Ferdinandeum (Maria Moser, Meinhard Neuner, Claudia Sporer-Heis), „Lange Nacht der Museen“ am 3. Oktober (Maria Moser, Meinhard Neuner, Claudia Sporer-Heis), am „Tag der offenen Tür“, Nationalfeiertag 26. Oktober (Maria Moser, Claudia Sporer-Heis) und „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember (Claudia Sporer-Heis) im Museum im Zeughaus.

Sammlungsarbeiten

Inventarisierung und fotografische Dokumentation der neu erworbenen Objekte sowie Weiterführung der systematischen Rückbearbeitung alter Bestände im Depot Feldstraße sowie Verpackung der Objekte in Hinblick auf die Übersiedlung in das Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall i. T. (Hannes Gründhammer, Martin Lugger, Maria Moser, Dieter Sendermann)

Unterstützung der Kustodin, besonders bei Sammlungsrecherchen, Film- und Fotoaufträgen (Maria Moser, Martin Lugger, Meinhard Neuner)

Bestandskontrollen im Bereich des Tiroler Kaiserschützenmuseums (Gemälde, Graphik, Fotografie, 1.165 Objekte) (Hannes Gründhammer, Maria Moser, Dieter Sendermann)

Ordnung und Neuaufstellung des Kaiserschützenarchivs (Hannes Gründhammer, Dieter Sendermann)

Inventarisierung, fotografische Dokumentation und Recherchen zum Bestand der technischen Sammlung, Pflege des Inventars (Meinhard Neuner)

Sicherung der während des Projekts „bewegtes Leben“ digitalisierten Amateurfilme auf LTO-Bänder (Martin Lugger)

Neuaufnahme und Digitalisierung von Neuerwerbungen und Exemplaren des alten Bestandes der Sammlung von Medaillen, Orden und Abzeichen (ehrenamtliche Mitarbeiterin Elisabeth Corazza)

Neuaufnahme, Digitalisierung, Inventarisierung und Verpackung von 1.722 Fotoglasplatten aus dem alten Bestand (ehrenamtlicher Mitarbeiter Brig. a.D. Ambros Eigentler)

Weiterführung der Ordnungs- und Registrierarbeiten der Sammlung von Akten und Flugschriften (z. B. diverse Tiroler Familienakten) aus zeitlich und thematisch unterschiedlichsten Bereichen (ehrenamtliche Mitarbeiterin Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Gamper)

Digitalisierungsstelle

Anfertigung von ca. 1.700 großformatigen Scans (v. a. Landkarten, Graphiken) sowie ca. 4.450 Aufnahmen von großformatigen Büchern und Graphiken für die Bibliothek und die Graphischen Sammlungen (Gerhard Raffl)

Konservierung und Restaurierung

Fortsetzung der Konservierung, Restaurierung und Archivierung der Urkunden- und Siegelsammlung, sowie verschiedene Arbeiten am Landkarten- und Plakatbestand (Borislav Tzikalov, Alexander Fohs)

Anfertigung von ca. 100 Hüllen für großformatige Graphiken, Landkarten und Plakate in verschiedenen Formaten (Stefan Klingler)

Betreuung des Raumklimas von Depot und Zeughaus (Gerhard Raffl, Borislav Tzikalov, Stefan Klingler)

An der Universität für angewandte Kunst/Institut für Konservierung und Restaurierung in Wien konnte mit der Konservierung und Restaurierung eines Bestandteils des Maschinengewehrs „Fiat Revelli Modello 1914“ aus dem Bestand des Tiroler Kaiserschützenmuseums im Rahmen eines Diploms begonnen werden.



Blick in die Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im Ferdinandeum

Foto: TLM



„Lange Nacht“ im Museum im Zeughaus

Foto: TLM

Vortrags- und Führungstätigkeit

Vom Personal der Historischen Sammlungen wurden fünf Führungen durch die Schausammlungen des Zeughauses (Claudia Sporer-Heis), drei Führungen durch die Sonderausstellung „Was Häschen nicht lernt ...“ (Claudia Sporer-Heis) sowie 19 Führungen (Claudia Sporer-Heis 16, Maria Moser 3) durch die Sonderausstellung „Front – Heimat“ im Ferdinandeum durchgeführt.

Multimediaguide

Den BesucherInnen wurden für alle Ausstellungen zusätzliche, vertiefende Informationen (Texte, Fotos, Filme) zu Themen und Objekten via Multimediaguide zur Verfügung gestellt. (Redaktionelle Betreuung: Martin Lugger)

Projekte

Tiroler Ehrenbücher online

Das bereits im Vorjahr begonnene Projekt konnte erfolgreich fortgeführt werden. Neben der Bearbeitung zahlreicher Anfragen konnten auch ergänzende Informationen und Dokumente zusätzlich in der Datenbank festgehalten werden. (Martin Lugger)

ZeughausNeu

Im Zuge der geplanten Neuaufstellungen von Ferdinandeum (2023) und Zeughaus (2019) fand am 9. und 10. April ein von der Beratungsfirma Winnovation moderierter Workshop statt. Auf Grundlage des dort für das Zeughaus erarbeiteten Mission Statements erhielten Peter Huemer, Peter Morass, Wolfgang Söldner und Claudia Sporer-Heis im Herbst von der Direktion den Auftrag, binnen weniger Wochen ein Grobkonzept für eine Neuaufstellung der Schausammlung zu entwickeln.

Das Konzept beruht auf der Überlegung, eine semipermanente, durch partizipative Elemente (Einbindung der Bevölkerung) ergänzte, dynamische Dauerausstellung mit den Leitthemen „Lebenswelt“, „Europaregion Tirol“ und „Transfer“ zu entwickeln. Daneben soll das Zeughaus als wichtigstes Objekt thematisiert und seine Geschichte, die seiner Umgebung, sowie gegenwärtige und zukünftige Entwicklungen erzählt werden.

An die Leitthemen, welche eine Grundinformation bieten, werden in regelmäßigen Abständen vertiefende Themenmodule geknüpft und ausgewechselt, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, relativ rasch auf aktuelle Ereignisse zu reagieren.

In diesem Zusammenhang wurden für die Leitthemen bereits einige mögliche Module entwickelt, bei denen die Historischen, die Naturwissenschaftlichen und die Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialarchäologischen Sammlungen interdisziplinär zusammenarbeiten können.

Provenienzforschung

Die Recherchen betreffend die Museumserwerbungen in den Jahren 1938 bis 1945 konnten mithilfe der Museumsarchivalien fortgeführt werden. Hinsichtlich der Erwerbungen aus dem Kunsthandel wurde mit der Einholung von zusätzlichen Informationen zu den Kunsthändlern begonnen, um ein umfassendes Bild der Provenienzhistorie einzelner Objekte zu erhalten.

Im Zuge der Provenienzforschung und der Bestandskontrolle konnten drei Objekte (zwei Bidenhänder und ein Faustrohr) aus dem Eigentum von Ernst Pollack, dessen Kunstsammlung – nach seiner Ermordung im Konzentrationslager Theresienstadt – an das Deutsche Reich fiel, auffindig gemacht werden. Diese wurden 1943 gemeinsam mit anderen Objekten im Kunsthandel erworben und der größte Teil 1949 restituiert. Vier der bereits zurückgegebenen Objekte beließen die damaligen Erben nach Ernst Pollack jedoch im Ferdinandeum, um sie später der Hofburg zum Kauf anzubieten. Die beiden Bidenhänder befanden sich noch immer in der Waffensammlung des Ferdinandeums, das Faustrohr war als Leihgabe in Schloss Ambras deponiert. Alle drei Waffen konnten nun restituiert werden, wobei der Verein den Rechtsnachfolgern ein Kaufangebot für die beiden Bidenhänder unterbreitete.

Im bereits bekannten Fall „Nathan Eidinger“ wurde dessen Kunstsammlung in der NS-Zeit für eine fällig gestellte Schuld gepfändet und veräußert. Ein Teil der Sammlung (12 Objekte) gelangte in das Ferdinandeum. In einem Rückstellungsverfahren 1953 wurde das Tiroler Landesmuseum verpflichtet, zehn Objekte zurückzustellen, zwei davon verblieben in den Kunstgeschichtlichen Sammlungen. Nach neuen Forschungen im Zusammenhang mit dem seinerzeitigen Erwerb der Objekte und in Anlehnung an die Rückgaben des MAK und Joanneum stehen die beiden Objekte (zwei Porzellanfigurinen) nun auch zur Restitution an. Derzeit läuft über die Israelitische Kultusgemeinde Wien eine Suche nach den Erben nach Nathan Eidinger.

Im Zuge der Durchsicht aller Erwerbungen des Ferdinandeums im Zeitraum 1933 bis 1945 konnte mit Hilfe der Graphischen Sammlungen ein Werk des Wiener Malers Rudolf von Alt, darstellend den Innsbrucker Stadtturm und das Helblinghaus, ausfindig gemacht werden. Das in den letzten Jahrzehnten als verlustig gegoltene Aquarell konnte unter den unbekanntenen Zeichnungen des 19. Jahrhunderts identifiziert werden. Bisher bestand die Vermutung, dass das Blatt womöglich aus der Sammlung des Hans Redlich stammte. Jedenfalls wurde das Aquarell 1941 vom Ferdinandeum über das Dorotheum in Wien erworben und war aufgrund der bisherigen Vermutungen auf der Website der Tiroler Landesmuseen als Restitutionsobjekt der Sammlung Redlich vermerkt. Die aktuelle Forschung – auch nach Gesprächen mit der Kollegin in der Kommission für Provenienzforschung – hat ergeben, dass dieses Bild nicht aus der Sammlung Hans Redlich stammt. Das Aquarell wurde in die Liste der „Erwerbungen aus dem Kunsthandel/Dorotheum“, die unter www.tiroler-landesmuseen.at publiziert ist, aufgenommen.

Des Weiteren erfolgten laufend Recherchen zur Provenienzgeschichte verschiedener Sammlungsobjekte und die Bearbeitung von Anfragen zu diversen Provenienzen aus dem In- und Ausland. Regelmäßiger Austausch mit FachkollegInnen aus Österreich und Deutschland im Kommunikationsportal des Deutschen Zentrums für Kulturverluste sowie mit den MitarbeiterInnen der Kommission für Provenienzforschung in Wien und der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien sind Basis der Arbeit. (Sonia Buchroithner)

Sonstiges

Tätigkeit als Sicherheitsvertrauensperson für Zeughaus und Depot in der Feldstraße in Zusammenarbeit mit der „externen Sicherheitsfachkraft“ in Form von laufenden Kontrollen, welche der Sicherheit der MitarbeiterInnen dienen, sowie Tätigkeit als Brandschutzbeauftragter: Laufende Kontrollen auf Brandgefahren im Haus und Sichtprüfungen der Lösch- und Brandschutzeinrichtungen. (Meinhard Neuner)

Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzende (Claudia Sporer-Heis)

Besuchszahlen im Zeughaus

2. Jänner bis 31. Dezember: Frequenz in den Schausammlungen des Museums im Zeughaus (inklusive TeilnehmerInnen an der „Langen Nacht der Museen“, am „Tag der offenen Tür“ und bei „Rundum Weihnacht“): 22.593

2. Jänner bis 31. Dezember: Frequenz in den Sonderausstellungen: 9.441

2. Jänner bis 31. Dezember: Frequenz bei verschiedenen Veranstaltungen (Open Air Kino, New Orleans Opening, Straßentheater): 15.198

Tiroler Geschichtsverein am Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Im Berichtsjahr wurden eine ordentliche Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstands, sechs Vorträge, zwei Führungen, ein Grillfest, eine Exkursion und ein Herbstausflug mit anschließendem Törggelen durchgeführt. An den Veranstaltungen nahmen insgesamt 460 Personen teil.

Die Vorstandswahl anlässlich der Jahreshauptversammlung am 26. März brachte folgendes einstimmiges Ergebnis: Obmann HR i.R. Dr. Wilfried Beimrohr, Obmannstellvertreterin Ass.-Prof. Mag. Dr. Julia Hörmann-Thurn und Taxis, Schriftführer HR i.R. Mag. Dr. Heinz Wieser, Kassierin Traute

Schwitzer, Vertreterin des Ferdinandeums Claudia Sporer-Heis. Kooptierte Mitglieder: Direktor Dr. Leo Andergassen (Obmann der Sektion Bozen), MMag. Michaela Fahlenbock, Prof. Mag. Irmgard Senhofer

Vorträge, Führungen und Fahrten:

29. Jänner 2015: Vortrag Mag. Joachim Bürgschwentner, „Blendende Reiterattacken und großmütiger Heldentod – der Erste Weltkrieg auf Postkarten“: 35 TeilnehmerInnen.

12. März 2015: Buchpräsentation im Tiroler Landesarchiv, „1363–2013. 650 Jahre Tirol mit Österreich“: 55 TeilnehmerInnen.

26. März 2015: Vollversammlung des Tiroler Geschichtsvereins mit Wahl des Vorstandes und anschließendem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich „Luftkrieg über der Alpenfestung 1943–1945“: 47 TeilnehmerInnen.

16. April 2015: Vortrag Dr. Georg Neuhauser, „Am perg pey der arbeit bleiben“. 6000 Jahre Bergbau in Tirol: 50 TeilnehmerInnen.

28. Mai 2015: Führung durch die Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ (Claudia Sporer-Heis) anschließend Vortrag von Anton Holzer „Mit der Kamera bewaffnet. Fotografie und Propaganda im Ersten Weltkrieg: 34 TeilnehmerInnen.

25. Juni 2015: Vortrag PD MMag. Dr. Martin Wagendorfer „Die Vita Severini in Tirol. Eine Spurensuche“: 15 TeilnehmerInnen.

26. Juni 2015: Führung durch die Ausstellung „Natur-ernetzt“ (Peter Morass) mit anschließendem Grillfest: 44 TeilnehmerInnen.

14. bis 20. September 2015: Reise nach Prag mit Univ.-Prof. Dr. Mark Mersiowsky und Dr. Ellen Widder: 38 TeilnehmerInnen.

31. Oktober 2015: Törggelfahrt nach Velturms mit Führung von Dr. Leo Andergassen durch Schloss Velturms: 25 TeilnehmerInnen.

19. November 2015: Vortrag Univ.-Prof. Brigitte Mazohl „Der Wiener Kongress“: 34 TeilnehmerInnen.

10. Dezember 2015: Vortrag Univ.-Prof. Dr. Thomas Albrich „Das Judenpogrom in Innsbruck am 9./10. November 1938“: 59 TeilnehmerInnen.

Vorträge, Führungen, Veranstaltungen

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Natur-ernetzt“:

Führungen, Vorträge, museumspädagogische Aktionen, Familienrundgänge, Workshops, etc.

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg:

Führungen, Vorträge, museumspädagogische Aktionen, Familienrundgänge, Workshops, Filmreihe etc.

Veranstaltungen im Rahmen der Sonderausstellung „Was Hänschen nicht lernt ...“:

Führungen, museumspädagogische Aktionen, Familienrundgänge, Workshops, Filmreihe etc.

Straßentheater

Am 28. Mai spielte das Straßentheater im Zeughaushof „Innsbruck, mon amour. Ein Stück Heimat ...“: 50 BesucherInnen

Open Air Kino im Zeughaushof

Traditionsgemäß wurde zum 21. Mal im August (1. August bis 1. September 2015) das Open Air Kino durch die Institutionen Leokino/Cinematograph und Treibhaus durchgeführt, wobei die Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H. als Mitveranstalter fungiert.

Die höchsten Besuchszahlen wurden von folgenden Filmen erreicht:

La famille bellier: 1.262, Zorba the Greek: 1.172, Still Alice: 1.042, Der Tote am Teich: 892, The grand Budapest Hotel: 805, The theory of everything: 649, Das ewige Leben: 590, Das finstere Tal: 574, Hubert von Goisern – Brenna tuats schon lang: 518 BesucherInnen – gesamt 14.522 BesucherInnen

Brennpunkt Zeughaus

Rund ums Zeughaus stehen städtebauliche Veränderungen an. Diese Veranstaltungsreihe mit Führungen, Gesprächen und Vorträgen lud ein, das Gebäude in seiner Geschichte und Gegenwart kennen zu lernen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. An vier Terminen, die quartalsmäßig verteilt waren, wurden die Blicke des Archäologen (Wolfgang Söldner), der Historikerin (Claudia Sporer-Heis), der Kulturvermittlerin (Angelika Schafferer) und des Landeskonservators (Walter Hauser) auf das Zeughaus thematisiert und mit dem Publikum diskutiert: 62 BesucherInnen

„Lange Nacht der Museen“, 3. Oktober:

640 BesucherInnen

(Schausammlung und Sonderausstellung)

„Tag der offenen Tür“, 26. Oktober:

514 BesucherInnen

(Schausammlung)

„Rundum Weihnacht“, 24. Dezember:

811 BesucherInnen

(Schausammlung und Sonderausstellung)

Neben zahlreichen Führungen, Familien-Rundgängen, museumspädagogischen Aktionen und Workshops, entwickelte die Abteilung für Besucher-Kommunikation (Gabriele Ultsch) ein neues Format für kleinere Kinder (ab 4 Jahren):

„Schatzsuche im Mauseum“ ist eine Handpuppen-Führung, bei der die Handpuppe Stanislaus von Schurf der Elektrikerin des Zeughauses, Lucia Garfunkel (Teresa Waas), spannende Geschichten über die Entdeckung von Salz, Silber und Bergkristall erzählt.



Fee Elsa bei „Rundum Weihnacht“ in der Ausstellung „Was Hänschen nicht lernt ...“ Foto: TLM

Auch die Gruppe KiM (Kinder im Museum) führte Aktionen für Kindergruppen zu verschiedenen Themen in den Schausammlungen durch.

Am 13./14. November fand die Jahrestagung der IASA (International Association of Sound and Audio-visual Archives) Deutschland/Schweiz und der maa (Medienarchive Österreich) statt, bei der in verschiedenen Sektionen Themen diskutiert und Projekte (u. a. die geplante „lernende Datenbank“ für die archivierten Amateurfilme in den Historischen Sammlungen) vorgestellt wurden.

Am 4. Dezember veranstalteten die „Freunde des Volkskunstmuseums“ (im Anschluss an eine Führung durch die Sonderausstellung „Was Hänschen nicht lernt ...“) ihre Jahreshauptversammlung im Zeughaus.

Publikationen

- Moser, Maria: Malade Pferde, schlechte Wägen, einrückende Postboten und eine rührige Fahrtunternehmerin. Der zivile Postverkehr im Ersten Weltkrieg, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“, Innsbruck 2015, S. 152–161.
- Moser, Maria: Die Schule gilt wenig, die Arbeit alles? Die Dorfschulchronik der Volksschule Inneralpbach 1745–2006, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): „Was Hänschen nicht lernt ...“ (=StudioHefte 26), Innsbruck 2015, S. 66–77.
- Sporer-Heis, Claudia: Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg. Ein Überblick über die Ausstellung, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“, Innsbruck 2015, S. 5–21.
- Sporer-Heis, Claudia: „Diese Entwicklung scheint das Weib auf einen Weg zu führen, den man gerne dem Manne vorbehalten würde.“ Der Beginn der höheren Mädchenbildung in Innsbruck, in: Wolfgang Meighörner (Hg.): „Was Hänschen nicht lernt ...“ (=StudioHefte 26), Innsbruck 2015, S. 26–35.
- Sporer-Heis, Claudia: Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg in: *ferdinandea* 32 (2015), S. 3.
- Sporer-Heis, Claudia: Was Hänschen nicht lernt ..., in: *ferdinandea* 34 (2015), S. 3.
- Sporer-Heis, Claudia: Tarock-Kartenspiel „Industrie und Glück“, in: *ferdinandea* 34 (2015), S. 6.

Ausstellungen

2x2=3,99

Vom Rechenstab zum Elektronikrechner. Die Firmengeschichte von Aristo

(s. Jahresbericht 2014, S. 153)

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 12. Dezember 2014 bis 1. Februar 2015

In Kooperation mit dem Heimatmuseumsverein Wörgl; Kuratoren: Günther Moschig, Peter Weich
586 BesucherInnen (2. Jänner bis 1. Februar 2015)

Natur-ernetzt

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 20. März. bis 11. Oktober; Kurator: Peter Morass

5.574 BesucherInnen

(s. Jahresbericht S. 79 und S. 157).

Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 8. Mai bis 1. November; Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

16.942 BesucherInnen

Mit dem Kriegseintritt Italiens am 23. Mai 1915 wurde auch Tirol Schauplatz des seit Sommer 1914 tobenden Ersten Weltkriegs. Nachdem in den meisten europäischen Ländern bereits 2014 des Ersten Weltkriegs gedacht wurde, erinnern die Tiroler Landesmuseen in diesem Jahr, anlässlich der ab 1915 notwendigen Verteidigung der Südgrenze Tirols, an die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts.

Bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs befand sich Tirol in einem wirtschaftlichen Aufschwung, der bereits im 19. Jahrhundert eingesetzt hatte. Durch den Anschluss an das europäische Eisenbahnnetz wurde es zu einem vielbesuchten Reiseland mit internationalem Publikum. Diese positive wirtschaftliche Entwicklung wurde mit dem Ersten Weltkrieg jäh abgebrochen.

Mit der Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaares am 28. Juni 1914 wurde der Erste Weltkrieg ausgelöst. Im Zuge der Mobilisierung mussten Anfang August an die 45.000 Tiroler zum Kriegsdienst einrücken und wurden an der Ostfront eingesetzt. Als Italien am 23. Mai 1915 Österreich-Ungarn den Krieg erklärte, musste die noch in Tirol verbliebene männliche Bevölkerung – vor allem viele Jugendliche und ältere Männer – an der nun neu gebildeten Südfront die eigene Heimat verteidigen. Die Trentiner Bevölkerung, die – aufgrund des schon lange bestehenden Nationalitäts-

tenproblems – bereits im Vorfeld misstrauisch betrachtet worden war, wurde nun von den Militärbehörden verfolgt.

Die Kommunikation zwischen Heimat und Front – speziell die bereits Ende Juli 1914 eingerichtete Feldpost – spielte in diesem lang andauernden Krieg eine wichtige Rolle, um den Kontakt innerhalb der Familien aufrechterhalten zu können.

Propagandamaßnahmen, die eine positive Haltung zum Krieg bzw. zu den politischen und militärischen Entscheidungen bewirken sollten, wurden von eigens dafür eingesetzten staatlichen Stellen übernommen. Zur Propaganda gehörten einerseits die Verbreitung von gewünschten Informationen und Bildern und andererseits die Zensur, die die Verbreitung kontraproduktiver Informationen unterbinden sollte.

Während des Ersten Weltkriegs war der Alltag im Hinterland von Mangelwirtschaft geprägt, wobei eine einigermaßen effiziente Ernährung der Soldaten an der Front sowie die Bereitstellung von Genussmitteln für diese im Zentrum stand. Rationierungsmaßnahmen bedeuteten besonders für Frauen und Kinder stundenlanges Anstehen um Lebensmittel und Kleidung. Mit der Zeit mussten auch Lebensmittelsatzstoffe und Ersatzmaterialien für Kleidung eingeführt werden.

Die Verteidigung der 350 km langen Südfront erforderte von den Soldaten eine gute körperliche Konstitution und eine entsprechende alpine Ausbildung. Die Soldaten erlebten unter ständiger Lebensgefahr einen Stellungskrieg, der unter anderem von extremer Kälte, Lawinengefahr und nervenaufreibendem Warten geprägt war.

Der am 10. September 1919 unterzeichnete Friedensvertrag von Saint Germain legte die Staatsgrenze am Brenner fest. Nicht nur das Trentino, sondern auch das deutschsprachige Südtirol wurde Italien zugesprochen. In den Bergen der damaligen Gebirgsfront sind noch heute Spuren der Kriegshandlungen und des Alltagslebens der Soldaten des Ersten Weltkriegs sichtbar.

Eröffnung am 7.5.: Begrüßung: Direktor PD Dr. Wolfgang Meighörner, Einführung in die Ausstellung: Claudia Sporer-Heis, Eröffnung: LH Günther Platter.

Was Hänschen nicht lernt ...

Zeughaus, Ausstellungsraum und Vorraum, 27. November 2015 bis 13. März 2016;

Kuratorinnen: Claudia Sporer-Heis, Maria Moser

1.733 BesucherInnen (27. November bis 31. Dezember 2015)

Bereits in der Antike wurden Kinder in den Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet. Im Mittelalter erhielten dieses Recht vor allem Angehörige bevorzugter Bevölkerungsschichten, Unterricht erhielten sie in Klosterschulen, Domschulen und Pfarrschulen mit dem Ziel, in der Folge der Kirche zu dienen. Mit der 1774 von Maria Theresia herausgegebenen Schulordnung wurde die allgemeine Schulpflicht eingeführt. Es begann aber auch ein jahrzehntelang andauernder Machtkampf um die Schulaufsicht zwischen Kirche und Staat.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Schule – und damit die Jugend – von den unterschiedlichen politischen Lagern für die jeweils eigene Ideologie instrumentalisiert. Mit dem Schulorganisationsgesetz 1962 wurde nach dem Zweiten Weltkrieg eine große Schulreform umgesetzt, die u. a. die Dauer der Schulpflicht auf neun Jahre erhöht. Heute stehen Schule und Unterricht in einer neuerlichen Diskussion, die von unterschiedlichen weltanschaulichen Zielen und gesellschaftlichen Interessen geprägt ist.

Neben der politischen Entwicklung des Schulsystems in Tirol wurden die BesucherInnen der Ausstellung auch in den Schulalltag vergangener Zeiten entführt. Die Berufswelt der LehrerInnen, die mit einfachsten Lehrmitteln große Schulklassen in kleinen Räumen betreuten, wurde ebenso thematisiert wie das Schulleben von Kindern und Jugendlichen, die unter schwierigsten Bedingungen den Unterricht besuchen und den Schulalltag bewältigen mussten.

Eröffnung am 26.11.: Begrüßung: Direktor PD Dr. Wolfgang Meighörner, Einführung in die Ausstellung: Claudia Sporer-Heis, Maria Moser, Eröffnung: LR Dr. Beate Palfrader.

Erwerbungen

In den Historischen Sammlungen konnten zwei besonders umfangreiche und interessante Schenkungen verzeichnet werden, die im folgenden Bericht nicht explizit aufgeführt werden können.

Ilse Kostner, die bereits in den Vorjahren Objekte – vor allem im Bereich der Alltagskultur der 1960er bis 1990er Jahre – abgegeben hatte, ergänzte diese Schenkungen wiederum mit Objekten zur Alltagskultur, aber auch für die Sammlungsbereiche Akten, Abzeichen, Plakate und Landkarten.

Friedrich Stepanek übergab ebenfalls zahlreiche, interessante Exponate für die Bereiche Akten, Plakate, Landkarten, Abzeichen, Fotografien, Technik und Alltagskultur.

Urkunden, Akten, Flugschriften

Schwarzes Büchlein bez. „Bergführ[...]“, wahrscheinlich ein „Bergtourenbuch“, mit Datum und Angabe der jeweiligen Tour sowie Stempel von div. Berghütten; um 1950–1959. (Geschenk von Ungeannt)

Ahnenpass, ausgestellt auf Christine Forster aus Innsbruck, ca. zur Hälfte ausgefüllt, erste Eintragung mit Stempel beglaubigt am 3. Mai 1940, letzter Eintrag beglaubigt am 22. April 1941; Papier; um 1940. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

Arbeitszeugnis der Bauunternehmung „Brassey, Gebr. Klein und Schwarz“ in Feldkirch, ausgestellt am 21. Dezember 1874 auf Herrn Wilhelm Schlotterbeck (geb. 1849 in Karlsruhe); Schreiben versehen mit Stempelmarke im Wert von 50 kr. und rotem Lacksiegel (beschädigt, teilweise abgebröckelt); Papier; 1874. (Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck)

Aufenthaltsbestätigung, ausgestellt vom „K.k. Landesgendarmierkommando Nr. 3/Abteilung Bruneck Nr. 6/Posten zu St. Lorenzen Nr. 2“ für Frau Aloisia Hellweger, Kaufmannsgattin, wohnhaft in St. Lorenzen, mit der Bestätigung, dass Genannte in St. Lorenzen ihren ständigen Aufenthalt hat und sich bis zu 5 km (1 Gehstunde) von der Gemeinde entfernen darf, datiert 29. März 1916; Papier; 1916. (Geschenk von Ing. Gerd Kohler, Oberndorf)

Drei Bücher bzw. Tagebücher aus dem Besitz von Prof. Dipl.-Ing. Alois Egger: zwei Bücher mit kariertem Einband (Erster Weltkrieg) aus der Zeit in Russisch-Polen, erster Eintrag 24. August 1914, das dritte Buch mit schwarzem Einband (Zweiter Weltkrieg) aus der Zeit in Krakau, um 1940 (vgl. eingeleger Taschenkalender von 1940); alle Bücher in Gabelsberger-Stenografie beschrieben, Bücher zum Teil mit Zeichnungen versehen; Papier, Karton; um 1914–1940. (Geschenk von Dr. Rita Egger, Innsbruck)

Drei Kriegsanleihen („Dritte funfeinhalbprozentige Österreichische Kriegsanleihe“) zwei Stück im Wert von 100 Kronen und ein Stück im Wert von 200 Kronen, datiert 1915, mit Stempel „28./MAR/[1]924//[...] BOLZANO“ versehen, beiliegend drei Blätter mit Zinsencoupons, 1919–1930. (Geschenk von Waltraud Lorenz, Innsbruck)

Historische Graphik

Mappe „AUS INNSBRUCKS BERGWELT“ mit zwölf Photogravüren nach Aufnahmen von Otto Melzer, hg. von Heinrich Schwick, Innsbruck; Kupferdruck; 1904. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck)

Schulwandbild „Froschkönig“, auf RS u. a. Aufkleber mit Bez. des Märchens, Kritzeleien sowie ein Stempel mit Bez. „Volksschule/Tux-Magnesitwerk/Bezirk Schwaz“; um 1940. (Geschenk von Mag. Wolfgang Söldner, Innsbruck)

Darstellung eines Kaiserjägers mit Spruchband von Toni Kirchmair (Schwaz 1887 – 1965 Innsbruck); Spruchband bez. mit „und jede möcht im Stillen/an so an/Jagersbuam!“; Tempera auf Holz in zeitgenössischem Rahmen; um 1910. (Geschenk von Univ.-Prof. Dr. Konrad Arnold, Innsbruck)



Schulwandbild „Froschkönig“, um 1940.

Foto: TLM



Toni Kirchmair, Darstellung eines Kaiserjägers mit Spruchband, Tempera auf Holz, um 1910.

Foto: TLM

Plakate (Auswahl)

a) Plakat „Gabriela Nepo-Stieldorf: Skulpturen“, Galerie der Marktgemeinde St. Johann in Tirol, 25. Mai bis 17. Juni 1995; Offset; 1995. – b) Plakat „1982–1993: 11 Jahre Verein Frauen gegen VerGEWALTigung (Notruf) Innsbruck“, Innsbruck, 3. bis 30. November 1993; Offset; 1993. – c) Plakat „Zero Zero – Das Feinste vom Feinen“, Kellertheater Innsbruck, ab 8. April 1992; Offset; 1992. – d) Plakat „Ilse Abka Prandstetter – Entwürfe für den Wandteppich im Kongresshaus Innsbruck und andere Arbeiten“, Galerie Thomas Flora Innsbruck, 9. Oktober bis 2. November 1996; Offset; 1996. (Geschenk von Dr. Thomas Ernst Wagner, Feldkirch)

Konvolut von Ausstellungsplakaten aus Tirol, Südtirol und Vorarlberg; Offset; 1977–2015. (Geschenk von Dir. Ferdinand Koch, Pfaffenhofen)

Plakat „Nicolas Dings – Seemannsbraut“, Galerie Dieter Tausch Innsbruck, 11. April bis 23. Mai 2015; Offset; 2015. (Geschenk von Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck)

a) Plakat „Filmretrospektive Mauro Bolognini“, Raiffeisensaal Innsbruck, Dezember 1977; Offset; 1977. – b) Plakat „American Dance 1945“, Raiffeisensaal Innsbruck, 29. bis 31. Oktober; Offset; o. J. (Geschenk von Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck)

Konvolut von Plakaten zu verschiedenen Veranstaltungen (Konzerte, Theater, Feste, Sportveranstaltungen, etc.) in Hall in Tirol und Umgebung; Offset; 2014–2015. (Geschenk von Mag. Johannes Posch, Hall in Tirol)

Plakat „Original Tiroler Kaiserjägermusik – Musikalische Leitung: MilKpm Obstlt. Hannes Apfollerer“, Offset; o. J. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Konvolut von Plakaten zu verschiedenen Veranstaltungen (Feste, Konzerte, etc.) in Südtirol, v. a. im Tauferer Ahrntal; Offset; 2014. (Geschenk von Ernst Hofer, St. Johann im Ahrntal)

Plakat „Fundstücke und Erinnerungen aus der Arbeits- und Lebenswelt der Wiltener Hinterhöfe – eine Ausstellung“, Andreas-Hofer-Straße 14, Innsbruck, 29. Juni bis 10. Juli 2015; Offset; 2015. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Plakat „Cholera in Innsbruck – Hilfe aus nächster Nähe – Die Ausstellung von Ärzten ohne Grenzen“, Marktplatz Innsbruck, vom 1. bis 12. Oktober 2015; Offset; 2015. (Geschenk der Organisation „Ärzte ohne Grenzen“)

Kartographie (Auswahl)

a) Karten „Wanderkarte/Carta Turistica: Klausen/Chiusa – Eisacktal/Valle Isarco“; hg. vom Verkehrsverein Klausen am Eisack und der Heinz Fleischmann GmbH, Starnberg; 1975. – b) Karte „Reiseführer Bozen – Neuer Plan“; hg. von Casa Ed. Tabacco, Udine; 1968. – c) Karte „Stadtplan Innsbruck“, RS: Panoramakarte mit eingezeichneten Liften; Faltkarte; 1951. – d) Karte „Olympiastadt Innsbruck – Stadt der Seilbahnen – Panorama und Programm der XII. Olympischen Winterspiele 1976, sowie ein Stadtplan von Innsbruck“; hg. von der Alpenländischen Wirtschafts- und Presseverlag Ges.m.b.H., Innsbruck; Faltkarte; 1976. – e) Karte „Lageplan Schenna, Südtirol – Oberhalb von Meran“, mit Zimmernachweis auf RS; hg. vom Verkehrsamt Schennach; Faltkarte; 1978. (Geschenk von David Fliri, Taufers im Münstertal)



Glaspokal, um 1900.

Foto: TLM

Konvolut von Lehrmittel für den Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht (Schulwandkarten, Schulwandbilder); 20. Jh. (Geschenk von Mag. Gebhart Schmidle, Völs)

Münzen, Geldzeichen, Medaillen, Orden, Abzeichen, Ehrenzeichen (Auswahl)

Medaille „1000 Jahre Kastelruth“, VS: Bischof Eticho und Bischof Albuin, RS: Wappen Seis und Kastelruth 1000 Jahre, mit zugehörigem Etui mit rotem Seidenfutter, Golddruck in Lorbeerkranz: „1836 / JOHNSON / MILANO / ROMA“; Bronze; 1983. (Geschenk von Dr. Christoph Gasser, Seis)

Glaspokal mit Deckel, bemalt und mit Glasbesätzen verziert, Abb. eines Mannes in spezieller Rüstung bzw. Uniform, einen Becher Wein in der Hand, neben Abb. die Bez. „Viel Freundschaft und viel Ehren sein/Verborgen in einem Becher Wein.“; weitere Bez. auf Unterseite des Sockels „103/1188.“; Glas; um 1900. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

Zwei Fasnachtsplaketten Telfer Schleicherlaufen 1.2.2015, VS: Brustbild eines Schleichers von rechter Seite, darüber: „TELFER /SCHLEICHERLAUFEN 01.02.2015“ in goldfarbenem, ornamentverziertem Rahmen, mit Öse und weiß-rottem Band, RS: „0970 / PICHL“; Metall goldfarben; 2015. (Geschenk von PD Dr. Wolfgang Meighörner, Innsbruck)

Hundemarke der Stadt Innsbruck für „Daisy“ für das Jahr 2013/2014, VS: Hundekopf auf rotem Grund, gelocht, RS: „4068 / INNSBRUCK“; Metall silberfarben, rot lackiert; 2013. (Geschenk von Dr. Claudia und Mag. Michael Sporer, Innsbruck)

Konvolut von sog. „Gutscheinen“, „Kassascheinen“ bzw. Notgeld verschiedener Tiroler Gemeinden (Brixlegg, Fieberbrunn, Gries am Brenner, Hall in Tirol, Hochfilzen, Igls, Imst, Innsbruck, Jochberg, Kirchberg, Schwaz, Wörgl, Kössen, Kufstein, Neustift, Obernberg, Rattenberg, St. Johann in Tirol, St. Ulrich am Pillersee), im Wert zwischen zehn und 99 Heller, gesamt ca. 95 Stück; Papier; 1919–1921.

Darstellung des Hl. Georg auf dem Pferd, den Drachen bekämpfend; Umschrift: „GEORGIVS : EO-VITVM : PATRONIS“, von Flechtwerk umkränzt mit Anhänger; silberfarbenes Metall; 20. Jh. (Geschenk von Nothburga Sitar, Innsbruck)

Medaille zur Erinnerung an den 1. Oktober 1938, VS: zwei Läufer mit Fahnen auf Reichsadler, RS: „1./ Oktober / 1938“, Umschrift: „EIN REICH / EIN VOLK / EIN FÜHRER“, am gold-schwarz-roten Band, Dienstauszeichnung der Wehrmacht für 5-jährige Dienstzeit; 1938. (Geschenk von Ungenannt)

Plakette Generalversammlung Alpenverein September 1909 in Wien, VS: Wanderer mit Seil und Pickel, im Hintergrund Heiligenblut; RS: Blick auf Wien, darunter: „ZUR ERINNERUNG AN DIE . 40 /:36: GENERALVERSAMMLUNG / DES DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN / ALPENVEREINES IN WIEN / SEPTEMBER 1909“, darunter Edelweiß; Bronze; 1909. (Geschenk von Christa Stooß, Ingolstadt/BRD)

Nordische Ski-Weltmeisterschaft Seefeld 1985, VS: in S-Form auf weißem Grund in goldenen Lettern: „NORDISCHE SKI – WM / 1985 SEEFELD – TIROL“, RS: Spange zur Befestigung; „SOUVAL / WIEN“, Metall goldfarben, bunt emailliert; 1985. (Geschenk von Adeline Holzknacht, Telfs)

Militaria und Uniformen

Holzkoffer aus dem Besitz von Leopold Pack, darin Stereobetrachter, Glas-Stereo-Diapositive, Taschenkalendar und Tagebücher, Ausweise, Fotos, Korrespondenz, Dokumente, Postkarten, Zeitungsausschnitte, Notizbücher, ein Reisewecker, eine Aktentasche, Briefmarken, etc.; Holz, Metall, Papier, Glas, Kunststoff, Karton; um 1890–1960. (Geschenk von Dr. Ida Pack, Innsbruck-Mühlau)

Uniformrock einer Beamtenuniform, möglicherweise einer Galauniform, eines Bahnbeamten der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit zugehörigem Gilet, auf Holzkleiderbügel; auf Schnalle an der Innenseite des Rocks Herstellerbez. „ZIMBLER & BRUDER/UNIFORM.FABRIK/WIEN VII BURGG.33“, Rock mit 14 großen goldenen Knöpfen (darauf der Doppeladler) auf VS sowie sechs Knöpfen an der RS versehen, zwei weitere kleine Knöpfe an den Ärmeln, Gilet mit acht kleineren goldenen Knöpfen (ebenfalls mit Doppeladler); Lodenstoff, Samt, Seidenstoff, Leinen, Brockatstoff, Metall, Holz; um 1890. (Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck)

76 Schießscheiben bzw. Zielscheiben bzw. Schießkarten für Sportschützen, wahrscheinlich für das Schießen mit Luftgewehren auf zehn Meter, Scheibenspiegel in rot bzw. blau; Karton; 20. Jh. (Geschenk des Stadtarchivs Innsbruck)

Zwei Munitionskästen aus der Zeit des Ersten Weltkrieges; Holz, Metall; um 1914. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

a) Vier Patronentaschen aus Blech für Ladestreifen, k. u. k. Armee, zwei Bügel an der Rückseite, für Gürtel und Trageriemen; Blech, Leder; ab 1915. – b) Blechdose für Kondensmilch der Marke „RED MILL“, Hersteller „GALETON DIARY PRODUCTS CO.“, Pennsylvania, vermutlich aus Care-Paket; Blech; 1945. (Geschenk von Marita Müller, Innsbruck)

Taschen- bzw. Signallampe der Marke „Daimon – Telko Duo“, mit braunem Lederriemen, Birne durch Metallkappe geschützt, mittels Schiebemechanismus kann Licht abgedeckt und dadurch Signale übermittelt werden; Metall, Leder, Glas, Kunststoff; 1930–1940. (Geschenk von Christine Mark, Mieming)

Legitimationsblattkapsel (Erkennungsmarke) des k.u.k. Soldaten Hauptmann Eugen Schreyer, tätig im „K. u. k. Inf. Regt. Erzherzog Rainer Nr. 59“, Messing, Papier; um 1914. (Geschenk von Edith Schreyer, Innsbruck)

Historische Fotografien/Filme, Video, CD-Rom

Fotokonvolut von Dr. Hans Markart, praktischer Arzt in Meran, großteils Glasplattenegative in Kartonschächtelchen bzw. Papierumschlägen, einigen Glasplattenserien liegen entsprechende Papierabzüge bei, vereinzelt auch Filmnegative in diversen Formaten (insgesamt mehrere Hundert Stück); Verpackungen von Fotogeschäften v. a. in Meran (z. B. Schöner, Wassermann), München und Innsbruck (Miller, Gratl); Motive: Familie bzw. Bekannte (Portraits), Aktivitäten (Schifahren, Bergsteigen, Wandern, Fußballmannschaft), Umzüge („Kinderumzug“) und Prozessionen, Landschaftsaufnahmen, Gebäude, Erster Weltkrieg (Mannschaften, Unterstände, Kriegszerstörungen, Geschütze, „Primolano“, „Rotwand 1916“, Hochgebirge, Feldmesse, Portraits, Bevölkerung [v. a. Frauen]), Fotoserien „Kitzbühel“, „Sand“ und „Berchtesgaden“; ca. 1900–1929. (Geschenk von DI Philipp Heinrichter, Innsbruck)

25 gerahmte Diapositive von Dr. Hermann Ramsauer, es handelt sich um Landschafts- und Kameradenaufnahmen aus Norwegen und der Liza-Front im 2. Weltkrieg, Dias sind fortlaufend von 1 bis 25 nummeriert – Dia Nr. 4 zeigt Dr. Ramsauer. (Geschenk von Inge Ramsauer, Innsbruck)

Zwei Fotoalben mit Fotografien aus dem Zweiten Weltkrieg (Rekrutenausbildung und Vereidigung in Bregenz, Kriegseinsatz in Frankreich, etc.), beide Fotoalben jeweils mit aufgesetzten Wehrmachts-helm und Bez. „Meine Kriegserinnerungen“ bzw. „Kriegserinnerungen“ versehen; um 1940. (Geschenk von Hermann Falschlunger, Innsbruck)

Fotokonvolut „Bomben über Innsbruck“ bestehend aus 59 kleinformatigen Fotografien, diese auf RS zum Teil handschriftlich beschriftet bzw. mit Stempel „Richard Jöchler [...] St. Johann“ versehen, Fotos zeigen die Bombenschäden in Innsbruck, auf Foto-Verpackung Stempel von „FOTO JÖCHLER“; um 1943. (Geschenk von Mag. Hannes Kühtreiber, Aldrans)

Konvolut von ca. 150 VHS-Kassetten mit Filmen zu Tirol- und Österreich-spezifischen Themen; vor allem um 1980–2000 sowie 8mm-Film „Flughafenrennen Innsbruck/Hochwasser Schwaz/Erstes Schirennen Patscherkofel – Seefeld“ (Falschlunger); um 1960. (Geschenk des Medienzentrums Innsbruck)

CD-R mit Audio-Mitschnitt der Sendung „Innsbrucker Menschenbilder“, Beitrag des Stadtarchivs Innsbruck über den Sammler (Philatelisten) und pensionierten Neurobiologen Dr. Hans Moser (Interviewerin: Andrea Sommerauer); 59:49 min.; 2015. (Geschenk von Dr. Hans Moser, Telfs)

Audio-CD „Obstlt Hannes APFOLTERER / 20 Jahre Militärkapellmeister / 30 Jahre Bandleader BIG BAND und COMBO / 20 Jahre Kapellmeister der Original Tiroler Kaiserjägermusik“, Streifzüge durch sein musikalisches Schaffen, 23 Stücke, beiliegend Widmungskarte des Schenkers; 2013. (Geschenk von Obstlt. Hannes Apfalterer, Innsbruck)

a) DVD „Un tram per il fronte delle Dolomiti / L'avvincente storia del trenino per Fiemme Ora-Pre-dazzo (1891–1963) / versione in lingua italiana del film ‚Eine Bahn zur Dolomitenfront‘ / tratto dal libro ‚Un binario per Fiemme‘ di Rolando Cembran / un film prodotto e diretto da Luis Walter“; 38 min.; 2012. – b) DVD „Voci e silenzio“, un documentario di Juliane Biasi Hendel e Sergio Damiani, hg. von der Provincia Autonoma di Trento; 2014. – c) DVD „GLI UOMINI DELLA LUCE“, un film di Katia Bernardi, Dokumentation über den Bau von Wasserkraftwerken in der Nachkriegszeit in Südtirol und dem Trentino; 52 min.; 2011. (Geschenk der Provinz Trient/Kulturabteilung)

DVD „Option. Spuren der Erinnerung“, Uraufführung, Vereinigte Bühnen Bozen; 2014. (Geschenk von Elisabeth Thaler, Bozen)

Uhren

Armbanduhr mit silberfarbenem Gehäuse, bronzem Zifferblatt mit Bez. „HERMA“, schwarzen arabischen Ziffern, blauen Zeigern, Sekundenzeiger mit eigener Skale, breitem Lederarmband; Metall, Leder; 20. Jh. (Geschenk von Walter Ungerank, Innsbruck)

Alltagskultur

Zeitungen, Zeitschriften, Drucke, Postkarten

Konvolut von 36 Telefonwertkarten, diverse Motive; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Dr. Hansjörg Rabanser, Innsbruck)

a) Brigitta Hochfelden/Marie Niedner, Das Buch der Wäsche. Ein Leitfaden zur zeit- und fachgemäßen Herstellung von Haus-, Bett- und Leibwäsche, sowie zu deren gründlicher Behandlung und Pflege unter Beigabe der erforderlichen naturgroßen Schnitte, 6. Auflage, Leipzig o. J. (um 1910); Papier, Karton; um 1910. – b) Hellblaue Mappe „ABC/SCHNITTMUSTERSCHABLONEN/[...]“, versehen mit Stempel mit Bez. „SCHNITTSCHABLONEN-PRODUKTION U. EXPORT/VIKTOR TAUBER – WIEN“, Mappe enthält 13 Schablonen, ein Heft „GEBRAUCHSANLEITUNG DER/ABC-SCHNITTMUSTERSCHABLONEN“ und eine Maßtabelle; Karton, Papier; 1. H. 20. Jh. – c) Konvolut von fünf Mode- bzw. Handarbeits-Zeitschriften: STAR Handarbeiten Nr. 25, Neue Strickmodelle, o. J., Heft inkl. Schnittmusterbogen; Beyer, Wäsche, 120 MODELLE FÜR DIE GANZE FAMILIE, Beyers Bunte Reihe Band 2090, Wiesbaden 1958, Heft inkl. Schnittmusterbogen; STRICKEN, Creatives Häkeln, Sonderheft Nr. 2, Wiesbaden o. J.; Strickmodelle, Strickmuster, einfarbig und bunt, Ullstein Sonderheft Nr. 9, o. J., Heft inkl. Schnittmusterbogen; Aus Wolle für den Herrn, Beyer-Band 458, o. J., Heft inkl. Schnittmusterbogen; Papier; 20. Jh. – d) Humoristisches Heft zum Dackel, der Einband sowie das erste Blatt fehlen; Papier; um 1900. (Geschenk von Grete Harnisch †, Innsbruck)

Postkarte mit Ansichten von Pozuzo in Peru, gewidmet vom „Freundeskreis für Pozuzo“ zum 125-Jahr-Jubiläum; 1984. (Geschenk von Stefan Klingler, Innsbruck)

20 Ausgaben der Zeitschrift „Frau und Mutter“ (Nr. 11 und 12/1951; Nr. 1 bis 12/1952; Nr. 2 bis 7/1953); 1951–1953. (Geschenk von Andrea Rauth, Ampass)

a) Materialien vom Forum Alpbach 2015: Tagesberechtigung in Ausweishülle mit Clip, Faltblatt im Reisepass-Look mit kritischen Bemerkungen zur Grenzpolitik, antirassistisches Hinweiskärtchen; 2015. – b) Programmheft für das Stück „Schinderhannes“ von Johannes Reitmeier und Barbara Kerschner nach Carl Zuckmayer, aufgeführt von den Schlossbergspielen Rattenberg, Regie Pepi Pittl; Papier; 2015. (Geschenk von Mag. Maria Moser, Alpbach-Kufstein)

Kummer, Karl Ferdinand, Deutsches Lesebuch für die österreichischen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, Für die Vorbereitungsklasse, vierte unveränderte Auflage, Wien o. J. (Geschenk von Günter Amor, Innsbruck)

Vier Muttertagskarten, davon eine Karte hg. vom Österreichischen Jugendrotkreuz („Meiner lieben Mutter“), Notizblockzettel mit handgeschriebenen Muttertagsgedicht von 1952, selbstgebastelte Karte mit Kordel („Zum Muttertag 1951“) und selbstgebastelte Karte in Herzform von 1950; Karton, Papier; um 1950. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

Kleidung, Textilien

Rot-blauer Skisprunganzug der Marke „SANRIVAL“ (Aufnäher am linken Ärmel), weiterer Aufnäher am linken Ärmel mit Bez. „POOL“ und den Farben der italienischen Flagge Grün-Weiß-Rot, auf Innenseite Etikett u. a. mit Zahl „44“ versehen, vermutlich Kinderanzug; Synthetik, Kunststoff, Metall, Leinenstoff; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Albert Mattersberger, Innsbruck)

Zwei unterschiedlich große weiße Armbinden, einmal mit einem roten Kreuz (VS) und der Bez. „DRUCK: FAHNEN-GÄRTNER, MITTERSILL“, einmal mit einem roten Kreuz und der Bez. „JUGENDROTKREUZ“ versehen; Leinenstoff; 20. Jh. (Geschenk von Ulrike und Dr. Frank Bergauer, Rum und Hall in Tirol)

Grünes Taschentuch als Andenken an die 7. Landesmeisterschaft der Gemeindebediensteten Südtirols am 2. März 1991 in der Gemeinde Moos in Passeier (Ski Alpin, Ski Nordisch und Rodeln), mit Bez. „Schweiß Tuch des Gemeindebediensteten“; Kunstfaser; 1991. (Geschenk von Ernst Hofer, St. Johann im Ahrntal)

Konvolut von drei Leinensäcken, zwei mit Aufdruck „50 Kilos Gross Hard Wheat Flour, 70 % Extraction – Strength For The Free World From The United States Of America – Fant Milling Co., Inc. Sherman, Texas, USA....Austria Trieste“, ein Sack mit Aufdruck „American Flours, Inc., Newton, Kansas, USA – Hard Wheat Flour, 72 % Extraction, 50 Kilos Gross, Austria Trieste, Strength For The Free World From The United States Of America“; Leinen; um 1945. (Geschenk des Stadtarchivs Innsbruck)

Konvolut von Textil- bzw. Handarbeitsstücken aus dem Besitz von Amalia de Comelli von Stuckenfeld sowie weiterer Familienmitglieder, viele Teile mit handschriftlichen Erklärungen versehen (Tischläufer, Meßpultdeckel, Hosenträger, Übungs- und Musterflecke, etc.); Textil (Baumwolle, Seide, Leinen), Garn, Wolle, Holz, Papier, Karton, Kunststoff, Metall, Leder; um 1740–1900. (Geschenk von Margreth Stranzinger, Innsbruck)

a) Zwei sog. „Spiel-Hosen“ (Hosen, welche von Kindern extra zum Spielen z. B. im Sandkasten angezogen wurden), aus blau-weiß gestreiftem Stoff, jeweils mit dem Buchstaben „H“ (für Heinz) bezeichnet; Baumwolle; um 1942. – b) Vier Baby-Häubchen bzw. Kappen aus zarter Spitze, jeweils mit zwei Bändern zum Zubinden; Garn, Textil; um 1900. – c) Beige kurze Herren-Leinenjacke mit zwei Taschen außen sowie zwei Innentaschen, welche mit Knöpfen verschlossen werden können, auf Kragenseite Herstelleretikett mit Bez. „Sport-Humme[r?]/Innsbruck“; Leinen, Kunststoff; um 1933. – d) Drei Herren-Gilets: schwarzes Gilet mit fünf stoffüberzogenen schwarzen Knöpfen, beiger Futterstoff mit dünnen schwarzen Linien; Gilet, vorne beige-gemusterter Stoff mit zehn stoffüberzogenen Knöpfen, RS aus grau-blauem Stoff, beiger bzw. beiger gestreifter Futterstoff; schwarzes Gilet mit sieben stoffüberzogenen schwarzen Knöpfen, beiger gestreifter Futterstoff; Baumwollstoff, Leinenstoff, Kunststoff, Metall; um 1900. – e) Vier Blusen aus weißer Baumwolle (Batist), mit Spitzen und Stickereien/Monogrammen versehen; Baumwolle; um 1900. – f) Damenbluse aus weißem Batist mit Blumenstickerei auf der Brust und an den Ärmeln, Spitzenstehkragen mit Metalleinsätzen verstärkt, Bluse auf RS mittels Häkchen, Knöpfen und zweier Bänder zu verschließen; Batist, Metall, Kunststoff; um 1900. – g) Kurzärmelige Damenbluse aus weißer gröberer Spitze mit sieben Knöpfen; Textil; 1. H. 20. Jh. – h) Unterkleid aus weißem Baumwollstoff (Batist), mit Spitze versetzt, Träger mittels zweier Knöpfe zu verschließen, vermutlich selbstgenäht; Batist, Kunststoff; 1. H. 20. Jh. – i) Schwarzes Kleid mit zwei breiten Stoffbändern an der Taille, Kragen mit eingefasster goldener Kordel, Brust und Ärmelenden mit schwarzer Seide versehen; Textil; um 1900. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Unterrock aus hell-lila Seide, hinten leicht ausgestellt, am unteren Rand Bordüren und Spitze in den Farben Lila und Schwarz; Seide; um 1910. (Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck)

Philatelica

Konvolut von österreichischen Briefmarken, verschiedene Serien (u. a. „1000 Jahre Österreich“, „400. Todestag des Heiligen Petrus Canisius“, „175 Jahre Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“, „Volksbrauchtum und Volkskundliche Kostbarkeiten/Palmeselumzug Tirol“, „Volksbrauchtum und Volkskundliche Kostbarkeiten/Tiroler Schützen“, „Nationalpark Hohe Tauern“, „Volksbrauchtum und Volkskundliche Kostbarkeiten/Imster Schemenlaufen Tirol“, „Mater Dolorosa/Fransiskanerkloster Schwaz“, „50 Jahre Republik Österreich“ oder „100 Jahre Bergrettung in Österreich“), ca. 743 Briefmarken; Papier; um 1996. (Geschenk von Ungenannt)

Philatelistische Unterlagen zur Eröffnung der Täufergedenkstätte im Innsbrucker Huttererpark (an der Franz-Greiter-Promenade beim Hans-Psenner-Steig): Bogen mit 20 Briefmarken „JAKOB HUTTER“ im Wert von jeweils € 0,68 (Entwurf: Reiner Schiestl, Innsbruck); Postkarte mit vorgedrucktem Titel-

bild aus einer polemischen Schrift gegen die Hutterer, aufgeklebter Briefmarke „JAKOB HUTTER“ sowie Ersttagstempel „ERÖFFNUNG DER/TÄUFER-/GEDENKSTÄTTE/HUTTERERPARK/6010 INNSBRUCK 16.10.2015“; Flyer „ÜBRIGE BROCKEN“ mit Festprogramm der Eröffnung der Täufergedenkstätte in Innsbruck am Freitag, 16. 10. 2015, mit Verweis auf eine thematisch bezogene philatelistische Ausstellung und dem Sonderpostamt mit Briefmarke „Jakob Hutter“; Papier, Karton; 2015.

Spiele, Spielkarten, Spielzeug (Auswahl)

Ein Stück „Ederna's echte/Garantie-Artisten-/Stimmen-Imitator“ in Original-Verpackung, mit Anleitung auf RS der Verpackung, kann u. a. verwendet werden „[...] zum Anlocken und Abrichten von Wild und junger Sing- und Waldvögel. Zum Imitieren von Tierstimmen, Vogelgesang und Geräuschen aller Art. [...]“; Papier, Karton, Metall; um 1950. (Geschenk von Ungenannt)

Spielgeld, bestehend aus fünf Stück „L. CHR. LAUER'S SPIEL UND RECHENPFENNIG“ (Bez. auf VS und RS) mit Porträt Kaiser Franz Josephs bzw. Doppeladler und 32 Stück mit Bez. „SPIEL/MARKE“ (VS) und „C. BALMBERGER RECH. PFEN.“; Messing; um 1900. (Geschenk von Mag. Wolfgang Neuner, Innsbruck)

Karton mit „Matador“-Sammlung: Vorlagenhefte und Baupläne, Kataloge, Bestelllisten, tw. Fragmente (ca. 15 Stück sowie einige Einzelblätter); Schachtel mit Verbindungsstäbchen, Hülsen und Steckern (mehrere Hundert Stück); Schachtel mit „Brettern“ und „Platten“ (ca. 30 Stück); Schachtel mit Streben (ca. 80 Stück); Schachtel mit Rädern und Schwellen (ca. 120 Stück); Schachtel mit Klötzchen (>100 Stück); Schachtel mit Kleinteilen; einzelne Stäbe (ca. 30 Stück); Holz, Papier, Karton; um 1950. (Geschenk von Volkhard Erlacher, Innsbruck)

a) View-Master-Scheiben: drei Bildscheiben „Bambi“ (Walt Disney) in Originalverpackung; drei Bildscheiben „Aschenbrödel“ (Walt Disney) in Originalverpackung; drei Bildscheiben „Familie Feuerstein/Pebbles & Bamm-Bamm“ (Hanna Barbera) in Originalverpackung; drei Bildscheiben „Großwild der Erde“ in (beschädigter) Originalverpackung, beiliegend eine View-Master-Scheibe „Nationen der Welt“; Karton, Papier, Kunststoff; um 1960. – b) Geschicklichkeits- bzw. Knobelspiel, Kunststoffgestell mit Kugeln in vier verschiedenen Farben, Prinzip ähnelt dem des Zauberwürfels (Rubikwürfels) bzw. eines Verschieberätsels; Kunststoff; um 1990. (Geschenk von MMag. Theresia Jeschke, Innsbruck)

Puppe „Maria“ mit Schlaftaugen, zwei braunen Zöpfen, weißer Unterwäsche, in Pustertaler Tracht gekleidet (zwei unterschiedliche Schürzen), schwarze Schuhe; Kunststoff, Textil; um 1940.

a) Puppenwiege aus Holz, mit jeweils vier Holzknöpfen auf den Seiten, beiliegend eine weiße Matratze und ein rot-weiß kariertes Polster samt Zudecke; Holz, Textil; um 1950. – b) Puppe, auf RS Markenzeichen der Fima „Schildkröt“ und die Nr. „34“, bekleidet mit blauer selbstgestrickter Hose und blauer Mütze; Bakelit; um 1950. (Geschenk von Wiltraud Kaltenecker, Innsbruck)

a) Puppenherd aus Blech, rohweiß bemalt, auf linker Seite die Bez. „PAT.ANG“; Blech; um 1950. – b) Puppenherd mit seitlich herausnehmbarer Brennvorrichtung, mit Messingblechverzierungen, auf der rechten Seite Wappen/Marke mit Bez. „GM & Cie“ (Gebrüder Märklin & Cie); Blech, Messing; um 1900. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Spiel „ZIG ZAG PUZZLE CARTON/Locomotions“, bestehend aus drei Puzzles mit unterschiedlichen Motiven (Flughafen, Straßenarbeiten, Weizenernte), auf Deckel der Verpackung Aufkleber mit Bez. „HEISS/SPIELWAREN/INNSBRUCK/MUSEUMSTR. 6“; Karton, Papier; 2. H. 20. Jh.

Haushalt

Messlatte für Kinder, mit bunten Darstellungen von Innsbrucker Wahrzeichen (Goldenes Dachl, Sprungschanze, etc.), Markierungen von 70 cm bis 140 cm, mit Bez. „STADT INNSBRUCK“; Holz; 2010. (Geschenk von Dr. Sonia Buchroithner, Schönberg)

Gebrauchsanweisung für eine Syphonflasche zur Zubereitung von Sodawasser; Papier; um 1955. (Geschenk von Dr. Ellen Hastaba, Innsbruck)

a) Einfacher Kleiderbügel aus Draht, vermutlich aus der Zeit des Ersten Weltkriegs aus dem Hopfgartner Raum stammend; Metall; um 1914. – b) Kleines Teigrad, vermutlich selbstgemacht; Holz, Metall; um 1900. (Geschenk von Dr. Berthild Majorkovits, Innsbruck)

Kompott, vermutlich aus Zieräpfeln gemacht, in 2 Liter-Einweckglas der Firma „WECK“ (Logo auf VS des Glases), aus der Zeit des Ersten Weltkrieges stammend, auf Unterseite des Glases die Bez. „WECK/7/2 Ltr“; Glas, Gummi, Metall, Kompott; um 1915. (Geschenk von Almut Mota, Igl)

Krauthobel aus Holz, auf den beiden Metallklingen jeweils die Bez. „ROSTFREI“; Holz, Metall; um 1900. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Frühe Variante eines Dampfdruckkochtopfes („Papin'scher Topf“), auf Deckel die Bez. „PILSEN“; Metall, außen und innen emailliert; vor 1900. (Geschenk von Mag. Ilse Mayr, Innsbruck)

a) Zwei Teetassen mit Untertassen, reich verziert, auf jeder Unterseite die Nummer „16“ gestempelt; Keramik. – b) Aschenbecher aus Ton, braun glasiert, mit „typischen Alpenblumen“ verziert (Enzian, Edelweiß, Almrosen), auf Unterseite die Bez. „LIEZEN/AUSTRIA/2601“ eingraviert; Ton, glasiert. (Geschenk von Dr. Hermann Graus, Innsbruck)

Zwei Schuhlöffel: grauer Schuhlöffel mit Bez. „GRÖSSTES SCHUHHAUS/INNSBRUCKS/S. GRAUBART/MUSEUMSSTR. 8“ und schwarzer Schuhlöffel mit Bez. „SCHUHHAUS/ZUM/‘GOLDENEN DACHL/INNSBRUCK“; Metall; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

Accessoires

a) Damenhandtasche aus schwarzem Leder, aus Italien stammend, innen mit braunem Wildleder gefüttert, drei Innentaschen (eine davon mit Reißverschluss versehen); Leder, Textil, Metall; um 1955–1965. – b) Kleine Damenhandtasche, sog. Clutch, aus schwarzem Samt; Samt, Textil, Metall; 2. H.



Sonnenbrillen, 20. Jh.

Foto: TLM

20. Jh. – c) Kleine Damenhandtasche aus Metallgewebe („Art déco“), innen mit Leder gefüttert, eine kleine Innentasche; Metallgewebe, Metall, Leder; um 1925–1935. – d) Brille mit Kunststoffgläsern und dünner Fassung, in schwarzem Etui mit silbernem Rand, Brille wurde von Herrn Bergauer immer beim Fußballspielen getragen („Sportbrille“); Kunststoff, Metall, Karton, Textil; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Ulrike und Dr. Frank Bergauer, Rum und Hall in Tirol)

Sog. „Tiroler Glückring“ mit Edelweiß-Verzierung; Metall; 20. Jh. (Geschenk von Walter Ungerank, Innsbruck)

Drei Paar Handschuhe: ein Paar rohweiße, gröber gehäkelte Handschuhe, ein Paar hellere, rohweiße, gestrickte Handschuhe mit feinem Bündchen sowie schwarze Netzballhandschuhe; Textil; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

Körperpflege

Zwei Heftchen „SAPONE TASCABILE/ANTIBATTERICO“ mit Seifenblättern der „Associazione Nazionale Tubercolotici di Guerra“; Karton; 1. H. 20. Jh. (Geschenk von Mia Jezek, Innsbruck-Rum)

a) Goldfarbener Nassrasierer „Gillette – Mady in USA“ in schwarzem (mittels Knopf verschließbarem) Kunstleder-Etui, als Innenverkleidung wurde violetter Samt verwendet, Innenseite des Deckels mit

Aufschrift „Geko“, Box bietet weiters Platz für zwei Rasierklingen-Schächtelchen (eine Leere vorhanden); Metall, Kunststoff; 20. Jh. – b) Konvolut von acht Rasier-Utensilien: Zwei Nassrasierer „Merkur Patent – Made in Germany“ bzw. „Neo-Lux Patent – Made in Germany“, Rasierpinsel der Marke „Habicht“, Rasierkopf lässt sich mittels Schiebemechanismus aus- bzw. einfahren, Rasierpinsel mit braunem Kunststoffgriff, in weißer Dose, drei Schutzhüllen mit Rasierklingen (einmal Wilkinson Sword, zweimal ohne Beschriftung – davon eine ohne Klingen) und eine Packung „Scholl Hornhaut-Hobel – Spezialklingen – 4 Stück“; Kunststoff, Metall, Papier; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Christine Mark, Mieming)

Schul- und Bürowesen/Stempel

Theodor Tupetz, Bilder aus der Geschichte für Mädchenbürgerschulen. Dritter Theil: Geschichtsbilder für die dritte Bürgerschulklasse, Wien-Prag 1893; versehen mit dem Stempel „ELISABETHINUM/BOZEN“; 1893. (Geschenk von Ungenannt)

Tafelzirkel aus Holz mit Knie und Dreifuß; Holz, Metall; 2. H. 20. Jh. (Geschenk von Karl-Heinz Wackerle, Hall in Tirol)

Konvolut von hochwertigen Schreibgeräten, bestehend aus neun Füllfedern der Marken „Mont Blanc“ (intaktes Sammlerstück), „Kadett“, „PARKER“, „FABER-CASTELL“, „Pelikan“, „LAMY“, „OSMIA“, „AMICUS“, „WATERMAN'S CF“ sowie zwei Bleistiften der Marke „BOHEMIAN WORKS“ (Tschechoslowakei); Kunststoff, Metall, Holz; 20. Jh. (Geschenk von Dr. Friedbert Scharfetter, Innsbruck)

Sog. Schüler-Lesekasten „LeseFreude“ (Ausführung „E“) der Lehrmittelwerkstätten Matthäus Hahn (Deutschland), auf Innenseite des Deckels Anleitung zur richtigen Handhabung; Holz, Karton; um 1970. (Geschenk von Gerhard Raffl, Innsbruck)

Sog. „LÜK-Kasten“ (Lerne-Übe-Kontrolliere), Lernspiel der Firma „Westermann“, beiliegend Übungsheft zum LÜK-Kasten „Landeskunde Tirol“; Kunststoff, Papier; um 1990. (Geschenk von Mag. Elisabeth Sporer, Innsbruck)

LÜKO-Kasten (Lerne-Übe-Kontrolliere-Ordne) der Lernmittelanstalt Heinz Vogel, Wilhelmshaven; Kunststoff; um 1970.

Sanitätswesen

Bruchgürtel; Metall, Leder, Textil; um 1943. (Geschenk von Albert Mattersberger, Innsbruck)

Arzttasche; Leder, Metall, Holz, Textil; um 1900. (Geschenk von Traudi Baier, Innsbruck)

Werbung/Reklame und Wahlwerbung

Diverse Unterlagen, gesammelt bei der Demonstration gegen die Bilderberger-Konferenz in Telfs am 13. Juni 2015 (Sticker „SPÜLGEL AN DER LEIN“, Flyer „9/11 TRUTH“, drei Unterschriftensammelblätter zu Freihandel, Infoblatt und Faltblatt der KPÖ Tirol, Zeitschrift „Free21“ Nr. 2, 2. Jg., 06/2015). (Geschenk von Ungenannt)

Konvolut von Zündholzschachteln, 22 Stück, einige Dubletten, u. a. mit Werbung von „Hofer“, „Tandil“, Gasthaus „Goglhof“ Fügen, „Memphis“ und „SPAR“; Karton; 20. Jh. (Geschenk von Edith Plattner, Innsbruck)

Leere Verpackung „NEAPOLITANER SCHNITTEN“ der Firma „Manner WIEN“; Karton; um 1960. (Geschenk von Annemarie Rifesser, Innsbruck)

Leere Schachtel der Karamellen-Fabrik „La Meranina“ in Merano/Meran; auf Deckel Bleistiftkritzelei („Klingel/Geld 1954/57“); Karton, Papier; um 1954. (Geschenk von Dr. Simon Terzer, Lana)

Drei leere Blechdosen aus der Innsbrucker Bäckerei „Roilo“ zur Aufbewahrung von Süßigkeiten (Lakritze): Dose „EGGER's ECHTE/LAKRITZGUMMI“ der Firma A. Egger's Sohn in Wien, Inhalt

1 kg, versehen mit der Bez. „MADE IN AUSTRIA“, Etikett mit Klebestreifen an der Dose befestigt; Dose „Negergeld“ (Lakritzmünzen bzw. -taler) der Firma A. Egger's Sohn in Wien, Inhalt 1 kg; Dose „Negergeld“ (Lakritzmünzen bzw. -taler) der Firma A. Egger's Sohn in Wien-Nussdorf, Inhalt 1 kg; Blech; um 1960. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

Eine leere Flasche „BOOTH'S/HOUSE OF LORDS/Distilled London/DRY GIN“, durch die „DISTILLERIE F.LLI RAMAZZOTTI S.P.A.-MILANO“ aus England importiert und in Italien vertrieben; Glas, Metall; um 1960. (Geschenk von Mag. Irene Zanol, Innsbruck-Neustift/Brixen)

Plastiktragetasche „MPreis“ mit Logo des Jahres 1974 und der Bez. „M_preis“; 1974. (Geschenk von Mag. Karl C. Berger, Flirsch)

Vier leere Zigaretten- bzw. Zigarilloschachteln: Eine Packung „DIE LEICHTE BRUNS NR. 10“, 10 Zigarillos, der Zigarrenfabriken Aktiengesellschaft J. H. Bruns Eisenach, Preis 10 Rpf, zwei Packungen „DRITTE SORTE“, 24 Zigaretten, der Austria Zigarettenfabrik München, Preis jeweils 5 Rpf, eine auseinandergefaltete Packung „AUSTRIA 3“ der Austria Tabakwerke A.G. vorm. Österreichischen Tabak-Regie, 20 Zigaretten; Karton; um 1940–1950. (Geschenk von Dr. Harald Früchtl, Innsbruck-Igls)

Werbematerial zu den Olympischen Winterspielen 1976 in Innsbruck: Schnapsglas mit Bez. „Innsbruck/1976“ und Abb. der Olympischen Ringe sowie des offiziellen Olympia-Maskottchens „Schneemandl“, auf Unterseite die Bez. „FRANCE“, „REIMS“ und „19“; Postkarte mit Abb. des offiziellen Olympia-Maskottchens „Schneemandl“ und der Bez. „Grüss Euch Gott Ihr lieben Leut/Wir haben das schönste Wetter heut“; Kunststoffhülle „Olympia-Fahrplan/INNSBRUCK 1976/4.-15. 2. 1976/Dabeisein/mit Bahn und Post.“ mit zwölf Informations-Karten (Veranstaltungskalender; Weg zu den Kampfstätten/Zubringerverkehr; Verkehrsverb./Fahrpläne; Fahrpreise, Eintrittskartenverkauf, Tipps; Übersichtspläne) und einer Postkarte „Zu den Olympischen Winterspielen 1976/mit Bahn und Post“; Glas, Karton, Papier, Kunststoff; um 1976. (Geschenk von Elisabeth Corazza, Innsbruck)

Rechnung von A. Weger's Buch- und Kunsthandlung und Buchdruckerei in Brixen über 9 Kronen, ausgestellt auf Frau Posch, Bezirksrichtersgattin, mit Vermerk, dass Rechnung bezahlt wurde; Papier; 1904–1905. (Geschenk von Elisabeth Egger, Innsbruck)

15 Aufkleber mit Werbung zu Gröden bzw. dem Val Gardena; um 2015. (Geschenk von Tourismusverband Gröden)

Service der österreichischen Fluglinie „tyrolean“: Fünf größere rechteckige Teller, jeweils auf Unterseite die Bez. „tyrolean“ bzw. „MADE IN ENGLAND [...]“, ein ovales größeres Teller, auf Unterseite die Bez. „tyrolean“ bzw. „Seltmann/Weiden/Bavaria [...]“, fünf kleinere rechteckige Teller, jeweils auf Unterseite die Bez. „tyrolean“ bzw. „MADE IN ENGLAND [...]“ und ein Wasserglas mit Bez. „tyrolean“; Keramik, Glas; um 1990. (Geschenk von em. Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, Innsbruck)

Freizeit (Sport)

a) Eispickel, u. a. mit den Bez. „PHIMA/13624“, „A. HUPFAUF/WERKZEUG[...]/EINSIEDELN [...]“ und „E. Hildebrand“ versehen; Metall, Holz, Textil; um 1915. – b) Gletscherbrille; Glas, Aluminium, Kunststoff, Leder, Textil; um 1915. (Geschenk von Dr. Josef Thaler, Zell am Ziller)

Öffentlicher Raum

Leuchtreklame des ehemaligen Innsbrucker Cafés „Taxis“ am Landhausplatz; Kunststoff, Metall; um 1960.

a) Schild „GÄRBOTTICH-/KELLER“ aus der Innsbrucker Brauerei Adambräu, in Form einer Raute, mit Logo der Brauerei versehen, auf RS Aufkleber mit Bez. „Adambräu/...das Tiroler Bier“; Kunststoff; um 1994. – b) Schild „HEFEKELLER“ aus der Innsbrucker Brauerei Adambräu, in Form einer Raute, mit Logo der Brauerei versehen; Kunststoff; um 1994. – c) Schild „GÄRKELLER“ aus der

Innsbrucker Brauerei Adambräu, in Form einer Raute, mit Logo der Brauerei versehen; Kunststoff; um 1994. (Geschenk von Wilhelm Wallenta, Innsbruck)

Grabeinfassung bzw. Grabumrahmung aus Schmiedeeisen, mit einfachen Verzierungen und „Aufhängenvorrichtung“ für Weihwasserschale; Schmiedeeisen; 20. Jh. (Geschenk von Walter Ungerank, Innsbruck)

Möbel

a) Ein brauner Rollschrank der Marke „Neudörfler Büromöbel, Wien, Graz, Klagenfurt“, erworben bei „Bürobedarf Ernst Schmid, Innsbruck bei Triumphpforte“, mit zwei verschließbaren Rollläden und den zwei dazugehörigen Schlüsseln, inklusive vier freiliegenden Regalbrettern (nicht eingebaut); Holz, Metall; um 1960. – b) Ein Schreibtisch der Marke „Neudörfler Büromöbel, Wien, Graz, Klagenfurt“, hellgraue Laminattischplatte, auf linker Seite eine verschließbare Rolllade dahinter vier Schubladen (eine fünfte fehlt), mit dazugehörigem Schlüssel, über dem Schloss zusätzlich eine herausziehbare Schreibplatte; Holz, Metall, Laminat; um 1960. – c) Ein Schreibtisch der Marke „Neudörfler Büromöbel, Wien, Graz, Klagenfurt“, erworben bei „Bürobedarf Ernst Schmid, Innsbruck bei Triumphpforte“, hellgraue Laminattischplatte, beidseitig eine verschließbare Rolllade dahinter vier Schubladen, mit dazugehörigen Schlüsseln, über den Schlössern je eine herausziehbare Schreibplatte aus türkischem Glas, in der Mitte eine weitere verschließbare Schublade; Holz, Metall, Glas, Laminat; um 1960. – d) Ein Drehsessel der Marke „Austro Sessel“ mit vier Beinen, Lehne und Höhe verstellbar; Holz, Metall, Kunststoff; um 1960. (Geschenk von Familie Vögele, Innsbruck)

Hängewandschrank aus einer Küche der 1950er/1960er Jahre, mit zwei Schiebetürchen in gelb und hellblau, zugehörige drei Glasböden beiliegend, auf Oberseite des Schrankes zwei Aufhängenvorrichtungen befestigt; Kunststoff, Glas, Holz, Metall; um 1955. (Geschenk von Dr. Eleonore Gürtler, Innsbruck)

Brett bzw. Teil einer Täfelung aus dem ehemaligen Trinser Pfarrhaus, mit Inschrift aus der Zeit des Ersten Weltkrieges („Anton Lahninger XXI/II L.-Schd. Baon//[...]den 6. Juni 1916//Gschwandt bei Gmunden Ob. Öst.“); Holz; um 1730. (Geschenk von Ingrid Rittler, Trins)

Gewerbe

Bleisatz-Teile und einzelne Lettern einer Druckform: Drei Stück mit dem Namen Krista Hauser-Nowak, sechs Stück mit dem Namen Josef A. Nowak (= der Ehemann der Schenkerin), drei Stück mit Wörtern und 15 einzelne Lettern; Blei; um 1980. (Geschenk von Dr. Krista Hauser, Innsbruck)

Holzlatte, Teil einer Dachgaube bzw. eines Dachkapfers (= Dachaufbau mit Fenster im geneigten Dach eines Gebäudes), aus dem Haus Pradlerstraße 35 in Innsbruck stammend (Kapfer Nordost), mit handschriftlicher Eintragung des Zimmermeisters „Andreas Gastl von Zirl//24/11 1899“, Holzlatte mit zwei Eisennägeln versehen; Holz, Metall; 1899. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

Technik

Elektrotechnik

Frequenz-Messgerät „Philco BC-221-N“, mobiles Gerät für Batteriebetrieb; Metall; um 1940/45. (Geschenk von Ungenannt)

Pager („Piepser“) „Philips airpage“, Kunststoff; um 1996/2000. (Geschenk von MMag. Theresia Jeschke, Innsbruck)

a) Tonbandgerät „Philips 4307“, 4-Spurgerät; Metall/Kunststoff; um 1970. – b) Bräunungs- (Höhensonne) „Astralux Astralette“, Ultraviolett-Quarzlampe, Bedienungsanleitung; Metall, Kunststoff; um 1960/65. (Geschenk von Ing. Friedrich Rzehak, Innsbruck)



Computerspiel „Bingo 2000“, um 1972/79.

Foto: TLM

Tastentelefonapparat „TAP90“, Standardapparat der österreichischen Telekom; Kunststoff, Metall; Bj. 1994. (Geschenk von Dr. Joachim Mayer, Innsbruck)

Küchenmaschine „Braun KM 32“, massives „klassisches“ Teigrührgerät; Metall, Kunststoff; um 1964/70. (Geschenk von Helga Genser, Mieders)

a) Großcomputer IBM 5362 (Serie /36) mit Tastatur und Matrixdrucker IBM 4224, umfangreiche Dokumentationsunterlagen; Metall, Kunststoff; Bj. 1983. – b) Akustikkoppler „Epson CX-21“, eine frühe Variante eines Modems; Kunststoff, Metall; um 1980/85. – c) Computer (Server) IBM

AS/400e samt unabhängiger Spannungsversorgung (USV) „Fortress 720“, Metall, Kunststoff; um 1985/90. (Geschenk von Bernhard Summereder, Innsbruck)

a) Frisierstab (hair curler) „Severin 4715“, Originalverpackung; Kunststoff, Metall; um 1980/85. – b) Hair Curler „Carmen Combi Lotion Curlers“, Kunststoff, Metall; um 1980/85. (Geschenk von Uwe Müller, Innsbruck-Rum)

Reisebügeleisen „Rowenta E5234“, umschaltbar auf 120V oder 220V, Edelstahlsole, Holzgriff, Originalverpackung; Metall, Holz; um 1955. (Geschenk von Sigrid Schicsen-Doppler, Innsbruck)

Spielecomputer „Bingo 2000“, ein Tabletop von der englischen Firma Waddingtons; Kunststoff; um 1972/79. (Geschenk von Dr. Hellmut Buchroithner, Schönberg)

Deckenlampe, bestehend aus Glühlampenfassung mit Drehschalter und grünem Glasschirm; Metall, Glas; um 1935. (Geschenk von Mag. Meinhard Neuner, Zirl)

Staubsauger (Schlittenstaubsauger) „Famulus Favorit“, 400 Watt Universalmotor, Schlauch, Rohr und Düse; Transportkoffer; Metall; Bj. 1957. (Geschenk von Albert Mattersberger, Innsbruck)

a) Wasserkocher „ABC“, Metall, 220V, 700W; Metall; um 1965/70. – b) Elektrischer Massageapparat „Massator Super“, diverse Massageaufsatzgeräte, gepolsterter Koffer; Kunststoff, Metall; um 1975. – c) Elektrischer Lockenwickelstab „Hair Affair“, 220V, 300W; Kunststoff; um 1990. – d) Elektrischer Lockenwickelstab „Trisa Modell 1300“, 100–240V, 15W; Kunststoff, Metall; um 1990. (Geschenk von Christine Mark, Mieming)

a) Stereo Kassetten-Recorder (Walkman) „Sony TCS-430“, tragbares Kassettenabspielgerät, Kunststoff-Leichtmetallgehäuse, hochwertige Ausführung, Bandgeschwindigkeitskontrolle, eingebautes Stereo-Mikrofon, Bereitschaftstasche; Kunststoff, Metall; um 1995/2000. – b) Schnurlostelefon „Siemens Gigaset 3000 classic“, Basisstation mit Mobilteil; Steckernetzteil, Bedienungsanleitung; Kunststoff; Bj. 2000. – c) Notladegerät für Mobiltelefon-Akkus; Kurbeldynamo „No Name“, verschiedene Anschlussstecker, Originalverpackung und Bedienungsanleitung; Kunststoff; um 2005/10. – d) Mobiltelefon „Nokia 6610“, GSM, Lithium-Ionen-Akku, Bedienungsanleitung, Ladegerät; Kunststoff, Metall; Bj. 2003. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall in Tirol)

Hänge-Lampenschirm, entworfen von Helge Kattinig (Absam), achteckiger Textilbezug in grün-rot-beigen Farbtönen; Wandleuchte im selben Design; Metall, Textil; um 1970/75. (Geschenk von Gerhard Raffl, Innsbruck)

Optik, Fotografie

Schmalfilmprojektor „Eumig P8 D“, Dual Projektor mit Einfädelaomatik, Formatumstellung von Normal 8 auf Super 8; Metall, Kunststoff; Bj. 1967. (Geschenk von Raimund Franz, Innsbruck)

Digitalkamera „Nikon Coolpix S3000“, Kompaktkamera, 12 Megapixel, Zoomobjektiv „Nikkor 4x wide optical Zoom“ 1:3,2–5,9, F=4,9–19,6 mm, 4 GB Speicherkarte, Originalverpackung mit Bedienungsanleitung, Garantie, Software-CD; Kunststoff, Metall; um 2010/14. (Geschenk von Patrick Werchner, Wien)

a) Sofortbildkamera „Polaroid Land Camera 230 automatic“, Spreizen-Faltkamera, Format 8,5 x 10,5 cm, Objektiv: Anastigmat 1:8,8, f=114 mm, Verschluss: Automatik, Entfernungsmesser, Belichtungsmesser; Kunststoff, Metall; um 1967/69. – b) 8mm Schmalfilmkamera „Canon Cine Canonet 8“, elektrischer Antrieb, Metall, Kunststoffgehäuse, Optik: Canon Zoom Lens C-8, 1:1,8, F=10–25 mm Bereitschaftstasche, abnehmbarer Handgriff; Metall, Kunststoff; um 1963. – c) „Sanyo SHV 2000“, tragbarer 8mm Tonfilmprojektor im Kofferformat mit integriertem Kleinbildschirm; Metall, Kunststoff; um 1980/85. (Geschenk von Franziska Brunner, Innsbruck)

a) Fotoapparat „Voigtländer Vitoret D“, mechanische Kleinbild-Sucherkamera, Optik: Color-Lanthar 1:2,8, f=50mm, Verschluss. Prontor 125, Lederbereitschaftstasche; Metall, beledert, Glas; um 1960/63. – b) Fotoapparat „Canon EOS 20D“, digitale Spiegelreflexkamera, ohne Optik, ca. 8,2 Megapixel; Kunststoff, Metall; um 2005/10. – c) Fotoapparat „Konica Revio“, elektronische APS-Sucherkamera, Optik: Konica Zoom 1:4–7,6, F=24–48 mm, Autofokus, eingebauter Blitz, Datumsanzeige; Metall, Kunststoff; Bj. 1998. (Geschenk von Ambros Eigentler, Innsbruck)

Maschinen, Werkzeug

Waschmaschine (Gewerbewaschmaschine) „Michaelis“; massive Maschine aus Gußeisen, elektrischer Antrieb, die Beheizung erfolgte durch Feuer im Unterteil; Trommel mit massiven Messing- und Kupferteilen; Metall; Bj. 1939. (Geschenk von Almuth Mota, Innsbruck-Igls)

Bodenschleifmaschine „Marelli“; Metall; um 1938/40. (Geschenk von Herbert Tonini, Innsbruck)

a) Reiseschreibmaschine „Princess 100“, beige Lackierung, verschleißbarer beige-brauner Koffer, Bedienungsanleitung; Metall, Textil, Leder; um 1965. – b) Schreibmaschine „AEG Mignon“; sehr häufige Maschine bis in die 1930er Jahre hinein; Metall; um 1903–1935. (Geschenk von Christine Mark, Mieming)

a) Frankiermaschine „Francotyp C“, manuell zu bedienen, massiv Metall, mit Wertkarte; Metall; um 1935. – b) Frankiermaschine „P.H.G. Postalia“, manuell zu bedienen; Metall; um 1970. (Geschenk von Wolfgang Mock, Essen/BRD)

Verkehr, Sport

a) Kollektion von 9 verschiedenen Golfschlägern in einer Segeltuchtasche; Holz, Metall, Kunststoff, Segeltuch; um 1965. – b) Ein Paar Langlaufski „Plenk Wanderski“, Y-Bindung „Mora-Nisses“; Holz, Metall; um 1975. (Geschenk von Christine Mark, Mieming)

Ein Paar Schi „Kneissl White Star“, taillierter Carving-Schi, ohne Bindung; Kunststoff, Metall; um 2000. (Geschenk von Dr. Frank Bergauer, Hall in Tirol)

Naturwissenschaftliche Sammlungen

Kustos Mag. Dr. Peter Huemer

Mit 1. März 2015 vollzog sich in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen eine einschneidende personelle Änderung. Nach mehr als 40 Jahren verdienstvoller Tätigkeit wurde Kustos Dr. Gerhard Tarmann in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und steht den Sammlungen nunmehr nur noch in seiner Freizeit als neuer Ehrenamtlicher zur Verfügung. Gerhard Tarmann hat über Jahrzehnte die Abteilung geprägt wie nie zuvor ein Mitarbeiter, er hat die Bestände in allen Fachbereichen enorm erweitert und ausgebaut, die personelle Struktur und budgetäre Rahmenbedingungen wesentlich verbessert, erfolgreiche Ausstellungen umgesetzt und die Wissenschaft hochgeschrieben. Dank seines weit über die üblichen Grenzen eines Angestellendenseins gezeigten Engagements konnten sich die Naturwissenschaften in verschiedenen Bereichen international positionieren, vor allem im Bereich der Schmetterlingskunde. Selbst einschneidende Rückschläge wie das Sillhochwasser im Zeughausareal im Sommer 1985 mit seinen massiven Zerstörungen und mehrfachen arbeitsintensiven Umzügen konnten den „Alt-Kustos“ in seinem stetig Optimismus vermittelnden Naturell nie aufhalten, sondern waren – im Gegenteil – Herausforderung neue und manchmal auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen und vor allem sämtliche MitarbeiterInnen danken Gerhard Tarmann für Alles, was er in den vielen Jahren getan hat!

Mit Ende Dezember 2014 hat sich mit Wolfgang Neuner noch ein weiterer Mitarbeiter in einer wissenschaftlichen Schlüsselposition in den Ruhestand verabschiedet. Auch er stand etwa 30 Jahre im Dienste der Sammlungen und leitete die Geschicke der botanischen sowie der Wirbeltierbestände. Viele Ausstellungen sowie die Herausgabe der monumentalen Flora von Tirol und Vorarlberg sind ein bleibendes Zeichen für den langjährigen Einsatz, für welchen Anerkennung und Dank zu zollen sind. In den Botanischen Sammlungen konnten darüber hinaus mit der weitgehenden Beendigung der Herbarrestaurierung (Blütenpflanzen) sowie der Übersiedlung des Huter Herbars und damit einhergehender Arbeiten an das Naturmuseum Südtirol zeitlich befristete Anstellungen nicht mehr verlängert werden, allen voran jene von Dr. Susanne Wallnöfer.

Der Übergang in eine neue, auf Grund äußerer Umstände wie dem im Bau befindlichen Sammlungs- und Forschungszentrum besonders herausfordernde, Phase liegt nunmehr in den Händen der verbliebenen bewährten MitarbeiterInnen sowie eines teilweise deutlich verjüngten Teams unter der nunmehrigen Leitung des Berichtsverfassers. Eine ebenso anspruchsvolle wie reizvolle neue Aufgabe.

Der nachfolgende Bericht aus den Sammlungen basiert im Wesentlichen auf den schriftlichen Jahresberichten des Kollegiums, wofür hier herzlich gedankt wird!

Personalia – Willkommen im Team der Naturwissenschaften!

Das Berichtsjahr 2015 war gerade in personeller Hinsicht eine Zäsur für die weiterhin erfolgreiche Positionierung der Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Mehrere wesentliche Stellen konnten bedingt durch die Abgänge neu definiert und besetzt werden. Neben der zwingend nötigen fachlichen Kompetenz der BewerberInnen wurde ein besonderes Augenmerk auf die Verjüngung des Teams gesetzt. Drei MitarbeiterInnen sollen hier kurz vorgestellt werden:

Mag. Dr. Maria Schaffhauser: Seit 1. Jänner 2015 haben die Erdwissenschaften endlich eine professionelle Betreuung, wenn auch nur im Ausmaß einer Halbtagsstelle. Der berufliche Werdegang zeigt die Vielfältigkeit der in Klagenfurt aufgewachsenen neuen Mitarbeiterin. Sie maturierte sowohl am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium in Klagenfurt, als auch zwei Jahre später an der Bundeshandelsakademie Innsbruck und arbeitete u. a. als Sekretärin bei den Tyrolean Airways. Schließlich entdeckte sie ihre Liebe zu den Erdwissenschaften und widmete sich im Rahmen des Diplomstudiums und



Neue wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Maria Schaffhauser, Michael Thalinger, Benjamin Wiesmair.

Fotos: Andreas Eckelt

Doktorates unter anderem stratigraphischen und sedimentologischen Themenkomplexen. Auslandsaufenthalte in den USA und ein umfassendes Projekt- und Persönlichkeitstraining runden das Profil von Maria Schaffhauser ab.

Michael Thalinger BSc.: In Linz geboren und am Bundesrealgymnasium Freistadt maturiert hat unser neuer Mitarbeiter in der Botanik gleich eine weitere Berufsausbildung in der Höheren Bundeslehranstalt für Umwelt und Wirtschaft Yspertal absolviert. Neben zahlreichen Praktika konnte er seine Qualifikationen von 2012 bis 2014 auch bereits in der Botanischen Sammlung unter Beweis stellen. Mit dem Bakkalaureatsstudium in Biologie mit Vertiefungsfach Botanik und der vor dem Abschluss stehenden Masterarbeit zu geschützten Pflanzenarten der FFH-Richtlinie in Nordtirol zeigt sich die fachliche Kompetenz des neuen Mitarbeiters. Seit 1. Jänner 2015 liegt daher die Verantwortung für die botanischen Sammlungen im Rahmen einer Halbtagsstelle in den Händen von Michael Thalinger.

Benjamin Wiesmair MA BSc.: Der gebürtige Klagenfurter hat 2007 am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Ingeborg-Bachmann maturiert und sich im Anschluss an den Zivildienst beim Kärntner Caritasverband dem Studium der Biologie in Graz gewidmet. Sein besonderes Interesse an Insekten und hier vor allem an Schmetterlingen zeigt sich unter anderem in seiner Masterarbeit, die sich der Artenvielfalt am Dobratsch widmet, wobei zeitgemäß auch molekulare Aspekte behandelt wurden. Neben der Anlage einer Sammlung und der tutorischen Betreuung von StudentInnen runden diverse Praktika am Universalmuseum Joanneum sowie im Landesmuseum Kärnten sein Profil ab. Benjamin Wiesmair ist seit 1. Mai 2015 für die Insektensammlungen der Tiroler Landesmuseen verantwortlich, naturgemäß mit einem Schwerpunkt in der Lepidopterologie.

Last but not least wurde Peter Morass in Abstimmung mit der Geschäftsführung der TLM zum Kustos-Stellvertreter ernannt. Als engagierter Mitarbeiter und Leiter der Wirbeltiersammlungen verbindet er mit seiner gleichzeitig langjährigen Erfahrung in idealer Weise die Voraussetzungen für diese verantwortungsvolle Aufgabe. Auf Grund der Größe der Abteilung war diese Personalentscheidung unumgänglich nötig und hat sich bereits in kurzer Zeit hervorragend bewährt. Sowohl fachliche als auch personelle Agenden können nunmehr trotz vielfältiger Aufgaben und unvermeidbarer Abwesenheiten durchgehend wahrgenommen werden.

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Unsere ehrenamtlichen KollegInnen haben sich wie schon seit vielen Jahren wiederum als wesentliche und unentbehrliche Stütze des Stammpersonals erwiesen. Tausende Stunden freiwilliger und unentgeltlicher, umgekehrt jedoch hoch motivierter und qualifizierter Arbeitsleistung wären schlichtweg unfinanzierbar. ALLEN unseren emsigen Helfern gebührt daher besonderer Dank und Anerkennung!

Wenn es auch schwer fällt Einzelpersonen hervorzuheben, so seien doch Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach mit einer Arbeitsleistung von etwa 30 Wochenstunden und Manfred Kahlen mit 50 Wochenstunden als tragende Ehrenamtliche in der Schmetterlings- bzw. Käfersammlung speziell bedankt! Nicht hoch genug geschätzt werden kann aber auch die Hilfe vieler weiterer Freiwilliger, darunter Dank intensiver Kooperationsbestrebungen mit der Universität Innsbruck erstmals seit längerem auch hoffnungsvoller studentischer Nachwuchs. Besonderer Dank gebührt: Simon Draxl, Raimund Franz, Britta Frei Bsc, Prof. Dr. Ernst Heiss, Thomas Huber, Mag. Claudia Lang, Alfred Perner, Sven Plattner, Bernhard Plössl, Alfred Otter, Julian Robin, Mag. Petra Schattanek MSc, Herbert Seelaus, Werner Spiess, Dr. Gerhard Tarmann, Alois Trawöger, Walter Ungerank, sowie den zahlreichen namentlich nicht gelisteten Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaften!

Unter der Betreuung von Benjamin Wiesmair, Andreas Eckelt und Peter Morass konnten verschiedenste Sammlungsbereiche von diesen Ehrenamtlichen profitieren.

Verwaltung

1. Sekretariat/Empfang

Die Arbeitsaufgaben im Sekretariat wurden neu definiert und strukturiert und Barbara Breit-Schwanninger, als Assistentin der Sammlungen, ist nunmehr in vielfältigen Bereichen die zuständige Ansprechpartnerin für das Kollegium. Die Agenden umfassen u. a. Empfang, Ablage, Telefondienst, Erstellen von Mailings für Arbeitsgemeinschaften, Führen von Adressdateien und Datenbanken, Einholung und Vergleich von Angeboten, Controlling von Rechnungen, Organisation von Besprechungen jeglicher Art, Führung der Kassa, Botenfahrten ins Haupthaus mit der Post, Führung von Protokollen, Ansprechpartner und kommunikatives Bindeglied intern und extern zwischen Kustos und Stellvertreter, Organisation von Veranstaltungen und wissenschaftliche Assistenz (Erstellen von Listen und Korrekturlesen).

Auf Grund der Teilzeitanstellung werden Empfang und Telefondienst alternativ auch von Manfred Lederwasch wahrgenommen.

2. Werkstätte

Die Werkstätte resp. Peter Agreiter zeichnete neben Kleinreparaturen besonders für die Anfertigung von Schachtelsystemen und die Finalisierung von Insektenkästen sowie erste Verpackungsarbeiten für den Umzug im Bereich der Alkoholsammlung verantwortlich.

Erdwissenschaftliche Sammlungen

Der geplante Umzug ins neue SFZ (Sammlungs- und Forschungszentrum) nach Hall i. Tirol im Jahr 2017 brachte es mit sich, dass die Sammlungsbestände darauf vorbereitet werden mussten und müssen. Bisher lag die Paläontologische Sammlung ziemlich brach. Daher war das Sichten, Sortieren und Dokumentieren der vorhandenen paläontologischen Sammlungsstücke und eine Neuaufstellung des vorhandenen Materials eine der vordringlichen Arbeiten. Unter anderem konnte die über 1.500 Objekte umfassende Sammlung Mader bearbeitet werden. Zum großen Teil enthält die Sammlung kreidezeitliche Muscheln, Schnecken, Korallen und Cephalopoden aus der Umgebung von Brandenburg in Tirol. Die verstreut gelagerten Objekte wurden zusammengeführt, sortiert, dokumentiert und systematisch geordnet. Die Objekte sind nun auffindbar und für wissenschaftliche Bearbeitungen zugänglich.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden Teile der alten Ringsteinsammlung, die durch das Hochwasser im Jahr 1985 sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, wieder aufgefunden. Die Ringsteinsammlung wurde im Jahr 1835 vom Ferdinandeum erworben. In der „Neuen Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg“ findet sich in der Abteilung der Technologischen Sammlung der Eingang über eine „*Sammlung von 200 verschiedenen schönen Ringsteinen mit Fassung, und darunter auch mehrere Edelsteine, in einem niedlichen Kästchen*“. Von den ursprünglich über 200 Cabochons sind noch ca. 80 Stück erhalten geblieben. Ein dazu passender Ring und das Kästchen sind wahrscheinlich in den

Wieder aufgefundene Cabochons, die bereits 1835 vom Ferdinandeum erworben wurden.

Foto: Stefan Heim

Wassermassen verloren gegangen. Mit Hilfe von Dr. Peter Huber, ein Experte für Ringsteinsammlungen, konnten zahlreiche Cabochons identifiziert und die Herkunft des Ausgangsgesteins eruiert werden. Die Produktion von Ringsteinen erfolgte im deutschen Raum vor allem in Dresden und Augsburg.



Die neue Version von BioOffice wurde für die Erfassung der Minerale adaptiert. Bereits digital erfasste Mineralbestände der Sammlung Klocker konnten in die neue Datenbank übernommen werden. Außerdem werden die Bestände der paläontologischen Sammlung in dieser Datenbank erfasst.

Botanische Sammlungen

Die Organisation und Supervision aller Arbeiten in den botanischen Sammlungen lag in den Händen von Michael Thalinger.

1. Gefäßpflanzenammlung

Die Restaurierung der beim Sill-Hochwasser 1985 verschlammten Gefäßpflanzenbelege der Hauptsammlung des Herbariums konnte 2015 zum Abschluss gebracht werden. Die Wiederherstellung des Herbars ist ein Meilenstein in der Geschichte der Sammlung, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Landes Tirols und getragen vom Engagement einer ganzen Generation von MitarbeiterInnen, zuletzt bearbeitet von Regina Tomaschek und Christian Anich. Die große Masse der historischen Belege konnte somit gerettet werden und steht der Wissenschaft sowie den Landesabteilungen wieder zur Verfügung. Rückmeldungen zufolge wurde die Nachricht in informierten Fachkreisen auch weit über die Landesgrenzen hinaus erfreut aufgenommen. Abgesehen vom floristisch-historisch dokumentarischen Wert handelt es sich vor allem auch um potentiell nomenklatorisch bedeutsame historische Bestände. Weite Teile der Sammlung sind dahingehend noch nicht näher untersucht.

Darüber hinaus wurden laufende Neuzugänge und bisher unbearbeitete Altbestände vor Eingliederung in das Hauptherbarium sachgerecht auf neue Bögen mit einheitlichem Format und Archivqualität aufgezogen. Zur laufenden Archivarbeit, die im Wesentlichen von Mario Baldauf und Regina Tomaschek getragen wird, gehörte

Historischer Beleg des Schild-Wasserhahnenfuß *Ranunculus pellatus* aus der bestimmungskritischen Untergattung Wasserhahnenfuß (*Ranunculus subg. Batrachium*), 2015 revidiert von Ass.-Prof. Dr. Peter Englmaier (Universität Wien).

Foto: Stefan Heim



wie immer das Einsortieren der Belege nach erfolgter Tiefkühlung und damit einhergehendes Nachrücken sowie Aktualisierung der Schachtelbeschriftungen. Tiefgekühlt wird neben Neuzugängen und Rückkünften jegliches Material, welches das Archiv zwischenzeitlich für diverse Bearbeitungen verlassen hat.

Eine kritische Determinationskontrolle durch den Sammlungsleiter und – wo nötig – Neubestimmung oder Adaptierung auf aktuell akzeptierte Taxonomie und Nomenklatur erfolgte bei Neuzugängen, als Vorarbeit vor der Digitalisierung von Altbeständen und als Nebenprodukt aktueller Arbeiten bzw. Recherchen im Hauptherbarium. Laufende Anfragen unterschiedlichsten fachlichen Inhaltes, überwiegend von Kollegen aus dem In- und Ausland und fast immer mit Bezug zu Sammlung, Datenbank oder Landesfloristik bekundeten den Anspruch der Öffentlichkeit an die interne Expertise.

Wie auch in anderen Sammlungsbereichen wurden aber auch Revisionen durch externe Spezialisten forciert. So konnten im Berichtsjahr Belege der Gattung *Aconitum* (Eisenhut) durch Dr. Walter Rottensteiner und in größerem Umfang auch von *Ranunculus* subgen. *Batrachium* (Wasserhahnenfuß-Arten) durch Dr. Peter Englmaier bearbeitet bzw. in die Hauptsammlung übernommen werden.

2. Biodiversitätsdatenbank

Dem Ziel eines umfassenden und aktuellen Datenstandes der Flora Tirols dient die stetige Erfassung laufender Fundmeldungen sowie Sammlungsbelege aus Tirol und Umgebung in der hauseigenen Datenbank BioOffice durch Regina Tomaschek und Mario Baldauf. In den Sammlungen werden sowohl laufende Neuzugänge als auch noch nicht eingegliederte Altbestände digitalisiert. Dabei werden die Fundangaben stets geographisch verortet. Parallel dazu erfolgen die Belegnummernvergabe und eine ergänzende Neuetikettierung am Beleg. Die Datenbankaktualisierung der Bestimmung bereits eingelebener Sammlungsbelege ist nach Bestimmungsrevisionen ebenso laufend nötig.

In den erfahrenen Händen von Mario Baldauf lag und liegt die Betreuung und Anpassung des Online-Verortungstools basierend auf Google Maps, das individuell mit einer Vielzahl an Funktionen und einblendbaren Karten ausgestattet ist. Dazu zählen etwa die Möglichkeiten zur Abfrage, zur Umrechnung alter Höhenangaben oder die automatische Errechnung der Quadranten-Zugehörigkeit für die Floristische Kartierung Mitteleuropas. Mittlerweile handelt es sich um eine langjährig bewährte Einrichtung, die entscheidende Vereinfachungen und Zeitersparnis im Arbeitsablauf zur geographischen Verortung von Fundangaben für die Datenbank mit sich bringt.

Im Hinblick auf das 2016 startende Kooperationsprojekt „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ aber auch in Bezug auf eine langfristig angestrebte online Präsentation der Daten, vergleichbar jener im Portal Flora-Fauna-Südtirol, wurden ausständige Arbeiten am Datenbestand in Angriff genommen. Dazu zählen Vereinheitlichungen sowie umfangreiche Bereinigung von Unzulänglichkeiten und Lücken im Bestand der Datenbank, teils unter Rückgriff auf analog archivierte Protokolle oder die zugehörigen Sammlungsbelege. Neben einer Vielzahl kleinerer Korrekturen gehörten zu den größeren Arbeiten beispielsweise das Nachtragen nicht oder an falscher Stelle angeführter Quellen für Literaturdaten, Recherchen zur Ergänzung von Sammler-Lebensdaten für die grobe zeitliche Zuordnung sonst datumsloser Einträge, der Nachtrag von Sammlervornamen zu ihrer klaren Unterscheidung, das Nachtragen fehlender Fundortkoordinaten oder die Bereinigung unnötiger Vervielfachungen der Datensätze für Belege mit mehreren Bögen. Dagegen wurden für untrennbar auf einem Bogen vereinte Aufsammlungen jeweils separate Datensätze erstellt, um sie überhaupt erst abfragbar zu machen. Viele dieser Arbeiten waren quantitativ mit beträchtlichem Aufwand verbunden und wurden vom gesamten Stammpersonal der botanischen Sammlungen in enger Abstimmung mit Hannes Kühtreiber durchgeführt.

3. Kryptogamensammlung (Moose, Algen, Flechten und Pilze)

Im Jahr 2015 lag der Hauptfokus der von Christian Anich betreuten Kryptogamensammlung auf der Restauration der hochwassergeschädigten Herbarbelege. So wurden nicht nur die Flechten, und damit der letzte Teil der Sammlung Dr. Alois Kofler, fertig sortiert und aufgestellt, sondern auch die noch

vorhandenen Belege der „Cryptogamae Exsiccatae“, einer bedeutenden Sammlung, welche jährlich in Faszikeln vom K.u.K. Hofmuseum herausgegeben wurde, bearbeitet und dadurch einer wissenschaftlichen Bearbeitung wieder zugänglich gemacht, wenn auch erst provisorisch.

Ein weiterer wichtiger Punkt in Hinblick auf die bevorstehende Übersiedlung in das SFZ war die Planung der Neuaufstellung der gesamten Sammlung, die sichere Verpackung für den Transport und eine langfristige Archivierung des Bestandes. Im Rahmen dieser Vorbereitung fand auch ein Besuch am Naturhistorischen Museum in Wien bei Dr. Anton Igersheim, dem Leiter der dortigen Kryptogamensammlung, zum Erfahrungsaustausch statt.

Durch die von Christian Anich vermittelte Überlassung der für Tirol relevanten Sammlungsteile (Belege und Literatur) aus dem Nachlass von Dr. Ruprecht Düll konnte ein großer Gewinn für die rezente Erforschung der einheimischen Moosflora gemacht werden.



Die Restaurierung hochwassergeschädigter Kryptogamen ist eine der prioritären Aufgaben in der Sammlung.

Foto: Christian Anich

Sammlungen Wirbelloser Tiere – Insekten

In Vorbereitung der anstehenden Übersiedlung in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall i. T. wurde im Berichtsjahr das konservatorisch unumgängliche und zwingend erforderliche Umsortieren von wertvollem Belegmaterial aus unsicheren und teilweise vergifteten Ladensystemen in moderne und giftfreie Systeme forciert. Hunderte undichte alte Kästen konnten entsorgt werden. Zehntausende wertvolle Belege aus unterschiedlichsten Insektenordnungen (Lepidoptera, Coleoptera, Orthoptera, Hemiptera, Hymenoptera, Neuroptera, Hippoboscidae) wurden durch diese Arbeiten nachhaltig gesichert, beschriftet sowie teils inventarisiert und stehen für weitere Untersuchungen zur Verfügung. Die zeitintensiven Sichtungs- und Umsteckaufgaben übernahmen im Bereich der Lepidopterologie im Wesentlichen Benjamin Wiesmair mit Hilfe von Stefan Heim sowie im Bereich der Coleopterologie und anderer Insektenordnungen Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch, wie immer unter tatkräftiger Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, allen voran Dipl.-Vw. Siegfried Erlebach und Manfred Kahlen. Alle diese Kollegen zeichnen auch für die inzwischen schon weit fortgeschrittene Inventarisierung der Sammlungskästen hauptverantwortlich. Dank innovativem Beschriftungssystem mit digitalen Querverweisen in der Datenbank BioOffice sind inzwischen große Teile des Artenbestandes umgehend auffindbar und für den Umzug vorbereitet.

Die Sammlungen standen weiterhin im Fokus zahlreicher Forschungsprojekte und daraus resultierender Publikationen (siehe unten). Unter anderem wurden durch den Kustos wiederum etliche neue Arten für die Wissenschaft beschrieben und von Hannes Kühtreiber in Kooperation mit der Tiroler Umweltanwaltschaft eine international relevante Publikation zur Hellen Not vorbereitet.

1. Schmetterlingssammlung

Die systematische Neuaufstellung einzelner Familien wurde parallel zu den oben genannten Arbeiten durch den neuen hauptamtlichen Entomologen Benjamin Wiesmair intensiv vorangetrieben. Gestützt



Feuerfalter sind einer der neu aufgestellten Tagfaltergattungen.

Foto: Stefan Heim

durch seine gleichzeitig intensive Betreuung widmete sich vor allem Siegfried Erlebach in aufopfernder Weise der artenreichsten Familie, den Noctuidae. Manfred Lederwasch bearbeitete weitgehend eigenständig die Coleophoridae und rezent die Pterophoridae. Darüber hinaus wurden auch bestimmte Tagfaltergruppen, insbesondere Bläulinge vom Sammlungsleiter revidiert und mehr als 10.000 neue Spendenfalter vorsortiert und mit Hilfe von Stefan Heim mit Eingangsetiketten erfasst. Digitalisierungsaufgaben an Einzelobjekten traten hingegen kurzzeitig auf Grund der neuen Prioritätensetzung in den Hintergrund und konzentrierten sich auf mehrere tausend genetisch zu untersuchende Individuen. Eine besondere Bedeutung kam daher wie bereits in den Vorjahren externen Spezialisten zu, die auf Grund ihrer Verbundenheit mit den Naturwissenschaftlichen Sammlungen gegen Abdeckung von Spesen an der Ordnung und Digitalisierung auch der anderen Sammlungsbestände wesentlich mithelfen. Insbesondere sei hier Dr. László Ronkay und Dr. Marica Ronkay (Hungarian Natural History Museum, Budapest, Ungarn) sowie Jean-Marie Desse (Anger, Frankreich) und Eric Drouet (Gap, Frankreich) gedankt, die die Bearbeitung der Eulenfalter und Widderchen unterstützten. Siegfried Erlebach präparierte und etikettierte so „ganz nebenbei“ ehrenamtlich in vielen Arbeitsstunden mehr als 1.000 Neuzugänge.

Die Hilfestellungen des Kustos in den Sammlungen waren auf Grund einer enormen Korrespondenz im Ausmaß von bis zu 100 E-mails pro Tag, einer Unzahl von Telefonaten und Sitzungen sowie zahlloser fachlicher Anfragen aus dem In- und Ausland einschließlich Manuskriptbegutachtungen nur bescheiden und konzentrierten sich im Wesentlichen auf die Genetikprojekte. Auf Grund der offen-

sichtlichen zeitlichen Überbeanspruchung legte der Kustos mit dem 2015 publizierten 7. Band der Buchserie *Microlepidoptera of Europe* (Reinhard Gaedike, Tineidae I) die Funktion als Co-Editor zurück.

Wie bereits seit vielen Jahren wurden trotz aller anderweitigen Beanspruchungen vor allem im Fachbereich der Lepidopterologie zahlreiche sammlungsbezogene wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, vielfach in internationalen Kooperationen. Herausragend wiederum die Beschreibung von mehreren neuen Schmetterlingsarten aus dem Alpenraum.

2. Käfersammlung

Die Betreuung der Käfersammlung lag in den professionellen Händen von Andreas Eckelt, unterstützt von Manfred Lederwasch. Beide sind jedoch nur im Ausmaß von jeweils 30 Wochenstunden angestellt und in vielen anderen Bereichen eingesetzt. Es verwundert daher nicht, dass wesentliche Aufgaben weiterhin von Manfred Kahlen wahrgenommen wurden. Schon die exakten Arbeitszeitaufzeichnungen des „hauptamtlichen Ehrenamtlichen“ sprechen Bände. Die statistisch erfassten Arbeitszeiten für die Naturwissenschaftlichen Sammlungen von Manfred Kahlen umfassen 2.562 Stunden; davon für Exkursionen 747 Stunden und ein Fahrtenausmaß von 13.435 km für Außentätigkeiten. Dass dieser Aufwand weit über eine klassische ehrenamtliche Tätigkeit hinausreicht, ist offensichtlich und kann nur in Dankbarkeit anerkannt werden. Als Ergänzung zu den oben genannten Vorbereitungsarbeiten für den Umzug durch Andreas Eckelt und Manfred Lederwasch standen Präparation und Determination der eigenen Aufsammlungen aus den diversen Exkursionen, Arbeitsvorbereitung für Datenerfassung und Sammlungsanstellung, Determinationsüberprüfung und Arbeiten zur Qualitätssicherung der Daten aus historischen Sammlungsbeständen, Datenerfassung und die Erledigung der koleopterologischen Fachkorrespondenz im Hauptfokus von Manfred Kahlen. Bei der Anstellung diverser Familien konnte sich das gesamte Team einbringen.

Alle Mitarbeiter waren in ihrer Freizeit in intensiver Sammeltätigkeit an der Erweiterung des Bestandes beteiligt. So konnte Manfred Kahlen in 84 (!) Exkursionen von Südtirol bis zum Burgenland wertvolle Belege aufsammeln, insgesamt 4.348 Exemplare. Im Mittelpunkt standen Projekte wie „Die Käfer von Südtirol“ (2. Auflage), um Ergänzungen sowie Plausibilitätsprüfungen von historischen Meldungen durchzuführen oder die „Sukzessionsstudie Brandfläche Hochmahdkopf“. Ebenfalls teilweise projektbezogene Aufsammlungen gehen auf Andreas Eckelt zurück.

Herausragend für die Sammlung ist die 2015 durch Schenkungsvertrag gesicherte spätere Übernahme der Sammlung von Dr. Horst Kippenberg, die schwerpunktmäßig Blattkäfer (Chrysomelidae) umfasst und insgesamt etwa 50.000 Käfer beinhaltet, darunter Typenmaterial von ca. 120 Taxa!

Wie bereits seit einigen Jahren wurde Mag. Claudia Lang von Manfred Kahlen über einen Werkvertrag vor allem mit Digitalisierungsarbeiten beauftragt, sodass allein über diese Hilfe beinahe 13.000 Objekt-Datensätze digital erfasst werden konnten. Die Anzahl der EDV-erfassten Käfer liegt nunmehr schon jenseits von 450.000 Exemplaren!



Tausende Käferbelege wurden gesichtet und je nach Zustand restauriert bzw. in sichere Aufbewahrungssysteme überführt.

Foto: Andreas Eckelt

3. *Insecta varia*

Im Vordergrund standen auch hier das Sortieren und Umstecken des wertvollen Belegmaterials. Manfred Lederwasch konnte alleine 30.000 Exemplare der Wanzensammlung in sichere Laden umstecken, teilweise auch etikettieren und digitalisieren. Vor allem der Sammlungsbestand an Wanzen erhielt reichen Zugang durch großzügige Spenden von Prof. Dr. Ernst Heiss. Benjamin Wiesmair ordnete die kleine Ascalaphidensammlung. Andreas Eckelt widmete sich der Sammlungsanfertigung von Hemiptera und Teilen der Hymenoptera sowie der Erstsichtung und Inventarisierung bislang unbearbeiteter Materialien von Orthoptera, Neuroptera und Hippoboscidae.

Sammlungen Wirbelloser Tiere – Mollusca

Die Bearbeitung der Schnecken- und Muschelsammlung ist durch das bereits länger zurückliegende krankheitsbedingte Ausscheiden des ehemaligen Betreuers Helmut Nisters inzwischen ein echter Problemfall. Die vielfach unzureichend dokumentierte und nur in Teilbereichen systematisch aufgestellte Sammlung ist selbst für Spezialisten nur schwer zugänglich. Aktuell wird der Bestand in kleinen Schritten durch die externe Expertise von Dr. Paolo Zaccharia schrittweise überarbeitet und digital erfasst, auf Grund des Umfangs erscheint jedoch eine konzertierte und gesamthafte wissenschaftliche Bearbeitung samt Inventarisierung mittelfristig unumgänglich.

Wirbeltiersammlungen

Die Arbeiten an der Wirbeltiersammlung wurden von Peter Morass koordiniert, der überdies verschiedenste Arbeiten in seiner Aufgabe als Taxidermist übernahm, darunter Präparation von Bälgen, Federkarten und Losungen. Als besondere Neuerwerbung kann der Totfund (Scheibenopfer) eines Gelbbrauen-Laubsängers aus dem Stadtgebiet von Innsbruck gemeldet werden, gleichzeitig der erste Museumsbeleg dieser Art in Tirol.

Unterstützt wurde der Sammlungsleiter in vielfältiger Weise von Alfred Perner, der eine große Anzahl von ornithologischen Primärdaten digital erfasste und bei der systematischen Ordnung und Beschriftung der Vogelsammlung half. Simon Draxl und Julian Robin halfen ebenfalls ehrenamtlich bei der systematischen Neuaufstellung der Säugetiersammlung mit und engagierten sich teilweise auch bei der Neuordnung von Alkoholpräparaten.

Zahlreiche Kooperationen, u. a. mit dem Alpenpark Karwendel, den OÖ-Landesmuseen, Aquaprad/Nationalpark Stifiser Joch und der Volkshochschule Innsbruck, zeugen von der regionalen und über-regionalen Bedeutung der Sammlung.



Erster Beleg des Gelbbrauen-Laubsängers in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Foto: Peter Morass

Peter Morass war darüber hinaus in seiner Freizeit am Rauhfußhuhnmonitoring des Landes Tirol beteiligt und hat auch an Kartierungsarbeiten für den „Brutvogelatlas von Tirol“ im Auftrag der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol durchgeführt. Die dabei erhobenen Daten werden in Verbindung mit relevanten Daten aus den Tiroler Landesmuseen in Buchform veröffentlicht.

Naturwissenschaftliche Bibliothek

Die Bibliotheksarbeiten unter der Leitung von Ursula Grimm umfassten eine breite Palette unterschiedlicher Aufgaben wie insbesondere Litera-

turrecherchen, das Bestellen von Büchern und Zeitschriften bzw. die Organisation von Schriftentausch, die Erfassung der Neuzugänge und die Verzettelung der für Tirol relevanten Artikel. Einige restaurierte Bücher und Zeitschriften wurden wieder in den Bestand integriert. Außerdem wurden wieder zahlreiche interne und externe Bibliotheksbenutzer betreut und beraten. Bei einigen Zeitschriftenreihen konnten fehlende Hefte ergänzt werden, und die Hefte wurden gebunden. Geschenke und Teile von Nachlässen wurden aufgearbeitet und in den Bestand integriert, ebenso im Berichtsjahr gespendete Bücher und Zeitschriften.

Eine prioritäre Aufgabe in Hinblick auf die bevorstehende Übersiedlung war und ist die digitale Erfassung und Nummerierung des gesamten Bücherbestandes als wesentliche Voraussetzung für die leichte Zugänglichkeit. In Abstimmung mit dem Kustos wurde Barbara Breit-Schwaninger zur Bewältigung dieser großen Aufgabe als wichtige Unterstützung und Hilfe soweit als möglich von Sekretariatsarbeiten entbunden und der Bibliothek als Assistenz zugeteilt.

Datenbanken

2016 wird nach jahrelanger Vorlaufzeit endlich BioOffice3 in Produktion gehen. Die teilweise sehr komplexe Entwicklung lag und liegt primär in den Händen von Ludwig Moser, der in enger Abstimmung mit dem Naturmuseum Basel die Finalisierung eines in weiten Bereichen deutlich verbesserten und funktionsfähigeren Produktes erreichen konnte. Wesentlich unterstützt wurden die Arbeiten am Datenmodell durch Hannes Kühnreiter, der auch an der Neuprogrammierung einzelner Komponenten mit beteiligt war. In seinen Händen lag überdies die Betreuung externer Partner und Benutzer von BioOffice, unter anderem von Kunden in der Schweiz (Naturmuseum Luzern).

Eine über das Umweltbundesamt finanziell geförderte Einbindung von Verbreitungsdaten in GBIF (Global Biodiversity Information Facility) umfasste etwa 60.000 Daten von Schmetterlingen und Pflanzen. Sie wurde ebenso wie umfangreiche Uploads von Daten in BOLD (Barcode of Life Data Systems) durch Hannes Kühnreiter vorgenommen. Auch der Datenaustausch mit anderen Partnern wie dem Naturmuseum Südtirol wurde zuverlässig erledigt. Schließlich musste aus Kostengründen das bisher verwendete GIS-Programm ArcGis durch QGIS ersetzt werden. Komplexe kartographische Auswertungen von Daten sind nun über den genannten Mitarbeiter möglich und werden regelmäßig benötigt.

Externe wissenschaftliche Revisionen

Der in Naturwissenschaftlichen Sammlungen zum internationalen Standard gehörende wissenschaftliche Materialtransfer wurde neu strukturiert und wird nunmehr durchwegs zentral über das Sekretariat (Barbara Breit-Schwaninger) organisiert. Er umfasste alle Sammlungsbereiche und wurde von den jeweils verantwortlichen Sammlungsmanagern in Zusammenarbeit mit dem Kustos abgewickelt.

Forschungsprojekte

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sind auch aktuell an zahlreichen Forschungsvorhaben beteiligt, die nachfolgende Auflistung beschränkt sich auf durch Drittmittel geförderte bzw. getragene Projekte.

1. Sichten-Sehen-Verstehen

Das im Jahr 2014 begonnene Kooperationsprojekt „Sichten-Sehen-Verstehen“ zwischen dem Institut für Geologie (Universität Innsbruck, Leitung: Vizerektor Mag. Dr. Bernhard Fügenschuh) und den Tiroler Landesmuseen wurde bis Ende Juni 2015 fortgesetzt und wird 2016 weitergeführt. Die Bearbeitung der Sammlungsobjekte oblag Maria Schaffhauser.

2. Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols – Rote Liste

Nach längeren Vorab-Diskussionen und einigen bürokratischen Hürden konnte 2015 die „Gesamtdatenbank der Gefäßpflanzen Tirols“ als erstes Teilprojekt einer geplanten Projektreihe, unter anderem in Kooperation mit der Universität Innsbruck und im Auftrag des Landes Tirol gestartet werden.

Hauptziel ist vorerst eine Bereinigung und Angleichung aller in Bezug auf Gefäßpflanzen relevanten Daten sowohl in den Sammlungen selber, als auch vor allem aus externen Quellen, darunter der enorme Datenbestand der Floristischen Kartierung Mitteleuropas sowie aus Biotopkartierungen Tirols. Alle Daten sollen in das hauseigene BioOffice einfließen und somit in einer gesamten Datenbank verfügbar sein. Das Ziel einer auf einheitlichen Kriterien beruhenden aktuellen Systematik und Nomenklatur sowie eine – modernen Kriterien entsprechende – Gefährdungseinstufung der Arten für Tirol, sind wichtige Zielvorstellungen. Die Umsetzung der Datenbankintegration findet über die Datenbankbeauftragte des Projektes (Valentina Heiss MSc) intensive Unterstützung. Sie wird aber gleichzeitig wesentlich von Michael Thalinger und seinem Team an BotanikerInnen in enger Abstimmung mit Hannes Kühtreiber als Ansprechpartner für die Nutzung von BioOffice und die Struktur der archivierten Daten getragen.

3. Genetisches Biodiversitätsarchiv der Schmetterlinge Tirols und Südtirols

Das von April 2013 bis April 2016 geplante und vom Land Südtirol geförderte dreijährige Projekt „Genetisches Biodiversitätsarchiv: DNA-Barcoding der Schmetterlinge des zentralen Alpenraumes (Süd-, Ost- und Nordtirol)“ wurde in enger Abstimmung mit dem Projektträger Naturmuseum Südtirol unter der Leitung von Direktor Dr. Vito Zingerle weitergeführt. Wiederum konnten mehrere tausend Genproben in etwa 80 Einzelexkursionen, vor allem in der Nacht und zumeist außerhalb der Dienstzeiten, durch den Kustos aufgesammelt werden. Etwa 2.000 Exemplare wurden für die genetischen Untersuchungen ausgewählt und nach erster Determination, Etikettierung samt Georeferenzierung, Digitalisierung und Probenentnahme (alles durch den Berichterstatter) sowie Fotografie (Stefan Heim) den genetischen Untersuchungen zugeführt. Die Abwicklung des Datentransfers lag wie immer in den Händen von Hannes Kühtreiber. Die PCR-Arbeiten und Sequenzierungen wurden in bewährter Weise am Biodiversity Institute der Universität Guelph (Ontario, Kanada) in enger Kooperation mit Prof. Dr. Paul Hebert durchgeführt und sämtliche Daten in die weltweit vernetzte Datenbank BOLD eingespeist. Das nunmehr zu Ende gehende Projekt steigert die Wertigkeit der Sammlungsobjekte enorm, da die genetischen Daten erstmals öffentlich zugänglich sind und für viele mit Artbestimmung in Zusammenhang stehende Zwecke verwendet werden können. Die Ergebnisse versprechen aber auch bemerkenswerte Einblicke in Themen wie Artbildungsprozesse und kryptische Diversität.

Die Tiroler Landesmuseen verfügen nunmehr mit etwa 19.000 Sequenzen von alpinen Schmetterlingen über einen herausragenden Datenstock der zunehmend in den internationalen Fokus rückt und die Position der Sammlungen im globalen wissenschaftlichen Wettbewerb absichert sowie neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.

4. Austrian Barcode of Life (ABOL)

Die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft genehmigte dreijährige Startphase des nationalen DNA-Barcodingprojektes aller Organismen Österreichs wurde sehr erfolgreich fortgesetzt. In dieser ersten Phase werden vier Organismengruppen bearbeitet, die Tiroler Landesmuseen sind gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien sowie der Universität Graz bereits in dieser Phase eingebunden und Peter Huemer wurde mit der Projektleitung der Schmetterlinge betraut, inzwischen unterstützt durch Benjamin Wiesmair. Überdies wurden Gerhard Tarmann und der Berichterstatter in die nationale Steuerungsgruppe von ABOL berufen. Alle Arbeitsschritte wurden analog zum oben genannten Projekt durchgeführt. Inzwischen liegen bereits für etwa 2.500 Tiere genetische Sequenzen vor, darunter auch schon bemerkenswerte Funde wie jener des Kapselspanners *Perizoma juracolaria* in Österreich inkl. Tirol (siehe Veröffentlichungen).

5. Viel-Falter

Das vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft im Rahmen von Sparkling Science geförderte und von den Tiroler Landesmuseen mit getragene Projekt Viel-Falter, welches ge-

meinsam mit dem Projektträger Institut für Ökologie der Universität Innsbruck (Univ. Prof. Dr. Ulrike Tappeiner, Mag. Johannes Rüdiger) entwickelt wurde, konnte nunmehr mit großem Erfolg beendet werden. Der wissenschaftlich erhobene Funddatenbestand ist von großem Interesse für die Landesdokumentation. Wenn auch die wissenschaftlichen Daten aus den Laienaufnahmen in Bezug auf Qualität noch verbesserungsbedürftig erscheinen, zeigte allein die Begeisterung der beteiligten SchülerInnen und des Lehrpersonals das Potential derartiger Ideen auf. 555 SchülerInnen und 28 Lehrkräfte konnten hoffentlich nachhaltig für das Thema der Schmetterlinge interessiert werden.

Sammlungs- und Forschungszentrum

Der 2017 anstehende Umzug in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall ist eine der aktuell zu bewältigenden Herkulesaufgaben, in deren Vorbereitung während des Berichtjahres viel Energie eingeflossen ist. Die Aufgabe beeinflusste ganz wesentlich die Tätigkeiten in den Sammlungen selber (siehe ebenda). In enger Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Personal fanden aber auch mehrfach abteilungsinterne Besprechungen zur infrastrukturellen Bedarfserhebung und Planung statt. Begleitend wurden auch Recherchen zu und Besichtigungen von Archivierungssystemen, beispielsweise von Christian Anich am Naturhistorischen Museum in Wien getätigt.

Zeughaus Neu

Im April 2015 fand ein extern begleitetes Seminar der musealen Führungskräfte zur Neuausrichtung des Ferdinandeums sowie des Zeughauses statt. Im Auftrag der Geschäftsführung befasste sich im Anschluss eine Arbeitsgruppe der KustodInnen aus den Historischen, Archäologischen und Naturwissenschaftlichen Sammlungen, letztere mit zusätzlicher Expertise von Peter Morass, mit der Ausarbeitung eines Grobkonzeptes für die anvisierte Neuaufstellung des Zeughauses im Jahr 2019 anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian. Die Vorgabe, bis Herbst 2015 ein schlüssiges, interdisziplinäres Konzept vorzulegen, wurde in etlichen Diskussionsrunden in hohem Ausmaß erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit

1. Ausstellung „Natur-vernetzt“

Die von Peter Morass kuratierte Ausstellung „Natur-vernetzt“ (20. März bis 11. Oktober 2015) im Zeughaus war mit 5.574 BesucherInnen, 62 museumspädagogischen Aktionen (auch für Menschen mit Behinderung), elf Sonderführungen und 105 Führungen zweifellos das Highlight in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit. Zahlreiche Führungen wurden vom Kurator selber in gewohnt begeisterungswürdiger Weise gehalten. Die gewählte fächerübergreifende Thematik der Ausstellung brachte es aber auch mit sich, dass praktisch alle MitarbeiterInnen der Naturwissenschaftlichen Sammlungen mehr oder weniger stark in die Konzeptionierung und teilweise auch in die Umsetzung integriert werden konnten. Besonders hervorzuheben ist die Einbindung von Christian Anich in die Planung und Durchführung des Rahmenprogramms zur Ausstellung einschließlich der Übernahme museumspädagogischer Aktionen.

2. Ausstellung „Parallaxen“

Die ein Objekt des Monats darstellende Ausstellung „Parallaxen“ im Ferdinandeum wurde nach interner Auswahl aller MuseumskustodInnen drei Monate lang mit Exponaten aus den Naturwissenschaftlichen bestückt und zwar mit einem Riesenandalusit, dem kleinsten Käfer Europas sowie dem Harlekinbären. Führungen gemeinsam mit fachfremden KollegInnen rundeten das Programm ab. Wenn auch die Besucherströme überschaubar waren, ist die hausinterne aber auch die Werbung nach außen ein weiterer Schritt zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Sammlungen.

3. Lange Nacht der Museen

Die Lange Nacht der Museen fand unter reger Beteiligung fast aller wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Bereich im Bereich der Ausstellung „Natur-vernetzt“ statt. Im Programm fanden sich u. a. ein

kleiner anschaulicher Einblick in die Restaurierung der Hochwasserschäden, die BioOffice-Datenbank sowie die Aufgaben eines Herbariums. Blitzlichter zum Thema Dendrochronologie und zum Wiener Nachtpfauenaugen sowie ein Kinderprogramm mit Anfertigung von eigenen Herbarbelegen und Federkarten wurden angeboten. Aber auch das Insektenleuchten im Zeughausareal lockte viele InteressentInnen an.

4. Tag der Offenen Tür am Landhausplatz

Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen beteiligten sich traditionell auch 2015 zum Nationalfeiertag am Tag der Offenen Tür am Landhausplatz. Organisiert von Benjamin Wiesmair und Andreas Eckelt und unter Mithilfe von Peter Morass wurde das zukunftsrelevante Thema „BIORISK – Tierische Neuankommlinge in Tirol“ attraktiv gestaltet und nicht zuletzt dank lebender Tiere dem Publikum näher gebracht. Tausende interessierte BesucherInnen zeugen von der Sinnhaftigkeit dieses Fensters der Naturwissenschaftlichen Sammlungen nach außen.



Am Landhausplatz konnten sich zahlreiche BesucherInnen über neu eingewanderte bzw. eingeschleppte Tiere in Tirol informieren.

Foto: TLM

5. Geo-Tag der Artenvielfalt

Der inzwischen traditionelle GEO-Tag der Artenvielfalt wurde vom 3. bis 4. Juli 2015 im Valsertal abgehalten und wie gewohnt vom Verein Artenvielfalt, aktuell unter der Leitung von Peter Huemer, organisiert und durch die Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol gefördert. Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen sehen diese Aktion als eine hervorragende Gelegenheit der Kommunikation und des Networkings bei gleichzeitig beachtlichem wissenschaftli-



Der Kustos hatte am GEO-Tag im Valsertal das Vergnügen „Nachtschwärmer“ in die Geheimnisse der Nachtfalter einzuweihen.

Foto: Robert Mühlthaler

chem Output. Im Berichtsjahr beteiligte sich praktisch das gesamte wissenschaftliche Team ehrenamtlich und in der Freizeit an den Felderhebungen. Die beeindruckenden Ergebnisse können im Wissenschaftlichen Jahrbuch 2015 nachgelesen werden.

6. Sammlungsführungen

Führungen durch die Sammlungen werden durch das wissenschaftliche Personal in unregelmäßigen Abständen gerne wahrgenommen und betrafen 2015 alle Fachbereiche. Besonders oft wurden die Dienste von Peter Morass in Anspruch genommen, der alleine zwanzig Führungen durch die Wirbeltiersammlung leitete.

7. Diverse Aktivitäten

Referate wie beispielsweise von Peter Morass im Rahmen der Ornithologischen AG in Kitzbühel oder diverse Interviews für Printmedien, Radio und Fernsehen (hier u. a. ein größerer Bericht des ORF zum Thema Lichtverschmutzung mit Beteiligung des Kustos) waren eine weitere Möglichkeit, die Arbeiten der Naturwissenschaftlichen Sammlungen einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Herausragend erscheint eine Presseaussendung zur Neuentdeckung des alpinen Urfalters *Micropteryx gaudiella*. Der spektakuläre Fund fand letztlich Einzug in zahllose internationale Medien, von daily mail bis hin zu egypt online, mit Übersetzungen ins Arabische, Chinesische, Japanische und Russische.

8. Museums-App

Sämtliche wissenschaftliche MitarbeiterInnen beteiligten sich hoch motiviert an einer breiten Vorauswahl von assoziativen Zusatzobjekten zur Museums-App mit Fotos und Zusatzinformationen zu den einzelnen Sammlungsobjekten in Abstimmung mit den KoordinatorInnen. Zahlreiche Fotos von Stefan Heim untermauerten die Qualität der ausgewählten Schätze.

9. Filmprojekt Schmetterlinge Südtirols

In Zusammenarbeit mit Wieser Media wurde über die gesamte Feldsaison ein Dokumentarfilm zu den Schmetterlingen Südtirols aufgenommen. Neben dem Kustos und Benjamin Wiesmair waren auch Mitglieder der Entomologischen AG aktiv beteiligt. Das Projekt wird einen hervorragenden Einblick zur Arbeitsweise der Lepidopterologen im Feld und Labor geben und soll im Frühling 2016 über die RAI ausgestrahlt werden und auch in den Schulen Südtirols als Lehrmittel zur Verfügung stehen.

Arbeitsgemeinschaften

Die personellen Umwälzungen in der Abteilung waren Anlass, die zusehends unter Überalterung leidenden naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften neu zu positionieren. Zielsetzung und Programmentwicklung der Entomologischen AG fallen nunmehr in die Verantwortlichkeit von Andreas Eckelt und Benjamin Wiesmair mit Unterstützung durch den Kustos, die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft wird weiterhin von Peter Morass und Ursula Grimm betreut, während die neu gegründete Botanische Arbeitsgemeinschaft von Michael Thalinger geleitet wird.

Die Arbeitsgemeinschaften verstehen sich als Anlaufstelle für alle fachlich Interessierten, als Bindeglied der Sammlungen zu anderen Fachgesellschaften, Vereinen oder auch Sammlungen und Museen und streben die zentrale Erfassung von Daten ebenso wie die Erweiterung der Sammlungen beispielsweise durch Totfunde an. Ein besonders wichtiges Anliegen ist die Steigerung der Attraktivität auch und gerade für junge naturinteressierte Menschen. Dazu wurden und werden sowohl spannende Referate, Bestimmungsabende als auch Exkursionen angeboten, letztere führten 2015 in verschiedenste Regionen Tirol, angefangen von den Wasservogelzählungen am Inn bis hin zu Insektenerbungen im Vinschgau. Die Besucherzahlen zeigen Dank des großen Engagements bereits eine deutliche Tendenz nach oben.

Für 2016 ist dann erstmals ein fachübergreifendes Freilandprogramm und auch die Gründung einer neuen Feldherpetologischen AG geplant.

Mit der Zielsetzung und Neudefinition der Arbeitsgemeinschaften geht die erstmalige Webpräsenz einher. Dank der umfassenden Unterstützung durch Ludwig Moser konnte in Abstimmung mit dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und durch den fachlichen Input des wissenschaftlichen Personals eine attraktiv gestaltete Webseite online gestellt werden und ist unter <http://www.nw-arbeitsgemeinschaft.at/> abrufbar. Sie dient nicht nur der Gewinnung zusätzlicher InteressentInnen, sondern ermöglicht auch eine effektivere Planung und Kommunikation witterungsabhängiger Freilandaktivitäten wie Fachexkursionen.

Am 15. Oktober fand ein vielbeachteter „Reload“ statt, der die Kapazitätsgrenzen des Vortragsraumes testete und das große Potential aufzeigte. Es besteht nunmehr berechtigte Hoffnung auf die überfällige Verjüngungskur!

Tagungen, Seminare, Workshops

Die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen besuchten meist in der Freizeit und auf eigene Kosten (!) zahlreiche wichtige Veranstaltungen und pflegten somit den fachlichen Kontakt zum Kollegium.

Veröffentlichungen

- Degasperi Gregor & Eckelt Andreas (2015): Von blinden Räubern und flügellosen Vegetariern – Endemitenreich Nationalpark Kalkalpen. – Vielfalt Natur (Zeitschrift des Nationalpark Kalkalpen).
- Degasperi Gregor & Eckelt Andreas (2015): Leben im hochdynamischen Ökosystem Gebirgsaue – Käferzönosen dreier FFH Lebensräume im Nationalpark Kalkalpen. – Acta ZooBot Austria 152.
- Degasperi Gregor & Eckelt Andreas (2015): Geo-Tag der Artenvielfalt Tirol. Coleopterenzönose im Untersuchungsgebiet Valsertal – In: Pagitz Konrad & Huemer Peter (Hg.) (2015): Geo-Tag der Artenvielfalt Valsertal. Wissenschaftliches Jahrbuch Tiroler Landesmuseen 8.
- Habeler Heinz & Wiesmair Benjamin (2015): Schmetterlinge am GEO-Tag 2014 der Artenvielfalt im Nationalpark Gesäuse. – Schriften des Nationalparks Gesäuse.
- Huemer Peter (2015): DNA-Barcoding. Naturwissenschaftliche Sammlungen im Fokus der Genetik! In: Gander, R., Rudigier, A. & Winkler, B. (Hg.): Museum und Gegenwart. Verhandlungsorte und Aktionsfelder für soziale Verantwortung und gesellschaftlichen Wandel. [transcript] Vorarlberg museum Schriften 14, S. 149–154.
- Huemer Peter (2015): DNA-Barcoding von Schmetterlingen – Alpine Artenvielfalt neu bewertet. – Acta ZooBot Austria 152, S. 161–165.
- Huemer Peter, Friebe Georg, Wiesmair Benjamin, Mayr Toni, Hiermann Ulrich & Siegel Christian (2015): Zur Verbreitung von *Perizoma juracolaria* (Lepidoptera, Geometridae, Larentiinae) – Erstnachweise aus Österreich, Liechtenstein und Italien. – inatura – Forschung online, Nr. 25, 9 S.
- Huemer Peter & Mayr Toni (2015): Eine neue Unterart von *Colostygia kitschelti* (Rebel, 1934) mit Bemerkungen zum Artkonzept im *C. austriacaria*-Komplex (Lepidoptera: Geometridae). – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 8, S. 66–79.
- Huemer Peter & Mutanen Marko (2015): Alpha taxonomy of the genus *Kessleria* Nowicki, 1864, revisited in light of DNA-barcoding (Lepidoptera, Yponomeutidae). – ZooKeys 503, S. 89–133. doi: 10.3897/zookeys.503.9590.
- Kirichenko Natalia, Huemer Peter, Deutsch Helmut, Triberti Paolo, Rougerie Rodolphe & Lopez-Vaamonde Carlos (2015): Integrative taxonomy reveals a new species of *Callisto* (Lepidoptera, Gracillariidae) in the Alps. – ZooKeys 473, S. 157–176. doi: 10.3897/zookeys.473.8543.
- Klarica Jasmin, Eckelt Andreas, Schied Johannes, Degasperi Gregor & Kopf Timo (2015): Käfer (Coleoptera) der montanen Moorlandschaft im Fohramoos, Vorarlberg. – inatura – Forschung online (22). 40
- Korn Rachel, Frieß Thomas & Wiesmair Benjamin (2015): Wanzen (Insecta: Heteroptera) in Halbtrockenrasen und deren frühen Renaturierungsstadien in der Südoststeiermark. – Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark 144, S. 133–156.

- Nardelli Umberto & Huemer Peter (2015): *Erebia claudina flammarum* subsp. nov., ein bemerkenswerter Neufund für Italien (Lepidoptera: Nymphalidae, Satyrinae). – Entomologische Zeitschrift 125, S. 217–222.
- Pagitz Konrad & Huemer Peter (Hg.) (2015): GEO-Tag der Artenvielfalt 2015 in Tirol – Valsertal. – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 7, S. 124–173.
- Rabitsch Wolfgang, Graf Wolfram, Huemer Peter, et. al. (2015): Biogeography and ecology of endemic invertebrate species in Austria: A cross-taxon analysis. – Basic and Applied Ecology (2015), <http://dx.doi.org/10.1016/j.baae.2015.11.002>
- Rüdisser Johannes, Tasser Erich, Kapellari Susanne, Huemer Peter & Tappeiner Ulrike (2015): Viel-Falter: Can schools contribute to biodiversity monitoring? Lessons learned from a citizen science project focussing on butterflies. GfÖ Annual Meeting 2015, Göttingen. 3.9.2015.
- Wagner Herbert Christian, Komposch Christian, Volkmer Johannes, Degasperi Gregor, Frei Britta, Wiesmair Benjamin, Korn Rachel, Schwab Julia, Aurenhammer Sandra, Kunz Gernot, Kerschbaumsteiner Herbert, Platz Alexander, Pfeifer Josephine, Arthofer Patrick, Urach Katharina, Lanzer Manuel, Morchner Denny, Pass Thomas & Holzer Erwin (2015): Bericht über das erste Insektencamp der ÖEG im Lafnitztal (Oststeiermark, Südburgenland). – Entomologica Austriaca 22, S. 207–260.
- Wiesmair Benjamin (2015): Tagfalter Österreichs: Diversität, Gefährdung und Schutz im eigenen Garten, <http://www.austrianbiologist.at/bioskop>
- Wiesmair Benjamin (2015): Diversitätserhebung von Lepidoptera der subalpinen sowie alpinen Zone des Dobratsch unter Verwendung der molekulargenetischen Bestimmungsmethode. – Carinthia II 206/126.
- Wiesmair Benjamin & Eckelt Andreas (2015): Erstnachweise zweier Glasflüglerarten für Nordtirol (Lepidoptera, Sesiidae). – Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 8, S. 168–173.
- Zeller Hans Christof & Huemer Peter (2015): A new species of *Micropterix* Hübner, 1825 from the Orobian Alps (Italy) (Lepidoptera, Micropterigidae). – Nota Lepidopterologica 38, S. 133–146.

Weitere Veröffentlichungen der Ehrenamtlichen sind hier nicht aufgelistet.

Erwerbungen 2015

1. Erdwissenschaftliche Sammlungen

3 Schachteln mit Bleiglanz und Wulfenit: Geschenk von Dr. Gerhard **Tarmann**, Völs; 1 Schachtel mit verschiedenen Mineralien und Fossilien: Geschenk von Ilse **Kostner**, Innsbruck; 5 Schachteln mit Fossilien (Muscheln, Aptychen, etc.) rezentem Vergleichsmaterial: Geschenk von Dr. Kurt **Jaksch**, St. Johann in Tirol; 2 Setzkästen mit Mineralien und Gesteinen: Geschenk von Ruth **Weber**, Innsbruck; 1 Köfelsit, 1 Muskovit: Geschenk von Dr. Werner **Schwarz**.

2. Botanische Sammlungen

3.450 Belege Moossammlung Robert Düll: Geschenk von Dipl. Biol. Irene **Düll**, Bad Münstereif, Deutschland; 56 Gefäßpflanzen-Belege Herbarium Josef Hellwig, 95 Gefäßpflanzen-Belege Emma Stettner, 211 Gefäßpflanzen-Belege Herbarium Adelheid Hellwig: Geschenk von Dipl. Ing. Josef **Hellwig**, Innsbruck; 50 Belege Hieracia Europaea Selecta Fasc. 12, Günter Gottschlich, 110 Gefäßpflanzen-Belege: Geschenk von Michael **Thalinger**, Innsbruck; 92 Bögen Gefäßpflanzen, 1 Flechtenbeleg: Geschenk von Mag. Paul **Vergörer**, Kirchbichl; 59 Bögen Gefäßpflanzen (letzte Aufsammlung Adolf Polatschek): Geschenk von Dr. Adolf **Polatschek**, Wien; sowie Einzelbelege von Mario **Baldauf**, Innsbruck; Dr. Karel **Cerny**, Innsbruck; Andreas **Eckelt**, Innsbruck; Peter **Morass**, Tulfes; Dr. Konrad **Pagitz**, Innsbruck; Johann **Schneider**, Innsbruck.

3. Sammlungen Wirbelloser Tiere – Insekten

3.1. Schmetterlinge: 667 Lepidoptera: Geschenk von Rudolf **Eis**, Waldegg; 1.500 Lepidoptera: Geschenk von Amtsdirektor August **Pürstinger**, Kirchberg an der Krems; 2.114 Lepidoptera: Geschenk von Hubert **Putz**, Bad Ischl; 868 Lepidoptera: Geschenk von Toni **Mayr**, Feldkirch; 347 Lepidoptera: Geschenk von Marlies **Mayr**, Feldkirch; 617 Lepidoptera: Geschenk von Simon **Mayr**, Feldkirch; 400 Lepidoptera: Geschenk von Benjamin **Wiesmair**, Innsbruck; 1.077 Lepidoptera: Geschenk von Dipl.-Vw. Sigfried **Erlebach**; 1.717 Lepidoptera: Geschenk von Stiftung Crocallis/Dr. Walter **Ruckdeschel**, Übersee, Deutschland; 122 Lepidoptera: Geschenk von Mag. Johann **Biegelmeier**, Klosterneuburg; 895 Lepidoptera: Geschenk von Peter **Huemer**, Absam; 283 Lepidoptera: Geschenk von Mag. Ingrid **Huemer**, Absam; 756 Lepidoptera: Geschenk von Mag. Ulrich **Hiermann**, Rankweil; 784 Lepidoptera: Geschenk von Dr. Gerhard **Tarmann**, Völs; 577 Lepidoptera: Geschenk von Robert **Leimlehner**, Leonding; 550 Lepidoptera: Geschenk von Elisabeth **Leimlehner**, Leonding; 765 Lepidoptera: Geschenk von DI Stefan **Dobler**, Linz; 760 Lepidoptera: Geschenk von Alfred **Otter**, Innsbruck; 500 Lepidoptera: Geschenk von Cornelia **Lichtenberger**, Wien; 660 Dias mit Werknutzungsrechten: Geschenk von Dr. Franz **Pühringer**, St. Konrad; sowie Einzelbelege von Jukka **Tabell**, Finnland.

3.2. Käfer: 4.800 Coleoptera: Geschenk von Prof. Dr. Ernst **Heiss**, Innsbruck; 490 Coleoptera: Geschenk von Manfred **Egger**, Wattens; 355 Coleoptera: Geschenk von Hermann **Kalkschmid**, Innsbruck.

3.3. Insecta varia: 13.500 Heteroptera: Geschenk von Prof. Dr. Ernst **Heiss**, Innsbruck; 23 Schachteln Heteroptera: Kauf von Dr. Alois **Kofler**, Lienz; 341 Insekten (Hymenoptera, Coleoptera, Hemiptera): Geschenk von Dr. Herbert **Zettel**, Wien.

4. Wirbeltiersammlungen

4.1. Vögel: 1 Buchfink, 1 Turmfalke, 1 Grünling, diverse Federn von Ringeltaube, Amsel, Elster, Wacholderdrossel, Graureiher: Geschenk von Ing. Alfred **Perner**, Kolsass; 1 Blaumeise, 1 Rotkehlchen: Geschenk von Prof. Dr. Ernst **Heiss**, Innsbruck; 1 Erlenzeisig, diverse Federn: Geschenk von Rudolf **Locher**, Kolsass; 1 Hausrotschwanznest: Geschenk von Alfred **Fahringer** Innsbruck; 1 Gelbbräuen-Laubsänger: Geschenk von Monika und Klara **Ortner**, Innsbruck; 1 Waldschnepfe: Geschenk von Klaus **Püspök**, Innsbruck; 1 Turteltaube, Singdrossel, Erlenzeisig, Mauersegler: Geschenk von Günter **Taxer**, Kitzbühel.

4.2. Säugetiere: Dermoplastiken von 1 Waschbär (Dermoplastik) und 1 Marderhund: Ankauf **Fa. Schwarz**, Groß-Wetzdorf.

5. Bibliothek

7 Sonderdrucke (Entomologie), 1 Sonderdruck (Hymenoptera): Geschenk von Univ. Prof. Dr. Wolfgang **Schedl**, Innsbruck; 1 Buch (Lepidoptera): Geschenk von Predrag **Jaksic**, Belgrad; 10 Zeitschriftenhefte (Entomologie, Universum): Geschenk von Prof. Dr. Ernst **Heiss**, Innsbruck; 4 Bücher (Botanik): Geschenk von Mag. Wolfgang **Neuner**, Innsbruck; Zeitschriftenhefte (Botanik, Kakteen): Geschenk von Heinz **Kröll**, Innsbruck; 6 Arbeiten Arthropoda (Dissertationen, Hausarbeiten): Geschenk von Dr. Barbara **Thaler-Knoflach**, Innsbruck; Sonderdrucke und Kartierungsunterlagen (Botanik, Moose): Geschenk von Dipl. Biol. Irene **Düll**, Bad Münstereif, Deutschland; Publikation der Schedae in Froelichia (Botanik): Geschenk von Michael **Thalinger**, Innsbruck.

Musiksammlung

Kustos Dr. Franz Gratl

Mit der längerfristigen Perspektive der Umsiedlung der Sammlungsbestände in das Sammlungs- und Forschungszentrum wurden die Inventarisierungsarbeiten in den M-Box-Datenbanken zur Noten- und Instrumentensammlung intensiviert. Mit Ende des Jahres 2015 umfasste die M-Box-Datenbank „Noten“ über 20.000 Einzeltitel. Erfasst wurden sowohl bislang nicht verzeichnete Altbestände als auch Neuerwerbungen.

Andreas Holzmann schloss die Katalogisierung der Kircher-Sammlung (Notenmaterial aus dem Besitz der Telfer Musikerfamilie Kircher) ab und widmete sich daraufhin unter anderem der Vintler-Sammlung, einem Notenbestand aus dem Besitz der adeligen Familie von Vintler aus deren Brunnecker Ansitz. Diese Sammlung, die 2013 erworben werden konnte, umfasst primär Klaviermusik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, darunter einige Rara und Rarissima. Darüber hinaus erledigte Andreas Holzmann die vielfältigen anfallenden Scan-Arbeiten und bearbeitete zahlreiche Benutzeranfragen. Auch Sammlungsleiter Franz Gratl war mit der Bearbeitung von Benutzeranfragen beschäftigt, darüber hinaus unter anderem mit Konzeption, Organisation und Durchführung der zahlreichen Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten.

Im September/Oktober absolvierte der Musikwissenschafts-Student Peter Oberosler ein mehrwöchiges Praktikum in der Musiksammlung und war mit der Katalogisierung von Noten aus dem Bestand Pfarrchor Innsbruck-Pradl betraut.

Die ehrenamtliche Mitarbeiterin Helga Heel war mit Ordnungsarbeiten im Depot beschäftigt und übertrug das Kurzinventar des Altbestandes der Bibliothek des Tiroler Landeskonservatoriums (A-Ik) in die M-Box-Datenbank. Der Konservatoriumsbestand befindet sich seit 2007 zur wissenschaftlichen Aufarbeitung in der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum. Zu den besonderen Aufgaben von Helga Heel gehörte auch die umsichtige Mithilfe bei Veranstaltungen, etwa durch die Betreuung des Getränkebuffets (teilweise mit Unterstützung ihrer Tochter Rebecca Heel / Freistadt in Oberösterreich).

Im Bereich der Wissenschaft wurden bereits existierende Kontakte und Kooperationen weiter ausgebaut. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen war Ausdruck eines breit gefächerten internationalen „Networkings“.

Durch das HRSM-Kooperationsprojekt „Instrumentensammlungen in Salzburg und Innsbruck“ mit den Partnern Universität Mozarteum Salzburg, Paris Lodron-Universität Salzburg und Salzburg Museum wurden unter anderem Konzertprojekte mit Beteiligung von Studierenden des Mozarteums und Netzwerken im Bereich der Aufarbeitung der Instrumentensammlung ermöglicht.



Rara und Rarissima aus der Vintler-Sammlung. Gioacchino Rossini, Ouvertüre zur Oper Armida, Bearbeitung für Pianoforte vierhändig. Wien: Tranquillo Mollo, ca. 1820, Titelblatt, M 9603. Foto: TLM

Im Rahmen eines Besuches von Franz Gratl und Andreas Holzmann im Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde in Greifenberg am Ammersee / Deutschland wurde die Mandora von Michael Andreas Partl (Wien 1747) aus der Instrumentensammlung einer Untersuchung unterzogen.

Die längerfristige Kooperation mit dem Benediktinerstift Marienberg im Oberen Vinschgau / Südtirol wurde weiter verstärkt: Franz Gratl und Andreas Holzmann arbeiteten dort an der Erfassung eines neu aufgefundenen historischen Notenbestandes.

Erstmals wurde 2015 in Zusammenarbeit mit der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing ein Folder konzipiert (Grafik: Birgit Raitmayr / pixlerei.at), der das Veranstaltungsprogramm zusammenfasst und konzis Einblick in die Aktivitäten der Musiksammlung gibt. Zudem wurde ein Konzept für Konzertabos (Großes / Kleines Abo) erarbeitet.

Konzerte

Den Auftakt des Konzertprogrammes 2015 Donnerstag, 8. Jänner 2015, 20 Uhr bildete ein Liederabend zum Thema **Religion & Naturmystik bei Schubert** im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Der Tiroler Bassbariton Andreas Mattersberger und Annette Seiler am originalen Hammerflügel von Conrad Graf entführten in die mystisch-religiöse Welt Franz Schuberts; Jan-Hinnerk Arnke, Ensemblemitglied des Tiroler Landestheaters, rezitierte dazu Texte von Wilhelm Heinrich Wackenroder und Novalis, programmatische Schriften der Romantik von großer Sprachgewalt und religiösem Impetus. In diesem Konzert erklangen neben einigen der bekanntesten Schubert-Lieder auch Vertonungen von Gedichten Friedrich Schlegels, der zu den Romantikern gehörte, die sich in bewusster Abgrenzung zur vernunftorientierten Aufklärung einem schwärmerischen Mystizismus und dezidiert antirationalistischen Katholizismus zuwandten. Schlegel und noch mehr seine Frau Dorothea pflegten intensive Kontakte zu der Kolonie deutschsprachiger Maler in Rom, der neben Joseph Anton Koch auch Dorotheas Sohn, der Nazarener Philipp Veit, angehörte.

Am Dienstag, 17. März gestaltete Annette Seiler im ORF Landesstudio Tirol eine **Mendelssohniade** und präsentierte in dieser „Musik im Studio“ ihre Einspielung von Klavierwerken Felix Mendelssohn Bartholdys auf dem Hammerflügel von Conrad Graf (CD musikmuseum 22). Die Doppel-CD umfasst die vier Hefte der „Lieder ohne Worte“, das virtuose „Rondo capriccioso“ op. 14 und das wohl bedeutendste Klavierwerk des Komponisten, die „Variations sérieuses“ op. 54. Der historische Hammerflügel eröffnet der Interpretation dieser Perlen des romantischen Repertoires vielfältige neue Klangmöglichkeiten und Ausdrucksnuancen. Der Wiener Klavierbauer Conrad Graf war mit Mendelssohn persönlich bekannt, der Komponist schätzte die Instrumente Grafs außerordentlich und bestellte in Wien mehrfach Klaviere für Mitglieder seiner Familie und für Freunde. Beim Konzertabend im ORF war auch der Hammerklavierbauer Robert Brown anwesend und sprach über die Vorzüge historischer Instrumente bei der Interpretation von Klaviermusik der Romantik. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem ORF-Landesstudio Tirol statt und wurde von Patrizia Jilg moderiert.

Im April 2015 war als „Objekt des Monats“ in der Reihe „Parallaxen“ im „Kaiserpanorama“ im Eingangsbereich des Ferdinandeums ein dekorativ gestaltetes kleines Hackbrett aus dem 18. Jahrhundert aus der Musiksammlung ausgestellt. Dazu gestalteten Ensembles der Musikschulen Innsbruck und Telfs am Mittwoch, 22. ein abwechslungsreiches Konzert mit dem Titel **Saltarello – Hackbrettmusik historisch & modern, traditionell & unkonventionell.**

Das alljährliche Kooperationsprojekt der Reihe musikmuseum der Tiroler Landesmuseen mit der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik stand 2015 unter dem Motto **Barocke Perlen Tiroler Sakralmusik.** Die Sopranistinnen Melanie Hirsch und Maria Bernius, der Bassist Matthias Helm und das Ensemble vita & anima mit Jolanta Soznowska und Cecilia Bernardini (Violinen), Arno Jochem (Viola da gamba und Violone), Andreas Arend (Theorbe) und Peter Waldner (Orgelpositiv & Leitung) widmeten sich geistlichen Motetten und Instrumentalmusik von Georg Arnold und Ingenuin Molitor. Georg Arnold, der am Hof des Fürstbischofs von Bamberg tätig war, veröffentlichte bei Michael Wagner in Innsbruck Kirchenkompositionen und weltliche Instrumentalmusik. Der Druck mit Sakral-

werken ist nur unvollständig erhalten geblieben, aber der schwedische Musiksammler Gustav Düben fertigte Abschriften an, die überliefert sind und von Arnolds Meisterschaft zeugen. Auch die Motetten des im Kloster Bozen als Organist wirkenden Franziskanerpaters Ingenuin Molitor (Innsbruck: Michael Wagner, 1668) begeistern durch Affektreichtum und Intensität. Dem Konzert ging ein Einführungsgespräch mit Franz Gratl voraus.

Einer der Schwerpunkte der Konzertreihe musikmuseum der Tiroler Landesmuseen ist die Präsentation der bedeutenden Instrumente aus der Sammlung des Ferdinandeums in Konzerten. Durch das Bespielen und die optimale Betreuung, die im Fall dieses wertvollen historischen Tasteninstrumentes in den Händen des Instrumentenbauers und Spezialisten für Wiener Hammerklaviere Robert Brown (Oberndorf bei Salzburg) liegt, wird die Erhaltung des sehr guten Zustandes des Meisterinstrumentes von Conrad Graf garantiert. Beim Konzert **Vierhändig virtuos** am 26. Mai im Kulturhaus Vier und Einzig in Innsbruck spielten Attilio Cremonesi und Anna Fontana am Grafflügel und präsentierten brillante vierhändige Klaviermusik des 19. Jahrhunderts



Am Grafflügel präsentierten im Mai Attilio Cremonesi und Anna Fontana brillante vierhändige Klaviermusik.

Foto: TLM

im originalen Klanggewand: Die beiden international renommierten Künstler wagten sich an die spieltechnisch äußerst anspruchsvolle Virtuosenliteratur des 19. Jahrhunderts und bewiesen, dass diese Werke auf einem Originalinstrument viel differenzierter und spannender klingen als auf dem modernen Flügel. Die Kunst des Klavierspiels erlebte im 19. Jahrhundert eine Blütezeit, berühmte Virtuoseninnen und Virtuosen setzten neue spieltechnische Maßstäbe, intensiv gepflegt wurde das vierhändige Spiel. Die Möglichkeiten, die der Hammerflügel bot, wurden voll ausgenutzt. Attilio Cremonesi und Anna Fontana wählten Werke aus, die belegen, dass auch im Genre der „Virtuosenliteratur“ Kompositionen höchster Qualität geschaffen wurden und nicht nur virtuoser Tastendonner: Sie spielten Raritäten aus der Feder des Mozart-Schülers Johann Nepomuk Hummel, des Beethoven-Schülers Ferdinand Ries, des von Beethoven hoch geschätzten englischen Virtuosen Johann Baptist Cramer und des Fürstlich Fürstenbergischen Hofkapellmeisters Johann Wenzel Kalliwoda.

Eine vergnügliche Matinee unter dem Titel **Vom Wasser zum Wein** gestalteten Ensembles der Musikschule der Stadt Innsbruck, Fachgruppe Alte Musik unter der musikalischen Leitung von Eva Fürtinger und Jutta Christofolini am Sonntag, 14. Juni im Ferdinandeum. Ruth Ritsch und Martina Rabl (Blockflöten), Andreas Holzmann (Cembalo), Ronald Gruber (Barockgitarre) sowie ein Gamben-Consort mit Johannes Anker, Lorenz Benedikt, Evi Lehmann-Pedarnig, Cornelia Mayr, Ruth Ritsch, Theodora Röhrich, Sabine Saurwein, Anna Schiffkorn, Sigrid Walter und Heike Wegscheider waren in einem Programm zu hören, das einen Bogen von der Renaissance bis zum Barock spannte. Von Telemanns Wassermusik „Hamburger Ebb‘ und Flut“ bis zu weinseligen Gesellschaftsliedern von Lasso und Senfl in instrumentalen Bearbeitungen reichte das programmatische Spektrum dieses Konzertes.

Ein musikalisches Gipfeltreffen 1503 bildete einen Höhepunkt des Konzertprogramms im Jahr 2015. Am Sonntag, 20. September musizierten bei diesem klangprächtigen Konzert in der Innsbrucker Hofkirche: Das Ensemble Capella de la Torre (Birgit Bahr, Pommer; Annette Hils, Dulzian; Falko



Ein musikalisches Gipfeltreffen 1503 in der Innsbrucker Hofkirche. Das Ensemble Capella de la Torre mit den Wiltener Sängerknaben in der Hofkirche.

Foto: Innfocus Photography/Irene Rabeder

Munkwitz, Gerd Schnackenberg, Bernhard Rainer, Posaune, Martina Fiedler, Orgel) unter der Leitung von Katharina Bäuml (Schalmei) sowie Kai Wessel (Altus), Bernd Oliver Fröhlich und Harry van Berne (Tenor), Matthias Lute (Bass), die Wiltener Sängerknaben (Einstudierung und Leitung: Johannes Stecher), das Trompetenconsort Innsbruck (Gerd Bachmann, Thomas Steinbrucker, Martin Sillaber und Veronika Seidl-König, Trompeten; Paul Bramböck, Pauken) sowie Reinhard Jaud an der Chorgel von Jörg Ebert (1558/1561) in der Innsbrucker Hofkirche. 1503 kam es in Tirol zum Zusammentreffen zwischen Kaiser Maximilian I. und seinem Sohn Philipp dem Schönen, der auf dem Weg von Spanien in die Niederlande war. Die beiden Fürsten reisten jeweils mit ihrem gesamten Hofstaat inklusive ihren Hofkapellen. Mehrfach vereinigen sich diese Elite-Klangkörper, Philipps burgundische und Maximilians kaiserliche Kapelle, um gemeinsam in Innsbruck und Hall zu musizieren. Herausragende Komponisten lieferten nicht nur Musik, sondern waren sogar persönlich anwesend, so etwa Pierre de la Rue, Alexander Agricola, Jacob Obrecht, wahrscheinlich auch Heinrich Isaac und Paul Hofhaimer. Enthusiastische Beschreibungen der Feierlichkeiten durch Ohrenzeugen dieses musikalischen Gipfeltreffens der Renaissance erlauben eine Rekonstruktion, die in diesem Konzert erstmals unternommen wurde – in der Innsbrucker Hofkirche, die dem „gedächtnus“ Kaiser Maximilians gewidmet ist. Teil der Festlichkeiten war auch ein feierliches Requiem für Hermes Este, den Onkel der Kaiserin, der während der Feierlichkeiten plötzlich starb. Einen Höhepunkt des Gipfeltreffens bildete daher die Totenmesse von Pierre de la Rue, die das Konzert inhaltlich mit der Ausstellung „Das Letzte im Leben“ in der Hofburg verschränkte – das Konzert fand in Kooperation mit der Hofburg Innsbruck im Rahmen der Ausstellung „Das Letzte im Leben“ statt und war zur Gänze höfischer Renaissancemusik aus der Zeit Kaiser Maximilians I. gewidmet.

Bei der Langen Nacht der Museen 2015 am 3. Oktober gab es zwei konzertante Beiträge: In der Hofkirche Innsbruck erklang um 18.00 Uhr **Barockmusik** mit Ursula Wykypiel (Barockvioline), Ilse



Konzert St. Nikolaus: Pangamus melos glorie – Mittelalterliche Klänge aus Tirol. Das Ensemble Peregrina unter der Leitung von Agnieszka Budzińska-Bennett.

Foto: Innfocus Photography/Irene Rabeder

Strauß (Blockflöten), Eva Fürtinger (Viola da Gamba), Kurt Estermann (Orgelpositiv) und Wolfgang Praxmarer (Arciliuto). Auf dem Programm standen unter anderem Werke von Banchieri, Simpson, Telemann und Vivaldi. Bei der **Musik rund um Mitternacht** von 23.30 Uhr bis 00.30 Uhr im Ferdinandeum (Moderne Galerie) erklang neue und alte Blockflötenmusik im Dialog – mit dem Blockflötenconsort 4.1.3 (Musikschule der Stadt Innsbruck, Leitung: Ilse Strauß) und mit der Blockflötistin Anne-Suse Enßle, die auch auf der Petzold-Flöte spielte.

In die faszinierende Klangwelt des Mittelalters entführte das Ensemble Peregrina aus Basel unter der Leitung der Musikwissenschaftlerin Agnieszka Budzińska-Bennett am Sonntag 11. Oktober in der Pfarrkirche Innsbruck-St. Nikolaus im Rahmen eines Konzertes mit dem Titel **Pangamus melos glorie – Mittelalterliche Klänge aus Tirol**. Agnieszka Budzińska-Bennett (Gesang, Sinfonia, Leitung), Kelly Landerkin, Hanna Järveläinen und Eve Kopli (Gesang) sowie Marc Lewon (Quinterne, Laute) präsentierten – fast durchwegs erstmals in neuerer Zeit – frühe mehrstimmige Musik aus Tiroler Codices (UB Innsbruck/Provenienz Karthause Schnals & Brixen, Wolkenstein-Handschrift B, Klosterbibliotheken Stams und Marienberg, Bibliothek von Schloss Tirol). Das Ensemble interpretierte diese primär geistliche Musik mit Singstimmen und Instrumenten gemäß aktuellsten aufführungspraktischen Erkenntnissen. Wissenschaftlich fundiert heißt aber keineswegs trocken: Das Tiroler Mittelalter wurde in der neugotischen Pfarrkirche St. Nikolaus, die mit ihrer großen Kirchenakustik einen idealen Rahmen bot, auf faszinierende Weise lebendig.

Gemeinsam mit dem Partnerkonzert **Ich sünge gerne hübsche sang – Weltliche Musik des Mittelalters aus Tirol**, das im Rahmen der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik am Samstag, 10. Oktober im Collegium Canisianum zu hören war und bei dem das renommierte Ensemble Unicorn unter der Leitung von Michael Posch Werke von Oswald von Wolkenstein, Walther von der Vogelweide, Friedrich von Sonnenburg, Neidhart von Reuental u. a. interpretierte, bildete das Konzert des Ensembles Peregrina ein tirolisch dominiertes Mittelalter-Wochenende.

Als Kooperationsprojekt zwischen Cultura Sacra (Verein der Freunde der Wallfahrtskirche Götzens) und den Tiroler Landesmuseen fand am Sonntag, 18. Oktober in Götzens die Uraufführung des Oratoriums **Kataklysmos – Die Sintflut** von Franz Baur statt. Susanne Langbein (Sopran), Andreas Matersberger (Bassbariton) sowie Chor und Orchester der Akademie St. Blasius gestalteten unter der Leitung von Karlheinz Siessl diese Aufführung. Mit „Kataklysmos“ beschloss der Tiroler Komponist Franz Baur (*1958) seine große Oratorientrilogie über Themen aus dem Buch Genesis des Alten Testaments. Das groß angelegte Werk richtet sich vehement gegen die große Sünde der Menschheit – den Krieg. Wieder ließ Baur in die Konzeption seiner Musik philosophisches Gedankengut und Gegenwärtiges einfließen, diesmal auch Bezüge zum Ersten Weltkrieg durch Texte des pazifistischen englischen Schriftstellers Wilfred Owen, der 1918 in Frankreich fiel. Mit Owens Gedicht „Mental Cases“ beginnt das Oratorium. Gewalttaten, Frevel und Sünde vertont Baur hautnah; die biblische Geschichte um Noah und die Arche gibt Hoffnung und Auflösung.

Beim Tag der offenen Tür am Nationalfeiertag (26. Oktober) war in der Hofkirche Innsbruck das Ensemble **Haller Streicherey** unter der Leitung von Ursula Wykypiel zu hören. Die „Haller Streicherey“ gilt als Tirols Vorzeigeprojekt in der Ausbildung für Alte Musik. Das Ensemble vereint talentierte junge MusikerInnen aus ganz Tirol, die unter der Anleitung der Barockgeigerin Ursula Wykypiel in die historische Aufführungspraxis eingeführt werden. In der Hofkirche präsentierte das Ensemble ein niveauvoll dargebotenes, abwechslungsreiches Barockprogramm.

Als musikalischen Beitrag zur Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ gestalteten Eva Maria Schoßleitner (Mezzosopran), Gereon Kleiner (Klavier) und Jan Schreiber (Rezitation) am Donnerstag, 29. Oktober im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum ein von Franz Gratl konzipiertes Konzert mit dem Titel **Lieder für den Krieg – Texte für den Frieden**. Die aus Tirol stammenden Kirchenmusiker Vinzenz Goller und Karl Koch und der österreichische Operettenkomponist Franz Lehár schrieben in der Zeit des Ersten Weltkrieges Lieder über und für den Krieg, die in ihrem nationalen Pathos und ihrer Kriegsbegeisterung Zeitzeugnisse der besonderen Art darstellen und so gar nicht zu den Werken passen wollen, für die diese Musikerpersönlichkeiten bekannt wurden. Eine Auswahl dieser bisweilen sogar kurios anmutenden Kriegslieder, in denen die Zeitstimmung auf besondere Weise eingefangen wurde, interpretierte die junge Salzburger Mezzosopranistin Eva Maria Schoßleitner gemeinsam mit dem Pianisten Gereon Kleiner, der am Salzburger Mozarteum als Dozent tätig ist. Kontrastiert und konterkariert wurden die Gesänge durch Texte für den Frieden aus den Kriegsjahren 1914–18, rezitiert von Jan Schreiber, Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater.

Der junge Tiroler Komponist Martin Anton Schmid (*1987) stand im Fokus des Konzertes **Neueste Klaviermusik aus Tirol** am Freitag, 20. November im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Der herausragende, international gefeierte Tiroler Pianist Michael Schöch interpretierte neue Klaviermusik aus Tirol. Schmidts erste Klaviersonate wurde bei diesem Konzert uraufgeführt. Ergänzt wurde das Programm mit Musik von Werner Pirchner, Franz Baur und von Michael F. P. Huber, der 2015 mit dem Tiroler Landespreis für zeitgenössische Musik ausgezeichnet wurde. Dazu erklang späte Musik von Franz Liszt, die in ihrer „Modernität“ stilistisch erstaunlich gut zu den dargebotenen Werken passte.

Vorträge und Führungen

Am Freitag, 20. März hielt Andreas Holzmann im Noafthaus, dem Gemeindemuseum von Telfs, einen Vortrag unter dem Titel **Der Nachlass der Familie Kircher – Zeugnisse aus über 100 Jahren Telfer Musikgeschichte**. Die Grundlage dieses Vortrages bildete ein größerer Bestand von Noten und Dokumenten aus dem Besitz der Telfer Kirchenmusikerfamilie Kircher. Diese Musikalien und Schriftstücke wurden über Vermittlung von Dr. Hans Moser (Telfs) aus dem Besitz der Kircher-Nachfahrin Adeline Holzknicht Ende 2012 vom Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum erworben. Anhand von Originalquellen beschrieb Holzmann die Kirchenmusikpflege an der Telfer Pfarrkirche im 19. Jahrhundert und zeigte die Kontakte der Familie Kircher zu verschiedenen Institutionen und Protagonisten der Tiroler Musik auf. Zur klingenden Illustration interpretierten das Ensemble VocArt und Franz Gratl an der Orgel Stücke aus der Sammlung als Erstaufführungen in neuerer Zeit.

Am Mittwoch, 15. April widmete sich Franz Gratl gemeinsam mit Bibliothekskustos Roland Sila in der Reihe **Parallaxen 2015** dem Objekt des Monats April, einem Hackbrett aus dem 18. Jahrhundert aus der Musiksammlung des Ferdinandeums, das mit einer Grotteskendarstellung (cellospielender Affe) dekoriert ist.

Von 29. bis 30. April nahm Franz Gratl an der Internationalen wissenschaftlichen Konferenz **Poetics and Politics: Net Structures and Agencies in Early Modern Drama** teil, die in der Freien Universität Berlin stattfand, und präsentierte ein Paper mit dem Titel „The Role of Music in Folk Drama: An Investigation based on Tyrolean Sources“ (Publikation in Vorbereitung).

Vom 6. bis 7. Juni diskutierten Experten aus Wissenschaft, Medien und Instrumentenbau im Musikinstrumenten-Museum Berlin im Rahmen des Symposions **Alte Musik heute** über die Stellung der Alten Musik im heutigen Kulturbetrieb. Franz Gratl sprach in einem Vortrag unter dem Titel „Musikmuseum: Konzept – Umsetzung – Erfahrungsberichte“ umfassend über die Arbeit in den Tiroler Landesmuseen und nahm an einer Podiumsdiskussion teil.

Am 12. August führte Franz Gratl Teilnehmer der Alte Musik-Sommerkurse von **Innsbruck Barock** (Universität Mozarteum Salzburg) durch die Instrumentensammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum.

Im Rahmen der Langen Nacht der Museen 2015 am 3. Oktober luden Ilse Strauß und Peter Haag im Tiroler Volkskunstmuseum zu einem **Flötenbau-Workshop** und um 22.15 Uhr gestaltete Andreas Holzmann im Ferdinandeum (Schausammlung) ein Blitzlicht (= Kurzführung) zum Thema **Gezupft, dann angeschlagen – Vom Cembalo zum Hammerflügel**.

Am Mittwoch, 21. Oktober sprach Franz Gratl mit Kustos Peter Huemer von den Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Rahmen einer Kurzführung über das Objekt des Monats Oktober in der Reihe **Parallaxen 2015**: Die Druckausgabe des Liedes „Leb wohl, mein Deutsch Tirol“ des Berliner Komponisten Karl Merkau aus den 1920er Jahren, ein Stimmungsbild der Zwischenkriegsjahre mit zeittypisch anti-italienischer Titelillustration.

Die schon traditionelle musikalische Führung in Kooperation mit der Konzertreihe Innsbrucker Abendmusik am Freitag, 6. November stand unter dem Motto **Musikstadt Innsbruck – Eine Entdeckungsreise durch Innsbrucks bewegte Musikgeschichte** und richtete sich an junge Ohren ab 12 Jahren. Ilse Strauß-Weisz, Franz Gratl und MusikerkollegInnen auf historischen Instrumenten unternahmen einen Spaziergang durch die Stadt mit ausgewählten musikalischen Stationen: Die MusikerInnen und die begeisterten Jugendlichen hefteten sich gemeinsam auf die Spuren berühmter Persönlichkeiten und spannender Geschichten aus der Tiroler Musik Vergangenheit. Die Führung vom Ferdinandeum zum Stadtturm über die Pfarrgasse zum Dom, dann zur Hofburg und schließlich in die Hofkirche fand großen Anklang. Wie gewohnt wirkten zahlreiche MusikerInnen unentgeltlich mit.

Am 24. November sprach Franz Gratl im Audienzzimmer der Innsbrucker Hofburg über **Reglementierte Trauer – Musik und Zeremoniell bei Tod und Begräbnis an den Habsburgerhöfen der Barockzeit**. In diesem Vortrag stand das komplexe Zusammenspiel von Zeremoniell und Musik bei Begräbnissen und Exequien im Vordergrund. Das höfische Zeremoniell reglementierte den Einsatz von Musik bei Tod und Begräbnis von Angehörigen des Erzhauses Habsburg minutiös: Vom einstimmigen Choral bis zu mehrchörig konzertierender Klangpracht reichte das Spektrum der musikalischen Stilarten. Dieser Vortrag war Teil des Rahmenprogramms zur Ausstellung „Das Letzte im Leben“ in der Hofburg Innsbruck.

Am 3. Dezember sprach Franz Gratl im Rahmen eines „Philosophischen Cafés“ im Gasthaus Arche Noe in Kufstein über **Die Kufsteiner Friedensorgel**. Dieser Vortrag war ein Beitrag zur aktuellen Diskussion in Kufstein, ob die Heldenorgel (erbaut 1931) umbenannt werden soll. Im Anschluss an den Vortrag wurde das Thema intensiv diskutiert.

Veranstaltungsreihe „Orgel des Monats“

Die vom Tiroler Organisten Michael König initiierte, vom Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum getragene Veranstaltungsreihe „Orgel des Monats“ konnte noch bis zur Sommerpause in der

gewohnten Form durchgeführt werden. Aufgrund der Übersiedlung Michael Königs nach Frankfurt am Main/D wird künftig eine neue Form der Gestaltung dieses erfolgreichen Formats angestrebt.

Die Veranstaltung im Jänner 2015 markierte ohne Zweifel den Höhepunkt innerhalb des Reigens der „Orgeln des Monats“: Unter dem Motto **Eine Königin dankt ab** lud Michael König am Mittwoch, 14. Jänner zum letzten offiziellen Spiel der Orgel im Großen Stadtsaal Innsbruck ein (allerdings erklang die Orgel nach dieser Veranstaltung noch einmal in einem Konzert des Orchesters der Akademie St. Blasius – angeregt durch die Reaktivierung im Rahmen der „Orgel des Monats“).

Die Orgel im Großen Stadtsaal wurde 1955 von der Firma E. F. Walcker errichtet und stellte in der Orgelgeschichte Österreichs eine Pionierleistung nach dem Zweiten Weltkrieg dar: Es war die erste Saalorgel der frisch befreiten Republik, welche mit Schleifladen und mechanischer Spieltraktur erbaut wurde. Zudem war sie mit ihren 46 Registern nicht nur die drittgrößte Orgel in Innsbruck, sondern auch eine der größten Konzertsaalorgeln Österreichs. Mit für die damalige Zeit bestem Wissen und hohem handwerklichen Können wurde ein Instrument erbaut, welchem die beiden maßgeblichen Planer, Prof. Alois Forer, Professor an der damaligen Wiener Musikakademie und Kurt Rapf, zu jener Zeit Musikdirektor der Stadt Innsbruck, eine glanzvolle Zukunft vorhergesagt haben. Nach Verlagerung des Konzertbetriebs in den neu errichteten „Saal Tirol“ verlor der Stadtsaal allerdings zunehmend an Bedeutung, und damit wurde auch die Orgel immer weniger gespielt. Auch der Orgelgeschmack änderte sich und die Stadtsaal-Orgel geriet aus der Mode. Sie wurde die letzten Jahrzehnte ihres Bestehens kaum mehr bespielt und verfiel nach und nach. Das Schicksal der Innsbrucker Stadtsaal-Orgel schien mit dem Abriss des Stadtsaales im Zuge der Errichtung des „Hauses der Musik“ ab 2015 besiegelt: Das Instrument sollte abgebaut und das Pfeifenmaterial außer Landes gebracht werden (lange war St. Petersburg dafür im Gespräch). Michael König gelang es mit größtem persönlichem Engagement und mit der Hilfe von Andreas Holzmann von der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum, die Stadtsaal-Orgel wieder in einen spielbaren Zustand zu versetzen. Das Interesse beim „Abschied einer Königin“ war so groß (über 200 Besucher kamen zur Veranstaltung, die auch medial viel beachtet wurde), dass eine öffentliche Diskussion ausgelöst wurde, wie das Instrument als wertvolles Klangdenkmal für Tirol erhalten werden könnte. Die Orgel des Monats Jänner 2015 und der große persönliche Einsatz von Michael König waren schließlich die ausschlaggebenden Faktoren dafür, dass eine Lösung gefunden wurde: Die Orgel wird künftig in der Pfarrkirche Ötztal-Bahnhof eine neue Heimstätte finden (Transfer durch die Fa. Orgelbau Rösel/Saalfeld). Michael König spielte bei seiner gelungenen Präsentation der Stadtsaal-Orgel neben Werken von Bach selten gespielte Kompositionen österreichischer Komponisten aus der Zeit der Erbauung der Stadtsaal-Orgel: Johann Nepomuk David, Josef Friedrich Doppelbauer und Karl Senn. Auch mit der Zuspieldung von Originalaufnahmen aus der Glanzzeit der Stadtsaal-Orgel überzeugte er sein Publikum von der Bedeutung des Instrumentes.

Bei der **Orgel des Monats März 2015** standen zwei Instrumente im Fokus, die im Bundesoberstufenrealgymnasium in der Innsbrucker Fallmerayerstraße stehen. Beide Orgeln stammen von der Firma Reinisch-Pirchner aus Steinach a. Br. und wurden in den 1960er Jahren erbaut, als das BORG noch die katholische Lehrerbildungsanstalt beherbergte.

Zur **Orgel des Monats April 2015** erkör Michael König am 8. April die Orgel von Karl Reinisch aus dem Jahr 1892, die bis 1931 in der Innsbrucker St. Jakobskirche stand, dann aber einem neuen Instrument weichen musste und in die Neue Pfarrkirche Hötting transferiert wurde.

Als **Orgel des Monats Mai 2015** erklang am 13. Mai die Orgel der Pfarrkirche Saggen, ein Instrument der Firma Reinisch-Pirchner mit zwei Manualen und 19 Registern aus dem Jahr 1970.

Den fulminanten Abschluss der Orgel des Monats bildete am 10. Juni 2015 die Exkursion in die **Stiftskirche Wilten**, wo Michael König gemeinsam mit Stiftsorganist Kurt Estermann die große Festorgel (Orgelbau Verschueren 2008) mit ihren auf 3 Manuale und Pedal verteilten 53 Registern präsentierte, einen der größten und bedeutendsten Orgelneubauten der letzten Jahre in Tirol.

CD-Produktionen

CD musikmuseum 23

VEITSTÄNZE – Werke für Klarinette

Mit Peter Golser (Klarinette), Katja Lechner (Harfe), Jürgen Federer (Bassklarinette), Orchester der Akademie St. Blasius, Leitung: Karlheinz Siessl

Peter Golser, sonst für die Reihe „musikmuseum“ souverän als Tontechniker tätig, präsentiert sich auf dieser CD als brillanter Solist auf der Klarinette. Er interpretiert tirolische und internationale Musik für Klarinette, unter anderem als Rarität das frühromantische Solokonzert des aus Sterzing stammenden Komponisten Johann Baptist Gänsbacher und Zeitgenössisches von Michael FP Huber (rechtzeitig zu dessen Ehrung mit dem Landespreis für zeitgenössische Musik) und Eduard Demetz sowie Filmmusik von Paul Reade, dazu Klassiker des Klarinettenrepertoires wie Lutosławskis „Dance Preludes“ und das träumerische Baermann-Adagio. Der Solist wird unter anderem vom Orchester der Akademie St. Blasius unter Karlheinz Siessl unterstützt.

Publikationen

Franz Gratl, „Der Passauer Hof- und Domkapellmeister Benedikt Anton Aufschnaiter, seine Beziehungen zur Orgelbaurdynastie Egedacher und sein kirchenmusikalisches Schaffen“, in: Kurt Estermann (Hg.), Die Christoph-Egedacher-Orgel der Liebfrauenkirche in Kitzbühel (Tiroler Orgelschatz 3), Innsbruck: Helbling, 2015, S. 204–213.

Franz Gratl, „Streiflichter zur Muffat-Rezeption in Tirol“, in: Kurt Estermann (Hg.), Die Christoph-Egedacher-Orgel der Liebfrauenkirche in Kitzbühel (Tiroler Orgelschatz 3), Innsbruck: Helbling, 2015, S. 228–239.

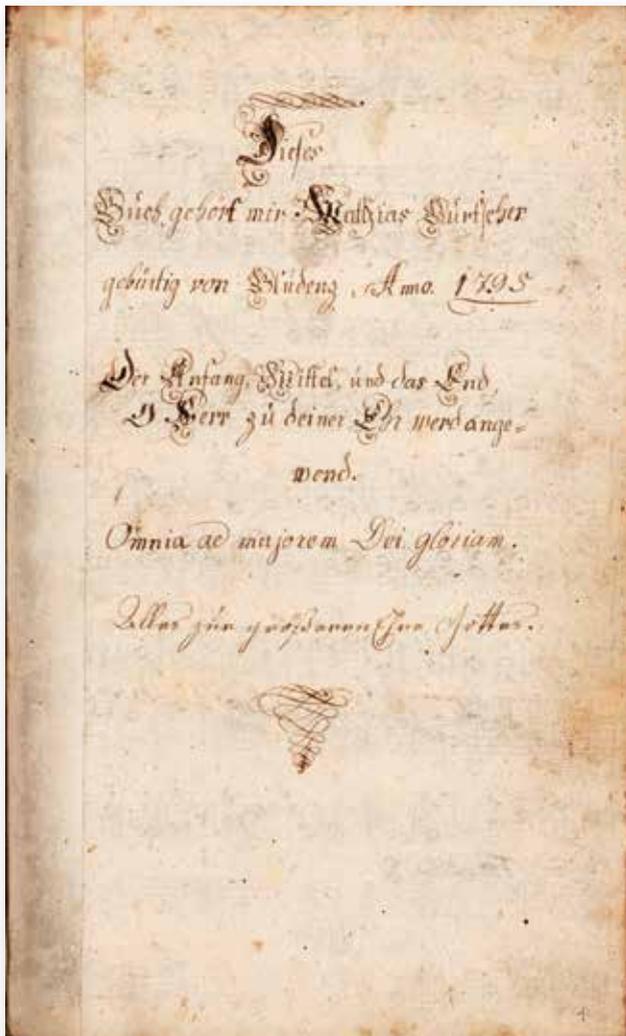
Franz Gratl, „Matthäus Nagiller im Tiroler Lehrerorganisten-Milieu des 19. Jahrhunderts. Ein Beitrag zum 200. Geburtstag des Komponisten“, in: Wolfgang Meighörner (Hg.), „Was Hänschen nicht lernt...“ (Sudiohefte 26), Beiheft zur Ausstellung im Museum im Zeughaus, 27. November 2015 bis 13. März 2016, Innsbruck 2015, S. 36–49.

Andreas Holzmann, „Der Nachlass der Familie Kircher. Zeugnisse aus über 100 Jahren Telfer Musikgeschichte“, in: Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2015, S. 46–65.

Erwerbungen (Auswahl)

- Gitarre mit Plakette Fa. Hasslwanger, Innsbruck, 1940er Jahre. Geschenk von Mag. Christine Buchauer, Lauterach (M/I 409).
- Konvolut von Klavierauszügen, Liederausgaben, Lehrwerken und Konzertprogrammen (19. bis 20. Jh.) aus dem Nachlass von Herwig Widmoser, Absam (ehem. Präsident der Mozart-Gemeinde Innsbruck), Geschenk der Witwe.
- Notenbestand (geistliche Musik, zahlreiche Handschriften und Drucke Mitte 19. bis frühes 20. Jh.) aus Familienbesitz Thaler in Überackern/OÖ und Wildschönau/T. Von Marian Polin (Mals/Südtirol & Wien) in der Wiener Musikhochschule gesichert und vor der Vernichtung bewahrt.
- Drei Autographen (Marienlieder) von Peter Kircher, Chorregent und Organist in Telfs, um 1900. Geschenk Klaus Hechenberger (Telfs).
- Notendrucke und -handschriften mit Klavier-, Salon- und Kammermusik ca. 1800 bis ca. 1920, Geschenk Werner Sieber an Bibliothek, der Musiksammlung übergeben.
- Emil Berlanda: Suite für Saxophon, Geigenchor und Orgel, autographe Partitur (M 12427); Notendruck „Hirten- und Krippenlieder aus Tirol“ (Liedsätze von Emil Berlanda, Albert Riemer, Toni Schiechl, Peter Marini, Josef Eduard Ploner, Josef Gasser, Hermann Josef Spiels), 1. Folge 1937, Innsbruck: Arbeitsgemeinschaft Tiroler Komponisten (M 12428), Geschenk Wolfgang Praxmarer, Innsbruck.
- Harfenzither aus der Werkstatt Oskar Hautz, Hall i. T. (1968), Ankauf von Alois Mattersberger, Innsbruck.

- Musikalischer Nachlass des Geigers und Bratschers Raimund Jahn (1924–2011), 2. Konzertmeister des Innsbrucker Symphonieorchesters 1950–1982, zahlreiche Eigenkompositionen (Autographe) sowie Notendrucke (19.–20. Jh.), persönliche Dokumente und Zeitungsausschnitte, Geschenk Herta Jahn, Innsbruck.
- Konvolut von Notenmaterial aus Familienbesitz RA Dr. Burghard Seyr, Innsbruck: Handschriften und Drucke, 18.–20. Jh. u. a. zwei Orgelbücher (M 12470 und M 12476), um 1805 in St. Valentin auf der Haide geschrieben von Matthias Purtscher (1777–1846, Adjutant von Andreas Hofer, Ur-Ur-Ur-Großvater des Geschenkgebers) sowie Noten aus dem Besitz von Michael Sebastian Pegger (1806–1896, k. k. Universitätsorganist in Innsbruck, Ur-Ur-Großvater des Geschenkgebers) und seiner Familie, Geschenk RA Dr. Burghard Seyr, Innsbruck.



Sammlung von geistlichen Gesängen und Orgelstücken, geschrieben von Matthias Purtscher, ca. 1795–1808, fol. 1r., M 12470, Geschenk RA Dr. Burghard Seyr.

Foto: TLM

Bibliothek

Kustos Mag. Roland Sila

Personelles

Im Berichtsjahr zeigte sich die viel zu dünne Personaldecke der Bibliothek nahezu drastisch. Durch die langfristigen, krankheitsbedingten Ausfälle von Hansjörg Rabanser (gesamtes Jahr) und Heidi Kristöfel (ab Juli) konnte 2015 nie mit der kompletten Belegschaft gearbeitet werden. Dies hatte zur Folge, dass die reguläre Bibliotheksarbeit nur mehr mit Abstrichen durchgeführt werden konnte. Erneut, wie bereits in den vergangenen Jahren, muss darauf hingewiesen werden, dass die Bibliothek dringend personelle Verstärkung benötigt, um den Herausforderungen in der Zukunft qualitativ gewachsen sein zu können.

Nachdem bedauerlicherweise Hansjörg Rabanser wie bereits erwähnt das gesamte Berichtsjahr ausgefallen war, konnte ab Juli mit Katharina Seeber MA seine Stelle interimistisch besetzt werden. Die Historikerin erhielt einen bis Ende 2016 befristeten Vertrag und sollte die Arbeitsrückstände abfedern. Mit Mag. Raphael Einetter konnte von August bis Dezember mit 16 Stunden pro Woche jener Bereich wieder mit einer Arbeitskraft versehen werden, der bereits in den vergangenen Jahren stets zusätzlich zum regulären Bibliotheksteam geschaffen worden war – er kümmerte sich um Datenbankpflege- und Digitalisierungsarbeiten.

Aufgrund der Personalsituation wurden im ersten Halbjahr keine Praktikanten angenommen, da keine gute Betreuung unsererseits gewährleistet werden konnte. Von 19. Oktober bis 22. Dezember absolvierte dann Maximilian Oswald im Rahmen seines Geschichtstudiums ein Praktikum, er wurde u. a. für Ordnungs- und Archivierungsarbeiten im Bereich der Tourismusprospekte eingesetzt.

Für die Ersterfassung der aus der Bibliothek Paul Flora übernommenen Bestände wurde mit Mag. Julian Mattle ein enorm fleißiger und effizienter Mitarbeiter für die Monate Juli und August gewonnen.

Ehrenamt

Durch den unermüdlichen Einsatz von Elisabeth Egger und Marianne Tapeiner schritt auch im Berichtsjahr die Sortierung des historischen Zettelkataloges stets voran. Neben dem Austausch der alten Gummiringe konnten zahlreiche Karteikarten wieder in die richtige Reihenfolge gebracht und falsche Zuordnungen korrigiert werden. Diese kaum sichtbare, zeitaufwendige Arbeit ist für uns unglaublich wertvoll, ist der Zettelkatalog doch nach wie vor die Basis für die Arbeit in der Bibliothek. Die große Kenntnis der Bestände und der Systematik der Bibliothek, die die beiden Mitarbeiterinnen mitbringen, erhöhen zusätzlich noch die Qualität ihrer Arbeit.

Wie bereits in den vergangenen Jahren mit der Zuordnung der Wahlwerbung und der Circulare betraut ist die ebenfalls langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Reingard Zambelis. Allerdings lag im Berichtsjahr der Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Einarbeitung der Sammlung historischer Theaterzettel in die hauseigene Datenbank M-Box. Es bleibt zu hoffen, dass sowohl sie als auch die beiden Vorgenannten die Motivation haben, diese Arbeiten abzuschließen – dies würde uns nämlich ihre ehrenamtliche Mitarbeit noch auf Jahre hinaus sichern.

So sei an dieser Stelle ein aufrichtiger Dank ausgesprochen. Ein Dank für ihr großes Engagement, ihre unkomplizierte Herangehensweise an Mensch und Arbeit und für ihre nicht nachlassende Bereitschaft, uns tatkräftig mit ihrer Arbeit zu unterstützen.

Anschaffungen

In Abstimmung mit der Hausverwaltung wurden Adaptierungen im EDV-Bereich vorgenommen. Als neue Drucksorten wurden Lesezeichen mit drei verschiedenen Motiven geschaffen.

Führungen

Nachdem es auch für uns immer wichtiger wird, neue Besuchergruppen anzusprechen, wurden im Berichtsjahr wieder zahlreiche Führungen durchgeführt. Wichtig war uns dabei, dass jene Gruppen, die direkten Nutzen aus den Beständen der Bibliothek ziehen können, direkt von uns angesprochen wurden.

So wurden 773 Personen bei 34 Führungen mit der Bibliothek und ihren Schätzen bzw. ihrer Dokumentationsarbeit vertraut gemacht. Neben Studierenden der geisteswissenschaftlichen Fächer der Universität Innsbruck, der Pädagogischen Hochschule oder den Chronisten konnten vermehrt Gruppen von Schülern begrüßt werden. Erstmals fand eine Führung für den Lionsclub Innsbruck-Igls statt, Dank gilt hier Dr. Gert Ammann für die Vermittlung. Sehr interessant auch für uns war die Führung für die Teilnehmer der Tagung der Österreichischen Feuerwehrchronisten, die im April zu Gast waren. Diese Führung, wie auch zahlreiche Führungen mit Schulkindern, wurde gemeinsam mit dem Papierrestaurator Alexander Fohs durchgeführt, der ein zusätzliches Angebot in die Führungen einbringen konnte. Als Multiplikator kann auch die Führung für in Ausbildung befindliche Schulbibliothekare gesehen werden, die im Rahmen dieser Ausbildung angeboten wurde und auf großes Echo stieß. Der gesellschaftlichen Entwicklung folgend wurde auch erstmals eine Gruppe von Flüchtlingen durch die Bibliothek geführt.

Im Rahmen der Ausstellung Parallaxen wurden auch vier Führungen durchgeführt.

Veranstaltungen

2015 wurde aufgrund der personellen Situation auf zahlreiche Veranstaltungen verzichtet. Vielmehr wurden Kooperationen innerhalb des Hauses gesucht, um die Abende in einen breiteren Kontext stellen zu können. Nichtsdestotrotz muss ein Bezug zum Haus bestehen, was dem Grundsatz für Veranstaltungen in der Bibliothek betrifft. 193 Menschen besuchten folgende Abende:

- 21. April In Gedenken an den über Südtirol hinaus bekannten und geschätzten Christoph Hartung von Hartungen (1955–2013) wurde gemeinsam mit der Michael-Gaismair Gesellschaft Bozen der im Raetia-Verlag erschienene Band „Der weite Blick. Il pensiero libero“ präsentiert.
- 24. November In Zusammenarbeit mit der Abteilung Moderne Galerie des Hauses wurde an diesem Abend der Künstlerkatalog „Goldene Zeiten“ von Gitti Schneider präsentiert. Die Einleitungsworte sprach Univ.-Prof. Dr. Markus Neuwirth.
- 11. Dezember Im Rahmen der Ausstellung „Im Licht der Öffentlichkeit“ las an diesem Abend der Tiroler Schriftsteller Raoul Schrott aus seinem neuen Buch „Die Kunst an nichts zu glauben“.



Am 16. Februar wurde eine Fortbildung für die Pädagogische Hochschule durch Katharina Walter und Irmgard Plattner durchgeführt, die Quellen der Bibliothek in den Mittelpunkt stellte. Diese Veranstaltung fand bereits 2014 statt.

Im Dezember war Raoul Schrott zu Gast in der Bibliothek.

Einblicke 8

Kaum eine Veranstaltungsreihe hält sich so lange, obwohl das Konzept nur zwei sprechende Menschen vorsieht, die passende Objekte aus der Bibliothek in das jeweilige Thema einbetten. Umso erfreulicher ist es, dass auch das achte Jahr der Veranstaltungsreihe keinen Anlass gibt, die inhaltliche und konzeptuelle Ausrichtung der Veranstaltungsreihe neu zu überdenken. Es ist aber besonders erfreulich, dass sich Christoph W. Bauer Jahr für Jahr bereit erklärt, diese Abende mit uns zu gestalten. Dies auch, weil er gerade im Berichtsjahr mit großen Preisen für sein literarisches Schaffen ausgezeichnet wurde, so mit dem Outstanding Artist Award für Literatur, verliehen vom Bundeskanzleramt, und dem Tiroler Landespreis für Kunst. An dieser Stelle sei ihm nochmals schriftlich gratuliert und Dank ausgesprochen für die Verbundenheit mit unserer Bibliothek.

Folgende Themenabende wurden 2015 gestaltet:

14. April	70 Jahre Frieden
19. Mai	La Grande Nation
22. September	Auf der Flucht
3. November	Bank und Geheimnis

Die Veranstaltungsreihe wird 2016 fortgesetzt.

Restaurierungsmaßnahmen

Die externen Restauratorinnen Isabella Kuranda und Veronika Wick wurden wie bereits in den vergangenen Jahren mit Aufträgen versehen. Dabei handelt es sich um dringend notwendige Sicherungen bzw. Arbeiten am historischen Buchbestand der Bibliothek. Diese Maßnahmen flankierten das erfolgreiche Bemühen der hauseigenen Papierrestaurierung, stetig am Bestand der Bibliothek zu arbeiten. Schwerpunkte wurden hierbei in der Restaurierung von Bänden der Dipauliana bzw. bei der Bearbeitung von Codices, die Graphiken enthalten, gesetzt. Die Unterstützung bei der Übernahme der Bibliothek Paul Flora war maßgeblich für die problemlose Abwicklung der Übernahme dieses umfangreichen Bestandes.

Zusätzlich wurden wieder alte Verpackungsmaterialien, Archivkartone und Umschläge durch säurefreie Materialien ersetzt. Anhand dieser Maßnahme, die nach wie vor nicht abgeschlossen ist, zeigt sich, dass ein knapp 200 Jahre alter Bestand nicht in kürzester Zeit in aktuell gültige Standards übertragen werden kann.

Digitalisierungsmaßnahmen

Der berechtigte Wunsch der Benutzer der Bibliothek, über entsprechende online-Auftritte Zugriff auf die unterschiedlichen Objektarten zugreifen zu können, wurde im Berichtsjahr häufig an uns herangebracht. Dies bestätigt die Einschätzung, dass heute jede Erstrecherche online angestellt wird. Erst wenn nichts gefunden wird, sucht der Benutzer eine entsprechende Institution (Bibliotheken, Archive, etc.) auf. Dies lässt den Rückschluss zu, dass Sammlungen, die ihre Bestände nicht im Internet (zumindest in Auszügen) publizieren, mittelfristig von der Forschung nicht mehr wahrgenommen werden. Um dem entgegen zu wirken, wurden die Datenbankeinträge kontinuierlich verbessert, weniger Zeit wurde in die Erstellung neuer Digitalisate investiert, da hunderte Scans noch nicht in die Datenbank eingearbeitet worden sind. Dies hat aber in erster Linie wieder mit dem Mangel an geschultem Personal, sprich Stammpersonal, zu tun – sehr gerne würde hier ein weiterer Schwerpunkt in den zukünftigen Jahren von Seiten der Bibliothek gesehen.

Datenbankpflege

Die über eine Million Einträge umfassende Datenbank der Bibliothek wartet, was allein schon aufgrund die große Menge an Einträgen bedingt, mit zahlreichen Fehlern bzw. Ungereimtheiten auf. Dieser Bereinigung wurde auch im Berichtsjahr viel Zeit gewidmet, auch weil erste Erfahrungsberich-

te von Nutzern in die Überlegungen eingebracht werden konnten. Ziel ist es mittelfristig, dass die Datenbankpflege ohne großen Aufwand im Rahmen der laufenden Arbeit bewerkstelligt werden kann.

Rückwirkende Aufnahme des Zettelkataloges

Bedingt durch die Personalsituation konnte nur wenig Zeit in die rückwirkende Aufnahme der Zettelkataloge bzw. Altbestände investiert werden. Neben der weiteren Erfassung der Zeitschriftenbestände wurden zahlreiche Tiroler Zeitungen auf ihre Vollständigkeit überprüft und detaillierter abrufbar in das Bibliothekssystem eingepflegt. Auch die rückwirkende Aufnahme von Ausstellungskatalogen schritt den Umständen entsprechend zügig voran. Diese rückwirkende Erfassung ist die grundlegende Arbeit für eine angedachte digitale Erfassung des „Fischnaler’schen Zettelkataloges“, der speziellen Dokumentation unserer Bibliothek.

Zeitschrift des Ferdinandeums online

Die im Herbst 2014 begonnene Arbeit an einem online-Auftritt der Zeitschrift bzw. der Veröffentlichungen des Ferdinandeums konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. So steht nun auf der Homepage der Tiroler Landesmuseen eine Seite zur Verfügung, die es möglich macht, in allen seit 1825 bis 2004 publizierten Vereinszeitschriften und Jahresberichten in Volltextsuche zu recherchieren, zu blättern oder zu stöbern. Begleitet und professionell abgewickelt hat diesen Auftritt wieder die Firma „AltNeuland Bildschirmwerkstatt“, die bereits den online-Auftritt des Bibliothekspac betreute.

Vgl.: Ampferer, Christoph: <http://zeitschrift.tiroler-landesmuseen.at>, in: ferdinandea. Die Zeitung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Nr. 34, 2015, S. 5.

Bibliothek online

Was für den heutigen Bibliotheksbenutzer selbstverständlich ist, war für unsere Bibliothek im Jahr 2014 ein längst notwendiger, wichtiger Schritt – die Publikation des OPAC online. Befürchtungen, dass dadurch die Zahl der Besucher zurückgeht, können nun nach über einem Jahr nicht bestätigt werden. Vielmehr kommen neue Besucher dazu, es muss aber eine Strategie überlegt werden, wie der Bestand noch besser in den unterschiedlichen Rechercheplattformen abgefragt werden kann.

Was jedoch schon festgestellt werden kann, ist die kürzere Verweildauer der Besucher, auch weil sie bereits die Signatur des gesuchten Buches mitbringen.

Einzusehen unter: opac.tiroler-landesmuseen.at

Wappenkartei online

Nach Abschluss der Arbeiten am online-Auftritt der Ferdinandeumszeitschrift wurde sofort mit den Vorbereitungen zur Erstellung einer Datenbank für die Fischnaler’sche Wappenkartei begonnen. Ziel ist auch hier, die umfangreiche Sammlung online zur Verfügung zu stellen.

Noch im Herbst wurde die Kartei digitalisiert, die Stückzahl, die bislang stets auf um die 20.000 geschätzt wurde, kann nun mit 30.475 korrekt angegeben werden. Nachdem von Hausseite die Entscheidung getroffen wurde, dass dieser Auftritt nicht über die haus eigene Bilddatenbank M-Box abgebildet werden soll, wurde wieder die Firma „AltNeuland Bildschirmwerkstatt“ mit der Entwicklung einer angepassten Datenbank für diese historisch relevante Wappenkartei beauftragt. Auch dies konnte noch im Berichtsjahr abgeschlossen werden, sodass im Jahr 2016 mit der



Über 30.000 Karten umfasst die Wappenkartei, die für eine online-Publikation vorbereitet wird

Befüllung der Datenbank begonnen werden kann. Ziel ist es, im Jahr 2017 mit diesem Datenpool online gehen zu können. Allerdings ist auch hier wieder anzumerken, dass dies ganz wesentlich davon abhängig ist, wie viele personelle Ressourcen dafür zur Verfügung stehen, da die Arbeit nicht vom regulären Bibliotheksteam getätigt werden kann – einzig die Koordinierung liegt in unseren Händen.

Projektbeteiligungen

- a) Das nun bereits mehrjährige Projekt der Zeitungsdigitalisierung gemeinsam mit der Südtiroler Landesbibliothek Dr. Friedrich Tessmann und der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck wurde im Berichtsjahr wieder finanziell und mit Vorarbeiten unterstützt. Denn die Digitalisierung der „Innsbrucker Nachrichten“ bis 1945 wurde nun endgültig abgeschlossen und soll ab Mitte 2016 einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Ebenfalls 2016 freigestellt werden sollen die „Tiroler Stimmen“, die mit Teilen des Bibliotheksbestandes digitalisiert wurden. Auch im kommenden Jahr sollen weitere Nordtiroler Zeitungen digitalisiert werden, um die inhaltliche Verbindung des historischen Tirol auch in diesem Projekt sichtbar zu machen.
- b) Auf Initiative der Innsbrucker Zeitungsarchivs fand Anfang des Jahres ein Treffen statt, das die Möglichkeit einer gemeinsamen Präsentation der unterschiedlichen Servicestellen im Archiv- und Bibliothekenbereich abklären sollte. Inzwischen ist eine solche Möglichkeit geschaffen worden, von unserer Seite sind wir leider noch säumig, die notwendigen Daten zu liefern.
- c) Weiterhin als Partner des renommierten Projektes der FU Berlin „Drama Net. Early Modern European Drama and Cultural Net“ fungiert die Bibliothek. Im Rahmen dieses Projektes bearbeitet Dr. Toni Bernhart unter dem Arbeitstitel „Volksschauspiele im Kontext europäischer Literaturen“ einschlägige Manuskripte aus den Beständen der Bibliothek.
<http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/we03/forschung/drittmittelprojekte/dramanet/Cooperations/index.html>
- d) Im Berichtsjahr wurde von der Tiroler Tageszeitung die Bitte an uns herangetragen, mit Originalbeständen der Zeitung bei der Digitalisierung der Zeitung auszuhelfen, da keine komplette Serie der Zeitung im Hausarchiv der TT vorhanden war. Dieser Bitte wurde natürlich entsprochen, die relevanten Bände von der Archivarin der TT vorbereitet und einer externen Digitalisierung zugeführt. Inzwischen ist diese Arbeit abgeschlossen und es bleibt zu hoffen, dass unsere Bibliothek vielleicht für lokale Nutzung einen digitalen Zugang zur Zeitung bekommen kann, hier müssen aber noch weitere Gespräche geführt werden.
- e) Mit dem Ziel eines Reprints des Vintler-Codex unserer Bibliothek wurde gemeinsam mit der Stiftung Bozner Schlösser ein Projekt angeregt, das die Finanzierung sicherstellen soll. Ziel sollte die Neuedition des Textes sein, vorangestellt mit einer umfangreichen Einleitung zur Familie der Vintler. Eine Finanzierungsentscheidung stand im Berichtsjahr noch aus.
- f) Auf Einladung der Biblioteca Civica di Rovereto arbeitet die Bibliothek an einer breiten Aufarbeitung des von dieser Institution angekauften Nachlasses bzw. Familienarchivs der Bossi Fedrigotti mit. Ziel ist es, die verschiedenen Zweige der Familie greifbar zu machen und unterschiedliche Bestände gedanklich zusammenzuführen. Eine erste Sitzung fand bereits im Herbst in Rovereto statt, für 2016 ist ein nächstes Treffen in Brixen geplant.

Digital Humanities

Auf Einladung der Leiterin des Innsbrucker Brennerarchivs Ulrike Tanzer wurde die Bibliotheksleitung zur neugegründeten Arbeitsgruppe „Digital Humanities“ der Universität Innsbruck eingeladen. Diese Arbeitsgruppe versucht, den vielen verschiedenen Feldern dieser neuen Forschungsrichtung einen Platz zu geben und sinnvolle Entwicklungen zu fördern. Zahlreiche Vorträge, Workshops und Gesprächsrunden boten die Gelegenheit, sich neuen Entwicklungen von unterschiedlichen Disziplinen aus zu nähern. Ziel ist die Errichtung eines Forschungszentrums an der Universität Innsbruck, das die unterschiedlichen Entwicklungen institutionell begleiten soll.

Für uns bietet sich dadurch die Möglichkeit, die Forschungsleistung in diesem Bereich „hautnah“

kennenzulernen, aber auch sich einbringen zu können. Denn eine Problematik ist häufig das Fehlen eines haptischen Bestandes, wie es Archive, Museen oder eben Bibliotheken ad definitionem mitbringen. Auf ausdrücklichen Wunsch blieb die Bibliotheksleitung als einziger nichtuniversitärer Vertreter in dieser Gruppe, es wurde aber angeregt, auch weitere externe Partner in die Weiterentwicklung einzubinden.

Leihgaben

Auch 2015 war die Bibliothek Leihgeber für verschiedenste Ausstellungen:

- Schloss Runkelstein, Bozen, „König Artus auf Schloss Runkelstein“, 16. April 2014 bis 1. Februar 2015
- aut, architektur und tirol, „Ikonen und Eintagsfliegen. Artur Zelger und das Grafikdesign in Tirol“, 4. Dezember 2014 bis 14. Februar 2015
- Schloss Maretsch, Bozen, „Nikolaus Cusanus“, 26. November 2014 bis 26. Februar 2015
- Leopold Museum, Wien, „Wally. Modell – Muse – Krankenschwester. Ein Frauenleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts“, 27. Februar bis 1. Juni 2015
- Schloss Ambras, Innsbruck, „Fürstlich tafeln“, 25. März bis 31. Mai 2015
- Schweizerisches Nationalmuseum, Zürich, „Marignano 1515/2015“, 27. März bis 19. Juli 2015
- Schloss Runkelstein, Bozen, „Unterwegs über den Brenner. Verona – Tirol“, 31. März 2015 bis 31. Jänner 2016
- Hofburg, Innsbruck, „Das Letzte im Leben. Eine Ausstellung zu Sterben und Trauer (1765–2015)“, 6. Juni 2015 bis 6. Jänner 2016
- Schloss Ambras, Innsbruck, „Echt tierisch! Die Menagerie des Fürsten“, 18. Juni bis 4. Oktober 2015
- vorarlberg museum, Bregenz, „Bildstrategien der Jahre zwischen den Kriegen. Kunst Österreich 1918–1938“, 19. Juni bis 11. Oktober 2015
- Design Forum Austria, Wien, „Ikonen und Eintagsfliegen. Arthur Zelger und das Grafikdesign in Tirol“, 23. Juni bis 6. September 2015
- erbe kulturraum sölden, Sölden, „Der Eissee im Rofental bedroht Sölden“, 17. August bis 16. Oktober 2015
- Deutsches Bergbau-Museum, Bochum, „Bergauf Bergab – 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“, 30. Oktober 2015 bis 24. April 2016

Unterstützung gewährte die Bibliothek selbstverständlich auch für die im Museum im Zeughaus stattgefundene Ausstellung „Natur-verbnetzt“, die Ausstellung „Mehr als Worte. Zeichen, Symbole, Sinnbilder“ im Tiroler Volkskunstmuseum, sowie die Ausstellungen „Sinje Dillenkofer. Architekturen des Archivs“, „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ und „Michael Strasser. Die Freiheit“ im Ferdinandeum. Beratend wurde das Bibliotheksteam bei fast jeder Ausstellung in Anspruch genommen.

Druckfrisch

Erfreulicherweise wurde das Gesamtprojekt „Druckfrisch“, das von Seiten der Bibliothek als Ausstellungskatalog, Ausstellung (beide 2014) und Tagungsband (geplant 2016) konzipiert wurde, für den 22. Antiquaria-Preis zur Förderung der Buchkultur nominiert. Das Projekt wurde unter die besten zehn Einreichungen gesetzt, Anfang 2016 findet die Prämierung durch eine unabhängige Jury statt.

Im Oktober berichtete unser Papierrestaurator Alexander Fohs, der maßgeblich an der Gestaltung der Ausstellung beteiligt war, auf den IADA-Kongress in Berlin über den Anteil der Papierrestaurierung an dieser Ausstellung und stellte die Frage: „Are books ready for the museum?“ Eine durchaus erfreuliche Wirkung erzielte die Ausstellung auch im Innsbrucker Buchhandel. Die Wagner'sche Buchhandlung wurde vom Innsbrucker Buchhändler Markus Renk übernommen, der feststellte, dass die Ausstellung und der Katalog den Anstoß zu den Überlegungen eines Kaufs über-



Ausstellungskatalog „Druckfrisch“ und Blick in die Ausstellung.

Foto re.: TLM/Wolfgang Lackner

haupt erst gegeben haben. Insofern ist es sehr schön zu sehen, welche Wirkung eine Ausstellung indirekt auch noch haben kann.

Vgl. Buchhändler der Erzherzogin. Interview mit Markus Renk, in: Gemeindegut, Heft 30, 2015, S. 42–45.

Publikationen von Mitarbeitern

Ampferer, Christoph: „Psychische Störungen“ in der Antike. Beschreibungen von psychischen Ausnahmezuständen in Texten zwischen dem achten vorchristlichen und dem dritten nachchristlichen Jahrhundert aus dem griechisch/römischen Kulturraum, Ungedr. Diplomarbeit, Innsbruck 2015.

Rabanser, Hansjörg: „Es sint personen, die mit kinsten umbgen [...]“ – Zauberei im „Innsbrucker Hexenprozess“ und seine Ausführenden, in: Exenberger, Andreas (Hg.): Ein Fels in der Brandung? Bischof Golser und der Innsbrucker Hexenprozess von 1485, Kufstein 2015, S. 117–136.

Sila, Roland: Die Universitätsbibliothek Innsbruck und die Bibliothek des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Beispiele einer Freundschaft zwischen zwei Bibliotheken, in: Niedermair, Klaus/Schuler, Dietmar (Hgg.): Die Bibliothek der Zukunft. Regional – Global: Lesen, Studieren und Forschen im Wandel. Festschrift für Hofrat Dr. Martin Wieser anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand, Innsbruck 2015, S. 91–95.

Sila, Roland: Topographische Ansichten auf Exlibris in der Exlibris-Sammlung der Bibliothek des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Ein Werkstattbericht, in: Loinig, Elisabeth / Moth-Linhart, Reinelde (Hgg.): Ortsansichten in öffentlichen Sammlungen. Bestände, Erschließungen, Projekte. Die Vorträge der 2. Kurztagung der NÖ Landesbibliothek St. Pölten, 3. Dezember 2013, =Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, St. Pölten 2015, S. 54–58.

Sila, Roland: Huldigungsgedicht, 1835, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Geschenke und Präsente, =Studiohefte 27, Innsbruck 2015, S. 90.

Weniger umfangreiche Publikationen (z. B. in der Vereinszeitung Ferdinandeum) wurden nicht aufgenommen.

Schriftentausch

Mit über 500 Institutionen weltweit wurde ein Schriftentausch, zumindest punktuell, durchgeführt. Dies betraf sowohl die von den Tiroler Landesmuseen produzierten Ausstellungskataloge als auch das Wissenschaftliche Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen. Die auf diese Weise erlangte Bestandserwei-

terung übertrifft jedes Jahr aufs Neue die Erwartungen, es zeigt sich vermehrt, dass die Ferdinandsbibliothek manche Zeitschriften als einzige Bibliothek im Westen Österreichs lokal verfügbar hat. Auch wenn zahlreiche Publikationen bereits parallel digital erscheinen, bleibt die gedruckte Ausgabe einziges Sammelgebiet in der Bibliothek.

Akademie der Wissenschaften

Mit dem Berichtsjahr stellte die Akademie der Wissenschaften den Schriftentausch mit unserer Bibliothek aus Kostengründen ein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir uns intensiv darum bemüht, dass alle Sitzungsberichte und Denkschriften in unserer Bibliothek einzusehen sind, unabhängig, ob sie sich einem regionalen Thema widmeten oder nicht. Leider sind wir auf kein Verständnis gestoßen, der hohe Preis der Bände wird aber zukünftig einen Ankauf verhindern. Es ist schon verstörend, dass das Selbstverständnis dieser so renommierten österreichischen Wissenschaftsinstitution nicht an einer Rezeption der Ergebnisse interessiert ist. Denn der lokale Zugang zu wissenschaftlichen Arbeiten bewirkt auch die Beschäftigung mit diesen. Anzumerken ist auch noch, dass solche Entscheidungen meist nicht mehr zu revidieren sind, denn ein Nachkauf der fehlenden Bände ist meist nicht leistbar.

Museale Tätigkeit

Das Treffen der Österreichischen Museumsbibliothekare fand leider auch 2015 nicht statt, auch wenn ein Austausch enorm wichtig wäre. Trotzdem standen wir in regem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, um fachliche Fragen abzuklären.

Am 8. Mai wurde durch Roland Sila in der Galerie Offizin S. in Meran die Ausstellung „Markus Vallazza. Die bleichen Berge – Phantasmagorien“ in Anwesenheit des Künstlers eröffnet. Am 18. Juni fand die erste Sitzung des Wissenschaftlichen Beirates des Ausstellungsprojektes „Erzherzog Ferdinand II.“ statt, die 2017 auf Schloss Ambras gezeigt werden soll. In diesem Beirat sind neben der Bibliotheksleitung auch Vertreter des Kunsthistorischen Museums Wien, der Österreichischen Nationalbibliothek, der Universität Innsbruck, der Universitätsbibliothek Innsbruck, des Tiroler Landesarchivs und zahlreiche Kollegen aus Tschechien, da diese Ausstellung an mehreren Ausstellungsorten auch in Prag und Umgebung gezeigt werden soll. Die Bibliothek wird sich mit Leihgaben an dieser Ausstellung beteiligen können und hofft, auch neue Forschungen anregen zu können.

Der Kontakt zur Südtiroler Arbeitsgruppe „Erschließung Historischer Buchbestände“ wurde auch im Berichtsjahr gehalten, ein Besuch der Mitarbeiter, unter der Leitung von P. Bruno Klammer, belegte das gute Arbeitsverhältnis.

Ehrenamtlich wurde von der Bibliotheksleitung gemeinsam mit dem Innsbrucker Innenstadtverein und dem Antiquariat Tausch an der Wiedereinführung einer Neujahrsentschuldigungskarte gearbeitet. Als Künstler konnte Franz Mölk gewonnen werden. Ab 24. November wurde eine kleine Ausstellung mit historischen Karten in der Tiroler Sparkasse gezeigt, auch diese Arbeit wurde in der Freizeit geleistet. Der Erlös geht zur Gänze an karitative Organisationen.

Neuaufstellung / Programm

Deutlich mehr wurden in den vergangenen Jahren Beiträge zu hauseigenen Ausstellungen gefordert. Nahezu jede Ausstellung zeigt inzwischen auch Exponate aus den Bibliotheksbeständen, die Aufgabe der Bibliothek geht somit weit über die reine Literaturbeschaffung hinaus. So war die Bibliothek in Sitzungen zur Neuaufstellung der Häuser (u. a. mit dem zweitägigen Workshop im Frühjahr), bei der Entwicklung der App oder aber bei der Vorstellung des Ausstellungsprogrammes eingebunden. Die Neuausrichtung der Programmentwicklung durch die Hauptkuratorin Helena Pereña mit angestrebten längeren Vorlaufzeiten ermöglicht es nun auch der Bibliothek, sich verstärkt mit Ausstellungsvorschlägen einzubringen und auch in großen zeitlichen Abständen Ausstellungen inhaltlich zu betreuen. Denn nur eine lange Vorlaufzeit gewährleistet neben den unzähligen anderen Aufgaben der Bibliothek, dass auch eine qualitätsvolle Arbeit abgeliefert werden kann.

Arbeitsgemeinschaft Altes Buch

Auch 2015 traf die von uns initiierte Arbeitsgemeinschaft Altes Buch zweimal zusammen, um Problembereiche in einem informellen Gespräch anzusprechen und einen Austausch zu ermöglichen. Die Arbeitsgemeinschaft setzt sich aus Vertretern der Universitäts- und Landesbibliothek Innsbruck, des Bundesdenkmalamtes, des Diözesanarchivs und unserer Bibliothek zusammen. Die Treffen fanden in der Universitätsbibliothek und in unserer Bibliothek statt.

Provenienzforschung

Im Berichtsjahr konnte aufgrund der personellen Situation kaum Zeit in eine systematische Provenienzforschung investiert werden. Vielmehr wurden jene Fälle bearbeitet und z. T. geklärt, die von der Provenienzforscherin des Hauses, Dr. Sonia Buchroithner, konkret an die Bibliothek herangetragen wurden. Diese Fälle konnten aber alle keinem konkreten Vorbesitzer zugeordnet werden, sondern betrafen Ankäufe aus verdächtiger Quelle.

Bestandskontrolle

Die Bestandskontrolle des Berichtsjahres, die 10.000 Signaturen umfasste, brachte wie bereits in den vergangenen Jahren das erfreuliche Ergebnis, dass kaum Bestände fehlen bzw. der Fehlbestand auf Entnahmen zurückzuführen sein dürfte, die 50 Jahre und mehr zurückreichen. Erfreulich ist auch, dass durch die unzähligen Vorarbeiten für die Übersiedlung in das neue SFZ nach Hall auch 2015 wieder einige Fehlnummern entdeckt wurden, die in die Bibliothek rücküberstellt werden konnten.

Servicestelle

Über die eigentliche Tätigkeit von Bibliotheken hinaus diente diese als Servicestelle für alle Fragen, die das Buch betreffen. Neben zahlreichen Künstlern oder Literaten, die zu ihren Projekten Recherchen anstellten oder Hilfe in Anspruch nahmen, wurden auch Themen für Diplomarbeiten und Dissertationen gemeinsam mit uns entwickelt und angeregt. Auch andere wissenschaftliche Projekte nutzen die Dienstleistungen der Bibliothek für ihre Forschungen. Erstmals waren auch die Tiroler Volksschauspiele für umfangreiche Recherchen im Zusammenhang mit dem Frauenmörder Zingerle zu Gast in der Bibliothek.

Drehort Bibliothek

Die Bibliothek ist im Berichtsjahr vermehrt für Dreharbeiten herangezogen worden. Mehrmals war der ORF zu Gast, aber auch Drehteams von Tirol-TV, RAI und Servus TV waren vor Ort. Die umfangreichsten Dreharbeiten waren für die Universum-History Dokumentation von Georg Laich nötig, der insgesamt zwei Drehtage in der Bibliothek verbrachte und ein ca. 15-köpfiges Team mitbrachte. Die Dokumentation, in der die Bibliothek auch prominent zu sehen war, wurde Ende Dezember im Hauptabendprogramm ausgestrahlt.

Zusätzlich wurden zahlreiche Radio-Interviews für Radio U1 und Freirad gegeben.

Strategischer Ausblick

In den vergangenen Monaten zeigte sich sehr deutlich, wie stark die Bestände der Bibliothek in hausinternen Ausstellungen nachgefragt werden. Auch sind die inhaltlichen Querschnitte, die durch den interdisziplinären Charakter der Bibliothek gegeben sind, für die Überlegungen bei zukünftigen Präsentationen zentral. Der hohe personelle Aufwand, der damit in Verbindung steht, ist allerdings in dieser Form nicht länger durchführbar. Es ist also dringend notwendig, das Bibliotheksteam zu verstärken, weil ansonsten diese sinnvolle Partizipation deutlich zurückgefahren werden muss, um die Grundaufgaben unserer Bibliothek weiter gewährleisten zu können.

Durch den Erwerb der Bibliothek Paul Flora, die eine wunderbare Bereicherung für die Bibliothek darstellt, konnte die Verbindung Museums- und Wissenschaftsbibliothek nochmals betont werden. Auch zukünftig sollte die Ferdinandeumbibliothek verstärkt als der ideale Ort für Künstlerbibliothek-

ken bzw. Künstlernachlässe gesehen werden. Dies stärkt die Bibliothek und weist auch auf die hohe Wissenschaftskompetenz hin, die in dieser Bibliothek vertreten ist.

Ganz zentral für die Zukunft der Bibliothek wird aber neben der Pflege der inhaltlichen Partnerschaften die Präsentation der unterschiedlichen Sammlungsbestände im Internet sein. In einer Informationsgesellschaft, die von ständiger Erreichbarkeit und jederzeitiger Verfügbarkeit von Information ausgeht, ist es nur mehr schwer argumentierbar, jene Bestände, die bereits in den unterschiedlichen Datenbanken der Bibliothek erschlossen sind, nicht auch einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen und intern für diesen Weg Zustimmung zu finden, wird eine der Hauptaufgaben für eine erfolgreiche weitere Entwicklungsstrategie sein.

Dienstleistungen

3.778 Besucher konnten 2015 in der Bibliothek begrüßt werden, sie nahmen ca. 9.800 Entlehnungen in der Bibliothek vor. Der Buchbestand wuchs im Berichtsjahr um 3.026 Titel, davon waren 518 Ausstellungskataloge. 71 Periodika konnten 2015 (zusätzlich zu den etwa 6.200 bereits vorhandenen) neu erschlossen werden. Die laufende inhaltliche Dokumentation ermöglicht den Besuchern, auf 61.265 neue Einträge aus dem Berichtsjahr zurückzugreifen – eine Fülle an gefilterter Information, die eine zusätzliche Dienstleistung an jeden Besucher darstellt. Diese teilt sich in 3.433 erschlossene Aufsätze, 10.695 Informationen zu Sachgebieten, 22.288 Einträgen zu Personen und 24.849 Einträgen zu Orten.

Erwerbungen

Die Unterstützung und großzügige Dotation der Bibliothek durch den Eigentümer der Buchbestände, den Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, ermöglichten der Bibliothek auch im Berichtsjahr, notwendige Literatur anzukaufen und sinnvolle Ergänzungen zur Sammlung der Bibliothek zu erwerben. Eine zusätzliche Dotation wurde für den Ankauf von Postliteratur in Absprache mit der Direktion auf drei Jahre festgelegt (€ 5.000,-). Inhaltlich wird dieser Ankauf von Dr. Hans Moser, Telfs, einem anerkannten Postalienexperten, begleitet.

Ebenso zentral wie die Unterstützung des Museumsvereines ist jene der vielen Gönner und Geschenkgeber, die beinahe traditionell die Bibliothek durch ihre Geschenke bereichern. Die Bibliothek hat im Berichtsjahr umfangreiche Erwerbungen bzw. Schenkungen erhalten, die alle nachfolgend noch genauer beschrieben werden. Erwähnt seien aber der Ankauf der Bibliothek Paul Flora, die großzügige Schenkung der Heiligengraphiksammlung von Alfred Eberle durch seine Kinder, die Erbschaft an Büchern von Ing. Bruno Pichler und die zahlreichen Geschenke, die wir von Dr. Magdalena Hörmann noch im Frühjahr erhalten haben. Sie, eine beinahe tägliche Besucherin und eine unserer treuesten Gönnerinnen, ist bedauerlicherweise im November verstorben, sie wird uns fehlen.

Die Vielzahl an allen weiteren Erwerbungen kann leider nur anhand ausgewählter Beispiele abgebildet werden. Viele Menschen aus allen Landesteilen unterstützten aber auch im Berichtsjahr die Bemühungen um einen wertschätzenden Umgang mit den privaten Sammlungen und bedenken uns mit wertvollen Objekten. An dieser Stelle soll ihnen allen sehr herzlich gedankt werden.

Sammeln

Vermehrt ist festzustellen, dass das Sammeln und das Ergänzen der Sammlung hinterfragt werden. Hier ist festzustellen, dass mit der heute angelegten Sammlung zukünftige Forschung erst möglich sein wird. Wir entscheiden, welche Materialien erhalten bleiben und bestimmen damit auch die Inhalte zukünftiger Ausstellungen. Diese Weiterentwicklung der Sammlung zählt daher zu den zentralen Aufgaben einer Museumssammlung und es scheint zentral, potentiellen Geschenkgebern auch das Gefühl der ehrlichen Wertschätzung für das Sammelgut zu vermitteln.

Im Folgenden sollen nun all jene Geschenkgeberinnen und Geschenkgeber genannt werden, die im Berichtsjahr die Sammlungen der Bibliothek durch ihre Geschenke bereichert haben (* kennzeichnet eine mehrfache bzw. bedeutende Schenkung):

Marion **Aichberger**, Telfs; Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas **Albrich**, Pfaffenhofen; Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut **Alexander***, Innsbruck; Winfried **Altenburger**, Rattenberg; Dr. Gert **Ammann***, Völs; Günter **Amor***, Innsbruck; Dr. Leo **Andergassen***, Bozen; Dr. Christof **Angerer**, Hall; Paula **Angerer**, Stils; Sieglinde **Auer***, Innsbruck; Elisabeth **Aufheimer**, Innsbruck; Dr. Claudia **Bachlechner**, Karlsruhe (D); Renate **Bachmann**, Lana; Dr. Gianmario **Baldi**, Biblioteca Comunale Rovereto (TN); Dr. Verena **Barbacovi**, Innsbruck; Dr. Reinhard **Baumann**, München (D); Prof. Dr. Marco **Bellabarba**, Trient (TN); Dr. Aurelia **Benedikt**, Innsbruck; Dr. Frank **Bergauer**, Hall; Gretl **Berger***, Matrei in Osttirol; Mag. Karl C. **Berger***, Flirsch; Dr. Martin **Bitschnau**, Innsbruck; Marco **Boato**, Trient (TN); Giuliano **Bombasaro***, Innsbruck; Gastone **Boz**, Bozen; Dr. Isabelle **Brandauer**, St. Johann; Keith **Brandon**, London (GB); Astrid **Broche**, Innsbruck; Hellmut **Bruch**, Hall; Dr. Sonia **Buchroithner***, Schönberg; HR Dr. Tillfried **Cernajsek**, Perchtoldsdorf (NÖ); Dr. Marjan **Cescutti***, Bozen; Dr. Fabio **Chiocchetti**, Vigo di Fassa (TN); Dr. Tanja **Chraust**, Innsbruck; Dr. Karola **Czernohaus**, Innsbruck; Dr. Günther **Dankl**, Innsbruck; Dr. Andrea **De Michele***, Brixen; Prof. Dr. Raimund **Di Pauli**, Innsbruck; Claudia **Dietl***, Göflan; Dr. Luis **Durnwalder**, Pfalzen; PD Dr. Johannes **Eberle***, Bern (CH); Elisabeth **Egger***, Innsbruck; Peter **Elvin**, Völs; MMag. Andreas **Erlacher**, Schwaz; Margit **Erlacher**, Innsbruck; Luca **Falchi**, Rom (ITA); Paul **Felizetti**, Ridnaun; Dr. Carla **Festi**, Innsbruck; Dr. Albert und Monika **Fiegl**, Innsbruck; Dr. Albert **Fischer**, Chur (CH); David **Fliri**, Taufers im Münstertal; Thomas **Flora***, Innsbruck; Egidio **Fontana**, Enego (TN); Mag. Claudia **Fritz***, Innsbruck; Reinhard **Fuchs***, Sterzing; Elfriede **Gäck-Marx**, Wattens; Ursula **Ganahl-Flora***, Feldkirch (Vbg.); Dr. Christoph **Gasser***, Seis am Schlern; Gemeinde **Angerberg** (Bgm. Walter Osl); Gemeinde **Breitenbach** (Bgm. Ing. Alois Margreiter); Gemeinde **Damüls** (Bgm. Stefan Bischof) (Vbg.); Gemeinde **Ebbs** (Bgm. ÖkR Josef Ritzer); Gemeinde **Gufidaun** (Bgm. Maria-Anna Gasser Fink); Gemeinde **Kals a. G.** (Bgm. Klaus Unterweger); Gemeinde **Lech am Arlberg** (Bgm. Ludwig Muxel); Marktgemeinde **Matrei am Brenner** (Bgm. Paul Hauser); Gemeinde **Münster** (Bgm. Werner Entner); Gemeinde **Nago** (Bgm. Gianni Morandi) (TN); Gemeinde **Niederndorf** (Bgm. Christian Ritzer); Gemeinde **Roncone** (Bgm. Erminio Rizzonelli) (TN); Gemeinde **St. Martin in Passeier** (Bgm. Dr. Rosmarie Pamer); Gemeinde **Seefeld** (Bgm. Werner Frießer); Stadtgemeinde **Sterzing*** (Bgm. Dr. Fritz Karl Messner); Gemeinde **Trambileno*** (Bgm. Franco Vignani) (TN); Gemeinde **Waidbruck** (Bgm. Oswald Rabanser); Ervino Filippi **Gilli**, Primiero (TN); Dr. Silvio **Girardi**, Molveno (TN); Johannes **Glaser**, Hall; Dr. Elmar **Gobbi**, Stadtmuseum Meran; Dr. Hermann **Graus**, Innsbruck; Ingrid und Heinz **Grünert**, Leipzig (D); Johanna von **Guggenberg**, Brixen; Dr. Hanspeter **Gunsch***, Stils; Dr. Leo **Haas**, Ordinariatskanzler der Diözese Bozen-Brixen; Dr. Ellen **Hastaba***, Innsbruck; Maria **Hilber Mutschlechner**, Bruneck; Familie **Hirn***, Silz; Dr. Wolfgang **Hönle**, Ettlingen (D); Prof. Dr. Magdalena **Hörmann***, Innsbruck; Birgit **Hofbauer**, Innsbruck; Ernst **Hofer***, St. Johann in Ahrn; Dr. Heinrich **Hofer**, St. Leonhard i. P.; Herta **Hofer**, Innsbruck; Adeline **Holzknicht**, Telfs; Margit Helga **Hosp**, Völs; Dr. Michael **Huber**, Wien; Erika **Inger**, Lana; Univ.-Doz. Dr. Georg **Jäger**, Innsbruck; MMag. Theresia **Jeschke***, Wien; Lieselotte **Jochum-Harnisch**, Innsbruck; Otto **Kasseroler**, Gufidaun; Dr. P. Bruno **Klammer**, Bruneck; Birgitt **Kronberger**, Hall; Mag. Roland **Kubanda**, Stadtarchiv Innsbruck; Dr. Erika **Kustatscher**, Brixen; Claudia **Larl***, St. Anton a. A.; Mag. Josef **Linschinger**, Linz (OÖ); Adalbert **Linser**, Raffeißenkasse Latsch; Peter **Linser**, Bichlbach; Prof. Dr. Rainer **Loose**, Mössingen (D); Dr. Martin **Machura**, Wien; Dipl.-Ing. Helmut **Marchart**, Innsbruck; Albert **Mattersberger***, Innsbruck; Maria **Mayr**, Innsbruck; Leone **Melchiori***, Mezzocorona; Milena **Meller**, Innsbruck; Dr. Franco **Menapace***, Provincia Autonoma di Trento (TN); Susanne **Mendes**, Schwaz; Christian **Mitterer**, Schalders; Dr. Martin **Mittermair**, Brixen; Markus **Molling**, Wengen; RA Dr. Gabriele **Morandell**, Volksanwältin, Bozen; DDr. Lukas **Morscher**, Stadtarchiv Innsbruck; Hans **Moser**, Kramsach; Dr. Hans **Moser**, Telfs; Susanne **Müllner**, Wiener Linien, Wien; Armin **Mutschlechner**, Mühlbach; Giuseppe **Nardon**, Salurn; Giorgio **Negri**, Centro di Cultura dell'Alto Adige; Dr. Giuseppe **Negri***, Consorzio Comuni BIM, Trento (TN); HR Dr. Walter **Neuhauser**, Innsbruck; Mag. Wolfgang **Neuner***, Innsbruck; Waltraud **Niederegger**, Finkenberg; Josef **Nössing***, Geschichtsverein Brixen; Dr. Andreas **Oberhofer**, Stadtarchiv Bruneck; Dr. Hannes **Obermair**, Stadtar-

chiv Bozen; Marco **Odorizzi**, Museo Tesino delle Stampe e dell'Amjbolantato, Pieve Tesino (TN); Josef **Öfner**, Längenfeld; Univ.-Prof. Dr. Günther **Pallaver**, Branzoll; Dr. Laura **Pani**, Udine (ITA); Marcello **Parolari***, Servizio Minoranze linguistiche e relazioni esterne, Trento (TN); Michael **Partsch***, Feldkirch (Vbg.); Dr. Paolo **Piccoli**, Trient (TN); Ing. Dr. Bruno **Pichler*** (†), Innsbruck; Marion **Pichler**, TV Pillersee Tal, Fieberbrunn; Familie **Pölt***, Innsbruck; Mag. Johannes **Posch***, Hall in Tirol; Dr. Marina **Pretti**, Condino (TN); Dr. Hansjörg **Rabanser**, Innsbruck; Dr. Reinhard **Rampold**, Innsbruck; Prof. Dr. Walter **Raunig**, München (D); Robert **Recla***, Geschichtsverein Brixen; Annemarie **Regensburger**, Imst; Martin **Reiter***, St. Gertraudi; Dr. Annemarie **Reut Nicolussi**, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Josef **Riedmann***, Innsbruck; Elfriede **Riss**, Natters; Dr. Gerlinde **Ritter**, Innsbruck; Josef **Ritzer**, Westendorf; Mag. Irmgard **Rücklinger**, Pflach; Familie **Sachse**, Kahla (D); Mag. Andrea **Saexinger**, Arlberger Bergbahnen, St. Anton am Arlberg; Dr. Friedbert **Scharfetter**, Igls; Barbara **Schatz***, Innsbruck; Univ.-Prof. Dr. Sigurd Paul **Scheichl***, Innsbruck; Reiner **Schiestl**, Innsbruck; Alois **Schild**, Kramsach; Dr. Manfred **Schneider**, Rum; Mag. Norbert **Schnetzner**, Rankweil (Vbg.); Mag. Bernd **Schuchter***, Innsbruck; Peter **Schwiembacher**, Pfunds; Luis **Seiwald**, Gsies; David **Sila**, Götzis (Vbg.); Hans **Smith**, London (GB); Mag. Wolfgang **Söldner**, Innsbruck; Josef **Sojer**, Ellmau; Arie L. **Spaans**, Arnheim (NL); Hans **Spötl**, Hall; Friedl **Sporer**, Buch bei Jenbach; Lily **Staudigl**, Wildschönau; Ottilie **Stemberger**, St. Veit in Deferegggen; Mag. Friedrich **Stepanek**, Innsbruck; Margit **Sturm***, Innsbruck; Dr. Rodolfo **Taiani***, Trient (TN); Marianne **Tappeiner**, Innsbruck; Olga **Taschler**, Sexten; Antiquar Dieter **Tausch***, Innsbruck; Dr. Simon **Terzer***, Lana; Elisabeth **Thaler**, Bozen; Hartwig **Thaler**, Stufels; Gunhild **Thalheim**, Waidring; Dr. Hermann **Theiner**, Latsch; Edoardo **Tomasi***, Biblioteca Mori (TN); Mag. Armin **Torggler***, Gufidaun; Franz **Trebo***, Innsbruck; Dr. Lois **Trebo***, Abtei; Max **Trebo**, Abtei; Herbert **Tschimben**, Meran; Walter **Unger-ank**, Aschau; Ing. Johannes M. **Vilaneck**, Innsbruck; Mag. Christoph **Volaucnik**, Stadtarchiv Feldkirch (Vbg.); RR Karl-Heinz **Wackerle***, Hall; Dip.-Ing. Marcus **Wandinger**, München (D); Bernhard **Weber***, Ranggen; Dr. Alexandra **Weiss**, Innsbruck; Uta Doris **Widmoser***, Absam; Dr. Heinz **Wieser**, Innsbruck; Dr. Andreas **Winkler**, Innsbruck; Dr. Annemarie **Winkler***, Innsbruck; Ottilia **Winkler**, Innsbruck; Astrid **Wolf**, Völs; Prof. Dr. Helmut **Wopfner**, Overath (D); Marzio **Zampedri***, Pergine* (TN); Alexandra **Zangerl**, Pians.

Weiters gilt der Dank besonders der Kulturabteilung der Autonomen Provinz Trient, die uns wieder die von der Provinz Trentino geförderten Bücher zur Verfügung gestellt hat und dem Tiroler Landesarchiv für die Überlassung zahlreicher Tiroler Zeitschriften. Mit der Tessmann-Bibliothek Bozen, dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und dem Bersntoler Kulturinstitut verbindet uns ein reger Büchertausch.

Auch seien die Verleger folgender Verlage für die Überlassung ihrer Bücher bedankt:

Ablinger & Garber, Hall; Alpha & Beta, Meran; aut, Innsbruck; Edition BAES, Zirl; Bolzano University Press, Bozen; Edition Tirol, St. Gertraudi; EURAC Bozen, Trient; Folio Verlag, Bozen-Wien; Haymon, Innsbruck; Innsbruck University Press; Kyrene Verlag, Innsbruck-Wien; Limbus, Innsbruck; Löwenzahn, Innsbruck; Provinz Verlag, Brixen; Studia, Innsbruck; Studienverlag, Innsbruck; Tatzelwurmverlag, Hochfilzen; Universitätsverlag Wagner, Innsbruck; TAK, Innsbruck; Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck; verlag.Passeier, St. Leonhard; Weger, Brixen; Effekt, Neumarkt; Il Margine, Trient und das Bersntoler Kulturinstitut.

Des Weiteren sei den Verlagen Athesia, Tappeiner, Curcu & Genovese, Trient, und Raetia, Bozen, für Preisnachlässe gedankt.

Aufgrund der Vielzahl der Ankäufe und Schenkungen, die die Bibliothek jährlich in ihren Bestand aufnehmen darf, kann der Erwerbungsbericht kein Abbild der Neueingänge sein. Vielmehr soll er einen Querschnitt durch die Erwerbungs politik der Sammlung und ausgesuchte Objekte umfassender darstellen.

Bibliothek Paul Flora

Im Juni konnte der Ankauf der Künstlerbibliothek Paul Flora abgewickelt werden. Der Wert der Bibliothek konnte noch durch die Übernahme des Inhaltes des Ateliers des Künstlers gesteigert werden. Dies ist in Hinblick auf die 2016 programmierte Ausstellung zu Paul Flora doppelt erfreulich. Auch kann von einer maßgeblichen Erweiterung der Sammlung durch diese Erwerbung gesprochen werden. Über 10.000 Einzelobjekte umfasste die Sammlung, deren inhaltliche Auswertung und Archivierung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Für eine komplette Eingangsliste, die mit Scans der Bildquellen versehen wurde, sorgte Mag. Julian Mattle, der vom Ver-

ein eigens für diese Arbeit zwei Monate lang finanziert wurde. Damit konnte gewährleistet werden, dass der übernommene Bestand auch zukünftig stets rekonstruiert werden kann. Die eigentliche Bearbeitung des Bestandes wird allerdings noch über das Jahr 2016 hinaus dauern, auch weil jene Objekte, die für die Ausstellungsvorbereitungen notwendig waren, in der Bearbeitung vorgezogen wurden. Da erste Sammlungsüberblicke bereits publiziert wurden, darf auf eine größere Darstellung des Bestandes hier verzichtet werden. Allerdings muss nochmals auf das große Vertrauen hingewiesen werden, welches uns Frau Ursula Ganahl-Flora durch diese Übergabe entgegengebracht hat. Dafür sei ihr nochmals herzlich Danke gesagt.

Dank sei auch dem Innsbrucker Antiquar Dieter Tausch ausgesprochen, der mit seinem Gutachten als Sachverständiger die Bewertung der Bibliothek vornahm. Die dafür anfallenden Kosten hat er aus „Verbundenheit zum Ferdinandeum und seiner Bibliothek“ zur Gänze erlassen.

Vgl.: Sila, Roland: Die Künstlerbibliothek von Paul Flora, in: *ferdinandea*. Die Zeitung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Nr. 36, 2015, S. 10.



Blick in das Atelier von Paul Flora vor der Übernahme im Juni 2015

Postalische Literatur

Auf Vorschlag des Sammlers und Kenners postalischer Literatur Dr. Hans Moser, Telfs, wurde für die Jahre 2015–2017 von Vereinsseite eine Sonderdotations für postalische Literatur in der Höhe von € 5.000,- ausgelobt. Im ersten Jahr wurden zahlreiche Postamtschroniken, aber auch englischsprachige Literatur zur Postgeschichte Tirols angekauft. Zahlreiche weitere Publikationen gingen als Geschenke ein. Es zeigt sich, dass diese Materialien allerdings auch viele Informationen enthalten, die weit über einen postalischen Fokus hinaus von Interesse sein können.

Sammlung Dr. Alfred Eberle

Anfang des Jahres konnte die Schenkung der Andachtsgraphiksammlung von Dr. Alfred Eberle durch seinen Sohn PD Dr. Johannes Eberle und dessen Geschwister fixiert werden. Diese mehrere Tausend Stück umfassende Sammlung, die aus Heiligenbildchen, Sterbebildchen, Wallfahrtszetteln, Osterbeichtzetteln, Primizbildern etc. bestand, umfasst im Wesentlichen Tirol und Vorarlberg, beinhaltet aber auch zahlreiche Vergleichsbelege aus anderen großteils deutschsprachigen Regionen. Die Sammlung wurde in die bestehenden Sammlungsteile einsortiert, jedes einzelne Objekt wurde allerdings mit einem eigens angefertigten Sammlungsstempel „Slg. Dr. Alfred Eberle“ gekennzeichnet.

In Anerkennung für dieses schöne und wertvolle Geschenk wurde der Name des Sammlers auf der Ehrentafel im Vorraum der Bibliothek verewigt.

Künstlerdokumentation Martin Bruch

Im Sommer konnte durch Vermittlung seines Vaters Hellmut Bruch die von Ingeborg Bruch angelegte Dokumentation des Schaffens von Martin Bruch übernommen werden. Die Dokumentation umfasst neben den Videoarbeiten auch die Rezensionen zu den Ausstellungen und Kunstprojekten des Künstlers, der heute in Wien lebt. Auch weitere Drucksorten wie Einladungskarten und Veranstaltungsfolder bereichern den interessanten Künstlerbestand. FB 136547–136552

Erbschaft Ing. Bruno Pichler

Aus dem Legat von Ing. Bruno Pichler, Innsbruck, wurden neben Kunstgegenständen auch 68 Bücher für die Bibliothek ausgewählt. Die Bücher konnten aus einer umfangreichen Privatbibliothek ausgewählt werden und vervollständigen den Bibliotheksbestand mit großteils kunsthistorischer Literatur.

Autographen

In die Autographensammlung konnten u. a. Autographen folgender Persönlichkeiten integriert werden:

Rudolf **Dimai**, Künstler (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, März 2015)

Peter **Willburger**, Künstler (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, März 2015)

Alex **Pergner**, Künstler (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, März 2015)

Friedel **Auer-Miehle**, Künstlerin (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, März 2015)

Frida Ingeborg **Romay**, Lyrikerin (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, März 2015)

Paul Baron **Höhenbühel**, Brief an den Maler Franz Fuchs (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, März 2015)

Dr. Emil **Reh**, 2 Briefe (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, März 2015)

Herbert **Danler**, Brief an Marjan Cescutti (Geschenk Dr. Marjan Cescutti, Bozen, Mai 2015)

Ignaz **Seipel**, Zwei Briefe an den Innsbrucker Rechtsanwalt Felix Friedrich (Kauf Christoph Sigl, Innsbruck, Oktober 2015)

Josef **Muxel**, Brief des Malers an Wilhelm Gail (Konvolutkauf Auktion Schramm, Kiel, November 2015)

Oswald Graf **Trapp**, 4 Schreiben (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Irmengard **Schöpf**, Brief der Künstlerin (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Dorothea **Merl**, Brief der Schriftstellerin (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Gunther **Waibl**, Brief des Journalisten (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Georg **Hepperger**, Brief betreffend Burgenbuch (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Laura **Weidacher-Buchli**, Schreiben der Künstlerin (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

Hermann **Graber**, Brief des Künstlers (Geschenk Dr. Magdalena Hörmann, Innsbruck, April 2015)

3 Briefe an **Amadeo Spitzmüller von Tonalewehr** (1871–1945), Generalmajor in der 10. Armee, von Rudolf von Meran (1918), Reinhard von Ferklehen (1938) bzw. unbekanntem Schreiber (1938), die beiden letzten Schreiben die Schriftstellerin Maria Veronika Rubatscher und den Ansitz Rubatsch bzw. Rubein betreffend (Geschenk Andreas Hohenauer, Innsbruck, April 2014), bedauerlicherweise wurde im letzten Jahresbericht diese bedeutende Schenkung vergessen.

Brief von Albin **Egger-Lienz**, 1923, persönliche Einladung in sein Bozner Atelier, er habe neue Werke, Teile der Publikationen über ihn sollen ins Italienische übersetzt werden. In italienischer Sprache. Gemeinsam mit dem Brief wurde der Ausstellungskatalog zur Egger-Lienz-Ausstellung in der Galleria Pesaro, Milano, im Jänner 1924 übernommen. (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, März 2015)

Briefkorrespondenz zwischen Wolfgang **Pfaundler** und Dieter **Tausch** bezüglich die angestrebte Übergabe der Herausgeberschaft der Kulturzeitschrift „Das Fenster“ an den Antiquar, 14 Briefe, Gedächtnisprotokoll, 1999–2001 (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, April 2015) FB 146328

10 Schreiben von Anton **Durstmüller**, Wien, an Hans Hochenegg, betreffend Durstmüllers Druckgeschichte von Österreich (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, April 2015)

4 Briefe von Volker **Michels**, Paul **Flora**, Friedrich **Bran** bzw. Otto **Bareiss-Ohlhoff** betreffend die Hermann-Hesse-Sammlung des Innsbrucker Antiquars Dieter Tausch (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, April 2015) FB 146329

Konvolut von 14 Schreiben von Herbert **Rosendorfer** an den Verleger der „Basiliken-Presse“ in Marburg, Armin Geus, zwischen 1994 und 2012 (der letzte Brief acht Tage vor seinem Tod geschrieben), (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Juni 2015)

Briefe von Alois **Messner** an Marie Knoflach, 77 Briefe des Dichters und Theologen aus der Zeit von 1842 und 1853 (Geschenk Mag. Elisabeth Jenowein, Sistrans, Dezember 2015)

Brief von Franz von **Defregger** an den Volksschauspieler Konrad Dreher, München 1898 (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, Oktober 2015)

Briefkarte von Franz von **Defregger**, 1911 (Kauf Auktion Schramm, Kiel, November 2015)

2 Postkarten von Laura und Ila **Egger-Lienz** an den Schriftsteller Karl Emerich Hirt (Kauf Bozner Kunstauctionen, Mai 2015)

Widmungsexemplar des Buches „Hauptmann Ladurner“ von Luis **Trenker** an Alois Morizzo (Konvolutkauf Dr. Sibylle Saßmann-Hörmann, Innsbruck, Januar 2015) FB 142074

Widmungsexemplar des Buches „Die Sonette vom Grabe einer Liebe“ von Gustinus **Ambrosi** an den Schriftsteller Karl Emmerich Hirt, 1926 (Geschenk Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) FB 142034

Etwa 500 Widmungsexemplare unterschiedlicher Künstler, Literaten und Autoren befanden sich in der Bibliothek von Paul Flora.

Handschriften, Manuskripte

1773

Kaufbrief für Josef Leo Niederkircher, 29.12.1773, beiliegend einer Dokumentation zur Familie Tschurtschenthaler (Kauf Gert Schwaiger, Schwaz, Juli 2015)

[um 1830]

Notiz- und Reisebuch eines österreichischen Militärs, Österreich und Italien [um 1830], [32] Bl. m. Zeichnungen, Falttafel (Kauf Auktion Zisska & Lacher, München, November 2015), mit einer Federzeichnung „Burg Sterzing in Tyroll“. FB 144698

1831

Jäger, Karolina: Kochbuch, [Reutte] 1831, Ms., unpag. (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Oktober 2015) FB 143804

[1846–1871]

Pallaus, Wilhelm von / Pallaus, Maximilian von: Tagebuch, o.O. [1846–1871], Ms., 129 S., [32] Bl. (Kauf Dorotheum, Salzburg, April 2015) FB 142998

1849

Parlaments-Album. Autographierte Denkblätter der Mitglieder des ersten deutschen Reichstages, Frankfurt am Main 1849, Ms., 189 lithogr. Bl. m. Faksimiles, 25 hs. Schreiben (Kauf Auktion Bassenge, Berlin, April 2015) FB 143115

Beigeheftet sind 1 Bl. m. Brief von Giovanni Prato und 24 hs. Briefen an Prato von Trentiner Abgeordneten zur Frankfurter Paulskirche.

1909/1910

Harnisch, Karl: Tagebuch [Forstwirtschaftliches Tagebuch], o.O. 1909/10, Ms., 110, 28 S. m. Fotografien (Geschenk Lieselotte Jochum-Harnisch, Innsbruck, April 2015) FB 142430

um 1910

Unterlagen zu Familie Waldner (u. a. Zeugnisse, etc.), Innsbruck (Geschenk Franz Trebo, Innsbruck, April 2015)

1915–1918

Feldpostkarten von Pius Santifaller aus seiner Zeit als Kaiserjäger und aus der russischen Gefangenschaft an seine Familie in Kastelruth, o.O. 1915–1918, 105 Postkarten, 1 Brief (Kauf Dr. Christiane Becker, Berlin, März 2015) FB 146494c

1937

[Woell, Boris]: Münchner Tagebuch, [München] 1937, Ms., unpag. (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, August 2015) FB 143943

1942–1945

Briefkonvolut (Feldpost) von Gertrud Witavsky an ihren Ehemann Rudolf Witavsky (1919–1988) in der Zeit zwischen 1942–1945, Gnadenswald / Hall 1942–1945, Ms., 57 Briefe (Geschenk Ungenannt, November 2015) FB 146494b

1949

Tourenbuch für den Gendarmerie-Alpinisten-Hochalpinisten Gendarm Stefan Bucher, o.O. 1949, Ms., unpag. m. mont. Postkarten (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, April 2015) FB 142950

1960

Tourenbuch für den Gendarmerie-Alpinisten-Hochalpinisten Gendarm Stefan Bucher, Hall 1960, Ms., unpag. m. mont. Postkarten (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, April 2015) FB 142951

1963–1974

Lechleitner, Paula: Reisen nach Asien und Amerika mit dem Kammerchor Walther von der Vogelweide Innsbruck, Hall 1963–1974, Ms., 252 S. m. Abb. (Geschenk Birgitt Kronberger, Hall, Mai 2015) FB 143040

2005

Taschenkalender / Notizbuch von Luis Durnwalder, o.O. 2005, Ms., Leporello m. Monatskalender (Geschenk Dr. Luis Durnwalder, Pfalzen, März 2015) FB 142681

2006

Besucherbuch zur Ausstellung „Paul Flora. Neue Zeichnungen & Radierungen“, Galerie Gerersdorfer, Wien, 16. November bis 24. Dezember 2006, Wien 2006, mit Eintragungen u. a. von Paul Lendvai, Ms., unpag. (aus Bibliothek Paul Flora), FB 145877

Konvolut an Unterlagen zur Familie Pölt, ergänzende Unterlagen zur Dichterin Klara Pölt (Geschenk Familie Pölt, Innsbruck April 2015)

Drucke bis 1800

1635

Vera & reale informatione dell'horrenda e spaventevole rebellione del Gia Fridlando e suoi adherenti conspiratori, della qulita et dell'introdotte machination di quella. Estratta da Relationi degne di Fede, da Letter originali, da depositioni, haute de plano da gl'Incarcerati, Trient 1635 (Büchertausch Dr. Josef Satzinger, Brixen, Januar 2015) FB 142277

ESTeR ID: 11994

1674

Mattioli, Pietro Andrea: Petri Andreae Matthioli Medici Caesarei Et Ferdinandi Archiducis Austriae, Opera quae extant omnia: Hoc Est, Commentarii in VI. Libros Pedacii Dioscoridis Anazarbei de Medica materia: Adjectis in margine variis Graeci textus lectionibus, ex antiquissimis Codicibus desumptis, qui Dioscoridis depravatam lectionem restituunt: A Casparo Bauhino, Basiliensi Medicinae Professore Clariss. Post diversarum editionum collationem infinitis locis aucti: Synonymiis Quoq[ue] Plantarum Et Notis Illustrati: Adiectis Plantarum Iconibus, Supra Priores editiones plus quam trecentis (quarum quamplurimae hic primum describuntur) ad vivum delineatis.

De Ratione Distillandi Aquas Ex Omnibus plantis: Et quomodo genuini odores in ipsis Aquis conservari possint. Item Apologia In Amatum Lusitanum, Cum Censura in eiusdem Enarrationes. Epistolarum Medicinalium Libri Quinque. Dialogus De Morbo Gallico Cum Locupletissimis Indicibus, Tum Ad Rem Herbariam, tum Medicamentariam pertinentibus, Editio Altera, Basel 1674 (Kauf Stiftung Theresianisches Damenstift, Innsbruck, Juli 2015) FB 143667

VD 17 3:623519S

1701

Hofer, Peter: Collegium Sanctorum, Oder Versammlung der Heiligen, Bey welcher Jeder Heiliger An Seinem Feyrlichen Fest-Tag das gantze Jahr hindurch In seinem Tugend- oder Lehr-Beschmuck Durch Eine Lob- oder Lehr-Predig auffgeführt würdet, Salzburg 1701 (Kauf Auktion Reiss, Königstein, April 2015) FB 143002

1775

Continuatio V. Catalogi librorum, oder fünfte Fortsetzung des Verzeichnisses derjenigen Bücher, welche bey Felician Fischer katholischen Buchhändler das ganze Jahr zu Innsbruck in dem löblichen Kloster-Stamserhause auf dem Pfarrplatze, und auf beyden Jahrmärkten zu Hall nebst vielen andern um billigen Preise zu haben sind, Innsbruck 1775 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Juli 2015) FB 143105

Seltene Drucke nach 1800

Das Wirtshaus an der Lahn, Privatdruck für Franz Graf Westenham, o.O. [1921], 38 S. m. Holzschnitten, Nummeriertes Exemplar: 891/1000 (Kauf Antiquariat Bauer, Wien, Januar 2015) FB 141988

Lina: Die Köchinn wie sie seyn soll und muss. Oder: sichere Anleitung binnen kurzer Zeit, ohne alle Beihülfe perfect kochen zu lernen. Ein praktischer, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung gesunder und schmackhafter Speisen, für Gesunde und Kranke, auf möglichst einfache und sparsame Art. Nebst zwei und siebenzig Speisezetteln für jede Jahreszeit eingerichtet und zwanzig weitem für Kranke, Genesende und Kinder, München und Innsbruck 1837, Lithographie am Vorsatz (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2015) FB 142773

Marckhts Matrray Bürgerpuech, Reprint, 1465–1967, Ms., 151 Bl. (Geschenk Marktgemeinde Matrei am Brenner, April 2015), FB 142821

Holmes, Edward: *→The← Life of Mozart*, London 1845 (Geschenk Uta Widmoser, Absam, Juni 2015), FB 143079 [erste englischsprachige Biographie Mozarts]

Soemmering, Detmar Wilhelm: *De Oculorum Hominis Animaliumque Sectione Horizontali Commentatio Quam In Georgia Augusta Illustris Ordinis Medici Consensu*, Göttingen 1818 (Kauf Auktion Hartung, München, November 2015) FB 143972 [Augenärztliche Rarität, untersucht an der Leiche einer 20jährigen Tirolerin]

Patscheider, Franz: Vorschlag über die Austrocknung und Beurbarung des zwischen Glurns und Laaß in Ober-Vinschgau liegenden Morastes, die Bezähmung der dort verheerenden Wildbäche und der Etsch, der daraus erfließenden Sicherung der in Gefahr stehenden Wohnplätze, und der Gewinnung des fruchtbringenden Grundes zur Vergrößerung des National-Reichthumes, Innsbruck 1807, mit beigebundener aquarellierter Karte (Kauf Bibliothek Flora, Juni 2015) FB 145260

Druckgraphik, Originale

Westerberg, Ludovikus: *Europeiska Nationerna, deras Seder, Bruk och Kläddedrägter. Sammanställde enligt de nyaste och tillförlitligaste historiska källor*, Stockholm 1848, 332 S. m. lithogr. Tafeln (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, Februar 2015) FB 142490

S. 176f.: Man och Dvinna fran Duxdalen (Tyrolen.), Chromolithographie

S. 178f.: Man och Dvinna fran Zillerdalen (Tyrolen.), Chromolithographie

Blätter der Vergangenheit und Gegenwart, Neusalza 1843 (Kauf Ostritzer Antiquariat, April 2015) Z 6319

n. S. 12: Die Burg von Trient in Tyrol (Lithographie von Oeser)



Zeichnerische Auseinandersetzung mit der Abtrennung Südtirols, um 1919

„Der umkämpfte Tiroler Adler“, Aquarellierte Tuschzeichnung, Karikatur, um 1919 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Januar 2015) W 31428

„Von Brixen ganannt Hahn“, Chromolithographie von Fr. Eugen Köhler, 1901 (Kauf Antiquariat Melchior, Spreewaldheide, August 2015) W 31433

Trachtenskizzen von Carl Dobihal, um 1920 (Konvolutkauf Dr. Sibylle Saßmann-Hörmann, Innsbruck, Januar 2015) W 31429

Gebet auf dem Schlachtfelde, Tuschzeichnung von Karl Dobihal, um 1915 (Geschenk Dr. Sibylle Saßmann-Hörmann, Innsbruck, Jänner 2015) W 31303

Entwürfe von Karl Dobihal mit Motiven wie Schloss Tirol, Tuschzeichnungen, um 1920 (Konvolutkauf Dr. Sibylle Saßmann-Hörmann, Innsbruck, Jänner 2015) W 31310

Diplom zur Ernennung zum Ehrenobmann der Kameradschaft Kufstein für Hans Pichler, Aquarellierte Zeichnung, 1955 (Konvolutkauf Werner Sieber, Innsbruck, August 2015) W 31315

- Walzmühle Ferd. Schwaighofer, Hall, Chromolithographie von L'Angelus Millet mit Ornamentenschmuck, um 1910 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Oktober 2015) W 31306
- Werbemotiv für die Cassa Privata di Malatia Bolzano, Kreidezeichnungen, um 1930 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, Oktober 2015) W 31316
- Sammelbilder Hibler Feigenkaffee, Vom „Schwarzwald“ zum „Goldenen Horn“, 11 Chromolithographien, 1908 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45112
- Sammelbilder Hibler Feigenkaffee, „Tanz“, 6 Chromolithographien, 1908 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45113
- Sammelbilder Oberlindober, „Erinnerung an Tiroler Helden“, 6 Chromolithographien, wohl 1909 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45114
- Sammelbilder Brüder Dubsy, „Wetter“, 10 Chromolithographien, um 1910 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45115
- Sammelbilder Oberlindober, „Menschliche Wohnstätten“, 5 Chromolithographien, um 1910 (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45117
- Sammelbilder Oberlindober, „Schlachten“, 5 Chromolithographien, um 1910 (Geschenk Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45131
- Sammelbilder Hibler, 21 Chromolithographien, um 1910 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45133
- Sammelbilder Hibler, „Groß-Stadt-Typen“, 15 Chromolithographien, um 1910 (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, März 2015) W 45163
- Tiroler Lithographie, 1829, aus: Malerisches Unterhaltungsblatt, Erster Jahrgang, 1829 (Kauf Antiquariat Gallus, Innsbruck, Juni 2015) W 31311
- Alte Pfarrkirche in Gries bei Bozen, Bleistiftzeichnung, 1840 (Kauf Antiquariat Rosenthal, Leidschendam, April 2015) W 31308
- Girlan, Widmungsurkunde für Paul Flora, 1998 (Aus der Bibliothek Paul Flora, Juni 2015) W 31338
- Morgen am Kuchelberg bei Meran, Chromolithographie von Eduard Euler, 1908 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, April 2015) W 31393
- Innsbruck, Farblithographie von Bülow, Verlag Carl Nöring Berlin, um 1850 (Kauf Auktion Reiss & Sohn, Königstein i. T., November 2015) W 31413
- Eine Partie im Oetzthal in Tyrol, Kolorierte Lithographie, um 1840, Verlag Fr. Sauer in München (Kauf S. Griesser, Umhausen, Januar 2015) W 31425
- Gegend im Tirol, Ansicht einer (vermutlich phantasievollen) Burganlage, Aquarellierte Tuschezeichnung von A. Wetzler, um 1860 (Kauf Auktion Kiefer, Pforzheim, März 2015) W 31649
- Die Breitlehner Alpe im Zemgrunde in Tirol (Album der Deutschen Alpen), Chromolithographie von Conrad Grefe, um 1880 (Kauf Antiquariat Paulusch, Berlin, Oktober 2015) W 35017
- Gruss aus Bozen-Gries, Chromolithographien in Blattform von Louis Glaser, Leipzig, um 1905 (Kauf Auktion Weissenböck, Salzburg, Mai 2015) W 45159

Porträts:

- Maximilian. Kronprinz von Bayern, Lithographie, um 1835 (Geschenk Margit Sturm, Innsbruck, November 2015) W 31650

Fotographie:

Fotoalbum einer Familie aus Innsbruck bzw. Hall [Kohlbach, Glätzle, Tschan ...], o.O. [um 1875], 33 S. m. Fotografien, Fotoporträts (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, Januar 2015) FB 142429
Besonderer Einband: geprägtes Leder mit Streicheisenverzierung, punzierter umlaufender Goldschnitt, verzierte Eckbeschläge und Originalschließe.

Spaziergänge in Innsbruck, Fotoalbum, o.O. [um 1930], 24 S. m. Fotografien (Geschenk Albert Mattersberger, März 2015) FB 142354

Spaziergänge in Innsbruck, o.O. [um 1930], Fotoalbum, 36 S. m. Fotografien (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, Februar 2015) FB 142774

Urlaub während des zweiten Weltkrieges 1938–1945. Erinnerungen an Urlaube nach dem zweiten Weltkriege 1945. Fotoalbum, o.O. 1938–1953, 242 Fotos, Postkarten (Geschenk Albert Mattersberger, März 2015) FB 142489

Bürgerbräu Innsbruck. 13. u. 14. Mai 1937, Innsbruck 1937, 10 S. m. Postkarten (Kauf Antiquariat Krikil, Wien, April 2015) FB 143010

Erinnerungen an meine Wehrdienstzeit [Fotoalbum des Telegraphenbatl. 6 Funkkompanie], o.O. 1938–1942, IV Bl., 40 S. m. Fotografien (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, August 2015) FB 143745

Ausflüge in Tirol, o.O. 1937–1942, Fotoalbum, 30 S. m. Fotografien (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, Februar 2015) FB 142522

Reisen an die Adria, Venedig, Obernberg, Kärnten, Gardasee etc., o.O. 1953–1959, Fotoalbum, 203 Fotografien (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, März 2015) FB 142488

Ampezzothal, Leporello des Kunstverlages Stengel, Dresden 1896, mit 16 mont. Fotografien (Kauf Antiquariat Gruber, Gföhl, Mai 2015) FB 143107

Reise-Erinnerungen, [um 1890–1978], Fotoalbum m. 56 Fotografien (Kauf Schneider-Henn, München, Mai 2015) FB 143109

In den Bergen Frankreichs (1960) und den Dolomiten (1961), o.O. 1960/61, Fotoalbum m. 46 S. m. Fotografien (Geschenk Albert Mattersberger, Innsbruck, Juni 2015) FB 143218

Neujahrseinschuldigungskarten

1853

für Fulpmes, Lithographie von Czichna (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, März 2015)

1898

für Niederdorf, Zum 50jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Franz Joseph I. (Geschenk Ursula Gahnahl-Flora, Feldkirch, Mai 2015)

2015

für Sterzing, Gestaltung durch Alberta Merighi (Geschenk Stadtgemeinde Sterzing, Januar 2015)

2016

für Sterzing, Gestaltung durch Karl Volgger (Geschenk Stadtgemeinde Sterzing, Januar 2015)

für den Innsbrucker Innenstadtverein, Gestaltung durch Franz Mölk (Geschenk Innenstadtverein Innsbruck, Dezember 2015)

Varia

Umfangreiches Konvolut an Korrespondenz, Programmen, Fotografien, Ankündigungszetteln des Innsbrucker Arztes Theodor Seeger, der unter dem Pseudonym Kurt Werner quer durch Europa auftrat (Kauf Antiquariat Dieter Tausch, Innsbruck, September 2015)

Verleihungsdiplom als Ehrenmitglied des Katholischen Gesellenvereins Innsbruck für den Kunstmaler Franz Hellweger, 1866 [aus Graph. Sammlung überstellt, April 2015] W 31307

Diplom für Paul Flora, überreicht vom Organisationskomitee der 35. Nordischen Ski-Weltmeisterschaften, Seefeld, 1985 (Aus der Bibliothek Paul Flora, 2015) W 31339

Urkunde zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in der Innsbrucker Liedertafel für Josef Pembaur, Innsbruck 1899 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, September 2015) W 31397

Urkunde zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Liederkranz Heidelberg für Josef Pembaur, Heidelberg 1897 (Kauf Antiquariat Tausch, Innsbruck, September 2015) W 31398

Zwei von der Autorin Roberta Dapunt signierte, in der Meraner Offizin S., gedruckte Gedichte, 2015 (Geschenk Siegfried Höllrigl, Meran, Juli 2015) W 31430

Flugblätter, die von amerikanischen Flugzeugen über Südtirol abgeworfen wurden, 1945 (Geschenk Dr. Lois Trebo, Abtei, Januar 2015) W 31435

Diplom zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Freiwilligen Feuerwehr Pfaffenhofen an Johann Neurauder, Lichtdruck m. kolorierten Zierleisten und Miniatur von Hörtenberg, 1910 (Kauf Werner Sieber, Innsbruck, Dezember 2015) W 35014

Materialsammlung zur Arbeitermusikkapelle Schwaz, 1950er-Jahre (Geschenk Dietmar Morscher durch Vermittlung von Dr. Kurz Drexel, Juni 2015)

Exlibris

Sammlung von 21 Exlibris von Fritz Cernajsek (1910–1996), (Geschenk HR Dr. Tillman Cernajsek, Perchtoldsdorf, März 2015)

Auch die anderen Sammelgebiete wurden kontinuierlich ergänzt, so wurden etwa 500 Postkarten, 268 Briefköpfe und drei Speisekarten in den Bestand integriert. Tourismusprospekte, Sterbebildchen, Wallfahrtsgraphik, Partezettel etc. wurden ohne Zählung in die Sammlung aufgenommen.



Der Innsbrucker Kurt Werner trat u. a. in Amerika als Medium auf

Foto: TLM

Nachlassverwaltung & Textwerkstatt

Dr.ⁱⁿ Ellen Hastaba

Nachlassverwaltung

Übersiedlung in einen neuen Arbeitsraum

In der Konzeption der 2003 abgeschlossenen letzten Umbauphase des Ferdinandeums war das der Nachlassverwaltung zugeordnete Arbeitszimmer flächenmäßig fast doppelt so groß wie ein herkömmliches standardisiertes Mitarbeiterbüro. Damit wurde der Überlegung Rechnung getragen, dass das bloße Sichten bislang ungeordnet überlieferter Nachlassbestände Platz braucht. Denn nur wenn man einen Überblick über das in Schachteln oder Papierbündeln tradierte Material hat, kann man die Schriftzeugnisse sinnvoll ordnen und erschließen. Auch externe ProjektmitarbeiterInnen sollten einen Arbeitsplatz auf Zeit erhalten können. So wurden in den vergangenen Jahren auf dieser Basis die Nachlässe Franz Xaver Fuchs (durch Mag.^a Isabell Pedevilla, s. Jahresbericht 2012) und Jakob Philipp Fallmerayer (durch Mag. Raphael Einetter, s. Jahresbericht 2014) aufgearbeitet. Auch externe Nachlassbenutzer teilten das Zimmer in den Tagen ihres jeweiligen Forschungsaufenthaltes am Ferdinandeum mit der Referatsleiterin, die zugleich den Umgang mit dem unikalen Bestand „beaufsichtigte“ und als Auskunftsperson zur Verfügung stand.

Auf diese ideale Raumsituation verzichtete ich im Berichtsjahr ganz bewusst. Auf meinen Vorschlag hin tauschte ich mein Büro mit den Mitarbeiterinnen der Abteilung „Sammlungsmanagement“, denen gemeinsam ein wesentlich kleinerer Arbeitsraum zur Verfügung stand. Getragen wurde meine Entscheidung von der Überzeugung, dass Museumsarbeit nur in Teamarbeit funktionieren kann – und dazu gehört auch das Erkennen der Bedürfnisse anderer. Der Zimmertausch erfolgte mit Zustimmung der Direktion, die Übersiedlung erfolgte in Eigenregie innerhalb eines Tages. Nur für die Umschaltung der Telefon- wie EDV-Anschlüsse benötigten wir – die Referentin, Annette Lill-Rastern und Katharina Niedermüller – die Hilfe von EDV und Haustechnik. Für mich war dieser Zimmertausch der vierte Arbeitsplatzwechsel innerhalb des Hauses seit Beginn meines Anstellungsverhältnisses im Museum. Für die Abteilung „Sammlungsmanagement“ (deren Mitarbeiterinnenzahl im Berichtsjahr zahlenmäßig weiter aufgestockt wurde, s. Bericht von Dipl.-Rest.ⁱⁿ Annette Lill-Rastern) war diese Übersiedlung der beiden Büros eine erste (marginale!) Probe für die unvergleichbar größere Herausforderung der Transferierung der Bestände der Tiroler Landesmuseen wie des Landes Tirol in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall in Tirol 2017, deren Vorbereitung auf Hochtouren läuft.

Bearbeitungen von Nachlässen

Ferdinandeumseigene Nachlassbestände verhalfen auch 2015 drei HistorikerInnen der hiesigen Landesuniversität zu ihren Studienabschlüssen. Mag. Raphael Einetter schloss sein Studium mit der Edition eines wesentlichen Abschnitts aus den Tagebüchern Jakob Philipp Fallmerayers ab (1848/49; Fallmerayers Zeit als Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung) (s. dazu Jahresbericht 2014). Mag. Dominik Neumer entschied sich für die Edition von Erinnerungen des Südtiroler Teilnehmers am Zweiten Weltkrieg Bernhard Anrater. Die Arbeit entstand in Rücksprache und mit Unterstützung der Nachkommen des Verfassers des in der Nachlasssammlung aufbewahrten, zeithistorisch interessanten Typoskripts. Frau Sandra Demelbauer nahm den Vorschlag auf, im Rahmen ihrer Magisterarbeit ein Briefkonvolut aus dem Nachlass Siegwein aus der Zeit des Ersten Weltkriegs zu edieren und in den Kontext der Zeit einzubetten: Zwei Schwestern, die eine, Johanna Siegwein, in Innsbruck wohnhaft, die andere, Kreszenz Niggel, in Feldkirch verheiratet, tauschten durch Jahre ihre Sorgen, Nöte, Ängste aus. Der Abschluss dieser Arbeit ist für 2016 geplant.

Gerne unterstütze ich junge WissenschaftlerInnen nicht nur bei ihrer Suche nach geeigneten Themen für ihre Arbeiten, sondern begleite sie auch – in Absprache mit ihren universitären BetreuerInnen – bei der Durchführung ihrer Forschungsvorhaben. Selbstverständlich wurden im Berichtsjahr auch alle nachlassrelevanten Anfragen von mir beantwortet bzw. NachlassbenutzerInnen mit den für ihre Forschungsvorhaben notwendigen Materialien versorgt.

Textwerkstatt

Museumsarbeit kann nur als gelebte Teamarbeit funktionieren! Diese in jahrzehntelanger Museumsarbeit gewonnene Überzeugung trifft auch auf den zweiten, zeitintensiven Aufgabenbereich der Nachlassverwalterin – die Leitung (und alleinige Mitarbeiterin) der hausinternen „Textwerkstatt“ – zu. Ist die Nachlassverwaltung aufgrund der heterogenen Herkunft der Nachlässe aus den unterschiedlichen Wissenschaftssparten – von der Naturwissenschaft, Geschichtsforschung, Volkskunde, Sprachwissenschaft etc. – schon spannend genug, so erfordert das Mitwirken an den Ausstellungen und Publikationen der Tiroler Landesmuseen die Auseinandersetzung mit einem weitaus größeren Spektrum an Themen. Einblicke in die zeitgenössische Kunst erlaubten mir die als Lektorin unterstützten Ausstellungsprojekte von Kustos Dr. Günther Dankl:

- Sinje Dillenkofer: Architekturen des Archivs (Lektorat Studioheft/Ausstellungstexte; Ausstellungs-dauer 27. Februar – 17. Mai);
- Michael Strasser: Die Freiheit (Lektorat Studioheft/Ausstellungstexte; 19. Juni – 13. September);
- Clemens Fürtler: Bildmaschine 07 (Lektorat Studioheft/Ausstellungstexte; 16. Oktober 2015 – 31. Jänner 2016);
- Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz (Kurator: Dr. Peter Weiermair unter Mitwirkung von Dr. Günther Dankl; Lektorat Begleitband zur Ausstellung/Ausstellungstexte; 4. Dezember 2015 – 3. April 2016).

Mit volkskundlichen Themen konfrontierte mich die Lektoratsarbeit für die beiden Ausstellungen im Tiroler Volkskunstmuseum:

- Mehr als Worte: Zeichen, Symbole, Sinnbilder (Kurator Mag. Karl C. Berger unter Mitwirkung von Mag.^a Anna Horner, Lektorat Begleitband zur Ausstellung/Ausstellungstexte; 24. April – 8. November);
- Geschenke und Präsente (Kuratoren Mag. Karl C. Berger, Mag.^a Anna Horner, Mag.^a Katharina Niedermüller, Lektorat Studioheft/Ausstellungstexte; 11. Dezember 2015 – 21. Februar 2016).

Auch die vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing der TLM angeregte Broschüre „Miniaturen des Evangeliums“ (eine Handreichung für BesucherInnen der permanenten Krippenausstellung im Volkskunstmuseum mit Texten von Mag. Karl C. Berger und Mag.^a Anna Horner) konnte ich auf sprachlicher Ebene begleiten.

Die neue Museums-App #myFERDINANDEUM, der neue interaktive multimedial angelegte Begleiter durch die Sammlungen des Ferdinandeums wird zwar erst 2016 präsentiert werden, die von Dr.ⁱⁿ Helena Pereña koordinierten Vorarbeiten liefen bereits im Berichtsjahr auf Hochtouren. Auch an diesem Projekt wirkte ich als Lektorin mit.

Das Lektorat, die redaktionelle Betreuung wie die Koordination mit den AutorInnen und mit dem Studienverlag des von PD Dr. Wolfgang Meighörner herausgegebenen „Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen 2015“ mit seinen acht Beiträgen von zwölf hauptverantwortlichen AutorInnen (Isabelle Brandauer, Andreas Eckelt, Ellen Hastaba, Andreas Holzmann, Peter Huemer, Toni Mayr, Wolfgang Meighörner, Sindy Kluge, Konrad Pagitz, Corinna Salomon und Benjamin Wiesmair) gehörte nun schon zum achten Mal zu meinen Aufgaben.

Fortgesetzt wurde die redaktionelle Mitarbeit an der Vereinszeitschrift „ferdinandea“.

Publikationen

Für die „ferdinandea. Die Zeitung des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum“ wurden vier weitere „Ferdinandeums-Rück- und Einblicke“ verfasst:

Ferdinandeums-Rück- und -Einblicke 12: Die Franz-von-Wieser-Medaille, in: ferdinandea Nr. 31, Februar–April 2015, S. 6.

Ferdinandeums-Rück- und -Einblicke 13: „Trotz des Ernstes der Lage ...“ [über die Generalversammlung des Museumsvereins am 28. Mai 1915], in: ferdinandea Nr. 32, Mai–Juni 2015, S. 6.

Ferdinandeums-Rück- und -Einblicke 14: Kriegsbedingt gestörte Geschäftsbeziehungen, in: ferdinandea Nr. 33, August–Oktober 2015, S. 6.

Ferdinandeums-Rück- und -Einblicke 15: FÜR BESONDERE VERDIENSTE [über die vom Verein verliehene Verdienstmedaille], in: ferdinandea Nr. 34, November 2015 – Jänner 2016, S. 6.

Weiters erschienen folgende Beiträge in der vereinseigenen Vierteljahreszeitschrift:

- Raphael Einetter/Ellen Hastaba: Besitz verpflichtet – Arbeit am und mit dem Bestand Jakob Philipp Fallmerayer, in: ferdinandea Nr. 31, Februar–April 2015, S. 10.
- Das Ferdinandeum gratuliert/dankt Univ.-Prof. Dr. Josef Riedmann, in: ferdinandea Nr. 34, November 2015 – Jänner 2016, S. 5.

Weiters wurden verfasst:

- Zwei Kurzbeiträge für das Studioheft „Geschenke und Präsente“ (Bettwäsche, E. 19./A. 20. Jh.; Tasse, sog. „Karlsbader Becher“, 1896; in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Studiohefte 27. Geschenke und Präsente, Innsbruck 2015, S. 40f. und 130f.) und
- ein Beitrag für den Begleitband zur Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ (Das Ferdinandeum im Ersten Weltkrieg. Ein Streifzug durch die gedruckten Protokolle der Generalversammlungen 1915 bis 1919, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg, Innsbruck 2015, S. 142–151).
- Mit anderer Schwerpunktsetzung wurde der Blick auf die Geschichte des Museums zur Zeit des Ersten Weltkriegs für einen Beitrag im „Wissenschaftlichen Jahrbuch“ mit stark erweitertem Umfang bearbeitet: Das Ferdinandeum und der Erste Weltkrieg. Eine Spurensuche im hauseigenen Archiv, in: Meighörner, Wolfgang (Hg.): Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2015, S. 18–45).

Publikationen der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesell. m. b. H.

hrsg. von Dir. Dr. Wolfgang Meighörner

Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen 2015

Der 8. Band des Wissenschaftlichen Jahrbuchs der Tiroler Landesmuseen beinhaltet acht Beiträge von AutorInnen unterschiedlichster Disziplinen sowie ein Vorwort des Herausgebers. Das Spektrum der Artikel reicht von Forschungsberichten aus der Geschichte und Musikwissenschaft, über die Archäologie bis hin zu den Naturwissenschaften. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Ersten Weltkrieg. Drei Beiträge widmen sich naturwissenschaftlichen Themen.

AutorInnen: Isabelle Brandauer, Andreas Eckelt, Ellen Hastaba, Andreas Holzmann, Peter Huemer, Toni Mayr, Wolfgang Meighörner, Sindy Kluge, Konrad Pagitz, Corinna Salomon und Benjamin Wiesmair, 176 S., ISBN 978-3-7065-5502-9



Ausstellungskatalog „Im Licht der Öffentlichkeit.

Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz“

Der Aktivität privater Sammler kommt in ihrer Partnerschaft mit den Museen eine immer größere Bedeutung zu. Diese Ausstellung honorierte ihr Engagement und veröffentlichte, was im Verborgenen existiert. 89 KünstlerInnen von Absolon bis Wotruba waren mit jeweils einer wichtigen Arbeit vertreten. Ihre Malereien, Skulpturen und Zeichnungen dokumentierten wesentliche innovative Positionen der bildenden Kunst von den Nachkriegsjahren bis hin zur Gegenwart. Durch Zuordnung der Werke ergaben sich stilistische Gruppierungen und eine Interpretation der internationalen Entwicklung in siebenzig Jahren.

Das Buch beinhaltet Beiträge von Günther Dankl, Wolfgang Meighörner und Peter Weiermair, 223 S., ISBN 978-3-900083-61-8



Ausstellungskatalog „Mehr als Worte: Zeichen. Symbole. Sinnbilder“

Verkehrszeichen, Richtungspfeile, Qualitäts- und Besitzzeichen oder Emoticons am Handy: Unsere tägliche Kommunikation und Wahrnehmung werden wesentlich von Zeichen und Symbolen bestimmt. Sie sind Hinweis und Orientierungshilfe oder geben Auskünfte über Gedanken und Gefühle. Manche Symbole haben mehrere, oft gar gegenläufige Bedeutungen. So kann ein Schlüssel sowohl auf eine Amtswürde als auch auf eine Schlosserwerkstatt hinweisen oder gar ein Liebesbeweis sein. Es zeigt sich, dass Zeichen und Symbole in ein soziales, zeitliches und kulturelles Umfeld eingebettet sind. Deshalb sind manche Botschaften nicht für jedermann ver-



ständig. Wer vermag beispielsweise heute die komplexe Bedeutung von Zunftzeichen zu entschlüsseln? Anhand historischer und gegenwärtiger Objekte beleuchtete die Ausstellung unterschiedliche Facetten dieser nonverbalen Kommunikationsform. Sie zeigte, dass selbst einfache Zeichen und Symbole komplexe Informationen vermitteln können – mehr als Worte dies in einer so kurzen Zeit auszudrücken vermögen. Würden wir uns in einer Welt ohne Zeichen und Symbolen überhaupt zurechtfinden? 160 S., ISBN 978-88-7073-827-8

Folgende Ausstellungen wurden von einem StudioHeft begleitet:

23: Sinje Dillenkofer. Architekturen des Archivs. Vorwort: Wolfgang Meighörner.

Beiträge von: Günther Dankl und Rudolf Sachsse, 88 S., ISBN 978-3-900083-56-4

24: Michael Strasser. Die Freiheit. Vorwort: Wolfgang Meighörner und Hannes Schmid.

Beiträge von: Günther Dankl und Georgia Holzer, 70 S., ISBN 978-3-900083-56-8

25: Clemens Fürtler. Bildmaschine 07. Vorwort: Wolfgang Meighörner.

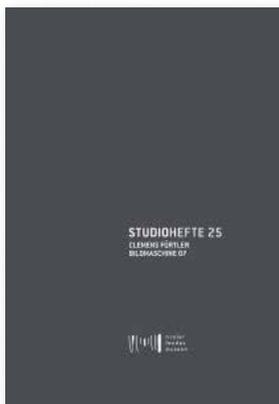
Beiträge von: Günther Dankl und Ludwig Seyfarth, ca. 70 S., ISBN 978-3-900083-59-5

26: Was Hänschen nicht lernt... Vorwort: Wolfgang Meighörner.

Beiträge von: Ronald Bacher, Franz Gratl, Susanne Gurschler, Maria Moser, Claudia Sporer-Heis und Karlheinz Töchterle, ca. 80 S., ISBN 978-3-900083-60-1

27: Geschenke und Präsentate. Vorwort: Wolfgang Meighörner.

Beiträge von: Karl C. Berger, Anna Horner und Meike Jockusch, ca. 135 S., ISBN 978-3-900083-62-5



Restaurierungswerkstatt für Graphik

Abteilungsleiter Mag. Borislav Tzikalov

Die Vorbereitungen für die Übersiedlung des Graphikdepots in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum in Hall hatten höchste Priorität für die gesamte Arbeitsgruppe über das ganze Jahr hinweg.

Mit Unterstützung durch die freie Mitarbeiterin, Restauratorin Judith Emprechtinger, gelang es, die außerhalb der Planschränke lagernden Kunstwerke einzuordnen, zu sichern und transportfähig zu machen. Dabei wurden die Kunstwerke mit Mikrofasertüchern trocken gereinigt. Für die überdimensionierten Graphiken und Plakate, die in den genormten Planschränken nicht Platz hatten, fertigte das Restaurierungsteam aus säurefreiem Museumskarton passende Sammelmappen an. Für die Künstler-nachlässe, Objekte sowie für die thematischen Konvolute (wie Nachlass Dr. Egg, Fotografien Pfaundler etc.) entwickelte die Restaurierungswerkstatt für den Transport und die anschließende Dauerlagerung zwei universell verwendbare Schachteltypen, die anschließend von der Firma Klug hergestellt wurden. Original gerahmte Arbeiten wurden fotografiert, in Listen erfasst und auf Paletten mit Aufsatzrahmen bruchsicher verstaubt. Um der Staubentwicklung entgegen zu wirken und die neuen Depoträume nicht unnötig zu belasten, wurde der Depotraum zu Beginn des Jahres gründlich gereinigt. Darüber hinaus wurde Elfriede Rofner beauftragt, monatlich den Boden abzustauben.

Unabhängig von diesen Arbeiten führte die Werkstatt die übrigen – nicht weniger wichtigen – musealen Aufgaben weiter aus. Die Arbeitsgruppe Borislav Tzikalov, Alexander Fohs und Stefan Klingler restaurierte 2015 für alle fünf Häuser der Tiroler Landesmuseen neunundvierzig Objekte. Darunter waren Druckgraphiken, Zeitungen, Karten, Bücher, Handschriften und Fotografien.

Die Restaurierung der Dipauliana Sammlung wurde von Alexander Fohs fortgesetzt, dazu kamen noch Restaurierungen von anderen Objekten aus der Bibliothek. Zurzeit wird an dem Sammelalbum FB 6505 gearbeitet.

Stefan Klingler setzte die Restaurierungen der 1985 im Zeughaus überschwemmten landeskundlichen und naturwissenschaftlichen Bestände fort.

Die Arbeitsgruppe betreute sowohl hauseigene Ausstellungen als auch für den Leihverkehr bestimmte graphische Werke. Im Zuge dieser Arbeiten wurden 82 Passepartouts und 22 Buchstützen angefertigt. Klimamessungen und -steuerung für die Dauerausstellung im Zeughaus, die Depoträume der Bibliothek und die Graphiksammlung wurden weiterhin durchgeführt.

Die Arbeitsgruppe beteiligte sich wieder an der alljährlichen Aktion „Lange Nacht der Museen“. Borislav Tzikalov hielt einen Vortrag zum Thema „Nützliches und schädliches Getier auf Papier“. Am Tag der offenen Tür gestaltete Alexander Fohs einen Workshop über „Ebru-Technik“. Außerdem unterstützte er verschiedene Aktionen in den Bereichen der Museumspädagogik und der Bibliothek tatkräftig.

Die Retusche ist nicht die wichtigste Komponente eines Restaurierungsprozesses, wohl aber die entscheidendste, was das ästhetische Erscheinungsbild des restaurierten Objektes betrifft.



Es wurde die so genannte Neutralretuscheteknik angewendet. Mit dem Verwenden von etwas helleren Farbtönen sind die Spuren der Zeit (Kratzer, Schrammen, Knicke etc.) immer noch da, stechen aber nicht so ins Auge wie zuvor, sondern fügen sich in das gesamte Bild harmonisch ein. Das Objekt „darf“ seinem Alter entsprechend aussehen.

Fotos: TLM





Graphik (oben) vor und nach der Restaurierung (unten)



Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Skulpturen und Kunstgewerbe

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Laura Resenberg

Team:

Leitung: Dipl.-Rest.ⁱⁿ (FH) Brigitte Hartmann; Mitarbeiterinnen: Dr.ⁱⁿ Maria Krall, Mag.^a Ulrike Fuchsberger-Schwab (50 Prozent), MMag.^a Marlene Sprenger-Kranz (ab Juni 2015 in Karenz), Mag.^a Claudia Bachlechner (in Karenz), Karin Bachlechner (geringfügig), Elfi Rofner (geringfügig), Lilly Becker und Magdalena Hopfensberger (Praktikantinnen).

Vermittlung:

- Lange Nacht der Museen am 03. Oktober: Schaurestaurierung „Einblicke in die Restaurierung. Restauratorinnen geben Auskunft“ in der Schausammlung: Gemälde Madonna mit Kind, 19. Jahrhundert sowie Gem/3178 (Rissverklebung, Reinigung, Kittung, Retusche)
- Tag der offenen Tür am 26. Oktober: Schaurestaurierung „Die Festigung der Malschicht“ in der Schausammlung Tartsche Reifenstein von Mag.^a Katharina Kohler
- Betreuung der Praktikantinnen Lilly Becker und Magdalena Hopfensberger
- Führung „Den Bildern einen Rahmen geben“ von Brigitte Hartmann über Rahmen in der Schausammlung Gemälde

Präventive Konservierung:

- Überprüfung des Museum-Klimas ggf. Korrektur durch Be- und Entfeuchter
- Wartung und Reinigung der Be- und Entfeuchter
- IPM (Integrated Pest Management) durch Aufstellung und monatliche Überprüfung von Fallen
- Reinigung von Vitrinen und den darin ausgestellten Objekten in der Schausammlung im 2. Obergeschoß
- Firma ArGe Art Artis überprüft jährlich den Zustand des Riesenrundgemäldes im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum.

Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten:

- Vorbereitung diverser Leihgaben (8-599 Eisenbahnmodell) für interne und externe Ausstellungen (Gem/113; Gem/1412)
 - Kontrolle der Dauerleihgaben im Landhaus: Gem/3899, Gem/4137, Gem/4142, Gem/4165, Gem/4166, Gem/4167, Gem/4168, Gem/4186, Gem/4441, Gem/4474
 - Diverse Beratungen bezüglich Restaurierung von Objekten von Vereinsmitgliedern
- Kuriertätigkeiten: Villa Lagharina, Ausstellung „Recondite Armonie“, 07.11.2015 bis 21.02.2016, Hofburg Innsbruck

Konservierung/Restaurierung folgender Gemälde:

GGF51, GGF904, GGF906, GGF907, Gem/113, Gem/122, Gem/299, Gem/300, Gem/303, Gem/304, Gem/337, Gem/338, Gem/426, Gem/430, Gem/452, Gem/839, Gem/864, Gem/952, Gem/961, Gem/1411, Gem/1412, Gem/1442, Gem/1541, Gem/1596, Gem/1630, Gem/1672, Gem/1756, Gem/1793, Gem/1935, Gem/1945, Gem/1962, Gem/2017, Gem/2027, Gem/2046, Gem/2049, Gem/2115, Gem/2190, Gem/3019, Gem/3023, Gem/3025, Gem/3063, Gem/3118, Gem/3178, Gem/3341, Gem/3347, Gem/3363, Gem/3371, Gem/3931, Gem/3932, Gem/3958, Gem/4652, Gem/4655

Restaurierungen durch externe Restauratoren: Gem/395, Gem/1940, P/70, P/71, P/72, T/44



Wertinger Hans: Hans Fieger von Melans (Diptychon), 1526 (Gem/113). Geharnischter Ritter zu Pferd auf schwarzem Grund (Außenseite). Stehende Wappenhalterin mit dem Wappen von Hans Fieger von Melans vor neutralem blauem Grund unter goldenem Festonschmuck mit Band mit den Buchstaben H.F.M. = Hans Fieger Melans (Innenseite links). Vor (oben) und nach (unten) der Restaurierung. Foto: TLM





Gottfried Bechtold: Italy, aus der Serie „Reisebilder“, 1971 (Leihgabe aus Privatbesitz für die Ausstellung „Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz“, 3. Dezember 2015 bis 3. April 2016 im Ferdinandeum). Vor (oben) und nach (unten) der Restaurierung. Foto: TLM



Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Abteilungsleiterin Mag.^a Sigrid Wilhelm

Tätigkeitsbereiche

Die Tätigkeitsbereiche des Referats umfassen die Betreuung der Öffentlichkeitsarbeit, der Pressearbeit und des Marketings sowie den Bereich interne/externe Veranstaltungen. In der Abteilung erfolgt die strategische Planung und operative Umsetzung aller Kommunikations- und Marketingmaßnahmen mit zielgruppenadäquaten Kommunikationsformen. Dazu zählen u. a. die Erstellung von Drucksorten und Werbeträgern, die Betreuung von JournalistInnen, Web 2.0-Kommunikation, die Kontrolle und Weiterentwicklung des Corporate Designs sowie des Internetauftritts, Medien- und Betriebskooperationen, die Mediaplanung, Außenwerbung, Werbung in digitalen Medien, die Fotodokumentation sowie die Entwicklung von Merchandising-Produkten.

Corporate Design und neue Drucksorten

Als Grundlage zur Verbesserung des Erscheinungsbilds der TLM überarbeitete das Referat in Zusammenarbeit mit der Agentur ADpartners das Handbuch zum Corporate Design. Die Verwendung der verschiedenen Logos wurde präzisiert und die hausüblichen Drucksorten und Werbeflächen durchdekliniert. Ebenso wurden die Informationen zu den Office-Anwendungen erweitert.

Für eine bessere Orientierung im Ferdinandeum entwickelte die Abteilung einen mehrseitigen „Wegweiser“. Neben sechs Übersichtsplänen zu den Ausstellungsebenen stellt er Highlight-Exponate vor. Die Broschüre gibt es in Deutsch und Englisch. Außerdem wurde für das Ferdinandeum ein neuer, mehrsprachiger Folder produziert und somit die Umstellung der Drucksorten der fünf Häuser auf ein einheitliches Design abgeschlossen. Ein neues Kleid verpasste die Abteilung auch der Broschüre mit dem Jahresprogramm, das im November veröffentlicht wurde. Das Cover wurde entsprechend der Häuser-Folder adaptiert und die Broschüre u. a. durch eine deutlichere Kapitelführung übersichtlicher. Um das umfangreiche Programm des „musikmuseum“ gebündelt Interessierten vorstellen zu können, entwickelte das Referat gemeinsam mit der Musikabteilung eine 24-seitige Broschüre. In Anlehnung an ein CD-Booklet wurde ein quadratisches Format für diese Drucksorte, die künftig jährlich aufgelegt werden soll, gewählt. Das hochwertige Cover mit Stanzung zeigt ein Detail einer Viola von Jakob Stainer. Neben den Konzerten werden die CDs der Reihe musikmuseum und die Tätigkeitsbereiche der Musiksammlung beschrieben. Flyer zur Ankündigung von Konzerten wurden im Zuge dessen reduziert.



Das neue Handbuch regelt sämtliche Richtlinien des Corporate Designs der Tiroler Landesmuseen. Foto: TLM



Die Häuser-Folder und das Jahresprogramm 2015 im einheitlichen Design. Foto: TLM



Mobiles 16-Bogen-Plakat zur Weltkriegsausstellung.

Foto: Heimatwerbung

Für die neuen Führungs-Formate „Mythos Kaiserjäger“, „Brennpunkt Zeughaus“ und „Schatzsuche im Mauseum“ wurden Bewerbungskarten entwickelt.

Ausstellungen und Veranstaltungen

„Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ wurde als Highlight im Ausstellungsjahr mit einer groß angelegten Außenplakatierung beworben. 130 Werbeflächen (Dreiecksteher, Citylights, fixe und mobile 8- bzw. 16-Bogen-Wände) wurden in Innsbruck und Umgebung, über 100 Flächen in Südtirol (Schwerpunkte in Bozen, Brixen und Meran) und im Trentino (Trient und Rovereto) belegt. Das Magazin „Tirolerin“ lud zum traditionellen Promitreff in die Ausstellung, mit dabei war Tirol TV.

Die Ausstellung „Natur-ernetzt“ war Impulsgeber für eine Urban Gardening-Aktion. Im Innenhof des Zeughaus, vor der Hofkirche, dem TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum, dem Ferdinandeum und dem Einkaufszentrum Sillpark wurden übergroße Tragetaschen aufgestellt und bepflanzt. Ein Aufdruck verwies auf die Ausstellung im Zeughaus. In einer Promotion-Aktion im Sillpark konnte die Laufkundschaft Dermoplastiken aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen bestaunen und streicheln. Über 4.000 gebrandete Tüten mit Kressesamen und Gutscheine für einen ermäßigten Eintritt in die Ausstellung wurden verteilt. In Kooperation mit dem Alpenzoo Innsbruck, dem Schloss Ambras und dem Audioversum, die 2015 auch einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt im Programm hatten, wurden gemeinsame Werbemaßnahmen gesetzt: Das Referat entwickelte den Folder „4 x Tiere erleben in Innsbruck“, der über das Angebot der vier Institutionen und den ermäßigten Eintritt, der gegenseitig gewährt wurde, informierte. Zugleich diente dieser als Stempelpass für ein gemeinsames Gewinnspiel. Auf Life Radio wurde ein gemeinsamer Trailer geschaltet.

Sowohl „Front – Heimat“ als auch „Natur-ernetzt“ wurden mit einer Heckflächen-Beklebung eines IVB-Busses beworben. Mit der Buswerbung sowie Inseraten wurde auch auf den freien Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 19 Jahre hingewiesen.



Promotion für „Natur-ernetzt“ im Sillpark.

Foto: TLM

Das Advent- und Weihnachtsprogramm wurde erstmals in einem 6-seitigen Folder gebündelt kommuniziert. Diese Drucksorte wurde vor allem vom Tourismus sehr gut angenommen. Auf das Krippenerlebnis „Kommt und schaut!“ im Volkskunstmuseum machten zusätzlich ein neuer Hänger vor dem Haus, eine Busbeklebung und diverse Inserate aufmerksam. Ein besonderer Hingucker waren die mit einem Krippenmotiv rundumbeklebten Litfasssäulen, auf denen jeweils ein Holzschaf platziert werden konnte.

Neue Werbeflächen

Als Wegweiser mit großer Signalwirkung wurde für DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum an der Brennerstraße, Ecke Bergiselweg eine zylinderförmige Säule errichtet. Mit dem Betonsockel hat der leuchtbare Wegweiser eine Höhe von knapp fünf Metern. Vor dem Ferdinandeum wurden die beiden in die Jahre gekommenen Schaukästen in Zusammenarbeit mit dem Magistrat der Stadt Innsbruck erneuert und mit einer optimierten Beleuchtung ausgestattet.

Eine ganzjährige digitale Fläche zur Bewerbung der fünf Häuser wurde auf den neu errichteten Infoterminals des Alpenzoos Innsbrucks und des Freizeitentrums Axams belegt. Mit einem über acht Quadratmeter großen Plakat mit dem TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum warben die TLM 2015 um die SchifahrerInnen in Fulpmes im Stubaital.

Neue Shopprodukte

Für den Museumsshop wurden zehn neue Postkarten aufgelegt. Sowohl als Verkaufsprodukt, mehr aber für den Einsatz bei Veranstaltungen ließ das Referat Liegestühle produzieren, deren Bespannung mit Objekten aus den Sammlungen und frechen Claims bedruckt sind. So laden „blonde Engel“, „heiße Typen“, „schräge Vögel“, „eiserne Ladies“ und „alte Männer“ zum Verweilen ein. Durch ein Google Advertising konnte die Präsenz des Online-Shops der TLM gestärkt werden.



Neuer fünf Meter hoher Wegweiser an der Brennerstraße.

Foto: TLM



Die Progress Außenwerbung ermöglichte Litfasssäulen mit Formatsprengung für „Kommt und schaut!“

Foto: TLM



Liegestühle zum Entspannen.

Foto: TLM

Branding Kunstpause

Auf Initiative des Vereins Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum wurde mit dem Betreiber der Kunstpause ein Maßnahmenpaket erarbeitet, das die Gastronomie und das Museum besser zusammenführt. Eine neue Beschriftung der Kunstpause sowie originell bedruckte Bierdeckel, Zuckersackerl und Servietten setzen Impulse, dass die Gäste des Restaurants auch das Museum besuchen und umgekehrt.



Ausstellungsstücke im Ferdinandeum in Korrespondenz mit der Gastronomie. Foto: TLM

Webauftritt

Aufgrund des Anstiegs (+8 %) der Zugriffe auf unsere Website durch Smartphone- und TabletbenutzerInnen wurde mit der Agentur Agindo eine optimierte, verschlankte Version für diese Endgeräte entwickelt. Bereits 31 Prozent aller Sitzungen entfielen 2015 auf diese Gruppe. Insgesamt informierten sich über 83.000 NutzerInnen auf der Website über die Tiroler Landesmuseen. 25 Prozent davon griffen über ausländische IPs zu. Insgesamt wurden über 343.000 Seitenaufrufe verzeichnet. Die meisten Zugriffe erfolgten direkt auf die Startseite bzw. auf die Häuser-Übersicht sowie das aktuelle Ausstellungsprogramm. Das nachgefragteste Haus war das TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum. Die durchschnittliche Verweildauer pro Sitzung lag bei 1 Minute 57 Sekunden. Im Oktober wurde in der rechten oberen Menüführung der Button „Online-Kataloge“ ergänzt, um ein rascheres Auffinden der Online-Datenbanken aus den unterschiedlichen Fachbereichen zu ermöglichen.

Neuer wichtiger Kooperationspartner

Kooperationen spielen eine wichtige Rolle in der Strategie des Referats für Öffentlichkeitsarbeit. Als neuer, starker Partner konnte auf Betreiben des Referats das Freizeitticket Tirol gewonnen werden. Mit über 45.000 verkauften Tickets ist es der größte Kartenverbund für Einheimische im Alpenraum. Seit Sommer 2015 können alle InhaberInnen des Freizeittickets im Gültigkeitszeitraum jedes Haus der Tiroler Landesmuseen dreimal gratis besuchen. Mit dem Angebot erreichen die TLM noch mehr einheimische BesucherInnen.

Tourismus

Im Juli 2015 präsentierten die TLM ihr Angebot beim BTB Bus Travel Business Workshop in Ingolstadt. Um den Gruppenreiseturismus frühzeitig auf unsere Ausstellung „Nur Gesichter? Porträts der Renaissance“ (ab Mai 2016) aufmerksam zu machen, wurde bereits im Herbst ein dreisprachiger Folder in Österreich, nach Deutschland, Italien und in die Schweiz verschickt. Seit Sommer 2015 sind die TLM Bonuspartner der Stubai Card und Stubai Super Card, die von Mai bis Oktober von TouristInnen im Stubaital genutzt wird. Sie erhalten 30 Prozent Ermäßigung beim Museumsbesuch. Wie schon in den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Marketingmaßnahmen bei der Zielgruppe Tourismus auf den Incoming-Gästen. Die Zusammenarbeit mit Innsbruck Tourismus, Österreich Werbung, der Bergisel Betriebsgesellschaft sowie den einschlägigen Online-Portalen, Bus- und Gästemagazinen wurde fortgesetzt.



Hubert Hußl (Bgm. Gemeinde Terfens), Christoph Kaufmann (Vize-Bgm. Stadt Innsbruck), Thomas Schroll (Freizeiticket Tirol) und Dietmar Neuner (TLM) bei der Pressekonferenz zum Freizeiticket Tirol 2015/16 im Ferdinandeum.

Foto: Freizeiticket Tirol



Angelika Schafferer im Interview mit Michael Irsperger bei der Radio Tirol Sommerfrische.

Foto: TLM

Medienarbeit

Insgesamt hat das Referat 39 Presseaussendungen getätigt und 14 Pressekonferenzen organisiert. Zwei Presseaussendungen erfolgten in Übersetzung in den italienischen Sprachraum. Sie betrafen die Sonderausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ und die Entdeckung eines neuen alpinen Urfalter in den italienischen Alpen durch die Naturwissenschaftlichen Sammlungen. Die Meldung zum Urfalter erfuhr eine sensationelle Verbreitung über den deutsch- und italienischsprachigen Raum hinaus bis nach England, Russland, Ägypten und Japan.

Mit 1.170 erfassten Presseclippings ist im Vergleich zu den Vorjahren ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Wie 2014 entfallen mehr als 90 Prozent auf nationale Medien. 74 Prozent der Clippings sind Printmedien. Bei den Sonderausstellungen sind „Front – Heimat“, „Mehr als Worte“ und „Naturvernetzt“ Spitzenreiter hinsichtlich der dokumentierten Artikel. Das Ferdinandeum mit 122 und das Volkskunstmuseum mit 106 Clippings sind die am häufigsten in den Medien genannten Häuser.

Die Kooperationen mit Radio Freirad, dem Öl-Club, Life Radio Tirol (Serie „Tiroles unglaubliche Geschichte“) und Radio U1 Tirol (Serie „Hasch des gsechn? Hasch des gwusst?“) wurden 2015 fortgesetzt. Die Radio U1 Tirol Ferientour machte im Sommer Halt im Ferdinandeum, die ORF Radio Tirol Sommerfrische besuchte DAS TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum.

Postleitzahlen-Erfassung

Auf Betreiben des Referats wurden 2015 ein monatlicher Jour fixe zur Verbesserung der internen Kommunikation mit dem Kassen- und Aufsichtspersonal im Ferdinandeum sowie eine Postleitzahlen-Erfassung an allen Kassen eingeführt. Die statistisch belastbaren Zahlen zeigen, dass rund 34 Prozent der BesucherInnen in Tirol wohnen. Nur 6 Prozent des Publikums kommt aus den restlichen Bundesländern Österreichs. Ca. 60 Prozent sind TouristInnen aus dem Ausland. Das Ferdinandeum und das Zeughaus werden verstärkt von TirolerInnen besucht. Hier liegt der Anteil bei 62 bzw. 81 Prozent. Das Volkskunstmuseum und die Hofkirche ziehen überwiegend TouristInnen (74%) an. Im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum ist das Verhältnis zwischen BesucherInnen aus Tirol (42%) bzw. Gästen aus dem Ausland (49%) relativ ausgeglichen. Die Hälfte der BesucherInnen aus dem Ausland verteilt sich auf die Länder Deutschland (20%), Frankreich (16%) und Italien (14%). Zwischen 12 und 16 Prozent des touristischen Publikums kommen aus Spanien, den USA, England und der Schweiz.

Auszeichnung

Die Sonderausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ wurde vom Deutschen Designer Club mit dem Designerpreis „Gute Gestaltung 16“ (Silbermedaille in der Kategorie Raum/Architektur) ausgezeichnet. Das Gestaltungskonzept wurde in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter büro münzing designer+architekten bda entwickelt und umgesetzt.

Personelles

Im Februar gab es eine personelle Veränderung im Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing: Kathrin Bundschuh M.A. folgte auf MMag.^a Theresia Jeschke, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ.

Referat für Besucher-Kommunikation

Abteilungsleiterin Mag.^a Katharina Walter (bis 23. Februar Dr.ⁱⁿ Angelika Schafferer)

Die Abteilung Besucher-Kommunikation ist Planungs-, Organisations- und Koordinationsstelle für alle Belange der Arbeit mit BesucherInnen, in Absprache mit der Direktion, den KuratorInnen und den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen sowie der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Die Tätigkeitsbereiche umfassen die Konzeption und Durchführung zielgruppenspezifischer Vermittlungsangebote in den Dauer- und Sonderausstellungen, die Entwicklung museumspädagogischer Programme für Schulen und Kindergärten, von Freizeitangeboten für Kinder- und Jugendliche, von didaktischen Materialien für verschiedene BesucherInnengruppen und die Erstellung von Medienguides. Weitere Aufgaben sind die Konzeption von Programmen für Sonderausstellungen und Events, partizipative Projekte, Bildungsk Kooperationen, Netzwerkarbeit und die Erschließung neuer BesucherInnengruppen.

Der im April 2015 von Helena Pereña erstellte Leitfaden zum Ausstellungsprogramm enthält u. a. die Forderung nach mehr Interdisziplinarität, partizipativen und interaktiven Konzepten bei Ausstellungsthemen, methodische Herangehensweisen, die in der Vermittlungsarbeit seit jeher eine große Rolle spielen. Das Grundsatzpapier fordert somit eine engere inhaltliche Zusammenarbeit zwischen KuratorInnen und VermittlerInnen. Diese Entwicklung hat im Berichtsjahr zu einer Erweiterung des Arbeitsspektrums der Besucher-Kommunikation geführt.

Beispielhaft für die interdisziplinäre Zusammenarbeit war das Ausstellungsprojekt „Parallaxen“, in das das Team der Besucher-Kommunikation inhaltlich eingebunden war. Für zwölf Objekte aus verschiedenen Sammlungsbereichen verfassten je zwei MitarbeiterInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen des Museums Texte, die eine interdisziplinäre Betrachtung der Objekte möglich machten. Die AutorInnen der Texte vermittelten dann in zwölf Führungsterminen ihre Sichtweise. Vermittlung als integralen Bestandteil jeder Ausstellungsplanung zu denken, bedeutet auch, von Beginn an über das Zielpublikum der geplanten Ausstellung nachzudenken, um Inhalte, Didaktik, Gestaltung, Vermittlungsmethoden und die Kommunikation nach außen darauf abzustimmen.

Für die Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ (8. Mai bis 1. November 2015) entstand in Kooperation mit der Grünanlagen-Stadtgardendirektion ein Hochbeet direkt vor dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Im öffentlichen Raum wuchsen über ein halbes Jahr Gemüse und Kräuter und erinnerten an die Selbstversorgung mit Lebensmitteln während des Ersten Weltkrieges. Für einen Kochworkshop im Rahmen der Ausstellung wurden Kartoffel, Rüben und Kräuter geerntet. Für die Ausstellung „Was Hänschen nicht lernt ...“ (27. November 2015 bis 13. März 2016) im Museum im Zeughaus konzipierte das Team der Besucher-Kommunikation Hörstationen im Innenhof, die als „Pausenhof“ inszeniert den aktuellen Schulalltag und die Perspektive der SchülerInnen in die Ausstellung einbrachten. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Schultypen wurden interviewt, welchen Aktivitäten sie in der Pause nachgehen. Zur Veranschaulichung von Gegenwartsbezügen wurden auf Vorschlag des Vermittlungsteams weitere Elemente, wie aktuelle didaktische Unterrichtsmaterialien und Zeitungsberichte zur laufenden Bildungsdebatte in Österreich in die Ausstellung integriert.

Seit Mai 2015 ist die Abteilung mit im Konzeptteam für eine Ausstellungs- und Veranstaltungstrilogie zum Thema „Migration“, die sich bis 2018 erstrecken wird.

Digitale Vermittlung

Ein Schwerpunkt der Konzeptarbeit lag 2015 auf der Entwicklung von digitalen Medienguides für unterschiedliche Zielgruppen. In den verschiedenen Projekten konnte eine Vielfalt an Möglichkeiten ausgelotet werden. Es galt zu überlegen: In welcher Weise können die jeweiligen Tools sinnvoll für Vermittlungsprozesse eingesetzt werden? Wie müssen Inhalte auf textlicher und methodischer Ebene gestaltet

sein, um den spezifischen Anforderungen der neuen Medien und des Museums gerecht zu werden? Multimedia-Guides können den Ausstellungsbesuch mit ergänzenden Informationen in Form von Audio-, Bild-, Film- und Textbeispielen vertiefen, sie können BesucherInnen unter thematischen Schwerpunkten durch die Ausstellung führen, sich in verschiedenen Sprachen an ausgewählte Zielgruppen richten und das Publikum in Interaktion mit anderen BesucherInnen der Ausstellung treten lassen. Auf der Basis einer von der Firma Fluxguide erstellten Software wurden in zwei Projekten Contents für interaktive Quiztouren für SchülerInnen entwickelt, die mobiles E-learning im Museum ermöglichen. Mit dem „Bio.Lector“ konnten Jugendliche ab 12 Jahren spielerisch die Ausstellung „Natur-ver-



Mit dem „Bio.Lector“ durch die Ausstellung „Natur-vernetz“ im Museum im Zeughaus. Foto: TLM/Wolfgang Lackner

netz“ (20. März bis 11. Oktober, Museum im Zeughaus) erkunden. Am Touchscreen der Tablets konnten sie Single- und Multiple-Choice-Fragen sowie Kamera-, Schätz- und Zuordnungsaufgaben lösen und dabei Punkte sammeln. Bei der Entwicklung des Quiz sollten vor allem Aufgabstellungen generiert werden, die zur selbständigen Auseinandersetzung mit den Exponaten im Museum anregen und nicht nur Wissen vermitteln.

Mit einem stark partizipativen Ansatz startete im Herbst 2015 das Projekt „Tiroltour. Das Geschichte-Quiz am iPad“ mit der Pädagogischen Hochschule Tirol (PHT). Gemeinsam mit Studierenden und Lehrenden wurde für die Schausammlung des Museum im Zeughaus ein digitales Quiz für SchülerInnen der 4. bis 6. Schulstufe aus Volksschulen und Neuen Mittelschulen entwickelt (Fertigstellung 2016). Dabei wurden inhaltliche Bezüge zum Lehrplan hergestellt und didaktische Überlegungen aus dem Bereich des Museums und der Schule berücksichtigt. Das Projekt wurde im Rahmen einer Lehrveranstaltung der PHT durchgeführt. Die Quiz-Tour eignet sich auch als generationsübergreifendes Angebot für Familien.

In „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ (8. Mai bis 1. November) kam zum ersten Mal ein Multimedia-Guide in einer Ausstellung im Ferdinandeum zum Einsatz. Icons oder Nummern auf dem Tablet führten zu vertiefenden Informationen zu mehr als neunzig Objekten. Bei ausgewählten Expo-

naten entwickelte das Team der Besucher-Kommunikation interaktive Zugänge für erwachsene MuseumsbesucherInnen und die Möglichkeit für das Publikum, Fragestellungen und Objekte zu kommentieren. Ähnliche methodische Zugangsweisen wurden für den Medienguide in der Ausstellung „Was Hänschen nicht lernt ...“ (27. November 2015 bis 13. März 2016, Museum im Zeughaus) umgesetzt. Für die Ausstellung „Im Licht der Öffentlichkeit. Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz“ (4. Dezember 2015 bis 3. April 2016, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum) wurden Audiofiles erstellt, die die BesucherInnen bei ausgewählten Werken am iPad anhören konnten. Basierend auf Interviewfragen wie „Worin liegt für Sie der Reiz des Sammelns? Gibt es ein Schlüsselerlebnis in der Geschichte Ihrer Sammeltätigkeit? ...“, wurde im Originalton die Perspektive der SammlerInnen in die Ausstellung miteinbezogen und dem Publikum die Möglichkeit gegeben, Kommentare zu hinterlassen.

Von der ersten Jahreshälfte bis in den Herbst 2015 war die Abteilung an der Konzeptentwicklung und Texterstellung für die App #myFERDINANDEUM beteiligt (gemeinsam mit Helena Pereira und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing). Die stark partizipativ angelegte App, die auch ein Audioguide durch das Museum ist, bietet den BesucherInnen die Möglichkeit, als GastkuratorInnen mit den Exponaten persönliche Ausstellungsräume zu gestalten.

Integration und Inklusion

Gleichberechtigte Teilhabe am kulturellen Leben für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen oder solche, die schwer Zugang zum Museum finden, ist der Abteilung ein besonderes Anliegen. In Kooperation mit der Tiroler Soziale Dienste GmbH wurde das Projekt „Asyl im Museum“, das im Berichtsjahr vom Bundeskanzleramt finanziell gefördert wurde, mit zwanzig Gruppen von Asylwerbenden aus Flüchtlingsheimen aller Tiroler Bezirke im Ferdinandeum weitergeführt (13 Gruppen mit Männern, vier mit Kindern und Frauen und drei Familiengruppen aus dem Nahen Osten, Asien und Afrika). Mit Methoden der kreativen Bildbetrachtung und durch das Malen im Atelier gelang es in den Workshops, sich über die sprachlichen Barrieren hinweg kulturell auszutauschen und mit dem Museum vertraut zu machen. Einzelne Teilnehmende am Workshop besuchten in weiterer Folge eigeninitiativ andere Veranstaltungen im Ferdinandeum wie z. B. das „Offene Atelier“, was auch ein Ziel dieser integrativen Initiative ist.



„Asyl im Museum“: Kulturaustausch durch Malen zu Musik im Atelier.

Foto: TLM

Sprachliche Hürden zu überwinden, galt es auch bei den Führungen für Gehörlose und Hörende, die erstmals im Rahmen der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober gemeinsam mit der Beratungsstelle für Gehörlose und der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache organisiert und durchgeführt wurden. Eine Kulturvermittlerin und eine Gebärdensprachdolmetscherin führten durch die Ausstellungen „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im Ferdinandeum und „Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder“ im Volkskunstmuseum. Die Gruppe konnte so für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden sensibilisiert werden: Während hörende Menschen beispielsweise zeitgleich visuell und auditiv wahrnehmen können, folgen Gehörlose zuerst visuell der Dolmetscherin und betrachten dann das Bild oder Objekt. Diese Kooperation wird 2016 fortgesetzt.

Einen inklusiven Ansatz verfolgt auch das Führungs-Format „Fein-geföhlt“ für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen im Volkskunstmuseum, das erstmals im Oktober 2014 startete und 2015 mit regelmäßig stattfindenden Terminen weiter geführt wurde. Das Konzept wurde gemeinsam mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) erarbeitet. Die Führung soll auch Sehende für andere Wahrnehmungsaspekte sensibilisieren: Mit Dunkel-, Simulationsbrille und Blindenstock ausgerüstet, entdeckten sehende BesucherInnen gemeinsam mit blinden Holzgetäfelte Stuben und ertasteten alltägliche Gegenstände und Kleidungsstücke aus den Beständen des Museums.

Auch kulturelle Unterschiede können eine Barriere beim Museumsbesuch darstellen. Meist bergen diese unterschiedlichen Sichtweisen jedoch ein großes Potential in der Vermittlungsarbeit. Die Abteilung widmete sich 2015 verschiedenen Aspekten der Interkulturalität. In Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Tirol wurde eine Fortbildung für LehrerInnen der Landesarbeitsgemeinschaft Geschichte (Neue Mittelschulen) mit dem Titel „Unterschiede machen reich – Das Museum als interkultureller Lernort“ (25. März) im Volkskunstmuseum durchgeführt. In der Fortbildung wurde aufgezeigt, wie Museumsobjekte zum Thema Wohnen, Sich-Kleiden und Feste feiern als Impulse für ein Gespräch mit SchülerInnen über kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede dienen und Stereotype hinterfragt werden können.

Im Rahmen des Tages der offenen Tür (26. Oktober) fanden in der Ausstellung „Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder“ im Volkskunstmuseum zwei interkulturelle Gespräche statt, die gemeinsam mit Anna Horner erarbeitet wurden: „Symbole aus der Sicht des Islams“ (Gast: Yasemin Karagöz, Islamische Religionslehrerin) und „Symbole aus der Sicht des Judentums“ (Gast: Thomas Lipschütz, Israelitische Kultusgemeinde für Tirol und Vorarlberg). Ziel der moderierten Gespräche, an denen sich auch das Publikum beteiligte, war es, vor allem religiöse Symbole in einen interkulturellen Vergleich zu stellen: Welche Symbolik haben beispielsweise Schlüssel und Hexagramm? Welche Bedeutung hat die Schrift als Symbol in der jeweiligen religiösen Kultur?

Initiativen im Bereich Kinder- und Familien

Für Kinder ab 6 Jahren bieten die Tiroler Landesmuseen bereits seit vielen Jahren ein breites Freizeitangebot. Um Kinder schon ab 4 Jahren auf das Museum neugierig zu machen, entwickelte die Abteilung mit der SchauspielerIn und HandpuppenspielerIn Teresa Waas für die Dauerausstellung des Museum im Zeughaus die Handpuppen-Führung „Schatzsuche im Mauseum“, die im Berichtsjahr 12 Mal stattfand und als erfolgreiches Format 2016 weitergeführt wird. Geschichten übernehmen in diesem Alter eine große Vorbildrolle und ansprechende Charaktere bieten Identifikationsmöglichkeiten. Die Objektauswahl, die Figuren und das Drehbuch wurden gemeinsam auf die Zielgruppe abgestimmt: Mauswurf Stanislaus von Schurf ist eine komische Figur, die mit Humor den Kindern die Schätze des Museums näherbringt, Lucia Garfunkel arbeitet dort als Elektrikerin und ermöglicht den Kindern einen Blick hinter die Kulissen des Museums. Beide Figuren entführen die Kinder durch einen Kriechtunnel, über eine Brücke und entlang einer Schlucht in eine frühere Zeit, zum Haller Salz, zum Silber nach Schwaz und zu den Bergkristallen im Zillertal. Sie schlüpfen dabei in verschiedene Rollen, diskutieren, streiten und kommen mit dem Publikum ins Gespräch. Dieses Konzept ermöglicht jungen BesucherInnen eine Erstbegegnung mit dem Museum und regt an, eigene Ideen zu den Objekten zu entwickeln.



Lucia Garfunkel und Stanislaus von Schurf in der Handpuppen-Führung „Schatzsuche im Museum“ im Zeughaus für Kinder ab 4 Jahren.

Foto li.: TLM, Foto re.: TLM/Wolfgang Lackner

Ab Sommer 2015 wurde mit der Entwicklung eines Mandala-Malbuches begonnen, das gleichzeitig als Kinder- und Erwachsenenführer durch das Tiroler Volkskunstmuseum gedacht ist und auch als Produkt in den Museumsshops aufgenommen wird (Fertigstellung 2016). Die Idee ist, sich mit Motiven von volkskundlichen Objekten, die als Mandalas in Kreisform ausgemalt werden können, auf unkonventionelle Weise den Museumsobjekten zu nähern.



Mitmach-Station in der Ausstellung „Mehr als Worte. Zeichen. Symbole. Sinnbilder“ im Volkskunstmuseum.

Foto: TLM

Parallel zu diesen Überlegungen wurde in der zweiten Jahreshälfte ein Konzept für Mitmach-Stationen für Kinder und Familien für die Dauerausstellung des Tiroler Volkskunstmuseums erstellt. Seit zwei Jahren werden die von der Abteilung speziell entwickelten Ausstellungsmöbel erprobt und weiter entwickelt. 2015 kamen sie bei den Ausstellungen „Joseph Anton Koch. Der erste Nazarener?“ im Ferdinandum und „Mehr als Worte: Zeichen. Symbole. Sinnbilder“ im Volkskunstmuseum zum Einsatz. Nach erfolgreicher Testphase werden sie nun in verschiedenen Bereichen der Schausammlung des Tiroler Volkskunstmuseums dauerhaft eingerichtet (Fertigstellung 2016). Die Mitmach-Stationen werden je nach Ausstellungsinhalt unterschiedlich bestückt: Mit Familienmappen, die anregen, Objekte und ihre Details spielerisch zu entdecken, Bildfächern, die neue Blicke und ungewöhnliche Assoziationen zu ausgewählten Objekten ermöglichen, Zeichenblättern, Postkarten etc. Das Aktiv-Werden unterstützt Jung und Alt beim Verweilen in der Ausstellung und intensiviert die Auseinandersetzung mit den Objekten und ihren Inhalten.



Präsentation der Entwürfe von SchülerInnen der HTL Bau und Design für eine aktuelle „Nagelfigur“ im Rahmen der Ausstellung „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ im Ferdinandeum. Foto: TLM



Kinder-Führung „Laut getrommelt ist halb gewonnen“ im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum.

TLM/Wolfgang Lackner

Kooperationen mit Bildungspartnern

Neben zahlreichen Fortbildungsangeboten und Workshops mit bewährten Kooperationspartnern wie der Pädagogischen Hochschule Tirol, dem Land Tirol oder der Volkshochschule Innsbruck fanden im Berichtsjahr auf Initiative der Universität Innsbruck folgende Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Abteilung statt: „Kunst- und Kulturvermittlung am Beispiel von verschiedenen Formaten“ (20. April und 5. Juni) im Ferdinandeum für Studierende des Institutes für Germanistik im Rahmen des praxisbezogenen Wahlmoduls „Museumskommunikation/Kunstkommunikation“ und zwei Termine im Rahmen der Lehrveranstaltung „Fachdidaktik: Museen als Lernorte für den Geschichtsunterricht“ im Ferdinandeum (20. November) und im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum (3. November).

Auch 2015 wurde die Kooperation mit dem Team der Musikvermittlung des Tiroler Symphonieorchesters Innsbruck fortgeführt. Gemeinsam wurde ein Konzept für Workshops für SchülerInnen der 5. bis 12. Schulstufe im Ferdinandeum entwickelt, diesmal unter dem Thema „Wie im Traum“ (Februar bis März). Debussys bildhafte Musik „L'après midi d'un faune“ wurde dem Bild „Amalfi, Golf von Salerno“ von Franz Richard Unterberger (1893) aus dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gegenübergestellt. Begleitet von einer Kunstvermittlerin und einer Musikvermittlerin gestalteten die SchülerInnen im Atelier ein Bild zur Musik und erfanden im Museum Musik zum Bild u. a. mit ihren eigenen Instrumenten. Zusätzlich zum Workshop bestand die Möglichkeit, eine Konzertprobe des Tiroler Symphonieorchesters zu Debussys Stück im März zu besuchen.

Bei der Tagung für MusikvermittlerInnen am Mozarteum in Salzburg (26. bis 28. Februar) konnten die Erfahrungen aus dieser mehrjährigen Zusammenarbeit zwischen Kunst- und Kulturvermittlung in anwendungsorientierten Workshops vermittelt und in einer Podiumsdiskussion erörtert werden.

Brennpunkt Zeughaus

Aufgrund der anstehenden städtebaulichen Veränderungen rund um das Museum im Zeughaus und die absehbare Neukonzeption der Schausammlung des Museums entstand auf Anregung der Abteilung Besucher-Kommunikation eine gemeinsam mit Claudia Sporer-Heis konzipierte Veranstaltungsreihe von April bis November 2015 mit Führungen, Gesprächen und Vorträgen, bei denen das Publikum das Gebäude in seiner Geschichte und Gegenwart kennen lernen und Zukunftsperspektiven diskutieren



Kunst-Aktion „Brücken bauen“ vor dem Ferdinandeum in der Langen Nacht der Museen.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

konnte: „Der Blick des Archäologen“ (11. April, Wolfgang Sölder), „Der Blick der Historikerin“ (13. Juni, Claudia Sporer-Heis), „Der Blick der Kulturvermittlerin“ (12. September, Angelika Schafferer), „Der Blick des Landeskonservators“ (7. November, Walter Hauser) thematisierten die vergangenen archäologischen und eventuell weiteren Grabungen rund um das Zeughaus, die Bedeutung des historischen Gebäudes als Herz in einem sich neuentwickelnden Stadtteil mit seinen verschiedenen sozialen und kulturellen Einrichtungen und Aspekte des Denkmalschutzes.

Aus Sicht der Besucher-Kommunikation ist es sehr wichtig, die verschiedenen

Initiativen im Viertel in diesen Prozess der Veränderung einzubinden, auch um die zukünftige Ausrichtung des Museums zu überlegen. Beim Programm des Tages der offenen Tür im Zeughaus (26. Oktober) wurde daher diesem Aspekt der Vernetzung Rechnung getragen: Verschiedene Vereine und Organisationen aus dem Bereich Kultur und Soziales aus Dreieheligen (z. B. Die Bäckerei, Kulturbackstube, Jugendzentrum Z6, Seniorenstube) wurden zu einem Erzählcafé ins Museum geladen, um bei einem moderierten Gespräch ihre Arbeit und ihre Aktivitäten zu präsentieren und über Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Initiativen im Viertel nachzudenken. Da migrantische Selbstorganisationen im Viertel ansässig sind, wurden Führungen durch das Zeughaus mit Übersetzung in Türkisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Englisch angeboten, um das Zeughaus kennenzulernen. Ver-



Sinnespfad und gemeinsames Gestalten eines großen Naturbildes in der Langen Nacht der Museen im Zeughaus.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

schiedene Vereine hatten im Innenhof die Möglichkeit, sich mit Info-Ständen zu präsentieren (z. B. Initiative Minderheiten, Fluchtpunkt). Afrikanisches Essen und eine musikalische Umrahmung mit „Songs from Brazil & more“ mit Julia Rhomberg – Quartett in love with bossa gaben dem Zeughausinnenhof einen internationalen Flair. In einer Papierwerkstatt konnte man Einblick ins Türkisch Marmorieren bekommen. Aus Stoffresten webten die BesucherInnen im Hof ein großes gemeinsames Bild – Symbol für das Verbindende.

Am 21. Jänner, 9. und 10. April nahm die Leiterin der Abteilung an hausinternen Workshops zur Neuausrichtung und Neuaufstellung des Zeughaus und des Ferdinandeum mit KollegInnen aus anderen Abteilungen teil, in denen Mission Statements für das Zeughaus und das Ferdinandeum erstellt wurden.

Im Berichtsjahr wurden in den Dauerausstellungen und Sonderausstellungen der Tiroler Landesmuseen insgesamt 380 Führungen für Erwachsene, 346 museumspädagogische Aktionen und 62 dialogische Führungen mit Schulklassen und Kindergartengruppen, 56 Kindergeburtstage, 32 Kinder-Führungen und 15 Kinder-Werkstätten durchgeführt. Zu den bewährten Veranstaltungsreihen wie „Highlights in Marmor“ (10 Termine) und „After Work: Kunst in Kürze“ für Erwachsene (28 Termine), „Geschichten vor Bildern“ für SeniorInnen aus Wohn- und Pflegeheimen (9 Termine), „Kreativ am Freitag“ für Jugendliche und Erwachsene (10 Termine), „Offenes Atelier am Sonntag“ für Kinder, Erwachsene und Familien (12 Termine) kam die Führungsreihe „Zu Gast aus aller Welt“, bei der wechselnde Leihgaben aus renommierten Museen vorgestellt wurden (3 Termine).

Die Abteilung war für die Programmgestaltung und Organisation der Langen Nacht der Museen am 3. Oktober (8.443 BesucherInnen) und für den Tag der offenen Tür am 26. Oktober (8.471 BesucherInnen) in allen Häusern der Tiroler Landesmuseen verantwortlich.

Zum 13. Mal entwickelte das Team der Besucher-Kommunikation gemeinsam mit SchauspielerInnen das Programm für den Familien-Nachmittag „Rundum Weihnacht“ am 24. Dezember im Zeughaus (744 BesucherInnen).

Teilnahme an Tagungen und Fortbildungen

Workshop „Museen und kulturelle Teilhabe von MigrantInnen. Von der Ausstellung zur Beteiligung?“, Wien (24. Februar)

Tagung „Musik in Szene – Szenen in Musik – Interdisziplinäre Aspekte der Musikvermittlung“, Salzburg (26. bis 28. Februar)

Südtiroler Museumstag „Young & Museum“, Bozen (2. März)

Workshops „Visual thinking strategies“, Innsbruck (8. Mai und 13. November)

Tagung des Österreichischen Verbands der KulturvermittlerInnen im Museum- und Ausstellungsweisen „Profil Kulturvermittler/in? – Beschäftigungsmodelle, Perspektiven und ein inhaltlicher Querschnitt“, Linz (29. Mai)

Tagung „Brokering Migrant’s Cultural Participation“, Barcelona (30. Juni bis 2. Juli)

Österreichischer Museumstag zum Thema „Jugend und Museum“, Wien (8. Bis 10. Oktober)

Studium „Ausstellungsdesign“ am Joanneum Graz (Bildungskarenz Heidi Kurz).

MitarbeiterInnen: Katharina Walter (Leitung), Angelika Schaffner, Sonja Fabian, Christine Gamper, Christina Konle, Silvia Köck-Biasiori, Heidi Kurz (Jänner bis Mai und Oktober bis Dezember in Bildungskarenz), Ursula Purner, Ulrike Schüller (seit 5. Februar), Manfred Schwarz, Gabriele Ultsch, Elisabeth Hiller (Praktikantin vom 20. Juli bis 31. August); Anmeldungen, Terminkoordination und Statistik: Petra Schöpfi.

Werkstätten

Abteilungsleiter Johannes Würzl

Personal

Die Werkstätten bestanden auch 2015 unverändert aus den Mitarbeitern Oswald Gleischer, Walter Kelmer, Marcus Steurer, Martin Vögele, Bernhard Weber, Johannes Würzl und Franz Zangerl.

Ausstellungen

Auch in diesem Jahr lag der Aufgabenschwerpunkt im Auf- und Abbau von Ausstellungen in sämtlichen Häusern. Der immer straffere Terminplan stellt die Mitarbeiter immer wieder aufs Neue vor terminlichen Herausforderungen, die nur durch die Mithilfe und tatkräftige Unterstützung jedes Einzelnen zu bewältigen sind.

Einige Beispiele der diesjährigen Ausstellungen (s. S. 155–160) sind: „Was Hänschen nicht lernt ...“ im Museum im Zeughaus, „Mehr als Worte“ im Tiroler Volkskunstmuseum sowie „Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg“ und „Das Objekt des Monats“ jeweils im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. Zu Letzterem wurde von den Werkstättenmitarbeitern ein Rondell („Kaiserpanorama“) angefertigt, in dem Objekte aus den verschiedenen Sammlungen im monatlichen Wechsel gezeigt wurden.

Weitere Veranstaltungfixpunkte waren – wie jedes Jahr – „Rund um Weihnacht“ und „ORF-Lange Nacht der Museen“. Besonders zu erwähnen ist, dass eigens hierfür – neben zahlreichen anderen Aktionen – eine Holzbrücke im Eingangsbereich des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum gebaut wurde, die einen barrierefreien Zutritt ins Museum ermöglichte.



Unter dem Motto „Brücken bauen“ diente anlässlich der „ORF-Lange Nacht der Museen“ eine Holzbrücke als barrierefreier Zugang ins Ferdinandeum.

Foto: TLM/Wolfgang Lackner

Laufende Aufgaben

Natürlich waren die Werkstätten auch bemüht, sämtliche Abteilungen im Ferdinandeum, im Museum im Zeughaus, im TIROL PANORAMA sowie im Tiroler Volkskunstmuseum durch ihre Serviceleistungen zu unterstützen. Diese bestanden jedoch nicht nur aus den allfälligen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten. Die Mitarbeiter unterstützten weiters die Restaurierung bei der Reparatur von Skulpturen und Rahmen – z. B. durch das Fräsen von Profilleisten sowie das Verleimen von Gärungen – und halfen beim Verpacken der Objekte mit, die 2017 ins neue Sammlungs- und Forschungszentrum nach Hall übersiedelt werden sollen – z. B. durch Zuschnitte von Holzplatten und -leisten, diversen Besorgungen u. Ä.

Außerdem wurden zahlreiche Hausveranstaltungen wie Buchpräsentationen, Eröffnungen oder Konzerte betreut. Weiters wurden in der hauseigenen Tischlerei neue Büromöbel für das Sekretariat im Tiroler Volkskunstmuseum sowie in der Presseabteilung hergestellt.

Ein immer wichtiger werdendes Hilfsmittel bei sämtlichen Aufgaben ist der hauseigene Lkw. Die laufend ansteigende Zahl an Transporten von z. B. Bildern, Skulpturen, Klavieren, aber auch das Entsorgen von nicht mehr benötigten Materialien, kann hiermit kosten- und zeitsparender durchgeführt werden.

Akkurate Zusammensetzung der Carrera-Rennbahn für Fürtlers „Bildmaschine 07“, seine bisher größte Installation mit ca. 900 x 540 x 140 cm.

Foto: TLM



Bildmaschine 07.

Foto: Clemens Fürtler/Moritz Friedel



Wichtiger Teil der Gesamtinszenierung in der Ausstellung „Front – Heimat“ war eine raumübergreifende, multimediale Installation (ca. 830 cm breit und 750 cm hoch), die beide Ausstellungsebenen thematisch miteinander verband.

Foto: TLM

Für die herausragende Ausstellungsgestaltung wurde in der Kategorie Raum/Architektur die Sonderausstellung „Front – Heimat“ vom Deutschen Designer Club mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Das gestalterische Gesamtkonzept hatte das Stuttgarter büro münzing designer+architekten bda über.

Foto: Wolfgang Lackner



In der Ausstellung „Natur-ernetzt“ wurden alle Gegenstände miteinander vernetzt.

Fotos: Wolfgang Lackner

Hausverwaltung/Haustechnik

Abteilungsleiter Hubert Haider

Der Aufgabenbereich der Hausverwaltung/Haustechnik gestaltete sich wiederum sehr umfangreich und war in den verschiedenen Bereichen auf allen Häusern der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesell. m.b.H. aufgeteilt. Zum Team der Haustechnik gehören Marko Öttl, Christian Martiner, Matthias Silaber, Heinrich Jordan, Alexander Scherz, Hubert Haider sowie Stefan Hager, der im März anstelle von Hanspeter Mages neu ins Team gekommen ist. Auch die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Kassen, die Aufsichtsorgane und der Reinigungsdienst befinden sich im Verantwortungsbereich des Abteilungsleiters für Hausverwaltung/Haustechnik.

Neben der Instandhaltung von allen Gebäuden der Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesell. m.b.H. zählten im Berichtsjahr die Errichtung einer neuen EDV-, Server- und Technikzentrale sowie die Installation des WLAN-Netzes zu den Hauptaufgaben der Hausverwaltung/Haustechnik.

Im Mai wurde mit den Hochbauarbeiten durch die Firma Hitthaller begonnen. Der bis dorthin von der Werkstätte genutzte Spritzraum wurde komplett umgebaut, von den Räumlichkeiten der Werkstätte abgetrennt und mit einem eigenen Eingang ausgestattet. Mit dem Einbau der Lüftung, Kühlung sowie der Elektroinstallation, die von den Mitarbeitern der Haustechnik selbst installiert wurde, konnten die Bauarbeiten Mitte Juni abgeschlossen werden.

Zur Absicherung von Stromausfällen sorgt nun ein Notstromaggregat dafür, dass die technischen Einrichtungen bei einer längeren Unterbrechung in Betrieb bleiben und die Sicherheit gewährleistet ist.



Die neue EDV-, Server- und Technikzentrale.

Foto: TLM/Hubert Haider



Ca. 1.500 m Kabel mussten für die neue EDV-, Server- und Technikzentrale verlegt werden.

Foto: TLM/Hubert Haider



Ein Notstromaggregat als notwendige Sicherheitsmaßnahme.

Foto: TLM/Hubert Haider



38 Stück Hotspots mit einer Verkabelung von ca. 6.500 m sorgen für das reibungslose Funktionieren des hausinternen WLANs.

Foto: TLM/Hubert Haider

In Folge wurden die EDV-Schränke von der Haustechnik aufgestellt und schrittweise mit der Übersiedlung der EDV sowie mit den technischen Anlagen begonnen. Hierfür wurden ca. 1.500 m Kabel als Verbindungsleitungen verlegt.

Zu einer weiteren Herausforderung entwickelte sich die Installation des hausinternen WLAN-Netzes im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, damit Handys sowie die hauseigenen Audioguides zur Nutzung des elektronischen Führungssystems genutzt werden können. Damit das ganze Haus abgedeckt werden konnte, mussten 38 Stück Hotspots (Sender) montiert werden. Die dafür erforderliche Verkabelung erreichte eine Gesamtlänge von ca. 6.500 m.

Übers ganze Jahr verteilt wurden auch die vielen Service-, Wartungs- und Reparaturarbeiten in allen Häusern und Depots durchgeführt. Im TIROL PANORAMA mit Kaiserjägermuseum wurden mehrere Abspielgeräte (Player) der Medientechnik getauscht und durch die neueste Generation der Abspieltechnik ersetzt.

Sammlungsmanagement/Entlehnungen

Abteilungsleiterin Dipl.-Rest.ⁱⁿ (Univ.) Annette Lill-Rastern

Gefragter denn je waren 2015 Leihgaben aus den durch die Tiroler Landesmuseen verwalteten Beständen. So konnten einige Ausstellungen im Inland maßgeblich durch diese Exponate bereichert werden, aber auch im Ausland stieß man auf großes Interesse.

Ältere Kunstgeschichtliche Sammlungen

In der Ausstellung „Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult“ war vom 25. Oktober 2014 bis 25. Januar 2015 im Museum Schnütgen, Köln, Deutschland, das Werk von Marx Reichlich „Anbetung der Heiligen Drei Könige aus dem Stift Wilten“ (1498, Verein Ferdinandeum) zu sehen.

Das Museum Schnütgen lieh im Gegenzug „Maria und Johannes von der Sonnenburger Triumphkreuzgruppe“ (Ende 12. Jh.). Diese beiden Figuren waren im Rahmen von „Zu Gast aus aller Welt“ im Ferdinandeum vom 27. Oktober 2014 bis 19. April 2015 ausgestellt.

Das Kunsthistorische Museum Wien zeigte das „Gliederpuppenpaar“ (um 1525, Verein Ferdinandeum) vom Meister IP in der Ausstellung „Fantastische Welten, Albrecht Altdorfer und das Expressive in der Kunst um 1500“ vom 17. März bis 14. Juni 2015.

Die Skulptur „Zehn Ordensschwwestern im Gebet“ aus der Werkstatt Daniel Mauch (nach 1520, Leihgabe KHM, Wien) wurde in der Ausstellung „Sculptures souabes de la fin du Moyen Âge“ im Musée de Cluny, Paris, Frankreich, vom 1. April bis 27. Juli 2015 präsentiert.

Vom 8. Mai bis 1. November 2015 konnten die BesucherInnen der Ausstellung „Die Humpis in Barcelona – Rote Koralle für ganz Europa“ im Museum Humpis-Quartier Ravensburg, Deutschland, die Exponate „Messer und Gabel“ mit Griffen aus roten Korallenästen (2. Hälfte 16. Jh., Verein Ferdinandeum) bewundern.

Moderne Galerie

Die Albertina, Wien, zeigte vom 2. September 2014 bis 6. Januar 2015 in der „Arnulf Rainer Retrospektive“ das Werk „Auflösung“ (1951, Land Tirol) des genannten Künstlers.

Das Werk „Korridor“ (2009, Land Tirol) des Künstlers Bernd Oppl wurde in der Landesgalerie Linz in der Ausstellung „Klasse Kunst in 3D. Objekt – Raum – Volumen“ vom 18. September 2014 bis 15. März 2015 ausgestellt.

In der Ausstellung „Die Natur ist innen. Der Maler Wolfgang Hollegha“ war das Werk „Spielzeug“ in der Neuen Galerie Graz vom 9. Oktober 2015 bis 7. Februar 2016 zu sehen.

Die Orangerie, Unteres Belvedere, Wien, stellte vom 8. Oktober 2014 bis 14. Februar 2015 das Objekt „schrift“ (1958/59, Leihgabe von Privat) in der Ausstellung „Hans Bischoffshausen – Mehr als ZERO“ des gleichnamigen Künstlers aus.

Die Gemälde des Künstlers Wilfried Kirschl „Dorf bei Fez“ (1998, Land Tirol), „Weißes Stilleben II“ (1988, Land Tirol), „Insellicht/Tinos“ (1989, Verein Ferdinandeum) und „Assuan“ (1962, Verein Ferdinandeum) wurden in der Ausstellung „Licht im Zentrum“ vom 13. Mai bis 27. Juni 2015 in der Galerie am POLYLOG, kunst.raum.wörgl gezeigt.

Graphische Sammlungen

Das Bayerisches Nationalmuseum München, Deutschland, zeigte die „Vier Brunnenentwürfe“ (vor 1611, Verein Ferdinandeum) von Hans Krumpper in der Ausstellung „Bella Figura. Europäische Bronzekunst in Süddeutschland um 1600“ vom 6. Februar bis 25. Mai 2015.

In der Ausstellung „Roman Pfeffer – brain twister (mazzocchio)“ waren die Arbeiten „Kompositionen IX–XI“ (2012/13, Land Tirol)“ in der Galerie im Taxispalais, Innsbruck 15. August bis 5. Oktober 2015 zu sehen.

Historische Sammlungen

Im Stadtmuseum Aichach, Deutschland, war eine Taschenuhr (18. Jh., Verein Ferdinandeum) von Anton Müller vom 2. Dezember 2014 bis 15. März 2015 in der Ausstellung „Aichacher Uhrmacher“ zu sehen.

Die „Kaiserliche Ehrenmedaille für Andreas Hofer“ (verliehen 1809, Verein Ferdinandeum) wurde in der Ausstellung „Napoleon und Bayern“ vom 30. April bis 31. Oktober 2015 präsentiert. Die Ausstellung wurde vom Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg, konzipiert und in den Räumen des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt, Deutschland, gezeigt.

In der Ausstellung „Recondite Armonie“ im Palazzo Libera, Villa Lagarina, Italien, wurden vom 21. November 2015 bis 6. März 2016 vom Künstler Attilio Lasta folgende Werke gezeigt: „Glockenturm in Maniawa Südost-Galzien – März 1915“, „Kirche von Oraszpatak Karpaten – Ostern 1915“, „Stimmungsbild aus der Gegend von Lemberg nach der Natur – August 1914“ und „Kirche von Maniawa – März 1915“ (alle Tiroler Kaiserschützenmuseum).

Das Lokomotivmodell der Baureihe 214 (1965–1975, Verein Ferdinandeum) sind in der Ausstellung „Bahnlandschaften“ auf der Festung Franzensfeste, Franzensfeste (Bozen), Italien, vom 6. August 2015 bis 27. August 2017 zu sehen.

Bibliothek

Auf Schloss Runkelstein, Bozen, Italien, waren das „Fragment aus dem Wigalois des Wirnt von Grafenberg“ (14. Jh., Verein Ferdinandeum) und das „Fragment aus dem Tristan von Gottfried von Straßburg“ (Anfang 14. Jh., Verein Ferdinandeum) vom 16. April 2014 bis 1. Februar 2015 in der Ausstellung „König Artus auf Schloss Runkelstein“ zu sehen.

Ebenso in Bozen, auf Schloss Maretsch wurden vom 26. November 2014 bis 26. Februar 2015 in der Ausstellung zum 550jährigen Todestag von Nikolaus Cusanus „Die Quadratur des Kreises. Nicolaus Cusanus: ein unverstandenes Genie in Tirol“ folgende Exponate präsentiert: von Nikolaus von Kues „Haec accurata recognitio trium voluminum operum clariss[issimi]. P. Nicolai Cusae Card[inalis] ex officina Ascensiana recenter emissa est, cujus universalem indicem proxime sequense pagina monstrat.“ (Paris 1514, Verein Ferdinandeum) und von Aeneus Silvius Piccolomini, „Aeneae Silvii, Episcopi Senensis Postea Pii Papae II. Historia Rerum Friderici Tertii Imperatoris“ (Straßburg 1685, Verein Ferdinandeum).

Ein „Brief von Egon Schiele an Guido Arnot mit Beilage“ (10. März 1915, Verein Ferdinandeum) war im Leopold Museum, Wien, vom 27. Februar bis 7. September 2015 in der Schau „Wally Neuzil. Ihr Leben mit Egon Schiele“ ausgestellt.

Vom 27. März bis 19. Juli 2015 zeigte das Schweizerische Nationalmuseum, Landesmuseum Zürich, Schweiz, die „Karte von Mailand“ (16. Jh., Verein Ferdinandeum) in der Ausstellung „1515 Marignano“.

Das Werk von Abraham Jäger „Der Vernagtferner und sein Eisse“ (1601, Verein Ferdinandeum) wurde in der Ausstellung „Der Eisse im Rofental bedroht Sölden“ im erbe kulturraum sölden vom 17. August bis 16. Oktober 2015 präsentiert.

Leihgaben aus unterschiedlichen Sammlungen des Vereins Ferdinandeum und den Beständen des Volkskunstmuseums

In der Ausstellung „Ikonen und Eintagsfliegen. Arthur Zelger und das Grafikdesign in Tirol“, die vom 23. Juni bis 6. September 2015 im design forum Austria, Wien, gezeigt wurde, stellten die Historischen Sammlungen mehrere Plakate zur Verfügung. Es waren dies: Albin Egger-Lienz, „1. Tiroler Andreas-Hofer-Verein in Wien“ (1909), Max von Esterle, „Tournoi Tyroliens de Tennis“ (1910) sowie „Optik Miller“ (1911), „Adambrauerei Innsbruck“ (1910) und Otto Barth „Langkofel-Hütte“ (1905). Die Graphischen Sammlungen steuerten von Johannes Troyer, „FIS-Wettkämpfe“ (1933), Wilhelm Nikolaus Prachensky, „Im Postauto durch Tirol“, (1926) und Hans Josef Weber-Tyrol, „Schwebbahn Lana-Vigil-Joch“ (1910) bei. Aus der Bibliothek war ein Plakat der k. k. Priv. Südbahn-Gesellschaft „Pusterthalbahn“ zu sehen. (Alle Verein Ferdinandeum)

Der „Kopf des Herodes“, Nachfolge Archimboldo, (17. Jh., Verein Ferdinandeum) aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen und ein „Vanitaskopf“ aus dem Tiroler Volkskunstmuseum (Land Tirol) waren vom 12. Dezember 2014 bis 15. März 2015 in der Ausstellung „Lust am Schrecken. Ausdrucksformen des Grauens“ in der Gemäldegalerie der akademie der bildenden künste wien zu sehen.

Das Museum Kitzbühel zeigte vom 28. November 2014 bis 1. Februar 2015 in der Ausstellung „Tiroler Krippen“ aus der Modernen Galerie: Lorenz Wendlinger „Krippe“ (1976, Verein Ferdinandeum), Franz Rumer, „Krippe“ (1984, Verein Ferdinandeum), Ludwig Penz „Hirte mit Ziege“ (Verein Ferdinandeum), Ludwig Penz „Hirte mit Schaf“ (Verein Ferdinandeum), Martin Gundolf „Zug der Heiligen Drei Könige“ (vor 1985, Land Tirol), Ludwig Penz „Krippenrelief“ (1906, Land Tirol), Franz Bacher „Weihnacht“ (1928/29, Verein Ferdinandeum), Sepp Baumgartner „Heiliger Josef mit Jesusknaben“ (Land Tirol). Die Graphischen Sammlungen waren in dieser Ausstellung vertreten mit Albin Egger-Lienz, „Anbetung der Hirten“ (1922/25, Verein Ferdinandeum), Oswald Oberhuber „Krippenausschneidebogen“ (1982) und Walter Honeder „Geburt Christi“ (1961, Verein Ferdinandeum). Vom Volkskunstmuseum waren Jakob Lederer „Engel mit Kerzenhalter“ (1959, Land Tirol), Josef Bachlechner d. J. „Die Heilige Familie“ (1964, Land Tirol), Fini Platzer „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten“ (1953, Land Tirol), Helmut Millonig „Zug der Könige“ (um 1970, Land Tirol), Johannes Obleitner „Krippenfiguren“ (um 1952, Land Tirol), Maria Delago „Heilige Drei Könige“ (1957, Land Tirol), Martin Gundolf „Weihnachtsdarstellung“ (1969, Land Tirol), Walter Kuen „Geburtskrippe mit geschnitztem Stall“ (1969, Land Tirol), Clemens Dreschke „Viertheilige Geburtsgruppe“ (1974, Land Tirol), Josef Bachlechner d. J. „Anbetung Christi“ (1968, Land Tirol), Siegfried Krismer „Heimsuchung“ (1972, Land Tirol), Mathilde Speckbacher „Krippenblock“ (1973, Land Tirol), Jakob Lederer „Heilige Drei Könige“ (1975, Land Tirol), Martin Gundolf „Krippenblock mit den Heiligen Drei Königen“ (um 1992, Land Tirol) und Max Spielmann „Weihnachtstriptychon“ (1960–70, Land Tirol) zu sehen.

In der Ausstellung „Fürstlich Tafeln“ auf Schloss Ambras Innsbruck wurden vom 25. März bis 31. Mai 2015 aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen folgende Stücke präsentiert (alle Verein Ferdinandeum): ein „Löffel“ von Philippine Welser, ein „Löffel“ aus Silber (16. Jh.), ein Besteckset (Gabel, Löffel, Messer, Zahnstocher) und Etui (16. Jh.), drei „Teller“ mit dem Allianzwapen Ferdinand II. & Collane Vliesorden sowie drei Teller mit dem Österreichischen Blindenschild & Collane Vliesorden, eine „Servierplatte“ mit dem Wappen der Familie Bertoldi D’Enno, eine „Servierschüssel“ aus Steingut, eine „Kanne“ aus Zinn, ein „Krug“ aus Steingut des Kurfürsten, ein „Zinnteller mit Wappen und Pfau“ und ein „Gießfass“ (15. Jh.). Die Bibliothek war in dieser Schau mit dem „Kochbuch“ von Bartolomeo Scappi, (Ende 16. Jh.) und einem „Kochbuch“, deutsch, (16. Jh.) aus den Beständen des Vereins Ferdinandeum vertreten. Vom Volkskunstmuseum konnte man aus den Beständen des Landes Tirol eine „Pastetenform Hummer“, eine „Pastetenform Birner“, „Pastetenform Apfel“, „Pastetenform Traube“, „Zinnteller“, „Löffel“ aus Messing, „Besteckset aus Jaspis mit Etui“ und „Weinkanne“ aus Ton (15. Jh.) besichtigen.

Schloss Runkelstein, Stiftung Bozner Schlösser (Bozen) zeigte vom 31. März bis 1. November 2015 in der Ausstellung „Verona – Tirol. Handel und Kultur am Brennerweg bis 1516“ mehrere Leihgaben aus der Bibliothek und dem Tiroler Volkskunstmuseum. So waren aus den Beständen der Bibliothek (alle Verein Ferdinandeum) von Matthäus Merian „Ansicht von Hall“ (um 1500), F. Frisch „Vue du Chateau de Lue“, Braun Hogenberg „Ansicht von Brixen“, „Landesfürstliches Rechnungsbuch, Küchensteuer, crochus und spiperum“, „Nürnbergische Hesperides“ (1708), „Tirolensium principum comitum“ und „1508 Mai 2“ (1508) zu sehen. Das Volkskunstmuseum unterstützte mit einem „Fuhrwerksmodell“ (19. Jh.), einer „Sanduhr“ (1574), zwei „Wallfahrtsmedaillen“, einem „Ellenstab“, einem Paar „Schneeschuhe“, einem „Langsporn“, einem „Radsporn mit Kelle“, einem „Schraubsporn“, einem „Stachelsporn“, zwei „Sattel“, einer „Reisetruhe“ (1654) und einer „Trinkflasche“ (alle Land Tirol) das Projekt.

Mit der „Halbfigur der Hl. Barbara auf einem Sockel“ (19. Jh., Land Tirol) aus dem Tiroler Volkskunstmuseum wartete die Ausstellung „Gold und Silber lieb' ich sehr! Vom Berg zur Münze“ in der Österreichischen Nationalbank, Zweigstelle West, Innsbruck vom 16. April bis 31. Dezember 2015 auf. In dieser Ausstellung waren auch aus den Naturwissenschaftlichen Sammlungen zwei Mineralien (beide Verein Ferdinandeum) vertreten. Diese waren „Berggold, Bergbau Hainzenberg, Zell am Ziller“ und „Fahlerz, Fundort Schwaz“.

Von der Künstlerin Angelika Kauffmann waren aus den Graphischen Sammlungen eine „Studie zum Brustbildnis der Domenica Morghen“ (1791, Verein Ferdinandeum) sowie aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen „Pallas, Evanders Sohn von Turnus getötet“ (1785, Verein Ferdinandeum) und „Hermann von Thusnelda gekrönt“ (1785, Verein Ferdinandeum) in der Ausstellung „Angelika Kauffmann, Residenz Rom“ im Angelika Kauffmann Museum, Schwarzenberg vom 1. Mai bis 25. Oktober 2015. Im Gegenzug war im Ferdinandeum im Rahmen von „Zu Gast aus aller Welt“ das Gemälde „Venus zeigt Aeneas und Achates den Weg nach Karthago“ (Leihgabe der Wirtschaftskammer Vorarlberg, Feldkirch) vom 1. Mai bis 25. Oktober 2015 zu sehen.

Für die Ausstellung „Das Letzte im Leben“ in der Hofburg Innsbruck 6. Juni 2015 bis 10. Jänner 2016 waren unzählige Leihgaben aus den Sammlungen des Ferdinandeums (alle Verein Ferdinandeum, wenn nicht anders angegeben) und des Tiroler Volkskunstmuseums (alle Land Tirol) zu sehen. Aus den Graphischen Sammlungen waren dies: Michele Gottardi „Leggi una lettera, che il Ciel ti manda“ (Mitte 19. Jh.), Jungwirth Sc. Mon „Wahre Abbildung des gefaßten heil. Leibs des heil. Priesters und Märtyrers Valentin zu Braitenbach in Tyrol, des Bistums Salzburg“ (18. Jh.), Philipp Jacob Leidenhoffer (Sculps. Aug. V.) „Anna Iuliana, Servitengründerin“ (nach 1621), Philip Kilian „Augenscheinliche Vorstellung des betrübten Stands der armen Seelen im Fegfewr. Kurze Erklärung der Früchten / und Mitteln der Seelen Hilff. Armer Seelen Bitt“ (1688), Franz Anton von Zauner, „Grabmal von Leopold II., römisch-deutscher Kaiser, in der Georgskapelle der Augustinerkirche in Wien“ (1795), Anonym „Castrum Doloris für Josef II. im Stephansdom“ (1790), Ferdinand Galli da Bibiena „Entwurf für Trauergerüst für Kaiserin Eleonora Magdalena, Witwe Kaiser Leopolds I., für die Augustinerkirche in Wien“ (1720), Karl Anrather „Sterbeporträt Caroline Püttrich geb. Savioli“ (1882), Balthasarus Leonhardus Dörfflinger invenit, Franz Michael Hueber delineat, lac. Andr. Fridrich sculps. „Trauergerüst für Pfalzgraf Johann Wilhelm in der Jesuitenkirche in Innsbruck“ (1716), Arnold Josef „Aufgebahtes Kind“ (19. Jh.), Anonym aus Tirol – Bayern „Sterbender wird Maria und Josef empfohlen“ (Ende des 18. Jh.), Andreas Ziegler „Aufgebahtes Kind“ (2. Hälfte 19. Jh.), Umkreis Schor-Waldmann „Entwurf für ein Heiliges Grab“ (18. Jh.) und „Totenbild von Gunda Maria Wiese in Grödner Uhrständer aus Holz“ (Land Tirol). Die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen konnten einige Totenmasken beisteuern: Andreas Kompatscher „Totenmaske Albin Egger-Lienz (1926), Franz Santifaller „Totenmaske Dr. Josef Noldin“, Erich Keber „Totenmaske Franz Santifaller“, Hermann Klotz „Totenmaske des Bildhauers Franz Xaver Renn“ (ca. 1900), Josef Danhofer „Replik der von Josef Danhauser gefertigten Totenmaske Ludwig van Beethovens“ und Albert Laner „Maske von Norbert Pichler“ (1945). Außerdem die beiden Miniaturen „Napoleon I. auf dem Totenbett“ (um 1821) und „Bildnis der Erzherzogin



Ein Blick in die Ausstellung „Das Letzte im Leben“: Riesensaal mit Maeda Bild; BHÖ.

Foto: G. R. Wett



Ein Blick in die Ausstellung „Das Letzte im Leben“: 1. Obergeschoß, Schädelvitrine; BHÖ.

Foto: G. R. Wett



Ein Blick in die Ausstellung „Das Letzte im Leben“: Gardesaal mit Katafalk; BHÖ.

Foto: G. R. Wett



Riesensaal mit Spiegelvitrine; BHÖ.

Foto: G. R. Wett



1. Obergeschoß, memento mori; BHÖ.

Foto: G. R. Wett

Anna Juliana in der Tracht des Regelhauses“. Aus der Bibliothek stammten Paulus Caronni, „Maria Theresia Imperatrix“ (1. Hälfte 19. Jh.), Johann Simon Negges „Maria Theresia“ (nach 1769), „Post mortem“, Fotografie eines Kindes (1947), Foto „Aufbahrung der 16 jährigen Violante Thun“, Wilhelm Frommer „Aufbahrung von Ferdinand am 06. November 1834“, Matthäus Küssel „Trauergerüst für Erzherzog Leopold V. in der Jesuitenkirche in Innsbruck“ (1646), „Trauergerüst für Erzherzog Ferdinand Karl“ (1663), „Aufbahrung von Sybilla von Lodron“ (1673), J. B. v. Sperges inv., Balthasar Moll fec., C. Schütz et J.E. Mansfeld „Innsbrucker Triumphpforte“, Ansicht der Nordseite (1777), J.B. v. Sperges inv., Balthasar Moll fec., C. Schütz et J.E. Mansfeld „Innsbrucker Ansicht der Südseite“ (1777), „Kaiser Franz I.“ nach dem Tode gezeichnet, (1835), „Aufbahrung von Peter Paul Rigler“ (1873), Anton Gump, Franz Michael Hueber, Göz et Klauber „Trauergerüst für Kaiser Karl VI. in Templo Sanctissimae Trinitatis“ (Dezember 1740), Trauerrede auf Franziscus den Ersten Röm. Kaiser ... in Augsburg (20. September 1765), Andreas Geyr „Trauergerüst für die Kaiserin Eleonora

Magdalena“ (1720), Lob- und Leichenpredigt mit Trauergerüst für Kaiser Karl VI., vorgestellt und gehalten den 12., 13. und 14. Dezember 1740 in der Jesuitenkirche in Innsbruck (1740), Balthasar Leonhardus Dörfflinger, Johann Ulrich „Trauergerüst für Kaiser Leopold I. in Innsbruck (Juni 1705), „Tugendallegorien von Kaiser Leopold I. für die Trauerausstattung der Jesuitenkirche in Innsbruck“, „Büchlein mit Regeln und Gebeten einer Bruderschaft zu Flyrs im Stanzerthal“ (1775), Aufnahmeformular einer Bruderschaft oder Kennzeichen an alle Brüder und Schwestern Löbl. Liebs-Bruderschaft gegen den armen Seelen im Fegfeuer (1764), „Adolf Pichler am 06.11.1900“, „Aufbahrung von Dr. Martin Innerhofer“, Domkapitular in Trient (1900), „Aufbahrung von Bischof Simon Aichner von Brixen“ (1903), „Aufbahrung von Josef Noldin“ (1929), Alessandro Sanquirico, Elena Gius „Trauergerüst für Kaiser Franz I. im Dom von Mailand“ (April 1835), Vincenzo Barbaro „Trauerrede für Kaiser Franz I. (II.), gehalten am 2. März 1835 in Venedig“ (1847), „Aufbahrung von Dr. Melchior Abfalder, Hausprälät Univ. Prof.“ (1941), P. Jakob Holderried SJ „Leichenpredigt für Kaiserin Eleonora Magdalena“ (1720), „Büchlein mit Regeln und Gebeten oder Immerwährendes Band wahrer Liebe des Nächsten zu Ehren der übergebenedeytisten und Unbefleckt Empfangenen Mutter Gottes Maria zu Hülf, und Trost der armen Seelen im Fegfeuer“ (1757), Bruderschafts-Büchlein „Begreifend die Regeln, Ablassen und Nutzbarkeiten der Löbl“ (1741), Constantin Johann Georg Walter von Pfeilsberg, S.C. Winkler Sc. „Innsbrucker Triumphpforte (1765), „Trauerrede für Maria Theresia in Bozen“ (1781), 723 „Sterbebilder“ und 15 „Partezettel“.

Das Volkskunstmuseum stellt dieser Ausstellung zur Verfügung: Maske „Der Tod“, fünf Kastenbilder, „Totenkrone“ (2. Hälfte 18. Jh.), „Totengerippe“ aus Zirbenholz, „Miniatur-Beinhaus“ (18. Jh.), „Zillertaler Kasten“ (1838), „Vanitaskopf“ (18. Jh.), drei „Totenbretter“ und drei „Grabkreuze“.

Das Schloss Ambras Innsbruck zeigte in seiner Schau „Echt tierisch! Die Menagerie des Fürsten“ vom 18. Juni bis 4. Oktober 2015 aus den Graphischen Sammlungen von Gabriel Bodenehr „Ansicht von Innsbruck“ (um 1720, Verein Ferdinandeum). Die Naturwissenschaftlichen Sammlungen waren bei diesem Projekt mit einigen Dermatoplastiken wie „Mönchsgrasmücke“, „Wasseramsel“, „Gimpel“, „Hausperling“, „Halsbandsittich“, „Gartenrotschwanz“, „Sommergoldhähnchen“ und dem Streichelpräparat „Tiger“ vertreten. Zusätzlich wurden aus diesen Sammlungen noch zwei Federkarten des „Grünflügelara, Schwinke & Stoß“ präsentiert.

In der Ausstellung „Das ist Österreich! Bildstrategien und Raumkonzepte 1914–1938“, die im vorarlberg museum, Bregenz, gezeigt wurde, war die Moderne Galerie mit den Gemälden (alle Verein Ferdinandeum, wenn nicht anders angegeben) von Leo Sebastian Humer „Maggi Xander“ (1927), Ernst Nepo „Familienbildnis“ (1929), Sidonius von Schrom „Die sonderbare Stadt“ (um 1930) und Herbert Gurschner „Judaskuss“ (um 1926) vertreten. Die Graphischen Sammlungen unterstützten das Projekt mit der Postkarte von Hubert Lanzinger „Bannenträger“ vom 20. Juni bis 11. Oktober 2015.

Die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen steuerten zur Ausstellung „Der Traum von späteren Leben – Kinderporträts von 1500 bis Heute“ im Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte, Schloss Tirol (Südtirol), 04. Juli bis 22. November 2015 bei: Franz Altmutter „Knabenbildnis mit Früchten, Sohn des Künstlers“ (1783), Franz Altmutter „Mädchen mit Kartenhaus“, Bildnis der Tochter des Künstlers, (1785), Johann Baptist Lampi d. Ä. „Bildnis des Sohnes Johann von Lampi d.J. mit dessen Kinde“ (ca. 1810), Friedrich Wasmann „Maria Antonie Wasmann“ (1856), Friedrich Wasmann „Fritzchen (Friedrich Ignaz) Wasmann, vermutlich im Jahre 1857 gemalt“ (1857). Aus der Modernen Galerie stammten: Albin Egger-Lienz „Kinderkopf“ (1923), das Volkskunstmuseum verlieh von Karl Selb „Josef Anton Falger mit Ehefrau und Kindern“ (Land Tirol) und von einem unbekanntem Maler das Gemälde „Unbekannter Knabe“ (Land Tirol).

In der Ausstellung „Bergauf Bergab. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“ im Deutschen Bergbau-Museum Bochum, Deutschland waren vom 31. Oktober 2015 bis 24. April 2016 zahlreiche Expo-

nate aus den Vor- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Sammlungen zu sehen. Zum Großteil waren diese Nachgüsse, aber auch originale Fundstücke. Es handelte sich um mehrere Schneidewerkzeuge wie zwei „Griffangelmesser“, zwei „Rasiermesser“, ein „Griffzungenschwert“, fragmentiert, ein „Griffangelmesser“, ein „Stabdolch“ und zwei „Randleistenbeile“. Außerdem zwei „Nadeln“ in verschiedenen Ausführungen. Mehrere Gefäße wie zwei „Schalen“, ein „Henkeltöpfchen“, eine „Tasse“ und ein „Miniatürkruge“ sowie zwei „Randscherben“ und ein „Gebläsetopf“. Ebenso waren Kleidungsaccessoires ausgestellt: vier „Doppelknöpfe“, ein „Ösenhalsring“, sieben „Spiraltutuli“ und acht „Perlen“. Außerdem diverse andere Fundstücke wie ein „Scheidstein“, ein „Barren“, neun „Schlägel“, zwei „Bruchstücke von einem Schieber“, ein „Rohkupferstück“, zwei „Kupfererzstufe“, ein „Schwarzkupfer“, angeschliffen, vier „Gussformen“, ein „Pfriem“ und eine „Blasrohrdüse“. Die Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen stellten den Abguss der „Gedenktafel zur Erinnerung an das Aufschlagen des Kaiserbergstollens im Haller Salzbergwerk durch Kaiser Ferdinand I. am 17. Mai 1563“ (Verein Ferdinandeum) zur Verfügung. Aus der Bibliothek trugen eine „Bergwerksordnung“ und eine „Stamtafel“ (beide Verein Ferdinandeum) bei.

Volkskunstmuseum

Im Augustinermuseum Rattenberg wurden vom 16. Mai bis 30. September 2015 in der Ausstellung „Hinterglasbilder“ auch Leihgaben aus den Beständen des Volkskunstmuseums gezeigt: Unbefleckte mit Gottvater u. Hl. Geist (3. Viertel 18. Jh., Verein Ferdinandeum), Muttergottes mit Kind (3. Viertel 18. Jh., Verein Ferdinandeum), Mutter Anna und Maria (Mitte 19. Jh., Verein Ferdinandeum) sowie weitere Hinterglasbilder aus den Beständen des Volkskunstmuseums, die im Besitz des Landes Tirol sind.

In der Ausstellung „Flöhe im Museum! Eine springlebendige Ausstellung“ präsentierte das Deutsche Medizinhistorische Museum Ingolstadt, Deutschland, vom 14. Mai bis 13. September 2015 die „Genrefigur: Dame bei der Flohsuche“ (Land Tirol).

Begutachtungen 2015

Im Februar wurden im Rabalderhaus, Schwaz, die Leihgaben des Vereins Ferdinandeum begutachtet: Aus den Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen waren dies die Gemälde von Johann Entfelder, „Maria mit Jesus“ (1854), von Franz Joseph Degele ein „Fahnenbild“ (1762). Ferner wurden die Plastiken von Johann Albaneder, „Porträt Erzherzog Karl“ und „Porträt Napoleon“ sowie von Ludwig Penz, „Kaimleitweiber“ und Josef Baumgartner, „Drei Kreuzwegstationen“ überprüft. Für die Bibliothek wurde das „Schwazer Bergbuch, eine Abschrift aus dem 18. Jahrhundert und aus den Graphischen Sammlungen von Josef Arnold, „Skizzenbuch“ (1832) in Augenschein genommen.

Im März wurden im Brenner Archiv die Leihgaben aus den Nachlässen (Verein Ferdinandeum und Land Tirol) in Bezug auf Lagerung, Klimatisierung und Stand der wissenschaftlichen Bearbeitung überprüft.

Das Gemälde von Josef Moroder Lusenberg, „Andreas Hofer letzter Gang“ (1885, Verein Ferdinandeum), das seit 1965 im Sandhof im Passeier zu sehen war, wurde im Juni begutachtet.

Ebenfalls im Juni wurden die Leihgaben des Vereins Ferdinandeum an das Amt der Tiroler Landesregierung überprüft: Es waren dies aus der Modernen Galerie von Gerhild Diesner, „Südliche Landschaft“, von Max Weiler, „Wie eine Landschaft“ (1963) und von Albin Egger-Lienz, „Mäher“ (1916/18). Die Leihgaben der Älteren Kunstgeschichtlichen Sammlungen (Verein Ferdinandeum) an das Schloss Ambras wurden im August überprüft. Es waren dies die beiden Gemälde von Juli Mihes, „Bildnis des Kustos Alois Primisser“ und von einem unbekanntem Maler „Familienbildnis Erzherzog Ferdinands II. (beide 19. Jh.). Außerdem wurden eine Kasel (ca. 1596) und eine Schmuckkassette (2. Hälfte 16. Jh.), beide aus dem Besitz von Philippine Welser, in Augenschein genommen. Ebenso wurde der große Bestand an zehn Wappenscheiben (alle 16. Jh.) überprüft.

Ausstellungen, Interventionen und Parallaxen

Mag.^a Renate Telser

Joseph Anton Koch – Der erste Nazarener?

(siehe Jahresbericht 2014, S. 152), Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 26. September 2014 bis 22. Februar 2015 (verlängert), Kuratorin: Helena Pereña

Elmar Peintner – Enigma

(siehe Jahresbericht 2014, S. 153), Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 28. November 2014 bis 25. Jänner 2015, Kurator: Günther Dankl

2 x 2 = 3,99 – Vom Rechenstab zum Elektronikrechner

(siehe Jahresbericht 2014, S. 153), Museum im Zeughaus, 12. Dezember 2014 bis 1. Februar 2015, Kuratoren: Günther Moschig und Peter Weich

Parallaxen – Zwölf Objektenthüllungen

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Jänner bis Dezember 2015

Kuratorin: Helena Pereña

Die Bestände des Ferdinandeums umfassen Millionen von Objekten aus den Sammlungen der Kunst- und Musikgeschichte, der Archäologie, der Naturwissenschaften, der Bibliothek und der Geschichte, von denen nur ein Bruchteil gezeigt werden kann. Zwölf dieser verborgenen Schätze wurden 2015 in einem spielerischen Objektkalender nacheinander enthüllt. Die sehr verschiedenen Exponate wurden jeweils unterschiedlichen Sichtweisen gegenübergestellt: Jedes Objekt wurde von einem „Fachkommentar“ und einem „Gastkommentar“ begleitet, der von einem Wissenschaftler einer anderen Disziplin verfasst wurde. Doch manchmal war die Grenze des „Facheigenen“ und des „Fachfremden“ fließend oder sogar widersprüchlich... Die verschiedenen Blickwinkel setzten spannende Akzente, die eine mehrdimensionale Erfahrung des Objekts ermöglichten. Darauf griff die Gestaltungsidee zurück – frei nach dem zu Beginn des 20. Jahrhunderts berühmten „Kaiserpanorama“. Mit der Technik der stereoskopischen Fotografie bot das „Kaiserpanorama“ stimmungsvolle 3D-Reisen in ferne Länder: Die räumliche Tiefe wurde auf der Grundlage von zwei „flachen“ Fotografien erzeugt, die zwar gleich-

zeitig, aber seitlich versetzt aufgenommen worden waren. Der Objektkalender bot stereoskopische Ansichten von rätselhaften Details der Exponate. Die Enthüllung des Objekts in dem jeweils aktuellen Monat löste das Rätsel auf – doch nur für kurze Zeit! Der Begriff Parallaxe (von altgriechisch παράλλαξις *parállaxis* „Veränderung, Hin- und Herbewegen“) bezieht sich auf die scheinbare Positionsänderung eines Objekts, wenn es aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird.

Text: Helena Pereña, in: ferdinandea 31, S. 8.



Foto: TLM/Wolfgang Lackner

**Eine Intervention von Anemona Crisan –
Die Gegenwart erobert den Historischen Gang**

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Historischer Gang

Intervention bis 2017

Kuratorin: Helena Pereña

Der schöne, altwürdige Historische Gang des Ferdinandeum wird sich bis 2017 in einen spannungsbeladenen Ort der Gegenwart verwandelt. Rote Würfel durchdringen den Raum, um den Besucher zu einer Wand zu leiten, auf der seine eigene Bewegung wie eine emporsteigende Kette dargestellt wird. Die roten Leisten und die Graffiti-ähnliche Zeichnung verleihen dem Gang einen urbanen Charakter. Mit ihrer Intervention greift Anemona Crisan das Motiv des Rundgangs durch das Museum auf. Sie verbindet die Besichtigung der grünen Niederländer-Galerie mit der Barocksammlung, indem sie die Bewegung des Besuchers durch historische Zeiten im gegenwärtigen Raum thematisiert. Das verleitet zum Nachdenken über die Rolle des Museums: Lässt sich die Gegenwart durch die Geschichte besser begreifen? Die Künstlerin Anemona Crisan ist 1980 in Bukarest geboren. Sie lebt seit ihrer Kindheit in Österreich, wo sie in Innsbruck und Wien Kunstgeschichte und Bildende Kunst studiert hat. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit dem Körper und sein Verhältnis zum Raum. Das umfasst Rauminterventionen genauso wie zeichnerische Arbeiten auf Leinwand und Papier. Ihre Intervention für den Historischen Gang ist das Ergebnis eines künstlerischen Wettbewerbs zur Gestaltung einer Trennwand, hinter welcher die Vorbereitungen für den Umzug des Depots in das neue Sammlungs- und Forschungszentrum 2017 getroffen werden. Crisan gelingt es, die durch die Wand verkappte Architektur durch die perspektivische Illusion des Kubus wiederherzustellen.

Text: Helena Pereña, in: ferdinandea 33, S. 4.



Sinje Dillenkofer – Architektur des Archivs

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

27. Februar bis 17. Mai

Kurator: Günther Dankl

Die deutsche Künstlerin Sinje Dillenkofer (*1959) zeigte im Ferdinandeum Bilder aus der Werkgruppe CASES. Es handelte sich dabei um Fotografien von Innenansichten historischer Behältnisse, in denen Tafelsilber, Prunkgefäße oder wissenschaftliche Instrumente aufbewahrt wurden. Die Objekte stammten aus den Sammlungen der Tiroler Landesmuseen und von Schloss Ambras, aus dem Tiroler Landesarchiv, dem Stadtarchiv sowie aus Privatsammlungen. Dillenkofer nutzte das historische Behältnis als Metapher, seinen architektonischen Raum als Bild-Raum. Die Fotos konnten als Index gelesen werden, der Auskunft gab über die gesellschaftliche Funktion und Bedeutung der Schatullen, Etuis und Gehäuse.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Natur-ernetzt

Museum im Zeughaus

20. März bis 11. Oktober

Kurator: Peter Morass

Warum schluckt ein Birkhuhn kleine Steinchen? Warum bezeichnet man den Tannenhäher als „Gärtner des Zirbenwaldes“? In der Natur steht nichts für sich alleine, sondern alles ist Teil eines Kreislaufs. Anhand von Exponaten aus den unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften, aber auch aus den anderen Sammlungen der Tiroler Landesmuseen wurde in der Ausstellung eine Vernetzung zwischen Biologie, Kunst und Geschichte dargestellt. Die Leitstruktur durch die Ausstellung war das Werk des Alttiroler Universalgelehrten und Arztes Johann Anton Scopoli, der in einer ganz besonderen Beziehung zum Ferdinandeum stand. Eine Vernetzung fand auch zwischen den WissenschaftlerInnen statt: Durch das museumseigene Datenerfassungsprogramm BioOffice sind alle Sammlungs-, Beobachtungs- und Forschungsarbeiten Teil eines international beachteten digitalen Datennetzes.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Zu Gast aus aller Welt – Angelika Kauffmann

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

28 April bis 1. November

Kuratorinnen: Eleonore Gürtler und Claudia Mark

Die Präsentationsreihe „Zu Gast aus aller Welt“ im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum machte die Dauerausstellung zum Schauplatz einmaliger Begegnungen. Leihgaben renommierter Museen oder bisher verborgene Zimelien aus Privatbesitz traten mit hauseigenen Exponaten in Dialog und eröffneten neue Perspektiven. Das Ölgemälde „Venus zeigt Aeneas und Achates den Weg nach Karthago“ von Angelika Kauffmann, einer der wenigen Künstlerinnen des 18. Jahrhunderts, bereicherte die Schausammlung des Ferdinandeum, das über sechs Bilder von Angelika Kauffmann, u. a. ein Selbstportrait als 13-Jährige und ein Portrait ihres Vaters, besitzt. Mit der Leihgabe konnte man einen Einblick in ihre großformatigen Historienbilder, die den Höhepunkt des Schaffens der Künstlerin darstellten, geben.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Front – Heimat. Tirol im Ersten Weltkrieg

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

8. Mai bis 1. November

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Im Mai 1915 wird auch Tirol Schauplatz des seit Sommer 1914 tobenden Ersten Weltkriegs. An der Ostfront hatten zu diesem Zeitpunkt bereits zahlreiche Tiroler ihr Leben gelassen. Die BesucherInnen der Ausstellung wurden in die Welt zwischen Front und Hinterland versetzt. Die herrschende Armut war in Tirol überall zu spüren und die Bevölkerung musste großen Einfallsreichtum beweisen, um den Alltag aufrecht zu erhalten. So verwerteten die Menschen z. B. Kartoffelschalen als Zutat in Rezepten und stellten Kleidung mitunter aus Papier her. Gezeigt wurden Ausrüstungsgegenstände und Erinnerungsstücke von Soldaten, wie z. B. ein Rosenkranz aus Patronenhülsen oder eine Gitarre mit Unterschriften zahlreicher Kriegskameraden. Viele Leihgaben, die in der Ausstellung zu sehen waren, fanden über eine landesweite Sammelaktion den Weg ins Museum. Unter den so entdeckten Exponaten befanden sich Kuriositäten wie z. B. ein Italienisch-Wörterbuch, das ein Soldat zur besseren Verständigung mit der Bevölkerung an der Front bei sich trug. Die Funktion der Feldpost als Verbindung zur Heimat und die massive Zensur, mit der Nachrichten belegt wurden, wurden mit Karten und Briefen aus der Zeit beleuchtet. Die Kunst im Ersten Weltkrieg wurde u. a. durch Werke von Albin Egger-Lienz, Oskar Kokoschka und Alfons Walde repräsentiert.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Michael Strasser – die freiheit

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

19. Juni bis 13. September

Kurator: Günther Dankl

Michael Strasser beschäftigte sich in seinem Ausstellungsprojekt, ausgehend von dem Zitat „Gefährlich ist die Freiheit, die ich gebe“ aus Goethes „Iphigenie auf Tauris“, mit dem Leben und dem Werk der Künstlerin Angelika Kauffmann. Der Diskurs, den Strasser dabei führte, reichte von der architektonischen Situation der Ausstellungsräume bis hin zur künstlerischen Position von Angelika Kauffmann. Strasser war 2014 Träger des Kunstpreises der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Mit dem Preis verbunden war diese Ausstellung im Ferdinandeum.

Michael Strasser, geboren 1977 in Innsbruck, besuchte die Schule für künstlerische Fotografie in Wien und studierte Fotografie an der Universität für angewandte Kunst. Für seine Arbeit erhielt er unter anderem das österreichische Staatsstipendium für künstlerische Fotografie im Jahr 2008.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



**Zu Gast aus aller Welt –
Rudolf Wacker aus dem vorarlberg museum**
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
23. Juni bis 1. November
Kurator: Günther Dankl

Zwei Werke des Künstlers Rudolf Wacker waren „Zu Gast aus aller Welt“. 1893 in Bregenz geboren, entwickelte er sich vom Expressionisten hin zum Maler der Neuen Sachlichkeit. Er war u. a. in der Künstlergruppe „Waage“ aktiv, die zu den fortschrittlichsten Gruppierungen dieser Zeit in Tirol zählte. Als häufiger Gast in Tirol pflegte er eine intensive Beziehung zu den Tiroler Künstlern des „Mühlauer Kreises“, zu denen u. a. Ernst Nepo, Rudolf Lehnert und Alphons Schnegg zählten. Es verwundert daher kaum, dass Werke des Vorarlbergers in zahlreichen Ausstellungen mit Tirol-Bezug gezeigt wurden bzw. werden. Die Wanderausstellung „Tiroler Künstler“ oder eine 1927 stattgefundene Ausstellung zu aktueller Kunst in Tirol der Wiener Secession stellten Werke von Wacker aus. Der starke Bezug des Vorarlbergers zu Tirol zeigte sich v. a. in der Leihgabe „Häuserwinkel in Reutte“, dessen Skizzenbild er auf einer seiner vielen Reisen nach Tirol noch vor Ort angefertigt hatte. In „Bildnis Ilse“ porträtierte Wacker seine Ehefrau, bei dem er seine neue Maltechnik Temperauntermalung mit darüber liegenden dünnen, lasierend auf Holz aufgetragenen Harzölfarbschichten erprobte und weiter entwickelte.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Clemens Fürtler – Bildmaschine 07
Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
16. Oktober 2015 bis 31. Jänner 2016
Kurator: Günther Dankl

Der österreichische Künstler Clemens Fürtler, der sich in erster Linie als Maler versteht, erzeugt seine Bilder mit Hilfe sogenannter Bildmaschinen. Dabei handelt es sich um kinetische, bildgenerierende Skulpturen, die er aus Modellbauteilen für Eisen- und Autobahnen zusammensetzt. Im Mittelpunkt steht für ihn die Erkundung von geschaffenen Räumen, die er mit Fahrzeugen, die sich in der Skulptur bewegen, erforscht. Er hält deren Fahrten in Bildern fest, fotografiert die filigranen, architektonischen Gebilde aus verschiedenen Perspektiven und experimentiert mit Licht und Schatten. Die so entstandenen Fotografien, Videos oder Schattenprojektionen dienen ihm in Folge als Vorlagen für seine Gemälde und Aquarelle.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Was Hänschen nicht lernt ...

Museum im Zeughaus

27. November 2015 bis 13. März 2016

Kuratorin: Claudia Sporer-Heis

Bereits in der Antike werden Kinder in Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet. Im Mittelalter erhalten dieses Recht vor allem Angehörige bevorzugter Bevölkerungsschichten. Mit der 1774 von Maria Theresia herausgegebenen Schulordnung wird die allgemeine Schulpflicht eingeführt, es beginnt aber auch ein Machtkampf um die Schulaufsicht zwischen Kirche und Staat. Neben der Entwicklung des Schulsystems in Tirol wurden die BesucherInnen der Ausstellung auch in den Schulalltag vergangener Zeiten entführt. Die Berufswelt der LehrerInnen wurde ebenso thematisiert, wie das Schulleben von Kindern und Jugendlichen, die unter schwierigsten Bedingungen den Schulalltag bewältigen mussten.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing



Im Licht der Öffentlichkeit – Österreichische Kunst nach 1945 aus Tiroler Privatbesitz

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

4. Dezember 2015 bis 3. April 2016

Kurator: Peter Weiermair

Der Aktivität privater Sammler kommt in ihrer Partnerschaft mit den Museen eine immer größere Bedeutung zu. Diese Ausstellung honorierte ihr Engagement und veröffentlichte, was im Verborgenen existiert. 89 KünstlerInnen von Absolon bis Wotruba waren mit jeweils einer wichtigen Arbeit vertreten. Ihre Malereien, Skulpturen und Zeichnungen dokumentierten wesentliche innovative Positionen der bildenden Kunst von den Nachkriegsjahren bis hin zur Gegenwart. Durch Zuordnung der Werke ergaben sich stilistische Gruppierungen und eine Interpretation der internationalen Entwicklung in siebenzig Jahren.

Text: Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

